Architektur
des XX.
Jahrhunderts
1901

L'Architecture du XXième Siècle

1901

Architecture of the XX. Century

Die Architektur des XX. Jahrhunderts

Zeitschrift für moderne Baukunst

Herausgegeben von Hugo Licht
Stadtbaudirektor in Leipzig
Redaktion des Textes: Dr. Adolf Rosenberg, Berlin.

1. Jahrgang

1. Heft

Ziele der Architektur im neuen Jahrhundert.

Der Baukunst des XX. Jahrhunderts sollen diese Blätter gewidmet sein!

Was werden sie bringen? Was wird der Inhalt dieser Hefte sein?

Wenn vor hundert Jahren ein ähnliches Werk herausgegeben worden wäre, hätte selbst der Größte seiner Zeit voraussehen können, wohin die Kunst ihre Wege lenken, welche Wege sie einschlagen, wo sie im Jahre 1900 enden werde?

Anzeichen waren da, auf denen er seine Schlüsse hätte aufbauen können. In Frankreich war man zu der Erkenntnis gekommen, daß allein eine feste Gesetzmäßigkeit die Kunst aus den Banden des schon tief verachteten Rokoko reißen könnte. Man arbeitete wie im politischen Leben so in der Baukunst an der Feststellung der vernunftgemäßen Regel, an dem Gesetz, das die Willkür beseitigen solle, an der Einreihung des Einzelnen unter die planmäßig aufgebaute Gesamtheit, die dort der Staat, hier, in der Baukunst, die Säulenordnung darstellte.

In England suchte man in die Starrheit der Regel und in die Einseitigkeit des klassischen Gesetzes dadurch Breiche zu legen, daß man eine Kunst der Empfindung, des Gemütes, eine solche des seelischen Erfassens der Schönheit erstrebte. Sie führte hinaus in die Gotteswelt, sie offenbarte sich in schwärmerischem Entzücken über deren Schönheit, sie suchte die Natur in der Kunst, das Schlichte, Ländliche, Gemütstiefe, Schwermütige: und sie entdeckte damit den Wert des mittelalterlichen Schaffens, sie schuf die Romantik.

Beide Strömungen begegneten sich in Deutschland. Dies wurde zum eigentlichen Kampfgebiet zwischen Klassizität und Romantik. Aber schon entstanden hier die Männer, die beides in sich zu vereinen wußten: an ihrer Spitze Goethe.

Die führenden Architekten erfaßten nun die klassische Welt mit dem Gemüt, sie versenkten sich mit romantisch gestimmten Sinnen in die große Zeit von Hellas und es schien zu Anfang des XIX. Jahrhunderts, als sehe Deutschland seine höchste Aufgabe darin, sich geistig ganz an Hellas hinzuopfern. Des deutschen Künstlers Vaterland war Griechenland.

Le but de l'architecture au nouveau siècle.

C'est à l'architecture du XXe siècle que sont dédiées ces feuilles!

Que nous apporteront-elles? Quel sera le contenu de ces livraisons?

S'il y a cent ans, un ouvrage semblable avait été entrepris, est-ce que même le plus grand génie de cette époque aurait pu prévoir où l'art allait se diriger, où chercherait ses voies et où elles le conduiraient en l'an 1900?

Il y avait bien quelques indices dont il aurait pu tirer certaines conséquences: En France on en était arrivé à la conviction que l'art ne pouvait être dégagé de l'influence du style Louis XV, déjà tombé en discrédit, que par une réglementation sévère.

Comme dans la vie politique, on travaillait dans l'art de bâtir à l'établissement de règles conformes à la raison, à la loi qui devait supprimer l'arbitraire, à l'asservissement de l'unité à un plan d'ensemble et ce principe fondamental de l'état était representé dans l'architecture par l'ordonnance classique de la colonne.

En Angleterre on s'efforçait de battre en brèche la raideur de la règle et l'uniformité de la loi classique en cherchant un art de sentiment et d'impression, une sorte de beauté puisée du fond de l'âme. Cette recherche conduisait au culte de la nature, on se pâmait sur sa beauté, on demandait à l'art la simplicité, le champêtre, la sentimentalité, la mélancolie, et on trouva tout cela dans l'art du Moyen-âge, on créa le romantisme.

Ces deux conceptions de l'art se rencontrèrent en Allemagne qui devint le champ de bataille du classicisme et du romantisme, mais là déjà se trouvaient des hommes capables de concilier les deux principes, à leur tête Goethe.

Les maîtres de l'architecture saisirent l'art classique par le coeur, ils se plongèrent avec une sentimentalité romanesque dans les grands souvenirs de la Grèce et il semblait au commencement du XIXe siècle que le rôle de l'Allemagne fût de se sacrifier au génie de la Grèce; ce pays devenant la patrie de l'artiste Allemand.

Le siècle tint les promesses de ses débuts, il se voua avec un zèle inconnu jusqu'alors à

The aim of Architecture in the New Century.

This work is dedicated to the architecture of the 20th Century. What shall it bring? And what can we expect from its pages?

Had such a work appeared 100 years ago, could the greatest architect of his time have foreseen into which paths Art would wander, have predicted which turnings she would take, and what would be her aims and ends at the close of the century?

Certain portents were there from which such an observer might have come to certain conclusions. In France, one had abready learnt that the only way out of the rapidly declining Rococo was to be found by strict conformity to the old historical traditions of art. As in political life, so in architecture, men were anxious to return to the rule of pure reason, were striving to inaugurate the reign of law which should curb every attempt at caprice, and were insisting on the subordination of the special to general rules by law established; as in the State, so in architecture, all was to be ordered with the regularity of the colonnade.

In England, an attempt was made to storm the classic citadel, fortified as it was by the impregnable rules of art, by the weapons of sentiment, of feeling, and of the susceptibility of the soul to the sense of beauty. This art led man forth into God's world and showed herself in an intoxicating delight in the beauties of Nature; she strove after the simple, the rural, the sentimental, the melancholy; — in doing so, she brought to light the beauties of the mediaeval artists, in a word, she created the Romantic.

Both streams met in Germany, which became the battlefield of the struggle between the classic and the romantic. Men arose who knew how to combine the two, at their head stands Goethe.

The leading architects of this time brought sentiment and feeling and all that one understands under the term „romantic" to their study of ancient Greek models, and the beginning of the 19th Century seemed to indicate that Germany would bring her Art to sit at the feet of

Das Jahrhundert erfüllte die Forderungen seiner Jugend: Mit einem bisher unerreichten Eifer wendete es sich der Erforschung dessen hin, was früher geschaffen worden ist. Indem der Fuß der Kunst mit der Zeit vorwärts zu wandeln gezwungen war, blieb das Auge nach den rückwärts liegenden Zielen gerichtet. Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt erkannte man aufs neue, daß die Vorhergegangenen trotz ihres geschichtlichen Strebens die alten Zeiten ungenügend oder falsch verstanden hätten, und vertiefte man sich aufs neue in das Wesen einstiger Jahrhunderte, in der Hoffnung, aus diesem heraus das allen Zeiten Gemeinsame, mithin auch das unserer Zeit Eigene schöpfen zu können. Die, welche bewußt Neues zu schaffen strebten, die Modernen, wurden mit mißtrauischen Augen betrachtet. Mehr und mehr erkannte man in allen Arten alter Kunst die ihnen eigentümliche Schönheit: Eine nach der andern trat auf dem Markte der Entwürfe hervor und sprach in das Schaffen des XIX. Jahrhunderts mit herrischen Worten hinein. Es fügte sich an die Wiedergeburt der Antike, die nun seit dem XV. Jahrhundert die Welt beschäftigt, die Wiedergeburt des Mittelalters, der Renaissance in allen ihren Gestaltungen: Also eine Neubelebung des vor 400 Jahren Neubelebten.

Und so reich das Mahl an alten Formen war, das dem Schaffenden geboten wurde, so wenig vermochte es den wahren Hunger nach Kunst zu sättigen. Das Ende des Jahrhunderts brachte kein einheitliches Schaffen. Gegenüber stehen sich wieder wissenschaftliche Strenge und eine nur von innerlichem Werte gebändigte Willkür. Wissenschaftliche Strenge, wie sie am schönsten bei unseren Erneuerungen an alten Bauwerken sich äußert! Der Künstler schult sich dahin, daß er ganz dem alten Meister entspreche; sein Ziel ist, daß man nichts davon merke, daß er am Bau die Hand im Spiel hatte; er verzichtet völlig auf sein Ich zu gunsten eines Meisters, der vor Jahrhunderten lebte. Und von hier die Abstufungen der Strenge: Von jenen, die nur im Stil einer Zeit schaffen, bis zu jenen, die mit Sorgfalt das gesamte wissenschaftliche Werkzeug benutzen und im Stil jeder Zeit zu schaffen wissen und dadurch der in Vielgestalt endenden Renaissance entsprechen.

Daneben Willkür! Leute, die der Ansicht sind, daß des Nachahmens genug geschehen ist und daß man endlich anfangen müßte, grundsätzlich das Alte zu vermeiden. Die nur dann recht zu schaffen glauben, wenn jeder Strich ihr Ich verrät und nichts an einen Anderen mahnt; die ihre ganze Kraft daran setzen, in jeder Linie neu zu sein, und mögen die Altgläubigen noch so sehr darüber klagen, daß diese Absicht zur Gewaltsamkeit führt; wenn die neue Form auch noch so fremd der Menge, den an alte Form gewohnten, entgegentritt.

Das XIX. Jahrhundert unterschied sich von den vorhergehenden darin, daß es den Begriff der Renaissance weiter faßte: Nicht nur Wiedergeburt der alten, sondern aller vergangener Kunst. Es sah seine Aufgabe darin, durch kunstgeschichtliches Erkennen unseren Blick für die Schönheit jeder Art menschlichen Schaffens zu schärfen, es schulte die Hände und Geister im erneuten Herausbilden der so erkannten Schönheit. Aber es erdrückte die Renaissance älterer Art durch die Fülle des Neuen; sie erfüllte ihre Aufgabe nur zu sehr, so daß man am Schlusse des Jahrhunderts erkannte, keine von all' diesen gewesenen Künsten könne unserer Zeit völlig gerecht werden. Zuerst fiel das vornehmste Vorbild, Hellas, von dem man einst hoffte, daß es allein herrlichen und die höchsten Freuden bringen werde. Die anderen Vorbilder folgten. Es giebt keinen Künstler mehr, der sagen möchte: im Nachahmen dieser oder jener Kunst, ja selbst im Nachschaffen aus ihrem Geist heraus werdet ihr die wahrhaft eigene Zeitkunst erringen.

l'étude de ce qui avait été créé avant lui. Tandis que l'art était forcé de marcher en avant avec le temps, le regard restait attaché sur le passé.

D'année en année on apprenait à nouveau que les prédécesseurs n'avaient, malgré leurs recherches historiques qu'imparfaitement compris les styles passés et les avaient faussement interprétes.

On reprit alors l'étude des siècles passés et on espéra y découvrir le caractère commun à toutes les époques et en même temps particulier à la nôtre. Les modernes, ceux qui le sachant et le voulant s'efforçaient de créer quelque chose de nouveau étaient vus d'un oeil méfiant. De plus en plus on reconnaissait dans chaque style des temps anciens la beauté qui lui est particulière. L'un après l'autre, chacun trouva son application dans l'art du XIXe siècle et s'y affirma dans de magnifiques compositions. Après la résurrection de l'antique qui préoccupait le monde depuis le XVe siècle on vit renaître le Moyenâge et la Renaissance sous toutes ses formes. Et l'on assistait ainsi à la résurrection d'un art déjà restustité 4 siècles auparavant.

Mais quelque abondante que fût pour l'artiste la moisson de formes anciennes, elle ne réussissait par à satisfaire ses aspirations. La fin du siècle ne produisit pas d'unité dans l'effort créateur.

La règle scientifique se trouve de nouveau en conflit avec un arbitraire modéré seulement par la valeur individuelle de l'artiste. Nous voyons d'une part: Sévérité scientifique qui trouve sa plus belle expression dans la restauration des monuments anciens.

L'architecte tâche de s'identifier avec le maître ancien, il ne veut pas que l'on remarque qu'il a mis la main à l'ouvrage, voilà son but! il fait entièrement abstraction de sa personnalité au profit d'un maître qui vivait il y a cent ans et puis viennent tous les degrés des adeptes de la règle, depuis celui qui ne travaille que dans un style, jusqu'à celui qui, utilisant avec soin tout l'appareil scientifique sait composer dans le style de chaque époque et rappelle l'éclectisme de la Renaissance à son déclin.

D'autre part: arbitraire: des gens qui trouvent que l'on a assez imité et copié et qu'il est temps de répudier systématiquement les anciens styles, qui croient ne produire que lorsque chaque trait dénonce leur individualité et que rien ne rappelle quelqu'un d'autre, qui concentrent toute leur force à être nouveaux dans chaque ligne sans se préoccuper des adeptes de l'ancien régime qui se plaignent de ce que cette recherche du nouveau conduit à la violation du goût; sans avoir égard au public, qui habitué à des formes connues considère avec étonnement les productions nouvelles.

Le XIXe siècle s'est distingué de ses prédécesseurs en ce qu'il a saisi d'une façon plus large l'esprit de la Renaissance: non pas seulement renaissance d'un art unique, mais de tous les arts passés, il a compris sa mission dans l'éducation de notre oeil qu'il a rendu capable de saisir les beautés de chaque période de la culture humaine et cela par la connaissance de l'histoire de l'art, il procéda ensuite à l'éducation de la main et de l'esprit en leur faisant reconstituer les beautés ainsi découvertes. Mais ce siècle étouffait en même temps le vrai esprit de la Renaissance sous la masse d'éléments nouveaux, et lorsqu'il toucha à sa fin, on reconnut qu'aucun des styles essayés ne suffisait aux besoins de notre époque.

On vit d'abord s'effondrer la glorieuse image de la Grèce dont on attendait autrefois le salut et qui devait nous doter des biens les plus précieux. La chute des autres illusions suivit et il n'y a plus un artiste qui oserait dire: C'est

Greece. Greece was to be the Fatherland of the German artist.

The century fulfilled the promise of its youth. „The child was father to the man". With unprecedented industry, search was made among the works of former masters. And although the feet were forced to march in the paths of progress, the eyes were faithfully kept fixed on the great masters of the past.

From decade ot decade it was seen with ever increasing clearness that earlier efforts to interpret the meaning of the old masters had been insufficient and therefore unsuccessful. Renewed efforts were made to become one with the spirit of the medieval artists, in the hope that from the study of general rules which had been proved eternally fit, a new and distinctive German art might arise. Those who were audacious enough to produce anything strictly new, strictly modern, were regarded with suspicion. Everywhere the peculiar beauty of the old forms was acknowledged, and gratefully accepted. The old masters rose from their graves and spoke again with voices of authority in all the schools of design. It was a new birth of the antique which had held mankind in thrall since the 15th century — the Renascence of the middle ages, the Renascence of that which 400 years before was itself a Renascence.

But though the feast of old forms set before the waiting artists was rich and plentiful, it failed to satisfy their craving after real art. The end of the century brought no uniformity of style. The severity of scientific methods stood on the one side and militated against a caprice which can be restrained by no outward rules, but only by the temperate mind of the artist.

The scientific severity is best seen in our restoration of old buildings. The artist has schooled himself to follow obediently the design of the old master; his aim is that no one shall see the other hand at work in the architecture; he effaces himself entirely to let the master who has lain so long in his grave continue to speak. From this height downwards are many steps, from the architect who will only create in one style, to him, who, making careful use of the means and implements at his disposal, knows how to create a style embracing all epochs, a Renascence of all previous models. On the other side stands the despotism of caprice represented by artists who consider that enough has been done for the past, and that one must at last turm one's back one the ancients, — that every line must demonstrate the ubiquitous „I" —, that not a stroke dare remind of another hand — that originality must be attained at any cost, let the orthodox complain ever so loudly, and let the strangeness of the conception awake ever so much consternation among the uninitiated whose eyes have delighted to rest on the old forms.

The 19th century therefore differed from its predecessors in this — that it strove after a Renascence not only of medieval forms but of the art of all previous times. It took for its task the bringing into prominence all that was worthy among every style of creative art; it schooled the hand and spirit to reproduce these acknowledged beauties in new and original forms. But the antique was eclipsed, or at least lost sight of, in the multitude of novel forms; so that the work of the century has only brought us to the conclusion, that no one style of those ages which have gone before, is sufficient for the artistic demands of the present day. The first idol to fall was the oldest of gods — Hellas, who was to be absolute and from whom all joys were to spring. The others followed. There exists no longer an artist who dare say that by adhering

Wir haben durch die Ueberfülle der Renaissance erkannt, daß die Renaissance uns nicht mehr zu fördern vermag, daß wir den Sprung ins Neuland wagen müssen.

Das XX. Jahrhundert scheint demnach die Aufgabe zu haben, die gewaltige Bewegung zu beenden, die im XV. Jahrhundert von Italien ausging. Schwerlich wird es, so sehr das auch die Dränger nach dem Neuen von sich selbst wünschen, das, was das XIX. hinterläßt, nämlich den ungeheuren Reichtum an Formenkenntnis einfach über Bord werfen. Denn Wissen kann man nicht durch einen Willensentschluß aufgeben, es ist unveräußerlich. Aber wir werden lernen müssen, die Verehrung für das Alte mit der Erkenntnis zu vereinen, daß wir notwendiger Weise uns als *über* der geschichtlichen Form stehend zu betrachten haben. Diese ist unser Erbe, über die wir als rechtmäßigen Besitz frei schalten.

In der Mitte des XIX. Jahrhunderts wurde die Klage laut, daß der Zeit der eigene Stil fehle. Ihn zu suchen, zeigen sich hier und da bescheidene Ansätze. Solche großen Absichten sind nie rasch erfüllbar: Das XX. Jahrhundert hat die Träume seines Vorgängers zu verwirklichen. Dieser, gefesselt in geschichtliche Banden, ertrug die Erfüllung der eigenen Wünsche, jener Regungen des selbständigen Kunstgewissens, nicht, weil sie mit der so laut verkündeten Renaissancelehre nicht übereinstimmten. Wir haben dafür zu sorgen, daß den Regungen, die auf Selbständigkeit zielen, die Bahn frei werde, daß in kommenden Zeiten vor allen der als ein Meister gelte, dem die Form vergangener Zeiten nur als fruchtbringender Boden dient, aus dem heraus er sich selbst auszugestalten und auszuwachsen vermag. Und wenn er den Boden dabei mit Füßen tritt!

Das XX. Jahrhundert scheint die Aufgabe zu haben, die Renaissance zu beenden.

Cornelius Gurlitt.

dans l'imitation de tel ou tel style ou même dans l'interprétation de son esprit qu'on arrivera à la vraie expression d'un art contemporain. Les exagérations et les dévoiements de la Renaissance nous ont monté que ce style ne pouvait pas nous porter plus avant et que nous devions risquer le saut dans l'avenir.

Le XXe siècle semble donc avoir la mission de mener à bonne fin le puissant mouvement qui partit au XVe siècle de l'Italie. Malgré toute l'ambition des novateurs de ne créer que de nouveau, il sera difficile de jeter par dessus bord l'énorme trésor de connaissance de formes que nous lègue le XIXe siècle.

En effet, il n'est pas donné à l'homme de se débarrasser par un décret de ses connaissances, ce bien est inaliénable. Mais il nous faudra apprendre à concilier le respect du passé avec la conviction que nous devons nécessairement nous considérer comme dominant les formes historiques. Voilà l'héritage dont nous avons le droit de disposer comme d'une propriété légale.

Au milieu du XIXe siècle on se plaignait de ne pas avoir de style propre. On fit quelques modestes efforts pour en chercher un. De si grandes aspirations ne peuvent être rapidement contentées: c'est le XXe siècle qui aura à réaliser les rêves de son devancier.

Ce dernier, enchaîné dans la tradition historique ne put accomplir son propre vœu ni satisfaire ses aspirations artistiques; car elles ne s'accordaient pas avec les principes si haut proclamés de la Renaissance. C'est à nous à préparer la voie libre aux aspirations d'indépendance, à veiller à ce que dorénavant celui là seul soit proclamé comme maître, qui ne considère le passé que comme une terrain fertile dont il peut tirer ce qui lui convient, et qu'il peut même au besoin fouler aux pieds.

Cornelius Gurlitt.

to the old lines, and by creating with the spiritual guidance of the ancients alone, he is able to satisfy all the demands of modern art. The Renascence has then nothing more to ask of us, we have acknowledged it and used it, now for the entrance into the new land.

The XX century seems destined to put an end to that powerful influence which came forth from Italy in the 15th century. But even the most earnest apostle of novelty will find it difficult to throw overboard the rich legacy of form that the 19th century has bequeathed to us. Knowledge cannot be forgotten at will. We must however learn that reverence for the old forms must no longer be slavish worship, and that we must consider the antique as a ladder from which we are to mount, as an inheritance whose riches we are to spend in the best way.

In the middle of the 19th century the complaint arose that the century had not made for herself her own distinctive style.

A few modest efforts in this direction are arising here and there, but such a great consummation as the formation of a style cannot be rapid.

The XX century must fulfil the dreams of the 19th. These, still in the fetters of the conventional, dared not express themselves openly as they wished, dared not to be original.

We must therefore strive to keep the road clear for all independent achievement, so that in future times he shall be considered a master who uses the antique not with uplifted eyes of adoration, but only as a fertile soil which he treads with his feet if necessary, from which to bring forth new and beautiful cultures.

Cornelius Gurlitt.

Zu den Tafeln.

Für die Civilabtheilungen des Landgerichts I und Amtsgerichts I in Berlin war ein Neubau nöthig geworden, bei dessen äußerer Gestaltung auch künstlerische Interessen berücksichtigt worden sind, die bisher in Berlin bei Gerichtsgebäuden vernachlässigt worden waren. (Tafel 1—3). Nachdem ein Entwurf im Ministerium der öffentlichen Arbeiten aufgestellt worden war, wurde die weitere Ausarbeitung den Bauinspektoren Rudolf Moennich und Otto Schmalz übertragen, die

Taf. 1—3.

Explication des planches.

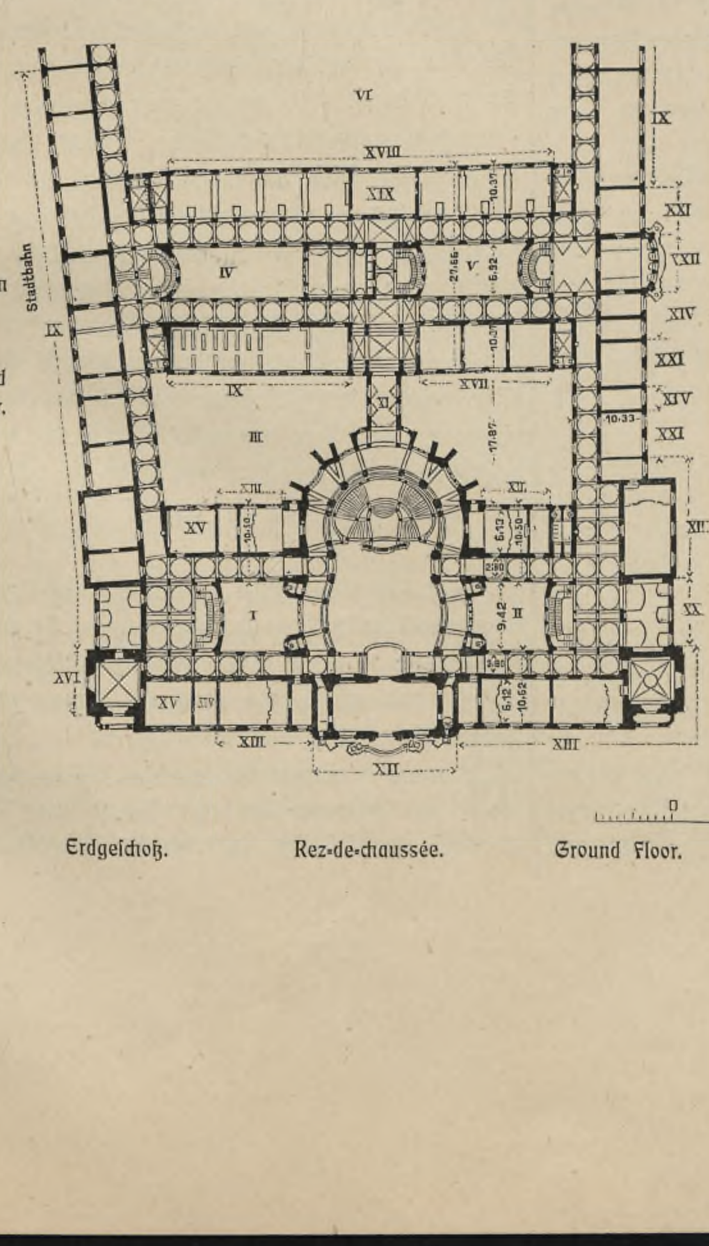
Une nouvelle construction était devenue indispensable pour les services des tribunaux civils de première instance du district de Berlin et il fut tenu compte à cette occasion de certains intérêts artistiques qui jusqu'à présent avaient été négligés dans la capitale pour ce genre d'édifices. (Planches 1—3).

Après que le ministère des travaux publics eût fait un projet, l'étude definitive en fut confiée aux inspecteurs des travaux Rudolf Moennich

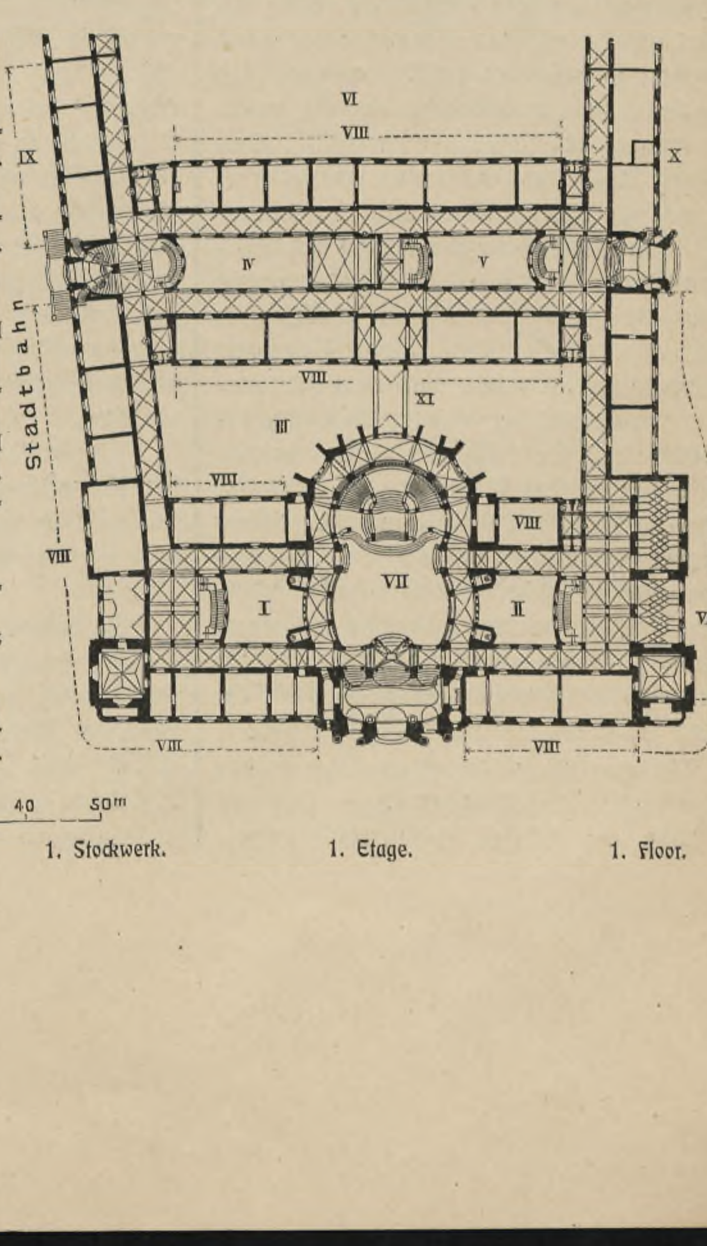
Description of Plates.

A new building was required for the Civil departmentof Landgericht I and Amtsgericht I in Berlin. Up to this date there had been very little artistic taste displayed in the buildings appointed for the Law Courts in Berlin, utility having been the only point considered. The new Law Courts were to be not only useful but artistic, and a plan for the same was designed in the office of the Ministry of Public Works. The carrying out of the design was entrusted to

I—VI. Höfe.
VII. Haupteintrittshalle.
VIII. Kasse.
IX. Bureaux und Schreibstuben.
X. Postamt.
XI. Brücke über den Hof.
XII. Plenarsaal.
XIII. Berathungs- und Sitzungszimmer.
XIV. Direktor.
XV. Präsidialrath.
XVI. Präsident.
XVII. Bibliothek.
XVIII. Rechtsanwälte.
XIX. Bibliothek der Rechtsanwälte.
XX. Wartehalle.
XXI. Terminzimmer.
XXII. Lesezimmer.



I—VI. Cours.
VII. Grand hall.
VIII. Caisse.
IX. Bureaux et chambres de greffiers.
X. Bureau de poste.
XI. Passerelle au-dessus de la cour.
XII. Grande salle d'audience.
XIII. Salles de conseil et de séance.
XIV. Chambre du directeur.
XV. Salle de conseil des présidents.
XVI. Chambre du président.
XVII. Bibliothèque.
XVIII. Chambre des avocats.
XIX. Bibliothèque des avocats.
XX. Salle d'attente.
XXI. Salles d'audience.
XXII. Cabinet de lecture.



I—VI. Courtyards.
VII. Great entrance-hall.
VIII. Cash-office.
IX. Bureaux and offices.
X. Post-office.
XI. Foot-bridge over the courtyard.
XII. Great judgment-hall.
XIII. Council rooms.
XIV. Room for the governor of court.
XV. Council room for the presidents of court.
XVI. Room for the president of court.
XVII. Library.
XVIII. Room for the attorneys.
XIX. Library of the attorneys.
XX. Waiting-room.
XXI. Judgment-chambers.
XXII. Reading-room.

0 10 20 30 40 50^m^

Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground Floor. — 1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

die Façaden und die Haupträume des Innern, besonders die große Treppenhalle in der Mitte des Vorderbaus, in den Formen des süddeutschen Barockstils ausbildeten. Die ungünstige Lage des Bauplatzes, der an der Ostseite von der dicht vorüberführenden Stadtbahn, an der Nord- und Westseite von zwei auch nicht sehr breiten Straßen eingeschlossen wird, während die Südseite an Privathäuser grenzt, bestimmte die Architekten, das Hauptgewicht auf die Gestaltung der Nord- und Westseite zu legen. Die Nordseite ist die Hauptfront geworden, die in der Mitte durch ein monumentales Portal und einen malerischen Dachaufbau ausgezeichnet und an den Ecken von zwei hohen Thürmen flankirt ist. Trotz der Anlehnung an historische Stilformen haben sich die Architekten in der Bildung der Einzelheiten in voller Freiheit bewegt. Besonders ist die Ornamentik in durchaus modernem Geist behandelt worden. Für die Façaden konnte echtes Material (Sandstein) nur an den Haupttheilen verwendet werden. Die übrigen Flächen sind abwechselnd glatt und rauh verputzt worden. Durch diese Abwechslung wurden malerische Wirkungen von großem Reiz erzielt, die auch schon von den Architekten der Barockzeit erprobt worden sind. Die Hauptfront ist 83 Meter, die westliche Seitenfront 220 Meter lang. Die Baukosten werden etwa 6 Millionen Mark betragen.

Taf. 1—3.

Die moderne Richtung in der Architektur, die auf einen völligen Bruch mit der Ueberlieferung oder doch auf den Ausdruck des modernen Lebens in den überlieferten Bauformen dringt, ist in den letzten Jahren auch in Dresden in den Vordergrund getreten. Es ist bezeichnend, daß sich ihr nicht nur die Mehrzahl der jüngeren Architekten, sondern auch einige ältere Meister angeschlossen haben, die mit den Mitteln ihrer reifen Kunst nach neuen, lebendigen Ausdrucksformen suchen. Zu ihnen gehören Schilling und Graebner, die bei dem Bau der Sächsischen Handelsbank (Tafel 4—5) in der Behandlung der Rustika-Façaden neue Wege eingeschlagen haben.

Taf. 4—5.

Bei der Verlegung und Bearbeitung der Quadern ist jede Symmetrie vermieden und nur auf eine kräftige malerische Wirkung gesehen worden.

Völlig unabhängig von der Ueberlieferung ist auch die Ornamentik behandelt, die sich in ihrer frischen Ursprünglichkeit dem rauhen Quaderwerk glücklich anpaßt.

Von denselben Architekten ist auch der erste Versuch gemacht worden, moderne Stilformen bei einem Kirchenbau anzuwenden. Vor drei Jahren war das Innere der ältesten Pfarrkirche Dresdens, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbauten Kreuzkirche, durch einen Brand so gründlich zerstört worden, daß eine vollständige Erneuerung notwendig wurde. Obwohl anfangs die Neigung vorherrschte, diese Erneuerung in gotischen Stilformen ausführen zu lassen, entschied sich die Kirchenbehörde doch zuletzt für einen Plan der Architekten Schilling und Graebner, der sich im allgemeinen an die Barockformen der Außenarchitektur anschloß, in allen Einzelheiten aber der freieren Bewegung des modernen Stils, sowohl in der Bildung der konstruktiven Glieder wie der Ornamentik, folgte. Die Ausführung dieses Plans (Tafel 6—7) hat gelehrt, daß die naturalistischen Freiheiten des modernen Stils den feierlichen Ernst, der den Innenraum eines Gotteshauses beherrschen soll, keineswegs beeinträchtigt haben. Insbesondere hat die helle Farbenstimmung den Kirchenraum wesentlich zu seinem Vorteil verändert. Mit feinem Sinn haben auch die Architekten verstanden, das richtige Maß in der Verteilung des plastischen Schmucks innezuhalten.

Taf. 6—7.

Zur Erbauung eines Warenhauses im großen Stile hatte der Großkaufmann Tietz im Jahre 1898 am östlichen Ende der Leipziger

et Otto Schmalz, qui traitèrent les façades et les salles principales entre autres la grande cage d'escalier du milieu de l'avant-corps dans les formes baroques caractéristiques pour l'Allemagne du Sud. La situation défavorable de la place qui est bordée à l'est par une ligne de tramway très rapprochée; au nord et à l'ouest par deux rues d'une largeur fort restreinte, tandis que le côté sud est borné par des maisons particulières, détermina les architectes à ne traiter d'une façon monumentale que les façades nord et ouest. La façade nord est devenue la façade principale, elle est flanquée aux angles de deux hautes tours et décorée au centre d'une porte monumentale et d'un décrochement pittoresque du toit; quoique s'inspirant des formes d'un style historique, les architectes ont cependant composé le détail en pleine liberté. L'ornementation en particulier est traitée dans un esprit tout-à-fait moderne. On ne put employer la pierre de taille que pour les parties principales des façades. Les surfaces ont été crépies, le crépissage étant en partie lisse, en partie rugueux. Cette variété dans l'apparence des surfaces produit des effets très heureux qu'ont déjà pratiqués les architectes du XVIIIe siècle.

La façade principale mesure 83 mètres, la façade occidentale 220 mètres. Le coût de l'édifice sera d'à peu près 6 millions de Marcs.

Le goût moderne dans l'architecture, qui tend à rompre ouvertement avec toute tradition, ou tout au moins à imprimer l'expression de la vie moderne aux formes transmises par les styles antérieurs, s'est aussi implanté ces dernières années à Dresde et s'y est placé au premier rang. Il est intéressant de constater, que ce n'est pas seulement la majorité des jeunes architectes qui tend vers l'innovation mais que quelques maîtres d'un âge plus mur, se soignent à eux et viennent mettre au service de la nouvelle école les ressources de leur expérience. C'est ainsi que Schilling et Graebner dans la construction de la banque commerciale saxonne (Sächsische Handelsbank) (Planche 4—5) ont cherché de nouvelles voies dans la manière dont ils ont traité les bossages de la façade. Dans la pose et la facture des blocs de pierre, toute symétrie a été évitée et il n'a été tenu compte que d'un effet puissant et pittoresque. Dans la décoration sculpturale toute tradition a été complètement abandonnée et l'ornement d'un sentiment primordial et plein de fraîcheur se marie agréablement à la rudesse des bossages.

Ce sont les mêmes architectes qui ont fait la première tentative d'employer le style moderne dans une église. Il y a deux ans que l'intérieur de la plus ancienne église paroissiale de Dresde, l'église de la Croix construite dans la seconde moitié du XVIIIe siècle avait été si complètement détruite par un incendie qu'une restauration complète était devenue nécessaire. Quoique dans le principe on penchât généralement pour une restauration en style gothique, l'administration paroissiale se décida finalement pour un plan des architectes Schilling et Graebner qui se rattachait d'une façon générale aux formes baroques de l'extérieur, mais qui dans le détail, aussi bien pour la partie constructive que pour l'ornement appliquait librement les formes du style moderne.

L'exécution de ce plan nous a montré que les libertés naturalistes du style moderne ne juraient en aucune façon avec la solennité et la dignité qui doivent régner à l'intérieur d'un temple.

La coloration claire a particulièrement contribué à embellir cette église. Les architectes ont aussi su répartir la décoration plastique avec beaucoup de tact.

M. Tietz, négociant de Munich, avait acquis en 1898 à l'extrémité orientale de la rue de Leipsic à Berlin un groupe de maisons,

the building inspectors, Rudolf Moennich and Otto Schmalz. The south German barock style has been adopted for the facade, the principal rooms of the interior, and especially for the great central hall in the middle of the front building. The unfavourable site, hemmed in as it is by the town railway on the East, enclosed on the North and West by two narrow streets, while private houses come close up on the south side, necessitated the principal approaches to be laid on the north and west sides. The north side is the principal front, and is distinguished by a centre portal of noble proportions with a picturesque erection on the roof, flanked at the corners by two high towers. Though keeping in the main to historical forms, the architects have allowed themselves full freedom in the elaboration of the details, the ornament especially being strictly modern. Only the principal parts of the facade are of real sandstone; the other parts are alternately rough and smooth plaster. These effective alternations, of which ancient and modern barock architects have always availed themselves, give a special charm to this style of architecture. The principal front is 83 metres — the west side 220 metres long. The approximate cost of the building is 6000000 Marks.

The modern tendency in architecture, either to break with all tradition, or to adapt all traditionary forms to the aspects and uses of modern life has been frequently displayed in the architecture of Dresden during the last few years. It is characteristic too, that this striving after modern types is not only noticeable among the younger architects, but even older masters have brought their ripe experience to aid in the development of newer and more living forms of art.

To these belong Schilling and Graebner, who in the „Sächsische Handels Bank" (Plate 4—5) have taken a novel direction in the handling of the Rustic facade. In the erection and working of the square stone all symmetry has been avoided, and a strikingly picturesque effect is the result. The ornament too, is quite independent of all tradition, and with its fresh originality harmonizes well with the rustic masonry.

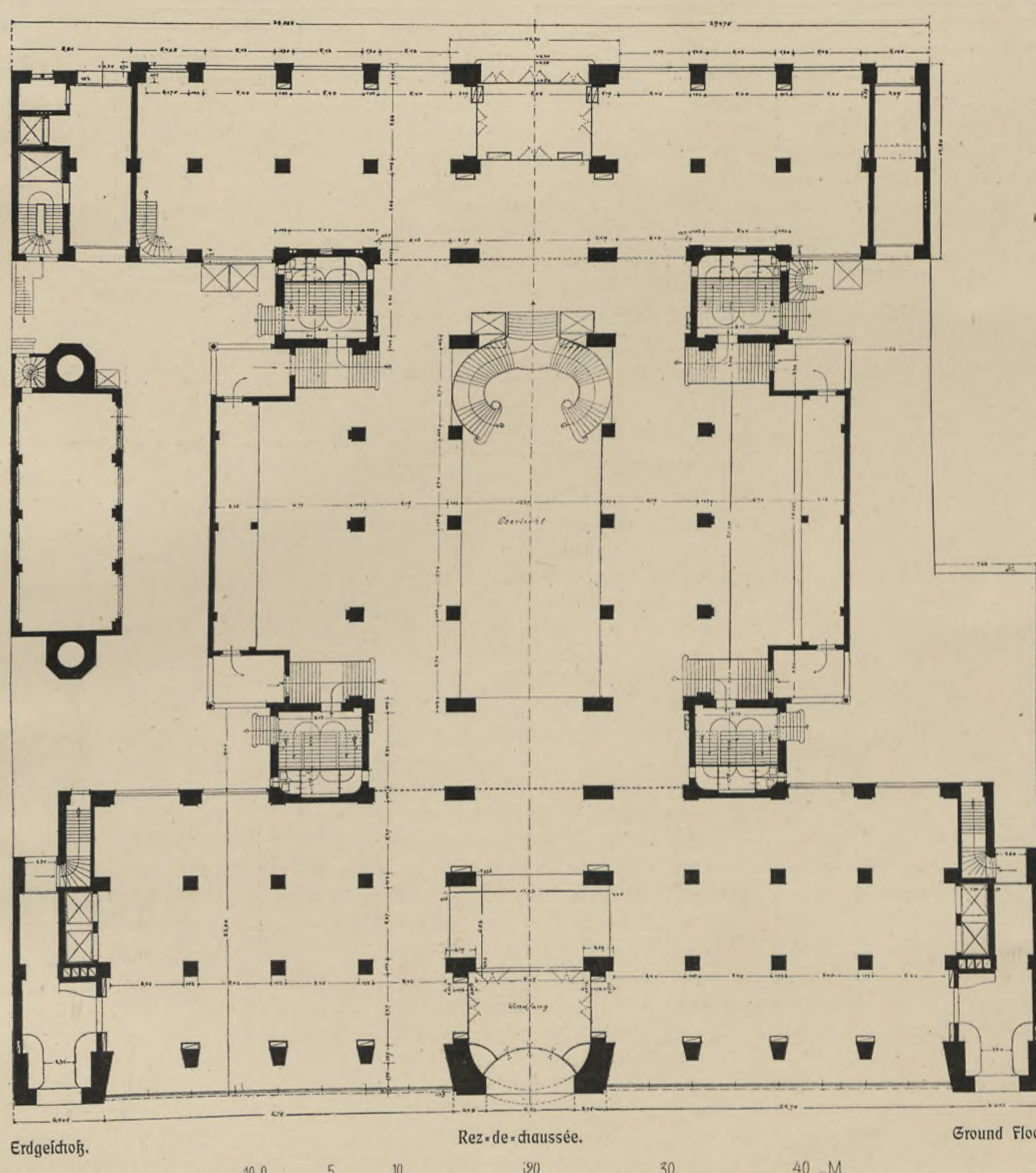
The same architect has also made the experiment of introducing modern style into ecclesiastical architecture. Two years ago, the interior of the oldest parochial church in Dresden, the „Kreuz Kirche" was so nearly destroyed by fire that an entirely new interior was found to be necessary. At first it was suggested that the style adopted should be Gothic, but the church authorities at length decided in favour of a design of the architects Schilling and Graebner, which, while adhering mainly to the barok style in which the exterior of the church is built, was yet distinctly modern in its constructive as well as in its ornamental details. The result of this tentative effort has been to prove that the free naturalistic forms of modern architecture detract in no way from the solemnity of effect which should prevail in the house of God.

On the other hand, the light colouring has been used distinctly to the advantage of the general appearance, and a wise restraint is discernible in the use which the architects have made of plastic decoration.

A group of houses, situated at the east end of the Leipziger Strasse in Berlin was bought in 1898 by Mr. Tietz, merchant of Munich. The

Straße in Berlin eine Häusergruppe erworben, die, an der Südseite der Straße gelegen, in enger Verbindung mit einigen Vorderhäusern an der Nordseite der Krausenstraße stand. Nachdem diese ebenfalls angekauft worden, ergab sich nach der Niederlegung der alten Gebäude, von denen das hauptsächlichste, das Concerthaus, für Berlin eine historische Bedeutung hatte, ein umfangreicher Bauplatz, der nicht nur die Anlage eines allen Anforderungen eines hochgesteigerten Verkehrs entsprechenden Warenhauses, sondern auch eine bedeutsame künstlerische Ausbildung an zwei Straßenfronten gestattete. Mit der Grundriß-dispositon beauftragte der Bauherr die Firma Lachmann & Zauber, die später auch die Bau- Taf. 8—9. ausführung übernahm, mit der Ausbildung des architektonischen Theils der Aufgabe den Architekten Bernhard Sehring, der sich durch mehrere Privatbauten, vornehmlich aber durch den Bau des Theaters des Westens einen Namen gemacht hat. Als technische Berather standen dem Bauherrn die Architekten Cremer & Wolffenstein zur Seite.

Bei der Grundrißbildung sollte das Hauptgewicht auf die größtmögliche Ausnutzung des Raumes, auf die Anlage heller Verkaufsräume und auf eine gute Lage der Haupt- und Nebentreppen gelegt werden. Es gelang in der That, alle notwendigen Treppen — diese sind dreiarmig angelegt — so glücklich anzuordnen, daß sie leicht gefunden werden können. Die Hauptdisposition ist derartig erfolgt, daß an der Leipzigerstraße rechts und links vom Haupt-



Taf. 8—9. Erdgeschoß. — Rez-de-chaussée. — Ground Floor.

pour y faire construire un bazar de grand style. Ces maisons, situées au côté sud de la rue, communiquaient avec quelques maisons bordant au nord la rue Krausen.

Par l'achat et la démolition de ces vieux édifices, dont le principal, le Concert-Haus (Salle de Concerts), avait eu pour Berlin une importance historique, on avait créé un vaste emplacement qui devait permettre non-seulement la construction d'un grand bazar, répondant aux exigences d'un commerce développé au plus haut degré, mais encore la composition artistique de deux façades.

Le projet fut confié par le propriétaire à Messieurs Lachmann & Zauber, qui par la suite se chargèrent également de la construction de l'édifice, tandis que la partie artistique distingué fut remise a M. Bernhard Sehring, architecte distingué, qui s'était déjà fait un nom par plusieurs constructions particulières, entre autres par celle du „Theater des Westens" (théâtre de l'ouest). Enfin les architectes MM. Cremer & Wolffenstein avaient été choisis comme experts par le propriétaire. Les principales exigences dont il fallait tenir compte en dressant les plans étaient l'utilisation absolue de l'espace disponible, la création de magasins très-éclairés et la disposition de l'escalier principal et des escaliers de dégagement. On réussit en effet à ménager tous les escaliers nécessaires — ils ont été disposés à trois rampes — si habilement qu'on les trouve tous sans la moindre difficulté. La disposition générale de l'édifice a été choisie

complex lay on the south side of the street, and was in close connection with some houses with street frontages on the north side of the Krausen-strasse. These houses were also bought, the idea of Mr. Tietz being to build a large retail Warehouse (Bazaar) on a grand scale.

When these houses (one of which, the old Concert-House, had a historical interest for Berlin) were pulled down, it was found that space remained for the construction of a building with a frontage in each street, which would not only satisfy all the demands of utility, but which would be of great architectural beauty.

The ground-plan was designed by Lachmann and Zauber, the same firm being employed to construct the building itself. The architect was Mr. Bernhard Sehring, a gentleman already well known in his profession as the designer of several private houses, and more especially of the "Theater des Westens". The firm Cremer and Wolffenstein acted as technical experts.

The ground-plan was constructed to fulfil the following conditions:

1. The most economical and expedient use of the allowed space.
2. The erection of light shops.
3. The most suitable position for the principal and secondary staircases.

The principal staircase, divided into 3 flights, is so placed as to be easily accessible to the public.

eingang ein Gebäudetrakt von je 22 Metern Tiefe, an der Krausenstraße ein solcher von je 15 Metern Tiefe angeordnet ist. Beide werden durch einen Mitteltrakt von 27 Metern Tiefe verbunden.

Die nothwendigen Treppen, die in den vier Ecken des Mitteltrakts Platz gefunden haben, vermitteln den Verkehr zwischen den fünf Stockwerken des Gebäudes. Dem Hauptverkehr des Publikums soll eine Prachttreppe dienen, die in dem im Mitteltrakt gelegenen Oberlichthofe angeordnet worden ist. Um die Besucher zu veranlassen, alle Theile des Gebäudes zu durchwandern, ist diese Treppe einmal nach dem Trakt an der Krausenstraße, einmal nach dem an der Leipzigerstraße gewendet. — Bei der Ausgestaltung des Erdgeschoßgrundrisses ist die Hälfte der Hofflächen als glasüberdeckte Höfe zur Erweiterung des Mitteltraktes links und rechts hinzugezogen worden.

Taf. 8—9.

Die Hauptfront an der Leipziger Straße (Tafel 8) zeigt barocke Anklänge. Für die Formengebung der Fassade an der Krausenstraße (Tafel 9) sind mittelalterliche Formen mit derber, fast überkräftiger Ornamentik maßgebend gewesen, zum Theil mit jener Neigung zum Malerisch-Romantischen, der Sehring auch bei den Hinter- und Nebengebäuden des Theaters des Westens nachgegeben hat. — Eine in Deutschland noch nicht zur Anwendung gekommene Neuerung ist die zusammenhängende Anlage der Schaufenster an der Leipziger Straße, die zwischen Eck- und Mittelrisalit eine Breite von je $25^1/_2$ Metern und durch drei Stockwerke hindurch reichend, eine

de telle façon que les deux côtés de l'entrée principale à la rue de Leipsic sont flanqués par un système de constructions de 22 m de profondeur chacun et celle qui donne sur la rue Krausen par des ailes de 15 m de profondeur chacune. Les deux ailes communiquent entr'elles par un corps intermédiaire de 27 m de profondeur. Les escaliers nécessaires, qui ont été pratiqués aux quatre coins de l'aile intermédiaire, établissent la communication entre les cinq étages du bâtiment. Un escalier monumental, établi dans la cour vitrée qui se trouve dans l'aile du milieu, sert à la circulation principale du public. Afin d'engager les visiteurs à parcourir toutes les pièces du bazar, cet escalier tourne alternativement du côté de la rue de Leipsic et de la rue Krausen. En construisant le rez-de-chaussée on a eu soin d'élargir l'aile centrale en y ajoutant des deux côtés la moitié de la surface de la cour, transformée ainsi en une halle énorme à toiture en verre.

La façade principale sur la rue de Leipsic (planche 8) est de formes baroques. Dans la façade du côté de la rue Krausen (planche 9) dominent les formes du moyen-âge d'une ornementation vigoureuse, presque trop lourde, en partie avec ce penchant au pittoresque, auquel a cédé M. Sehring en décorant les arrière-corps et les annexes du Théâtre de l'Ouest.

Une nouveauté, inconnue jusqu'à présent en Allemagne, sera l'installation des devantures contiguës, donnant sur la rue de Leipsic. Elles auront entre les l'avant corps et d'angle central des deux côtés une largeur de 25,5 m

The details of the building plan are, in short, as follows:

In the Leipzigerstrasse, on the right and left side of the chief entrance are two parallel wings of a depth of 22 metres; in the Krausenstrasse is one wing of 15 metres. Both are connected by a centre wing with a depth of 27 metres.

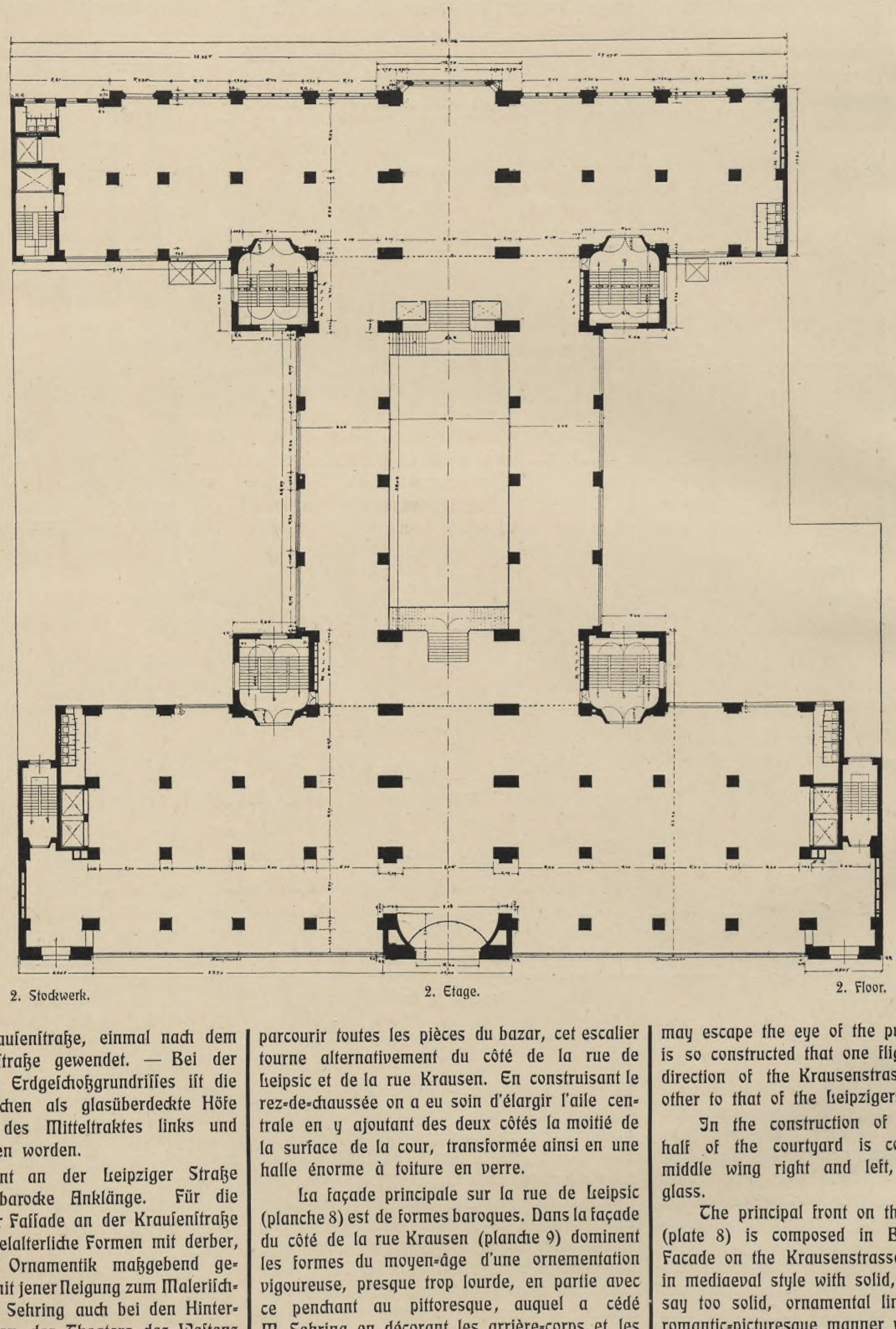
The secondary staircases between the five storeys are placed at the four corners of the centre wing.

For use of the public a grand staircase is constructed in the sky-lighted hall of the centre wing. In order that no part of the building may escape the eye of the public, this staircase is so constructed that one flight ascends in the direction of the Krausenstrasse wing, and the other to that of the Leipzigerstrasse.

In the construction of the ground floor, half of the courtyard is connected with the middle wing right and left, and roofed with glass.

The principal front on the Leipzigerstrasse (plate 8) is composed in Barock style. The Facade on the Krausenstrasse side (plate 9) is in mediaeval style with solid, one might almost say too solid, ornamental lines; partly in that romantic-picturesque manner which Sehring has used in the back and side buildings of the "Theater des Westens".

A novelty for Germany is the construction of connected shop windows used on the Leipzigerstrasse frontage. They show between corner and centre "risalto" a breadth of



2. Stockwerk. 2. Etage. 2. Floor.

Höhe von $17\frac{1}{2}$ Metern hat. Diese Anlage ist auf besonderen Wunsch des Bauherrn gewählt worden.

Im Innern sind bei den großen Abmessungen nur Werksteinpfeiler als Träger der durchweg massiven, aus Eisen und Stein hergestellten Decke verwendet worden. Die Architektur theile der Fassade an der Leipziger Straße sind in weißem Mainsandstein, die Fassade an der Krausenstraße ist in schlesischem Sandstein mit eingesetztem Maßwerk aus künstlichem Sandstein ausgeführt worden.

Taf. 8—9.

Zur Erzeugung der Kraft für die elektrische Beleuchtung, den Betrieb der Fahrstühle u. s. w. ist im östlichen Hof ein Kesselhaus mit zwei hohen Schornsteinen erbaut worden, in welchem zu ebener Erde vier Borsig'sche Dampfmaschinen von je 400 Pferdekräften und über ihnen vier Röhren-Dampfkessel aufgestellt sind.

Die Baukosten — ohne Grunderwerb — betragen etwa $4\frac{1}{2}$ Millionen Mark.

*

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Einzelheiten des inneren Ausbaues, die Treppen, Aufzüge, die interessanten Konstruktionen der Schaufenster u. s. w. in dem Werke von Cremer & Wolffenstein: „Der innere Ausbau" zur Veröffentlichung gelangen.

*

Unter geschickter Benutzung der Bodenverhältnisse, die für die die Altstadt Stuttgarts einschließenden, vorzugsweise für den Villenbau geeigneten Höhenzüge charakteristisch sind, hat der Erbauer der Villa Eitel, (Tafel 10) Albert Eitel, mit einfachen Mitteln eine reizvolle, malerische Anlage geschaffen, deren architektonische Ausbildung in Renaissanceformen mit Fachwerkbau sich an heimische Baugewohnheiten anschließt. Für den Unterbau, der die Wirthschaftsräume u. s. w. enthält, und für einzelne Architekturtheile ist weißer Sandstein verwendet worden. Die Flächen sind verputzt, die Dächer mit rheinischem Schiefer eingedeckt.

Bei der Ausbildung der Dächer ist der Architekt leider durch die baupolizeilichen Vorschriften beeinträchtigt worden, weshalb die Firsthöhe geringer bemessen werden mußte, als der Komposition des Ganzen zuträglich war.

Die Baukosten betrugen ohne die Stützmauer 85000 Mark.

Taf. 11—13.

Im Charakter der noch vielfach erhaltenen, mittelalterlichen Fachwerksbauten der Rheinlande hat F. Rudolf Vogel in Hannover ein herrschaftliches Wohnhaus auf dem Gut Denzerheide bei Ems erbaut, das die alte Bauweise mit den Forderungen moderner Bequemlichkeit glücklich vereinigt. Die weiß geputzten, von dem dunkel gebeizten Fachwerk sich

sur 17,5 m de hauteur; prise sur trois étages. Cette disposition est due à un désir spécial du propriétaire.

Vu les grandes dimensions de l'intérieur de l'édifice, on n'a fait usage que de piliers de pierre de taille servant de points d'appui à la voûte massive en toutes ses parties et entièrement construite en fer et en pierre. L'architecture de la façade, de la rue de Leipsic, a été faite en grès blanc du Mein, celle de la rue Krausen en grès de Silésie avec meneaux encastrés de grès artificiel.

Afin de produire la force motrice nécessaire au service des ascenseurs et à la marche des dynamos pour l'éclairage électrique de la maison, on a érigé dans la cour orientale un bâtiment pour les chaudières avec deux hautes cheminées. Au rez-de-chaussée de cette dépendance, on a installé quatre machines à vapeur de Borsig, de 400 chevaux chacune, et au-dessus d'elles quatre générateurs tubulaires. Les frais de construction (prix du terrain non-compris) s'élèvent à environ quatre millions et demi Marks.

*

Nous nous permettons d'attirer l'attention du lecteur sur la publication de MM. Cremer & Wolffenstein, intitulée „Der innere Ausbau" (Constructions intérieures), qui fournit des détails très-intéressants sur l'établissement intérieur, les escaliers, ascenseurs etc., ainsi que sur la nouvelle disposition des devantures.

*

Mettant habilement à profit la formation du sol, caractéristique pour les collines environnant la ville de Stuttgard et qui se prêtent fort bien à la construction de villas, Mr. Albert Eitel, l'architecte de la Villa Eitel (Planche 10) a créé avec des moyens bien simples une charmante et pittoresque maison, dont les formes du style Renaissance avec pans de bois ont été inspirées par les traditions locales. Dans la construction du sous sol, contenant les pièces de ménage, ainsi que dans quelques parties architecturales on a employé le grès blanc. Les murs sont crépis et les toits couverts d'ardoise rhénane. — Malheureusement les ordonnances de la police des constructions ont lié l'architecte relativement à la construction de la toiture, de sorte que la hauteur du faîte est inférieure à ce qu'elle devrait être en proportion du reste de l'édifice.

Les frais de construction, le mur de soutènement non-compris, s'élèvent à 85000 Marks.

Monsieur F. Rodolphe Vogel architecte au Hannovre a construit dans le domaine de Denzerheide près Ems une maison de maîtres dans le caractère des constructions en pans de bois de l'époque du Moyen-âge dont il existe encore de nombreux specimens dans les Pays Rhénans. L'artiste a su habilement concilier les exigences modernes avec les anciennes formes. Les claires

25,5 metres, and a height of 17,5 metres, reaching through three storeys. This was done at the special wish of the owner.

Having regard to the enormous size of the building only stone columns are used to support the ceiling which is massively constructed of brick and iron.

The sculptural parts of the façade of the Leipzigerstrasse are made of white sandstone, coming from the Main; on the Krausenstrasse side, Silesian sandstone, with tracery of artificial sandstone, is used.

For generating the power for the electric light, lifts etc. a boiler and engine house is constructed with two high chimneys, and provided with four Borsig steam engines each 400 H. P. above which, are four multitubular boilers erected.

The cost of building, exclusive of the price of the site, amounted to $4\frac{1}{2}$ million marks.

*

We beg to point out to our readers that the details of the interior construction, the staircases, lifts, the interesting construction of the shopwindows etc. etc. will be published in Cremer and Wolffenstein's work "Der innere Ausbau".

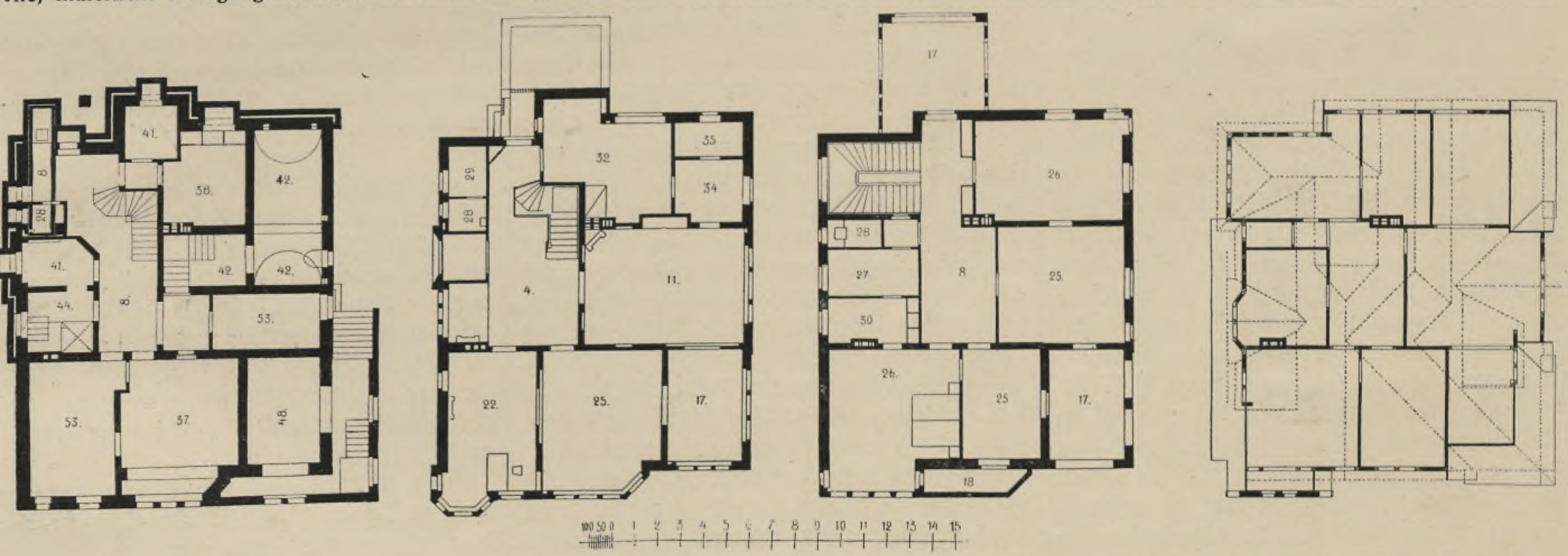
*

The "Altstadt" Stuttgart is surrounded by hills which offer sites especially suited for building villas. Mr. Albert Eitel, the architect of the Villa Eitel (Plates 10) has cleverly availed himself of this circumstance, and has erected with simple means, a beautiful picturesque building. The architectural composition shows the Renaissance style, and yet with its frame work resembles in many respects the home style of building. The basement (sockel) which contains kitchen and offices is built of white sandstone, which material is used too for other parts of the house. The surfaces are plastered, and it is roofed with slate from the Rhine. In constructing the roof, the architect has been bound by the exigencies of the police regulations, consequently the height of the ridge is lower than it should be according to the composition of the whole.

The cost of building, exclusive of the supporting wall, amounted to 85000 Marks.

The Rhine district still contains many examples of medieval frame-work houses, and in imitation of these F. Rudolf Vogel of Hanover, has built a country house on the estate of Denzerheide near Ems, which while adhering to the old style of building, is yet so arranged as to fulfil all the demands of modern comfort. The white plaster is contrasted with the dark

Taf. 10.



scharf abhebenden Flächen werden noch durch die Verwendung von rothem und weißem Sandstein für die Einfassungen der Fenster und Thüren und einzelne andere Architekturtheile belebt. Der Umstand, daß ein alter Fachwerksbau, dessen Geschosse eine halbe Etage tiefer lagen als die des Neubaues, für diesen benutzt werden musste, hat dem Architekten den Anlaß zu einer originellen Ausbildung der Halle (Tafel 13) gegeben. Der innere Ausbau ist theils in Uebereinstimmung

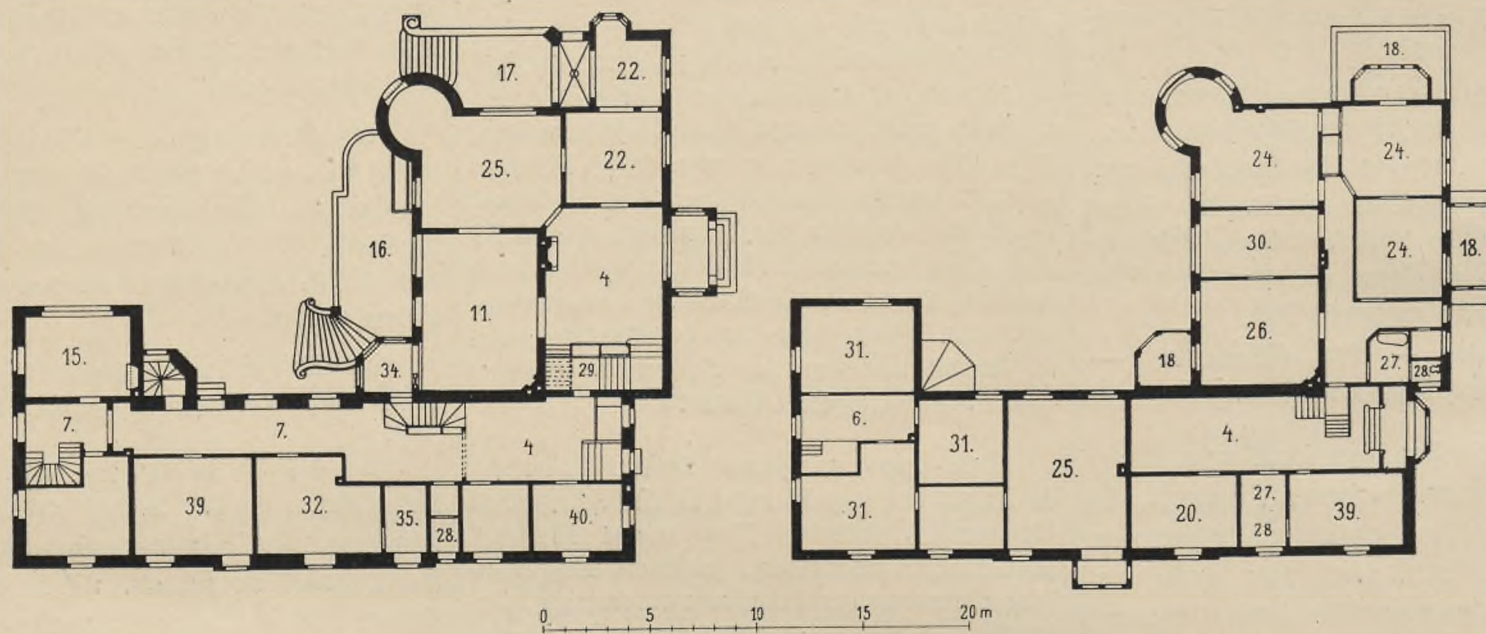
surfaces crépies sur lesquelles se détachent en sombre les pièces de bois sont encore rehaussées par l'emploi de grès rouge et blanc pour les encadrements de fenêtres et de portes et pour d'autres parties d'architecture. Le fait qu'il fallait conserver une ancienne bâtisse en bois dont les pontraisons se trouvent d'un demi étage en contrebas de la nouvelle construction ont amené l'architecte à une originelle solution dans la composition du Hall (Planche 13).

La décoration intérieure est en partie tenue

stained framework, and the red and white sandstone used in the working of the doors and windows adds to the warm and effective colouring.

The existence of the basement of an old framework building, lying half a story below the new house, and which the architect was bound to utilize has resulted in an original treatment of the hall (see plate 13).

Taf. 11—13.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground Floor. 1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

mit den ornamentalen Details der Façaden in gothisirendem Stile, theils in modernem Geschmack erfolgt.

Die Baukosten betrugen 70000 Mk.

Unter den offiziellen Monumentalbauten der Pariser Weltausstellung kann das an der Westseite des Concordienplatzes nach den Plänen von René Binet erbaute Hauptportal, das den Hauptzugang von der inneren Stadt vermittelte, allein den Anspruch auf die Bedeutung eines von modernem Geiste erfüllten Bauwerks erheben. Ueber einem etwa gleichseitigen Dreieck baut sich auf drei Doppelpfeilern, von denen zwei an den Seiten des 27 Meter breiten Hauptbogens stehen, während der dritte in der Hauptachse liegt, eine mächtige Kuppel auf. Der dritte Doppelpfeiler enthält in der Mitte ein Eingangsthor, das nur zu besonderen festlichen Gelegenheiten geöffnet wurde. Das große Publikum wurde durch die beiden Bogen rechts und links eingelassen, von denen auf jeder Seite 16 strahlenförmig angeordnete Schalter in die Ausstellung führten. Der vordere Bogen war zu einem Triumphbogen ausgebildet worden, der in einem Postament gipfelte, auf dem eine farbig behandelte Kolossalstatue, die Stadt Paris in Gestalt einer modernen, die Gäste begrüßenden Pariserin, ein Werk des Bildhauers Moreau-Vauthier, aufgestellt war. Die Gesammthöhe des Portals bis zum Scheitel der Figur betrug 49 Meter. Von beiden Seiten des Triumphbogens ziehen sich im Viertelkreis niedrige Anbauten, deren Vorderseiten mit Friesen geschmückt sind, zu zwei Obelisken hinüber, die einen wirksamen Abschluß der Baugruppe bilden. Unter dem oberen, von dem Bildhauer Guillot geschaffenen Friese, der in lebensvollen Figuren aus dem modernen Leben den Triumph der Arbeit feierte, zog sich am Unterbau noch ein zweiter Fries von Thierfiguren in orientalischem Stil hin, der nach den Modellen des Bildhauers Jouve von Bigot und Muller in farbig glasirtem Steingut ausgeführt war. Bei der farbigen Gesammtwirkung war das Hauptgewicht auf die Mitwirkung des elektrischen Lichts gelegt worden. Tausende von Glühlampen in blauen, grünen und gelben Glashüllen besetzten nicht nur die Kanten und Hauptlinien der Architektur und die ornamentalen

Taf. 14.

dans le style de transition du gothique à la renaissance qui caractérise l'ornamentation des façades, en partie en style moderne.

Le prix de la construction s'éleva à 70 000 M.

Parmi les monument officiels de l'exposition universelle de Paris on ne peut citer que la porte principale de René Binet, située à l'ouest de la place de la Concorde et formant la communication la plus directe avec le centre de la capitale, comme conçue dans un esprit vraiment moderne.

L'édifice se compose d'une importante coupole portée par trois piliers doubles, disposés sur un plan triangulaire, deux de ces piliers flanquent le grand arc d'entrée qui mesure 27 mètres d'ouverture, tandis que le troisième est placé dans l'axe de la même ouverture. Ce dernier pilier est percé d'une porte d'entrée qui ne s'ouvre qu'à certaines occasions solennelles. Le public pénètre dans l'exposition par les deux arcs de droite et de gauche, lesquels contiennent chacun 16 guichets disposés en éventail.

L'arc de front affectant la forme d'une arche triomphale se termine par un socle sur lequel se dresse une statue colossale et polychrome. Cette figure oeuvre du sculpteur Moreau-Vauthier représente sous les traits d'une femme moderne, la ville de Paris souhaitant la bien venue à ses hôtes. La hauteur de la porte monumentale jusqu'au sommet de la figure est de 49 mètres.

Des deux côtés du grand arc d'entrée s'étendent en forme de quart de cercle deux ailes basses qui relient le monument à des obélisques; ces derniers terminent d'une façon harmonieuse l'ensemble de la silhouette. La façade des ailes est ornée de deux frises superposées, celle du haut modelée par le sculpteur Guillot représente en groupes modernes, pleins d'animation le triomphe du travail. Celle du bas décorant le socle est composée d'une suite d'animaux de style assyrien, exécutée en grès céramique polychrome d'après les modèles du statuaire Jouve par Bigot et Muller. Pour l'effet polychrome de l'ensemble, un rôle capital a été attribué à la lumière électrique. Des milliers de lampes à incandescence dans des cloches de verre bleu vert et jaune recouvrent non seulement les arêtes et les lignes principales

The interior decoration corresponds partly with the Gothic ornamentation of the facade, and is partly modern in style.

The cost of building was 70 000 Marks.

Of all the official buildings in connection with the Paris Exhibition, the principal portal built on the west side of the Place de la Concorde after designs by Rene Binet, is the only one which deserves to be considered an important work of modern tendency. Over an equilateral triangle a majestic dome is erected.

It rests on three double pillars, two of which are placed parallel to the side of the chief arch (27 metres broad), while the third pillar is placed in the main axis. The third double pillar contains in the middle a portal which is only opened on certain ceremonial occasions. The general public enter through the two arches right and left, from each of which 16 entrances radiate towards the exhibition.

The front arch is formed as a triumphal arch, on the top of which, placed on a sockel, is a colossal statue with decorative colouring. It represents the town of Paris in the form of a modern Parisienne bidding her guests welcome, and is the work of the sculptor Moreau-Vauthier. The entire height of the portal measured to the top of the figure is 49 metres. Both sides of the triumphal arch are flanked by smaller buildings which range round the quarter of a circle. Their fronts are ornamented with friezes and two obelisks at the two extremities give an effective finish to the whole group of buildings. Below the upper frieze (by the sculptor Guillot) which celebrated in life-like figures, the triumph of work, is a second frieze in oriental style, representing figures of animals and carried out in coloured glazed tiles after the designs of the sculptors Jouve von Bizot and Muller. The decorative colouring of the whole was so managed that the greatest effect was produced by the aid of electric light.

Thousands of electric lights with blue, green, or yellow glasses decorated not only the edges and chief lines of the architecture, but also the surfaces.

Theile, sondern auch alle Flächen. Die Ausführung ist in der Zeit von sieben Monaten in Eisenkonstruktion mit Holzverkleidung und darauf befestigtem Gips erfolgt. Die Kosten betrugen 570000 Frcs. (Taf. 14.)

Unter den holländischen Architekten der Gegenwart, die während des letzten Jahrzehnts die meisten Großstädte des Landes mit einer stattlichen Anzahl eigenartiger, charaktervoller Bauwerke bereichert haben, herrscht bei der Gestaltung der Fassaden eine starke Neigung zum Alterthümlichen. Sie knüpfen mit Vorliebe an die strengen Formen der mittelalterlichen Baukunst an, von der sich nur noch spärliche Denkmäler, im Gegensatz zu den zahlreichen der Renaissance, erhalten haben. Auch in der Wahl des Baumaterials — Backstein mit verhältnißmäßig geringer Verwendung von Sandstein — hängen sie eng mit der Vergangenheit zusammen, so daß durch die Neubauten in die Farbenstimmung der älteren holländischen Bauten kein neuer Ton hineingebracht wird. Das moderne Element tritt nur in der Detaillierung einzelner Formen, der Giebelabschlüsse und Balkonbrüstungen, der Pfeilerkapitäle und Konsolen u. dergl. m. hervor. Ein charakteristisches Beispiel dafür ist die auf unserer Tafel 15 dargestellte Fassade des Bankgebäudes der „Twentsche Bankvereeniging" in Amsterdam von A. L. van Gendt & Söhnen, die mit an der Spitze der modernen Bewegung in der holländischen Architektur stehen. (Taf. 15.) Von künstlerischem Interesse sind auch die ebenfalls in mittelalterlichem Geiste erfundenen, zum Theil höchst phantastischen Bildwerke, die meist nach

de l'architecture et les décorations, mais encore toutes les surfaces.

L'exécution de cet édifice construit en fer avec revêtements de bois sur lequel fut appliqué le plâtre dura sept mois.

Parmi les architectes hollandais contemporains, qui depuis dix ans ont enrichi les villes principales de leur pays de nombreuses constructions particulières pleines de caractère, il règne quant à la composition des façades un goût prononcé pour les styles anciens. Ils s'attachent de préférence aux formes sévères du moyen-âge dont on n'a conservé que de rares monuments, tandis qu'il reste de nombreux édifices datant de l'époque de la Renaissance. Il en est de même pour le choix des matériaux de construction — briques avec un peu de grès — avec les quels ils témoignent de leur goût pour le passé, si bien que leurs nouvelles constructions n'apportent aucune note nouvelle dans l'ensemble des anciennes constructions hollandaises. Ce n'est que dans les détails de certaines formes, des pignons et balustrades de balcon, des chapitaux à piliers et consoles etc., que l'élément moderne s'affirme. Un exemple caractéristique pour ce que nous venons de dire est la façade de la banque „Twentsche Bankvereeniging" à Amsterdam, répresentée sur notre planche 15, et construite par MM. A. L. van Gendt & Fils, ces architectes marchent à la tête du mouvement moderne parmi leurs collègues hollandais. Les sculptures composées également dans l'esprit du Moyen-âge et en partie très fantaisistes, sont aussi d'un grand intérêt, elles ont été en majeure

iron girders covered with wood were used in the construction of the building, the wood being covered with plaster of Paris. It took 7 months in erection, and the cost amounted to 570000 francs.

Among the great number of interesting and characteristic buildings with which Dutch architects have enriched most of the large towns of the country during the last decade, one can detect a strong tendency towards antique forms.

They prefer the severe lines of mediaeval architecture of which so few monuments remain to us, and do not care to imitate the Renaissance style of which comparatively numerous examples are to be found.

They transfer their ideas also to the material — mostly brick, seldom sandstone, — so that the modern buildings do not even with respect to colour bring a new tone into the effect of the old Dutch architecture. Only certain details show a modern influence, such as the termination of gables, the cornices, the capitals of pillars etc.

Our plate 15 gives a characteristic example in the façade of the bank building of the „Twentsche Bankvereeniging" in Amsterdam by A. L. van Gendt & Sons, who are reckoned among the leaders of the present movement in Dutch architecture.

The statuary is interesting from an artistic point of view, being designed after the models of the sculptor Zyl, or even hewn in stone by the master him self. Part of the statuary is most



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground Floor

Modellen des Bildhauers Zyl oder von ihm selbst unmittelbar in Stein ausgeführt sind.

Die Baukosten betrugen 200000 holländ. Gulden.

Die in den Jahren 1896 bis 1899 nach den Plänen des Professors Vollmer in Berlin erbaute Friedenskirche in Heilbronn (Tafel 16—17) stellt sich in ihrem Aeußeren als einfacher romanischer Bau in Kreuzesform dar. Seine vornehmste Zierde bildet der viereckige, über der Vorhalle bis zu einer Höhe von 74 Metern aufsteigende Thurm, dessen Obergeschoß noch mit vier Eckthürmchen besetzt ist, zwischen denen die Thurmpyramide schlank emporstrebt. (Taf. 16—17.) Wie das Aeußere ist auch das Innere, das 1200 Sitzplätze enthält, in Heilbronner Sandstein ausgeführt worden. Das Querschiff enthält zwei Emporen. Außerdem befindet sich im südlichen Querschiff noch ein Saal, der durch versenkbare Wände gegen die Kirche abgeschlossen werden kann. Die dekorativen Malereien haben Gathemann und Kellner, die Bildhauerarbeiten hat Professor G. Riegelmann in Berlin ausgeführt. Die Baukosten betrugen 500000 Mk.

partie exécutées d'après les modèles de M. Zyl, sculpteur, ou directement taillées sur la pierre par lui-même. Les frais de la construction s'élèvent à 200000 Florins hollandais.

L'église de la Paix (Friedenskirche) à Heilbronn (Planche 16—17) construite de 1896 à 1899 d'après les plans du professeur Vollmer de Berlin est une simple construction de style roman en forme de croix. — Son plus bel ornement est la tour qui s'élance au dessus du porche à une hauteur de 74 mètres, et dont l'étage superieur est flanqué de 4 tourelles, d'angle entre les quelles se dresse hardiment la flèche. — L'intérieur contenant 1200 p'aces est ainsi que l'extérieur construit en grès de Heilbronn.

Le transept contient deux galeries. Dans le transept méridional se trouve encore une salle séparée de l'église par des parois à coulisse que l'on peut faire descendre. Les peintures décoratives ont été exécutées par Gathemann et Kellner, la scultpure par le professeur G. Riegelmann de Berlin. Le prix de la construction est de 500000 M.

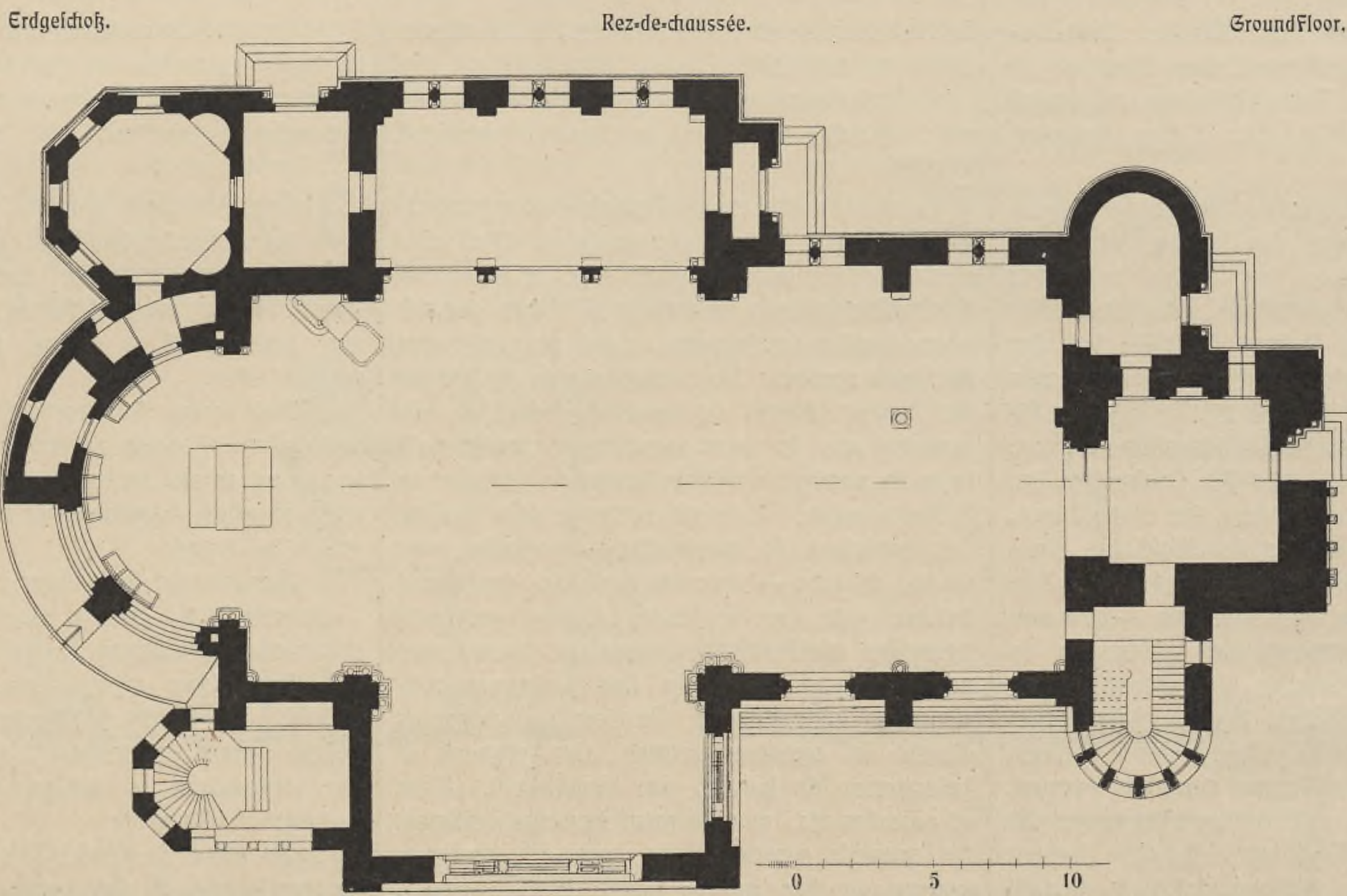
fantastic in form, and one can clearly see the influence of the mediaeval spirit.

The cost of building amounted to 200000 Dutch Gulden.

The „Frieden Kirche" in Heilbronn (plates 16, 17), built in the years 1896 to 1899 from the design of Professor Vollmer of Berlin, is a simple building in the Romanesque style in the form of a cross. Its noblest ornament is a quadrilateral tower erected over the porch to a height of 74 metres. The upper part of this is ornamented with four smaller corner towers from which the spire of the central tower rises in its slender height. The interior, which holds 1200 seats is, like the outside, of Heilbronn sandstone. The transept contains two galleries. The south transept contains too a hall, which can, by means of moveable walls, be either separated from, or included in the church.

The decorative paintings are by Gathemann and Kellner, the sculpture by Professor G. Riegelmann of Berlin. The cost of building amounted to 500 000 Marks.

Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. GroundFloor.



1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

Taf. 16—17.

Taf. 18.

Das von Mervyn Macarthly erbaute Wohnhaus in London, Queen's Gate 167, ist charakteristisch für das Geschick der englischen Architekten, mit dem sie auch bei schmaler Front jedem Miethshause eine individuelle Physiognomie zu geben wissen. Durch den Gegensatz zwischen den rothen Backsteinen der oberen Façadentheile und dem hellen Portlandstein, worin die Loggia und der Erkerbau ausgeführt sind, ist zugleich eine kräftige Farbenwirkung erzielt worden.

Der Prachtliebe der Bewohner der ungarischen Hauptstadt, die im Laufe des letzten Jahrzehnts eine ungemein glänzende architektonische Entwickelung durchgemacht hat, die noch weit entfernt von ihrem Abschluß ist, entsprechen am meisten die üppigen Bauweisen der Spätrenaissance und des Barockstils, namentlich wenn sie Anklänge an die einheimische Ueberlieferung zeigen. Der moderne Stil, der sich in Wien immer mehr Boden zu verschaffen weiß, ist in Budapest erst vereinzelt aufgetreten, ohne einen Einfluß auf die bauliche Physiognomie der Stadt zu gewinnen. In prächtigem Barockstil, mit

La maison d'habitation Queen's Gate 167 à Londres bâtie par Mervyn Macarthly témoigue de l'habileté des architectes anglais à donner un cachet individuel même à la façade étroite d'un immeuble locatif. Le contraste entre la brique rouge des étages supérieurs et la pierre claire de Portland avec laquelle sont construits la loggia et la tourelle offre un vigoureux effet de couleurs.

La capitale de la Hongrie a atteint ces dernières années un degré de développement considérable qui est loin encore de toucher à son terme.. Les constructions somptueuses de la Renaissance moderne et du style baroque, surtout si elles s'approchent de la tradition nationale, sont celles qui correspondent le mieux au goût fastueux des habitants de Budapest.

Le style moderne, qui à Vienne gagne de plus en plus de terrain, ne s'est affirmé à Budapest que dans quelques cas, sans cependent réussir à influencer la physionomie de la capitale de la Hongrie. — C'est dans un magnifique style

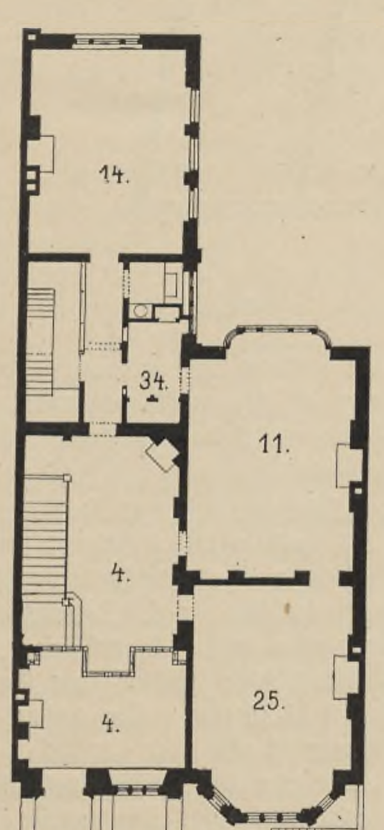
The ingenuity of English architects is characteristically shown in the house of 167 Queen's Gate London. Their special talent of giving to houses with only a small frontage an individual physiognomy is here cleverly displayed. The contrast between the red brick of the upper part of the facade, and the light Portland stone of the loggia and bow windows is pleasing and effective.

The last ten years has brought for the Hungarian capital a most splendid architectural development, which is even now far from having reached its culmination.

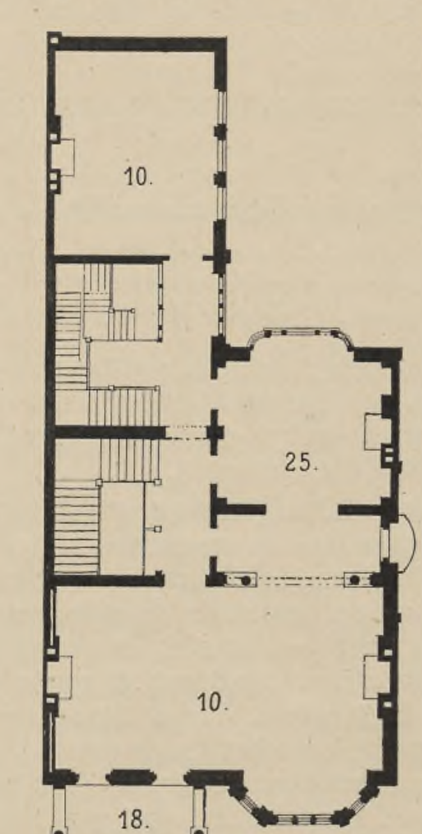
The richly-ornamented style of the late Renaissance and the Barock style accords with the taste of the inhabitants who love magnificent architecture, especially when they can discover in it some traces of the home traditions.

The modern style, although making great progress in Vienna, is only seldom seen in Budapest, and has not the slightest influence on the physiognomy of the town.

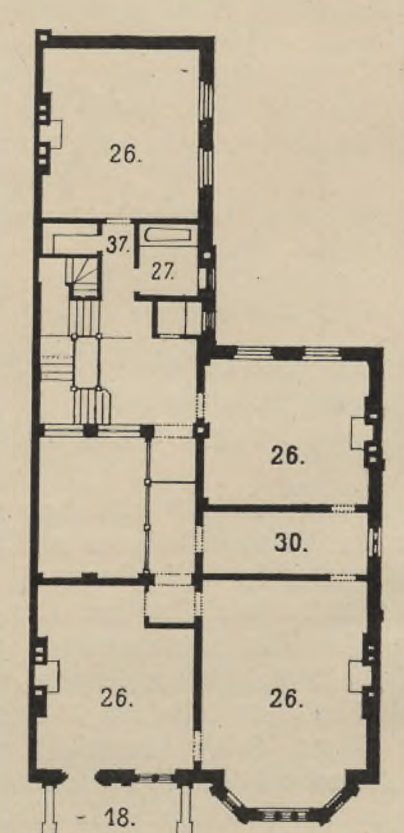
Taf. 19.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground Floor.



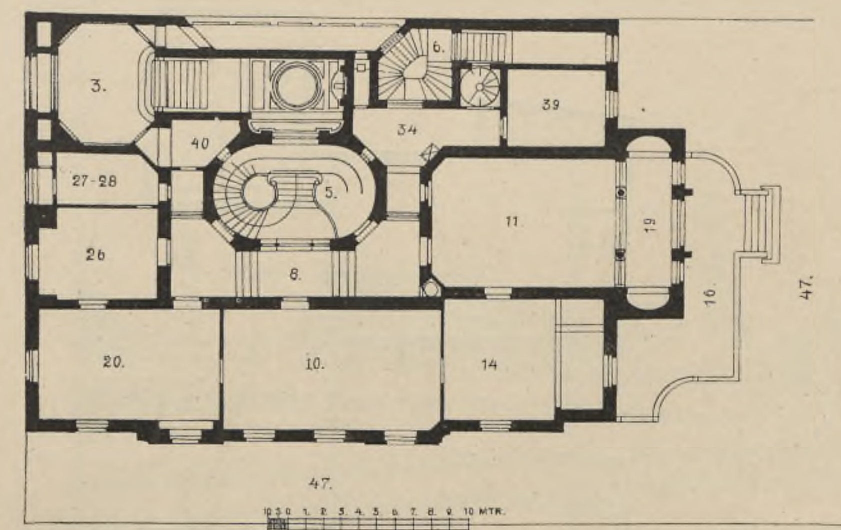
1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

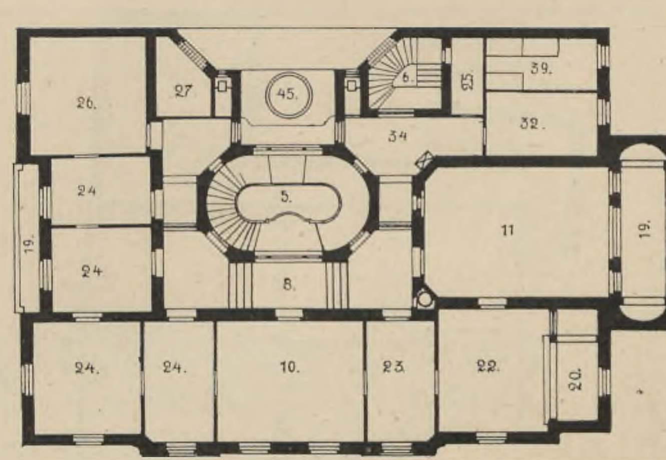


2. Stockwerk. 2. Etage. 2. Floor.

0 5 10 15 20 m.

Taf. 19.





Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground Floor. 1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

freier Entfaltung der wirksamsten Motive sind auch die von den Architekten Korb & Giergl entworfenen Fassaden des palastartigen Wohnhauses componiert worden, die unsere Tafel 19 wiedergiebt. Ihre Ausführung ist in Soskuter Sandstein erfolgt. Die Baukosten betrugen 300000 Gulden.

In der Villenkolonie Grunewald bei Berlin, in der die Architekten der Reichshauptstadt ihre Phantasie und ihre Originalität am glänzendsten bewährt haben, findet man neben umfangreichen palastartigen Anlagen, neben Burgen und Schlössern im Stile des Mittelalters und der Renaissance auch eine beträchtliche Anzahl kleiner Bauten, in denen der einfache Landhaus-Charakter desto stärker betont ist. Zu ihnen gehört die Villa Wilhelm Wertheim, ein schlichter Fachwerksbau, den Professor Alfred Messel, der Architekt des großen Waarenhauses Wertheim in der Leipzigerstraße in Berlin, entworfen hat. Der ländliche Charakter ist auch darin zur Erscheinung gekommen, daß die Giebelseiten des Dachgeschosses und ein Theil des Erdgeschosses mit Schindeln bekleidet sind.

Wie das auf Tafel 15 wiedergegebene Bankgebäude ist auch das von H. P. Berlage in Amsterdam erbaute Wohn- und Geschäftshaus (Tafel 21) charakteristisch für die Bestrebungen der modernen holländischen Architekten, die mittelalterlichen Bau- und Zierformen wieder zu beleben, sie aber auch zugleich den modernen Bedürfnissen anzupassen und die Einzelheiten der architektonischen Glieder und der Ornamentik mit modernem Geiste zu durchdringen. Das mittelalterliche Element zeigt sich besonders in den Giebelbauten, in der malerischen Belebung der Façaden durch Eckthürmchen, durch Standbilder unter Baldachinen, durch Konsolen mit figürlichem

Taf. 21.

baroque, mais avec une entière liberté dans la façon de traiter les motifs principaux qu'ont été composées les façades somptueuses de l'hôtel représentées sur notre planche 19. Les plans sont dus à Mrs. Korb & Giergl.

Ces façades ont été construites en grès de Soskut. Les frais s'élèvent à 300000 florins autrichiens.

Le quartier de villas de Grunewald près Berlin où les architectes de la capitale ont prouvé d'une façon éclatante la richesse de leur imagination et de leur originalité, possède non seulement des résidences qui sont de vrais palais, des châteaux et des manoires de style gothique et renaissance, mais encore une quantité de constructions plus modestes dans lesquelles le caractère champêtre a trouvé son expression la plus parfaite. Nous comptons parmi ces dernières la villa Wilhelm Wertheim, une simple construction en pans de bois, oeuvre du professeur Alfred Messel, l'auteur des grands magasins Wertheim dans la rue de Leipsic à Berlin. Le caractère champêtre de cette villa est aussi accentué par l'emploi de bardeaux recouvrant les pignons du comble ainsi qu'une partie du rez-de-chaussée.

Ainsi que la banque représentée sur notre planche 6., la maison d'habitation et de commerce bâtie par H. P. Berlage à Amsterdam témoigne de la tendance qu'ont les architectes hollandais à remettre en honneur les formes architecturales et ornamentales du Moyen-âge, tout en tenant compte des exigences actuelles et en animant d'un souffle de modernité les détails d'architecture et de décoration. Le style du Moyen-âge s'affirme dans les frontons, dans la disposition pittoresque des façades, dans les tourelles d'angle, dans les statues recouvertes de baldaquins, dans les consoles ornées de figures etc.

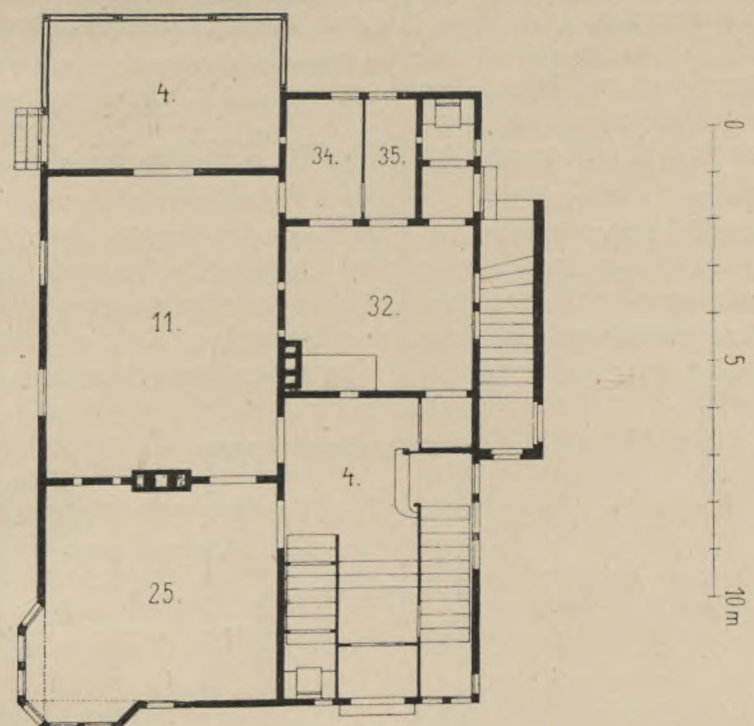
The façade of the truly palatial private house here reproduced (plate 19) is composed by Messrs. Korb & Giergl in magnificent barock style, with a free development of the most effective motives.

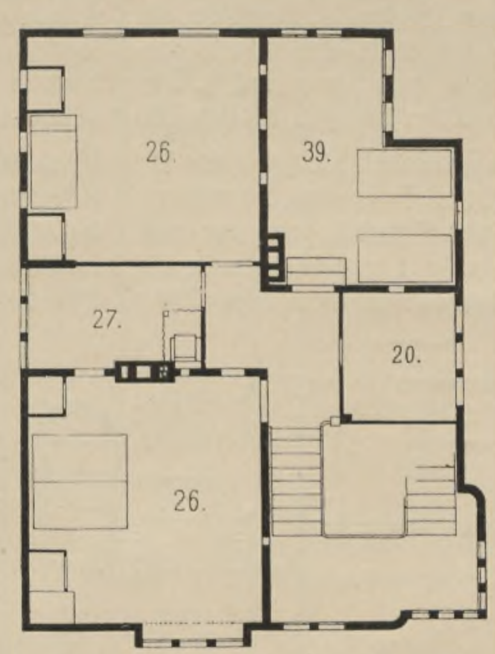
The material is sandstone from Soskut. The cost of building amounted to 300000 Gulden.

The architects of the German capital have displayed their originality and fancy in the most brilliant manner in the villa colony of the Grunewald, a forest near Berlin. One sees in this charming locality examples of every style, from the modern palatial mansion (many with castellated turrels in medieval style), to the simplest form of country house. To these latter belongs the villa W. Wertheim (Plate 20), a simple framework house, designed by Professor A. Messel, the architect of the well-known bazaar Wertheim in the Leipziger Street, Berlin. The rustic style of the house is emphasized by the use of shingle for the gables of the roof and for a part of the basement.

The dwelling and business house on plate 22, built by H. P. Berlage in Amsterdam, is like the Bank building represented on plate 6 characteristic of the tendency of all the modern Dutch architects. One sees medieval architecture adapted to modern requirements, and medieval ornament modified and permeated by modern taste. The medieval element is particularly noticeable in the gables, in the picturesque ornamentation of the facade with corner towers, by statues under baldachins, and by various sculptural effects. The ornamental paintings harmonize in character

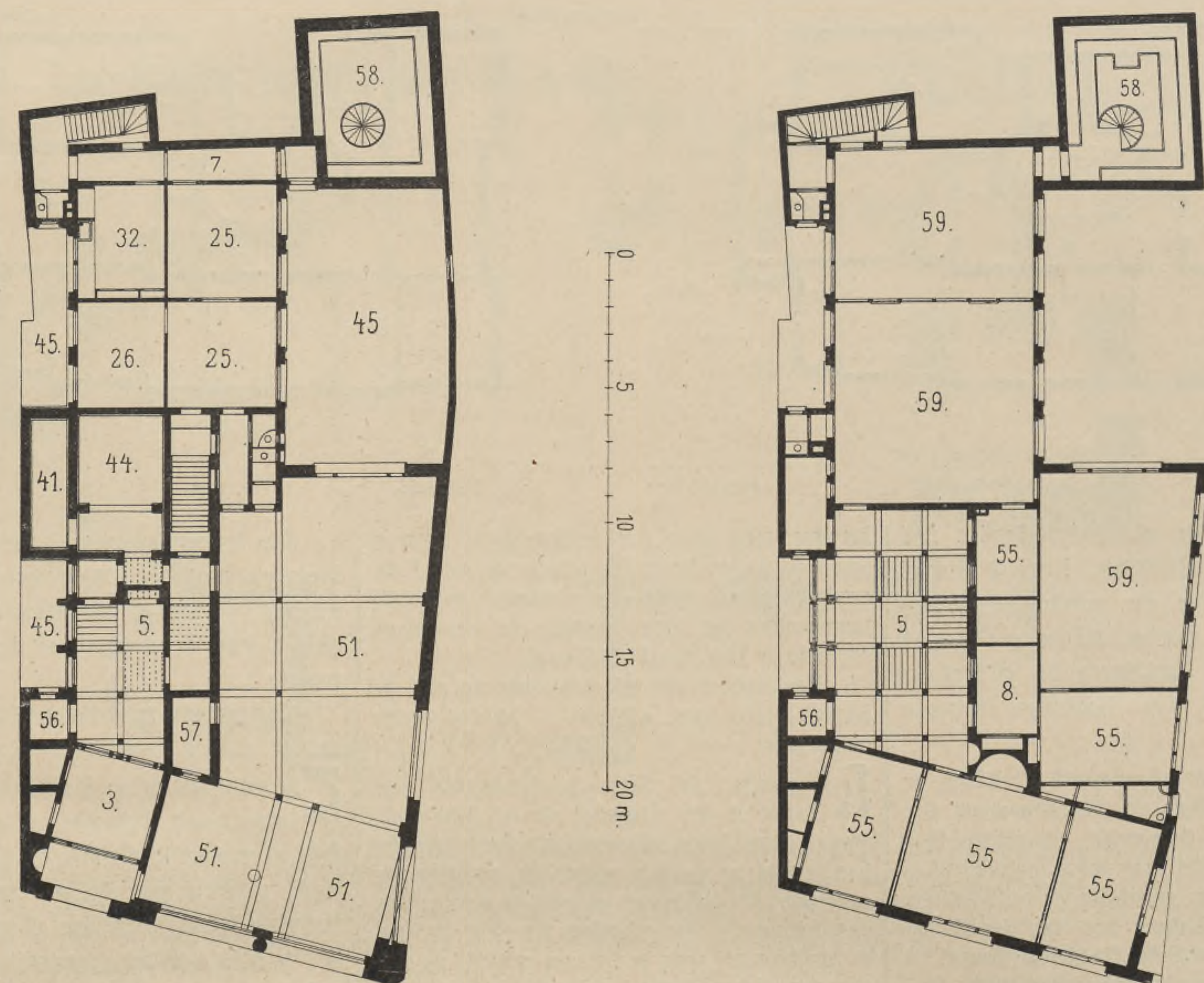
Taf. 20.





Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground Floor. 1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

Taf. 21.



Erdgeschoß. Rez-de-chanssée. Ground Floor. 1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

Schmuck u. s. w. Der bildnerische Schmuck schmiegt sich eng dem Charakter der Architektur an. Gleich den Architekten haben auch die holländischen Bildhauer, die für die Dekoration von Façaden thätig sind, von der Kunst des Mittelalters den großen Zug angenommen, der den Linien der Architektur folgt. Die Bildwerke an den Façaden dieses Hauses, dessen Fronten in Sandstein aus Oberkirchen und in blauem belgischen Stein ausgeführt sind, haben B. van Hove und L. Zyl geschaffen. Die Baukosten betrugen 200000 Mk.

In der modernen Architektur Stuttgarts herrscht sowohl bei Monumentalbauten wie bei größeren Wohnhausanlagen der Barockstil vor, den auch die Architekten Eisenlohr und Weigle für die Ausbildung der Façaden des von allen Seiten freistehenden Wohnhauses von Simolin (Tafel 22—23) gewählt haben. Auf die im Barockstil sonst übliche Verwendung reichen plastischen Schmucks ist verzichtet worden, damit das schöne Sandsteinmaterial (aus Hall) zur vollen Geltung kommt. Nur die Straßenfront ist mit einer spärlichen Ornamentik bedacht worden. Das Dach, das an der Südseite von einer kleinen Kuppel überragt wird, ist mit Kupfer eingedeckt.

La décoration plastique se lie intimément au caractère de l'architecture. Les sculpteurs hollandais qui travaillent à la décoration de façades ont, ainsi que les architectes, saisi le grand trait de l'art du Moyen-âge, qui se subordonne aux lignes de l'architecture.

B. van Hove et L. Zyl sont les auteurs des statues ornant les façades de cet édifice. Les façades sont en grès de Oberkirchen et en pierre bleue de Belgique. Les frais de cette construction s'élèvent à 200 000 Mk.

Le style baroc domine à Stuttgart dans les constructions monumentales aussi bien que dans les édifices privés de quelque importance. C'est aussi ce style qu'ont choisi les architectes Eisenlohr & Weigle pour la villa de Simolin dont les quatre façades sont à découvert. (Planche 22—23).

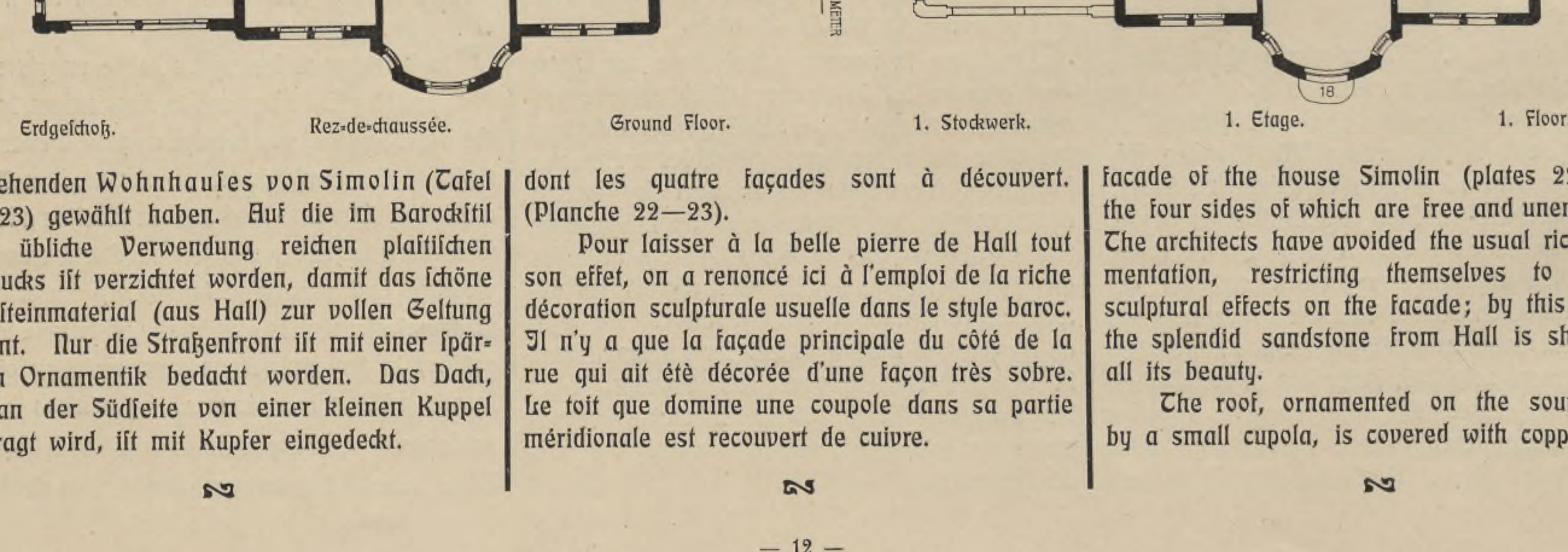
Pour laisser à la belle pierre de Hall tout son effet, on a renoncé ici à l'emploi de la riche décoration sculpturale usuelle dans le style baroc. Il n'y a que la façade principale du côté de la rue qui ait été décorée d'une façon très sobre. Le toit que domine une coupole dans sa partie méridionale est recouvert de cuivre.

with the general style of the architecture. The Dutch sculptors too, in the decoration of the facade have been mainly guided by the same medieval spirit as the architects, with the result that a harmonious whole has been achieved. The sculpture of the facade (carried out in sandstone from Oberkirchen, and in blue Belgian stone) is the work of B. van Hove and L. Zyl. The cost is 200 000 Marks.

The modern architecture of Stuttgart is distinguished by the frequence of the barock style, both in the monumental buildings, and in dwelling houses. This style has been adhered to by the architects Eisenlohr and Weigle for the facade of the house Simolin (plates 22—23), the four sides of which are free and unenclosed. The architects have avoided the usual rich ornamentation, restricting themselves to simple sculptural effects on the facade; by this means the splendid sandstone from Hall is shown in all its beauty.

The roof, ornamented on the south side by a small cupola, is covered with copper.

Taf. 22—23.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground Floor. 1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.



Friedrich Pützer.

Wettbewerb.

Bebauungsplan für Mainz.

In dem ehemaligen kurfürstlichen Schlosse, dessen Hauptfront dem Rhein zugekehrt ist, besitzt die Stadt Mainz eines der schönsten Denkmäler der deutschen Renaissance. Es liegt aber in einem Stadttheil, der Jahrhunderte lang gegenüber dem um den Dom gruppirten Stadttheil arg vernachlässigt worden war und zum Theil mit Nutzbauten ohne künstlerisches Gepräge bebaut wurde, zum Theil unbebaut geblieben war. Zu einer Bebauung dieses Stadttheils nach künstlerischen Grundsätzen hatte die städtische Verwaltung einen Wettbewerb ausgeschrieben, der eine lebhafte Betheiligung der deutschen Architekten fand, da die Erweiterung und Erneuerung alter Städte nach künstlerischen Grundsätzen im Vordergrunde des öffentlichen Interesses in Deutschland stehen. Unter 49 Bewerbern errangen Professor Friedrich Pützer in Darmstadt den ersten, Professor Sutter in Mainz den zweiten und die Architekten Ludwig Euler und Genzmer in Wiesbaden den dritten Preis. Der Entwurf Pützers, den wir auf Tafel 24—25 wiedergeben, zeichnet sich vor den beiden anderen, die im nächsten Hefte folgen werden, vornehmlich dadurch aus, daß alle Monumentalbauten, die für den Stadttheil geplant sind, sich um einen großen Platz gruppiren. An der Ostseite dieses Platzes liegt das alte Schloß, das durch eine Terrassenanlage mit dem neuen Platz verbunden ist. Die gegenüberliegende Seite nimmt das neue Rathhaus mit einem hochragenden Thurm ein, die Nord- und Südseite werden durch kleine öffent-

Tafel 24—28.

Concours pour la construction d'un nouveau quartier a Mayence.

La ville de Mayence possède en son ancien château princier, dont la façade principale est tournée vers le Rhin un des plus beaux monuments de le Renaissance allemande, il est malheureusement situé dans un quartier, qui en comparaison de celui qui s'étend aux abentours du dôme a été singulièrement négligé pendant des siècles. Cette partie de la ville a été soit occupée par des maisons de rapport sans caractère artistique, soit laissée en souffrance. L'administration municipale a institué un concours pour obtenir des plans de construction de ce quartier d'après des principes artistiques. De nombreux architectes prirent part à ce concours, car la question d'agrandissement et de renovation d'anciennes villes sur des données artistiques est aujourd'hui à l'ordre du jour en Allemagne.

Parmi 49 concurrents le professeur Frédéric Pützer de Darmstadt obtint le premier prix, tandis que le professeur Sutter à Mayence obtenait le second et que le troisième était donné aux architectes Ludwig Euler et Genzmer à Wiesbaden.

Le projet de Pützer que nous publions à la planche 24—25 se distingue particulièrement des deux autres qui suivront dans la prochaine livraison, en ce que tous les monuments qui sont projetés pour la ville sont groupés autour d'une grande place. A l'ouest s'élève le vieux château qui est relié à la nouvelle place par des terrasses. Vis à vis se trouve le nouvel hôtel-de-ville avec une haute tour. Les côtés nord et sud sont occupés

Competition.

Building plan of Mayence.

One of the most beautiful monuments of the German Renaissance is the Electoral castle at Mayence. The principal front faces the Rhine, but the castle stands in a neglected part of the town, all beautiful buildings having hitherto concentrated themselves round the Dome. The town administration invited open competition for a suitable plan of rebuilding this quarter in an artistic manner.

The artistic extension and renovation of old German towns being at this time a matter of great public interest, the invitation was warmly responded to by a large number of German architects.

Among 49 competitors, Professor Friedrich Pützer in Darmstadt received the first prize, Professor Sutter in Mayence the second, and the architects Ludwig Euler and Genzmer in Wiesbaden the third.

The plan of Pützers, which we give on plate 25, is distinguished from the others, (of which we shall give illustrations in our next number) principally in the fact, that all monuments, or monumental buildings designed for the restoration are grouped round one great place or square. On the east side lies the old castle which is to be connected with the square by a series of terraces. On the opposite side is to stand the new Guildhall with high towers; the north and south sides are to be enclosed by public edifices of smaller dimensions which are to be designed respectively for a Library



I.
Situationspläne.



II.
Situations.



II.
Situations.

liche Gebäude abgeschlossen, die ein Museum und eine Bibliothek aufnehmen sollen. Dadurch ist zugleich ein vom Straßenverkehr nicht gestörter Platz für öffentliche Feste geschaffen worden. Die einzelnen Platz- und Straßenansichten gewähren sehr anziehende Bilder malerischer Renaissance-Architektur. Eine Ausführung des Plans würde die Stadt nicht nur künstlerisch, sondern auch materiell bereichern, da sich hier ein neuer Mittelpunkt des Verkehrs eröffnen würde und zugleich eine Verbesserung der Mainzer Wohnungsverhältnisse erzielt werden könnte.

Bücher-Chronik.*)

Historische Städtebilder, herausgegeben von Cornelius Gurlitt. Serie I, Bd. 1: Erfurt. 29 Tafeln Groß-Folio. Lichtdrucke nach Originalaufnahmen und $6^1/_2$ Bogen Text mit 49 Illustrationen. Als weitere Bände der 1. Serie folgen: Tangermünde-Stendal — Würzburg — Lyon — Zürich. Preis der Serie im Abonnement Mark 125.—. Einzelne Bände Mark 30.—. Berlin, Ernst Wasmuth. An der kundigen Hand Gurlitt's durchwandern wir Erfurt, beginnend mit der romanischen Peterskirche, der ältesten Erfurts; ihr folgen, meist auch in Detail- und Innenansichten, der Dom, die Severikirche, die Barfüßerkirche, die Predigerkirche, die Egidienkirche, die Reglerkirche, die Kaufmannskirche und die Michaeliskirche. In der profanen Architektur steht die Universität an erster Stelle, ihr reihen sich an die berühmten Renaissancehäuser zur hohen Lilie, zum rothen Ochsen, zum breiten Heerd, zum Stockfisch, der Hof im Martinsstift, die Citadelle, die königl. Regierung, das Hauptsteueramt u. s. f. In der Sammlung sind alle Stile von der romanischen Epoche an bis einschließlich des Barocks vertreten, auch Holz- und Fachwerksbauten haben Aufnahme gefunden. Der Text giebt wissenswerthe, interessante Erläuterungen; die Textillustrationen ergänzen die Tafeln durch Grundrisse, Schnitte und Einzelheiten.

Charakteristische Details von ausgeführten Bauwerken mit besonderer Berücksichtigung der von Hugo Licht publicirten Werke. Jährlich 5 Lieferungen von je 20 Tafeln Groß-Folio. Lichtdrucke nach Original-Aufnahmen. Preis des Jahrganges Mark 30.—, Ausland Mark 36.—. Band I. Lieferung 1—3. Berlin, Ernst Wasmuth. Die Vielseitigkeit dieses Sammelwerkes illustrirt am besten eine flüchtige Uebersicht der Orte, aus denen die Motive der bisher erschienenen Lieferungen stammen: Berlin, Coblenz, Wiesbaden, Wien, Amsterdam, Stuttgart, Posen, Nürnberg, Paris u. s. f. Die Auswahl ist mit praktischem Blick erfolgt und mit besonderer Berücksichtigung der in der Licht'schen Zeitschrift „Die Architektur des XX. Jahrhunderts“ veröffentlichten Bauwerke. Dort die Gesammtansichten, Pläne etc., hier die Details in großem Maaßstabe: Erker, Balkone, Eckbauten, Portale, Vestibüle, Innenansichten u. dergl. — eine Sammlung brauchbarer Motive für den Architekten wie für den Kunsthandwerker.

Italienische Architektur-Skizzen (Innenräume). Aufgenommen und gezeichnet von Alexander Schütz. Ein Band in Taschenbuchformat von ca. 100 Seiten Facsimile-Reproduktion. Mark 8.50. Berlin, Ernst Wasmuth. Auf seiner

*) Wir werden an dieser Stelle objectiv über die neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der einschlägigen Literatur berichten und bitten um Einsendung von Recensions-Exemplaren. Die Redaction übernimmt jedoch keinerlei Verpflichtung, weder zur Rücksendung noch zur Besprechung.

par de petits édifices publics destinés à recevoir une bibliothèque et un musée. Par cette disposition on gagne en même temps pour l'arrangement de fêtes publiques une place à l'abris de la circulation des rues. — Les différentes vues de la place et des rues adjacentes offrent de charmantes perspectives d'architecture renaissance pleine de pittoresque.

L'exécution de ce projet aurait pour la ville de Mayence non seulement un avantage artistique mais présenterait aussi une source de richesse en créant un nouveau centre d'activité et en améliorant les conditions d'habitation.

Revue des livres.*)

Vues de villes historiques publiées par Cornelius Gurlitt 1re série, 1er volume: Erfurt 29 Planches. Gr. Folio Héliogravures d'après épreuves originales et six feuillets et demi de texte avec 49 illustrations. Les volumes suivants de la 1re série sevont consacrés à: Tangermunde-Stendal, Wurzbourg, Lyon et Zuric. Le prix de l'abonnement pour la série est de M. 125 (f. 146.25) celui des volumes séparés est de M. 30 (f. 37.50).

Sous la savante conduite de Gurlitt, nous visitons Erfurt en commençant par l'église romane de Saint Pierre (Peterskirche) la plus ancienne de la ville, puis nous voyons le dome avec de nombreux détails et des vues intérieures, l'église de Saint Severin, l'église des Carmes déchaussés, l'église des Prédicateurs, celle de l'Ordre (Regler Kirche), celle des Marchands et celle de Saint-Michel. Parmi les monuments d'architecture profane l'université, figure au premier rang puis suivent les célèbres maisons Renaissance: au Grand Lys, au Boeuf rouge, au Large Foyer, à la Morue; la cour de la fondation Martin, la citadelle, le palais du Gouvernement, l'hôtel des Douanes etc. Tous les styles depuis l'époque romane jusqu'au Baroc sont représentés dans cette collection; il s'y trouve aussi des constructions en bois. Le texte donne des renseignements instructifs et intéressants; les illustrations complètent les planches au moyen de plans, coupes et détails.

Détails caractéristiques d'édifices exécutés se rapportant surtout aux ouvrages publiés par Hugo Licht. 5 Livraisons par an, de 20 Planches chacune Gr. Folio, Héliogravures d'après épreuves originales. Prix de l'année M. 30 (f. 37.50) pour l'étranges M. 36 (f. 45) Vol. I, Livraisons 1—3, Ernst Wasmuth, Berlin. Un rapide coup d'oeil sur le nom des villes qui ont fourni les motifs des livraisons parues: Berlin, Coblence, Wiesbaden, Vienne, Amsterdam, Stuttgart, Posen, Nuremberg, Paris etc. donne le mieux une idée de la variété de cette collection. — Le choix des matériaux a été fait dans un sens pratique et en tenant compte des édifices publiés dans l'ouvrage de Licht: L'architecture du XXe Siècle. Là, les vues d'ensemble, les plans etc., ici les détails à grande échelle: Tourelles, balcons, angles, portails, vestibules, vues intérieures etc. constituant une collection de motifs utiles à l'architecte et à l'artisan.

Esquisses d'Architecture italienne (Interieurs). Relevés et dessinés par Alexandre Schütz. Un volume d'environ 100 pages, reproductions facsimile, format de poche. M. 8.50 Ernst Wasmuth, Berlin.

*) Nous publierons à cette place des critiques impartiales sur les dernières productions du domaine littéraire spécial et nous prions de nous envoyer des exemplaires à cet effet. La rédaction n'attume cependant aucune responsabilité quant au renvoi ou à la critique de ces ouvrages.

and a Museum. By this means, a large public place for meetings and festivals is secured undisturbed by, and not interfering with the street traffic. Picturesque Renaissance architecture is to be used in most of the places or squares, and the whole presents a very attractive appearance.

The completion of the work will be a material as well as an artistic improvement to the town, for by its means a new centre of traffic will be opened, and a decided increase in comfort in the dwelling houses of Mayence.

Chronicle of Books.*)

Pictures of Historical Towns. Edited by Cornelius Gurlitt. Series 1, Vol. 1. Erfurt. 29 Plates in Large Folio. Photogravure from original plates with $6^1/_2$ sheets of text and 49 illustrations. A second volume of Series 1 will contain Tangermünde — Stendal — Würzburg — Lyons — Zürich. Price of the series in subscription Mk. 125, single volume Mk. 30. Berlin, Ernst Wasmuth. Under the experienced guidance of Gurlitt we wander through Erfurt, beginning with the Romanesque "Peterskirche" the oldest in Erfurt. Following this, are the Dom, the Severi, the Barfüsser, the Prediger, the Egidien, the Regler, the Kaufmann and the Michaelis churches, mostly with details and interiors. Of non-ecclesiastical buildings the University occupies the first place, after this come the celebrated Renaissance houses "Zur hohen Lilie", "Zum rothen Ochsen", "Zum breiten Heerd", "Zum Stockfisch", the Courtyard in "Martinsstift", the "Citadelle", the Royal Government and Tax offices. The collection contains examples of every style from the Romanesque to the barock style inclusive. Examples too are given of wood and frame-work architecture. The text contains interesting and useful explanations. The value of the plates is increased by the addition of ground-plans, sections and details.

Characteristic Details of completed edifices with special reference to the published works of Hugo Licht. Five numbers annually — each number containing 20 plates Large Folio. Photogravure from original plates. Annual price Mk. 30. Foreign countries Mk. 36. Vol. 1, Numbers 1—3. Berlin, Ernst Wasmuth. The variety and thoroughness of the plan of this work may be seen by a slight survey of the places taken from the contents of the numbers already published. These are Berlin, Coblenz, Wiesbaden, Vienna, Amsterdam, Stuttgart, Posen, Nuremberg, Paris etc. The examples are selected with practical good sense, and have special reference to the "Architecture of the XX. Century" a periodical edited by Licht. General views, plans etc. are given, as well as details on a large scale — such as bow-windows, balconies, corners, portals, vestibules, interiors etc. — a most useful and practical selection for both architects and artistic workmen.

Sketches of Italian Architecture (Interiors). Taken and drawn by Alexander Schütz. One Volume in pocket book form. About 100 pages of facsimile reproductions. Price Mk. 8.50. Berlin, Ernst Wasmuth. In his journey through Italy

*) We take this opportunity of giving information concerning the most interesting works published on this subject, and beg for this purpose the sending of press criticisms. The publishers will not however bind themselves either to return the same, or to criticize them.

Reise durch Italien hat Schütz in den Kirchen und Palästen in bunter Reihe aufgenommen und aufgemessen, was für den Künstler von Interesse ist: Decken, Friese, Chorgestühl, Thüren, Gesimse, Rahmen, Wand- und Gewölbedecorationen, Vertäfelungen, Pfeiler und Pfeilerfüllungen, Möbel, Kamine, Vouten u. s. f. Die eingezeichneten genauen Maaße, Angaben über Material und Bemalung erhöhen den Werth der Aufnahmen.

Die englische Baukunst der Gegenwart mit erläuterndem Text von Hermann Muthesius, Regierungs-Baumeister. Lfg. 1, 27 Tafeln in Lichtdruck, Groß Folio und 17 Bogen Text. In Mappe im Abonnement Mk. 25.—, Einzelpreis Mk. 30,—. Cosmos, Verlag für Kunst und Wissenschaft.

Aufnahme gefunden haben das ländliche und städtische Wohnhaus, das Geschäftshaus, öffentliche Gebäude, insbesondere solche, die dem Wohle der unteren Klassen dienen. Vertreten sind Norman Shaw, George & Peto, Mountford, Colcutt u. v. A.; neben Bauten aus London, Leicester, Birmingham, Glasgow und Chester sind auch kleinere Städte und Flecken mit interessanten Beispielen berücksichtigt worden. Der Text bringt einen Abriß über die Entwickelung der modernen englischen Baukunst und eine Beschreibung der einzelnen Tafeln meist unter Beigabe der Grundrisse. Wir behalten uns eine eingehende Besprechung des Werkes vor.

Handbuch der Architektur, IV. Theil: Entwerfen, Anlage und Einrichtung der Gebäude. 6. Halbband, Heft 3, 19 Bogen mit 299 Abbildungen und 7 Tafeln. Mark 15,—, gebunden Mark 18,—. Stuttgart, Arnold Bergsträßer, Verlagsbuchhandlung A. Kröner.

Jede Stadt bietet heute dem Architekten Aufgaben auf den Gebieten, welche das Heft behandelt: Künstler-Ateliers, Kunst-Akademien und Kunstgewerbeschulen, Konzerthäuser und Saalbauten. Eine Zusammenstellung dessen, was an mustergültigen Anlagen bis zur Gegenwart geschaffen ist — in Abschnitt II wird u. A. bereits die Anlage der Kgl. Hochschulen für Musik und für die bildenden Künste in Berlin behandelt —, darf auf allseitiges Interesse rechnen.

Zur Notiz. Die Zahlen in den Grundrissen erklärt die umstehende Erläuterungstafel.

Dans sa tournée d'Italie, Schütz a levé et mesuré dans les églises et les palais, ce qui peut intéresser l'artiste: Plafonds, frises, stalles de chœur, portes, profils, cadres, décorations de parois et de voûtes, boiseries, pilastres et panneaux, meubles, voûtes etc. L'indication des cotes, des matériaux employés et du genre de peinture donnent à ces relevés une grande valeur.

L'architecture anglaise contemporaine avec texte explicatif de Hermann Muthesius architecte diplômé 1re Livraison, 27 Planches en héliogravure Gr. Folio et 17 feuillets de texte — Abonnement M. 25. Une fois le volume entrier paru M. 30 — Librairie Cosmos pour les arts et les sciences.

Les objets représentés sont des maisons de campagne et de ville, des édifices publics, particulièrement ceux qui servent au bien-être des classes inférieures. Des œuvres de Norman Shaw, de George et Peto, de Mountford, de Colcutt etc. figurent dans ce recueil; outre les édifices de Londres, Leicester, Birmingham, Glascow et Chester, l'auteur a tenu à publier des exemples intéressants appartenant à de petites villes ou villages. — Le texte expose le développement de l'architecture anglaise moderne et décrit chaque planche en donnant généralement le plan. Nous nous proposons de revenir plus tard sur cet ouvrage.

Livre d'architecture (Handbuch der Architectur) IVe Partie. Projet, disposition et arrangement des constructions, 6e demi-volume, 3e fascicule, 19 feuillets avec 299 illustrations dans le texte et 7 planches. M. 15 — relié M. 18 — Stuttgart, Arnold Bergsträsser — Libraire éditeur A. Kröner. L'architecte a dans chaque ville à résoudre des problèmes du genre que traite ce fascicule: ateliers d'artistes, Académies d'art et d'art décoratif, Salles de concert et de société. Cet ouvrage offre une collection de ce qui a été fait de mieux dans ce domaine jusqu'à nos jours. La seconde partie qui va traiter des académies royales de musique et de beaux-arts à Berlin sera certainement accueillie avec un intérêt général.

NB. L'explication des chiffres contenus dans les plans est donnée à la page suivante.

Schütz has collected all that could be interesting to the artist ceiling — frieze — choir — door — cornice — frame — wall and ceiling decoration — panelling — pillar — furniture — chimney piece etc. The detailed list of exact measures, of materials used, the full description of coloured decoration greatly enhance the value of these sketches.

English architecture of the present day with explanatory text by Hermann Muthesius, Regierungs-Baumeister. Number 1, 27 plates in photogravure. Large Folio and 17 sheets of text. In portfolio. Subscription Mk. 25. Single Number Mk. 30. "Cosmos" publishing office for Art and Science.

This work contains photographs of town and country houses, business warehouses, public buildings, especially those connected with the welfare of the people. There are examples of the work of Norman Shaw, George & Peto, Mountford, Colcutt and many others. Buildings from small towns and interesting spots are represented as well as edifices in London, Leicester, Birmingham, Glasgow and Chester. The text contains a short account of the development of modern English architecture, and a description of the single plates in many cases giving the ground plan. We intend to publish shortly a full criticism of this work.

Handbook of Architekture. Part IV. Designs, sites and arrangement of buildings. 6 half volume — number 3 — 19 sheets with 299 illustrations and 7 plates. 15 Marks. Bound Mk. 18. Stuttgart, Arnold Bergsträsser. Publisher A. Körner.

Architects of every city must find in this handbook details which will be welcome to them. A collection of the best-built examples of artists' ateliers, academies of Art, Art-Schools, concert-halls etc. is here given. Among others the highly interesting plan of the Royal School of Music and the Arts now in course of building in Berlin, is given.

Notice. The table on the next page explains the figures in the ground plans.

Verantwortlich für die Redaction: Dr. Adolf Rosenberg, Berlin. Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin, Markgrafenstrasse 35. Gedruckt bei W. Büxenstein, Berlin SW.

	Erläuterungstafel für die Grundrisse	Table explicative des plans	Table explaining the ground-plans
1.	Portal	Portail	Portal.
2.	Eingang	Entrée	Entrance.
3.	Vestibül	Vestibule	Vestibule.
4.	Diele	Hall	Hall.
5.	Haupttreppe	Grand escalier	Grand staircase.
6.	Treppenhaus	Cage d'escalier	Staircase.
7.	Flur	Corridor	Floor.
8.	Vorzimmer	Salle d'attente	Waiting-room.
9.	Empfangszimmer	Antichambre, salle de réception	Parlour.
10.	Salon	Salon	Drawing-room.
11.	Speisezimmer	Salle à manger	Dining-room.
12.	Musikzimmer	Chambre de musique	Music-room.
13.	Rauchzimmer	Fumoir	Smoking-room.
14.	Billardzimmer	Salle de Billard	Billiard-room.
15.	Wintergarten	Jardin d'hiver	Winter-garden, palm-house.
16.	Terrasse	Plate-forme	Terrace.
17.	Veranda	Vérande	Veranda.
18.	Balkon	Balcon	Balcony.
19.	Loggia	Loge	Loggia.
20.	Arbeitszimmer	Cabinet de travail	Workroom, study.
21.	Bibliothek	Bibliothèque	Library.
22.	Herrenzimmer	Chambre de Monsieur	Gentlemen's-room.
23.	Damenzimmer	Chambre de Madame	Ladies'-room.
24.	Kinderzimmer	Chambre d'enfants	Nursery.
25.	Wohnzimmer	Chambre	Sitting-room.
26.	Schlafzimmer	Chambre à coucher	Bed-room.
27.	Badezimmer	Chambre de bains	Bathing-room.
28.	Closet	Cabinet d'aisance	Watercloset.
29.	Garderobe	Vestiaire	Wardrobe.
30.	Ankleidezimmer	Cabinet de toilette	Dressing-room.
31.	Fremdenzimmer	Chambre d'amis	Room for guests.
32.	Küche	Cuisine	Kitchen.
33.	Spülküche	Lavoir	Rinsing-room.
34.	Anrichtezimmer	Chambre de service	Serving-room.
35.	Speisekammer	Garde-manger	Provision-room (larder).
36.	Geschirrkammer	Chambre pour la vaisselle	Room for china.
37.	Plättzimmer	Chambre de repassage	Linen-room.
38.	Waschküche	Lingerie	Washing-room.
39.	Mädchenzimmer	Chambre de domestiques	Servant's-room.
40.	Dienerzimmer		
41.	Kohlenkeller	Depôt de combustible	Coal-cellar.
42.	Weinkeller	Cave à vin	Wine-cellar.
43.	Fleischkeller	Dépense	Larder.
44.	Centralheizung	Chauffage	Central-heating apparatus.
45.	Hof	Cour	Court.
46.	Wirtschaftshof	Cour de service	Outhouse.
47.	Garten	Jardin	Garden.
48.	Gewächshaus	Serre	Green-house.
49.	Stall	Ecurie	Stable.
50.	Wagenremise	Remise	Coach-house.
51.	Laden	Magasin	Shop.
52.	Geschäftsraum	Comptoir	Office.
53.	Lagerräume	Lieu de dépôt	Room of business.
54.	Privatkontor	Bureau privé	Private-office.
55.	Sprechzimmer	Parloir	Parlour.
56.	Aufzug	Elévateur	Lift.
57.	Kasse	Caisse	Cash-office.
58.	Tresor	Trésor	Treasury.
59.	Bureau	Bureau	Office.
60.	Lichthof	Cour vitrée	Court with sky-light
61.	Oberlicht	Toiture vitrée	Sky-light.
62.	Café	Café	Coffee-house.
63.	Restauration	Restaurant	Restaurant.
64.	Buffet	Buffet	Buffet.
65.	Orchester	Orchestre	Orchestra.
66.	Gallerie	Galerie	Gallery.
67.	Bühne	Théatre	Theatre.
68.	Kegelbahn	Jeu de quilles	Skittle-ground.
69.	Maschinenraum	Salle des machines	Machinery.
70.	Foyer	Foyer	Foyer.



R. Mœnnich und Otto Schmalz Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Berlin

Palais de justice
Façade principale

Königliches Land- und Amtsgericht I
Hauptfront

Court of justice
Principal Front

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



R. Mœnnich und Otto Schmalz Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Berlin

Palais de justice
Detail de la Façade principale

Königliches Land- und Amtsgericht I
Theil der Hauptfront

Court of Justice
Part of the Principal Front

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



R. Moennich und Otto Schmalz Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Berlin

Palais de justice
Façade Ouest

Königliches Land- und Amtsgericht 1
Westfront

Court of justice
West-Front

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35



Schilling & Gräbner Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Dresde — Dresden

Waisenhausstrasse 13

Banque
Façade principale

Sächsische Handelsbank
Hauptfront

Bank
Principal-Front



Schilling & Gräbner Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Dresde — Dresden

Banque

Sächsische Handelsbank

Bank

Fassade an der Johannis-Allée 12

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Schilling & Gräbner Arch. Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Dresde — Dresden

Eglise de la Ste. Croix
Vue de l'autel

Kreuzkirche
Altarprospect

Church of the Holy Cross
View of the altar

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Schilling & Gräbner Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

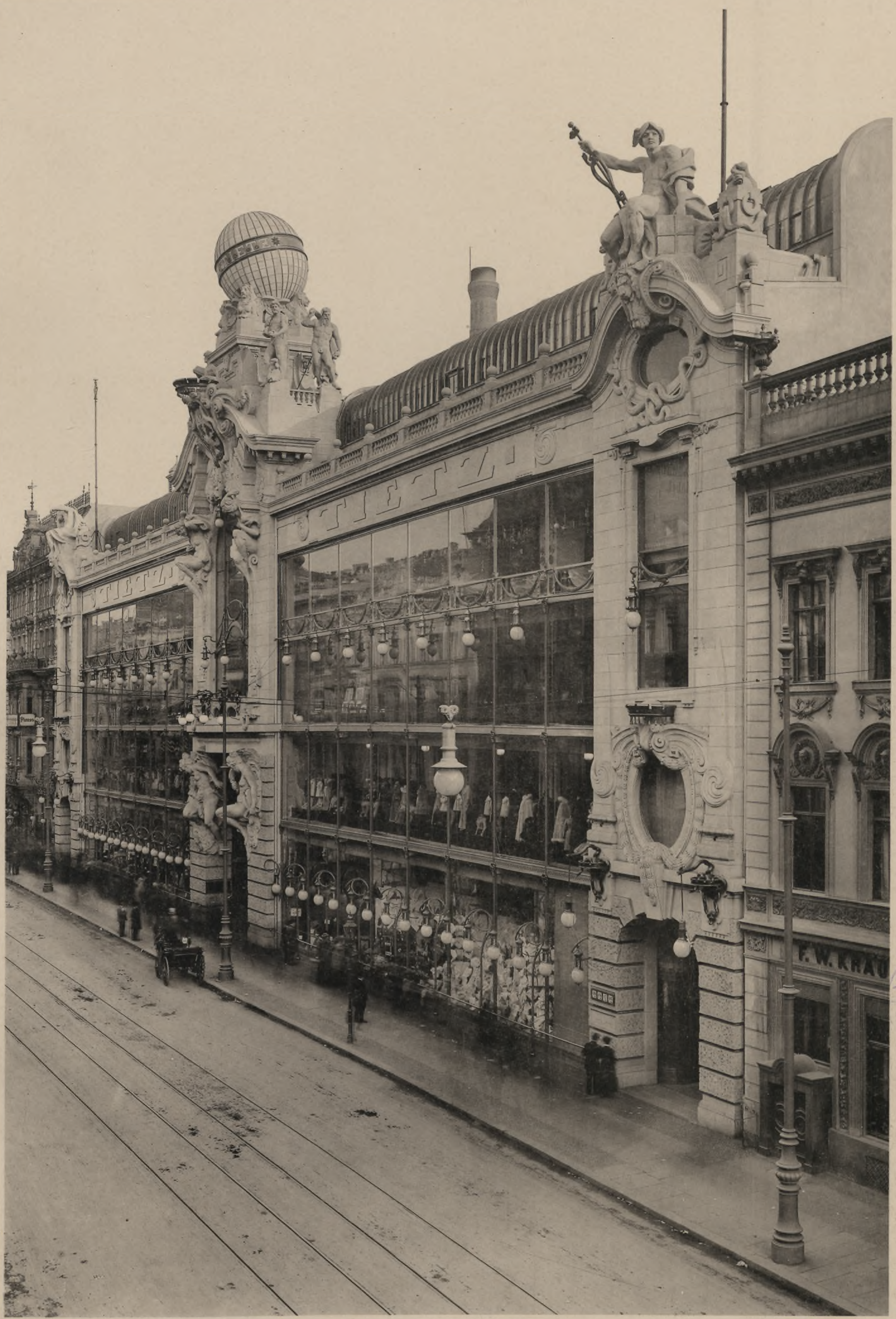
Dresde — Dresden

Eglise de la Ste. Croix
Vue des galeries

Kreuzkirche
Blick auf die Emporen

Church of the Holy Cross
View of the Galleries

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



B. Sehring und L. Lachmann Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Berlin

Bazar Tietz
Façade principale

Kaufhaus Tietz
Hauptfassade an der Leipzigerstrasse

Retail Warehouse Tietz
Principal Front

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.

Architektur des XX. Jahrhunderts



B. Sehring und L. Lachmann Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Berlin

Bazar Tietz — Kaufhaus Tietz — Retail Warehouse Tietz

Fassade an der Krausenstrasse

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Alb. Eitel Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Stuttgart

Humboldtstrasse 8

Maison de campagne — Landhaus Eitel — Cottage



F. Rud. Vogel Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Denzerheide bei Ems

Maison de campagne — Vue de la cour

Gutshaus — Hofansicht

Country-house — Court-front

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



F. Rud. Vogel Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Denzerheide bei Ems

Maison de campagne — Gutshaus — Country-house

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



F. Rud. Vogel Arch. — Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Denzerheide bei Ems

Maison de campagne	Gutshaus	Country-house
Vestibule	Halle	Entrance-Hall

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35





René Binet Arch. Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Exposition universelle
Entrée principale

Paris
Weltausstellung 1900
Hauptportal

Paris Exhibition
Main entrance

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



A. L. von Gendt en Zonen Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Amsterdam

„De Twentsche Bankvereeniging" B. W. Blydenstein & Co.

Spuistraat 140

Banque
Façade et vestibule

Bankgebäude
Fassade und Vestibule

Bank
Front and vestibule



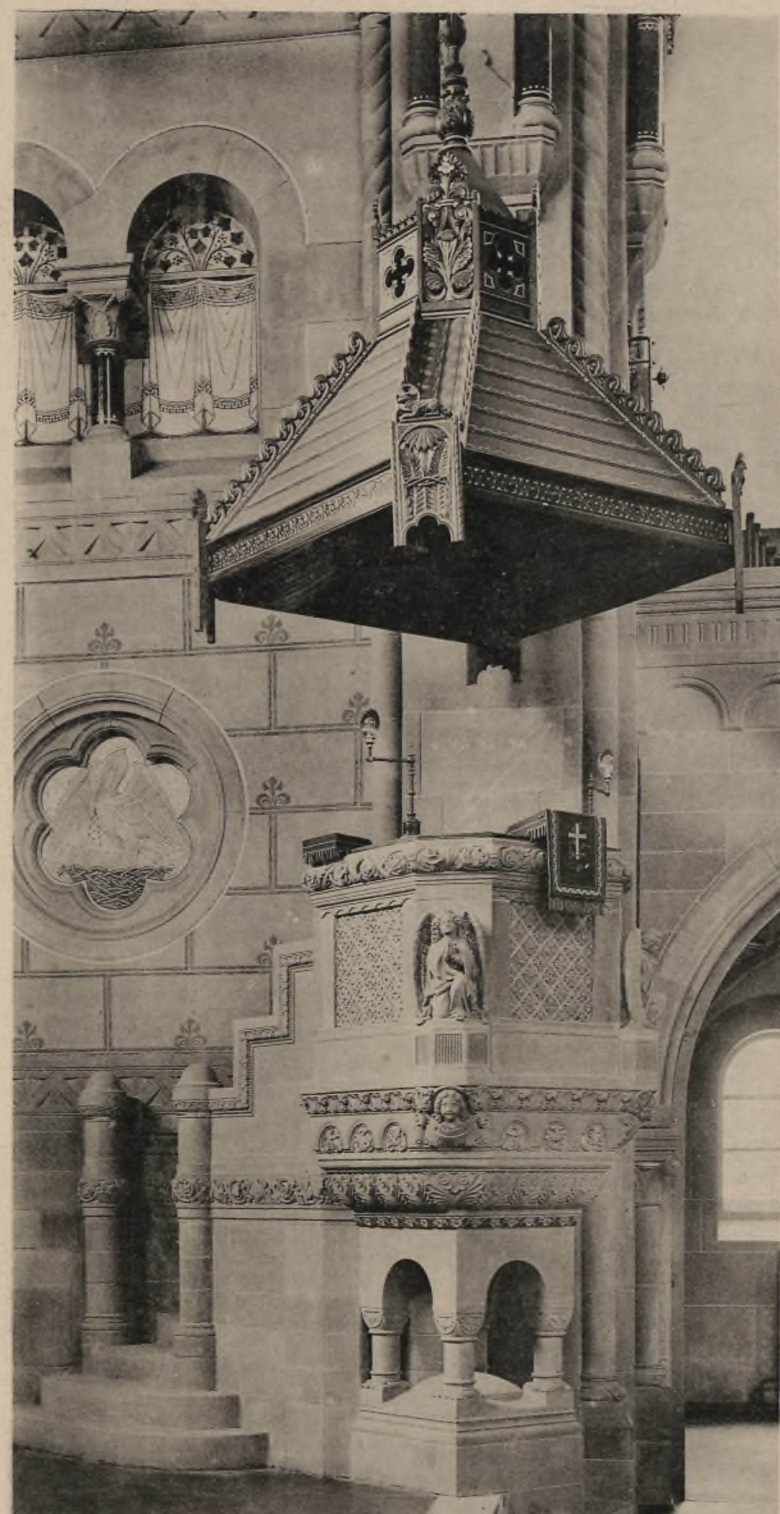
J. Vollmer Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Heilbronn

Église de la paix — Friedenskirche — Peace-Church

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



a



b



c

J. Vollmer Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Heilbronn

Eglise de la paix — Friedenskirche — Peace-Church

a Chair — Kanzel — Pulpit

b Chœur — Chor — Choir

c Interieur — Inneres — Interoir



Mervyn Macartney M. A. Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Londres — London

167 Queens Gate S.W.

Maison privée — Wohnhaus — Dwelling House

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.

Architektur des XX. Jahrhunderts





Korb & Giergl Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Budapest

Nagy János Utcza 13

Maison privée

Wohnhaus

Dwelling House





Alfred Messel Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Berlin

Villen-Colonie Grunewald Siemensstrasse 4

Maison de campagne — Villa Wertheim — Cottage



H. P. Berlage Nzn. Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Amsterdam

Damrak 75

Compagnie d'assurance sur la vie — Geschäftsgebäude der Allgemeinen Lebensversicherungs-Gesellschaft — Life Insurance Company

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Eisenlohr & Weigle Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Stuttgart

Rothebühlstrasse 70

Maison de campagne — Façade du nord

Villa Simolin — Nordansicht

Cottage — North Front

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.





Eisenlohr & Weigle Arch.

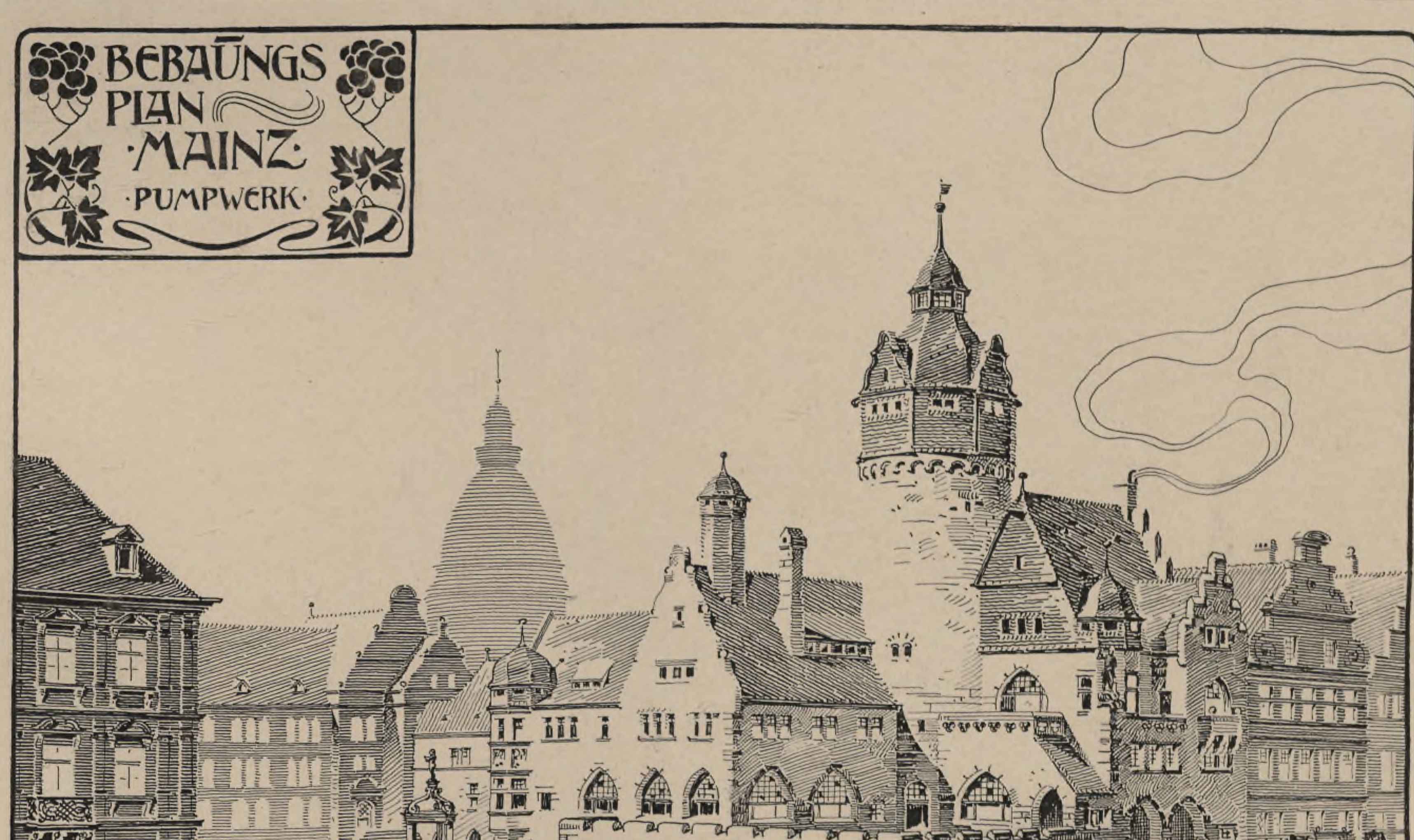
Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Stuttgart
Rothebühlstrasse 70

Maison de campagne	Villa Simolin	Cottage
Façades Ouest et Sud	West- und Süd-Ansicht	West- and South-Fronts

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.





Fr. Pützer Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Bebauungsplan für Mainz

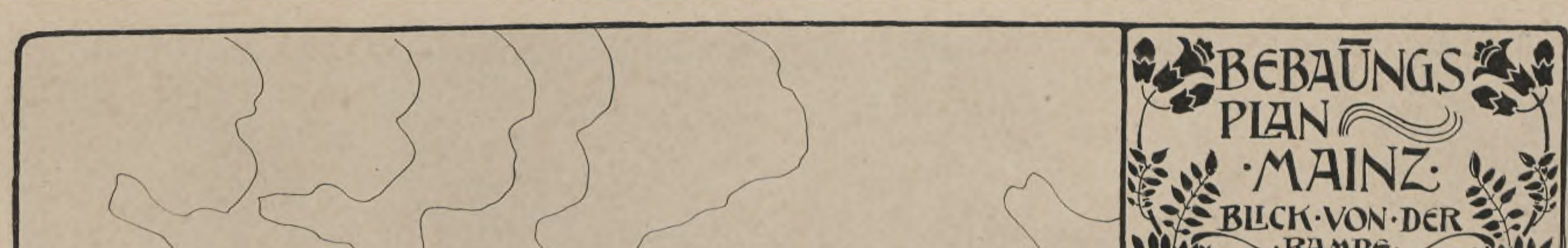
Projet de concours
pour la ville de Mayence

Concurrenzproject von Friedrich Pützer Architekt in Darmstadt
1. Preis

Plan of competition
for Mayence

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.





Fr. Pützer Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Bebauungsplan für Mainz

Projet de concours pour la ville de Mayence

Concurrenzproject von Friedrich Pützer Architekt in Darmstadt
1. Preis

Plan of competition for Mayence

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.

L'Architecture du XXième Siècle

1901

Architecture of the XX. Century

Die Architektur des XX. Jahrhunderts

Zeitschrift für moderne Baukunst

Herausgegeben von Hugo Licht
Stadtbaudirektor in Leipzig
Redaktion des Textes: Dr. Adolf Rosenberg, Berlin.

1. Jahrgang

2. Heft

Architektur in England.

Will man sich eine Vorstellung von dem augenblicklichen Stand der englischen Architektur und ihrer voraussichtlichen Entwicklung im XX. Jahrhundert verschaffen, so ist es empfehlenswerth, sich die Hauptentwicklungsstufen, die dem vergangenen Jahrhundert das Gepräge aufdrücken, vor Augen zu führen.

Ganz zweifellos ist der heutige Stand der Architektur bei weitem befriedigender, als er es vor 100 Jahren war; denn im Beginn des XIX. Jahrhunderts stagnierte das schon an sich schwächliche innere Leben völlig, während augenblicklich mehrere sehr aussichtsvolle Bewegungen im Gange sind.

Im vergangenen Jahrhundert feierten griechischer, romanischer und gotischer Stil, die Renaissance, und schließlich das ganze Kunstgewerbe ein Wiedererwachen. Sie alle hinterließen einen Eindruck, der zur Folge hatte, daß heute die Architekten sich zu verschiedenen Parteien bekennen; trotz alledem macht sich eine Bewegung bemerkbar, deren Endziel ein nationaler englischer Stil ist.

Zum Klassizismus bekennen sich viele Männer von hervorragendem Ruf, aber ein Mangel an Tradition hemmt sie, ein Mangel, der sich vor allem in einer fehlenden maßgeblichen Auffassung über die Verhältnisse der Säulenordnung äußert; auf der anderen Seite können sie sich im Entwurf von umfassenden Gebäudemassen nicht mit der französischen Schule messen.

Auch der gotische Stil hat seine Jünger, aber sie beschränken sich fast ausschließlich auf Kirchenbauten. Ganz allgemein kann man sagen, daß Monumentalbauten in England die Formen der Renaissance zeigen, während die Kirchen zum größten Teil im gotischen Stil erbaut sind. Neben diesen beiden Richtungen geht das Kunstgewerbe seine eigenen und neuen Wege.

Auf manche seiner Jünger wirkt das Wort „Stil" wie das rote Tuch auf den Stier. Sie wollen nicht in toten Sprachen reden, sie wollen ihren Gebäuden keine Formen geben, die ihrer Natur nach anderen Jahrhunderten angehören, sie wollen eine durch und durch moderne Architektur schaffen. Zu diesem Zweck wollen die einen den Begriff „Stil" völlig über Bord werfen, während die gemäßigten Elemente einsehen, daß Kunst und Architektur eine fortschreitende Ent-

L'architecture en Angleterre.

Si l'on veut se faire une idée de l'état actuel de l'architecture en Angleterre et de son développement probable au XXme siècle, il est nécessaire de passer en revue les degrés successifs par lesquels elle a passé pendant le siècle dernier.

Il est hors de doute que l'état actuel de l'architecture est de beaucoup plus satisfaisant qu'il ne l'était il y a cent ans, car au commencement du XIXme siècle, le peu de vie propre qui s'était maintenu jusqu'alors avait cessé d'être, tandis qu'aujourd'hui, on peut constater des tendances dignes d'éveiller de grandes espérances. Au siècle dernier, les styles grec, roman et gothique, la renaissance et finalement l'art décoratif dans son ensemble faisaient peau neuve. Tout ce travail eut pour résultat de grouper les architectes en différents partis, malgré tout on remarque un mouvement qui est le style national anglais. Beaucoup d'hommes d'une réputation considérable appartiennent à l'école classique, mais il sont entravés par un manque de traditions, lacune qui se traduit surtout par l'absence du sens des proportions dans les ordres de colonnes. D'autre part, ils ne peuvent se mesurer pour l'ampleur du plan de grandes masses monumentales avec les maîtres de l'école française.

Le style gothique a aussi ses adeptes, mais ils bornent presque exclusivement leur activité à la construction d'édifices religieux. On peut dire d'une façon générale que le style monumental en Angleterre emploie les formes de la renaissance tandis que la plupart des églises sont bâties en style gothique. En dehors de ces deux courants principaux, l'art décoratif suit sa voie propre et nouvelle. Le mot style fait à beaucoup de disciples de la nouvelle école l'effet du drap rouge au taureau. Ils ne veulent pas parler une langue morte, ils se refusent à donner à leurs édifices des formes qui appartiennent à des siècles passés, ils veulent créer une architecture moderne de toutes pièces. C'est pour cela qu'ils sefforcent de rejeter définitivement l'idée de style, tandis que les éléments modérés conviennent que l'art et l'architecture sont soumis aux lois d'un développement progressif, ils étudient les oeuvres des âges passés pour s'assimiler les connaissances qui y sont accumulées,

Architecture in England.

In forming an estimate of modern English architecture and an idea of its possible development during the twentieth century it will be hepful to remember the chief phases which characterised the past century. There can be no doubt that the position of architecture to-day is far more satisfactory than it was a hundred years ago, for, whereas at the commencement of the nineteenth century its life was feeble and stagnant, there are at present in progress several movements capable of effecting much good. The past century was one of revivals — Greek, Roman, Gothic, Renaissance and, lastly, the revival of the arts and crafts. All these left their mark and at the present time architects are divided into several factions, though there is an ever-increasing movement towards the evolution of a national British architecture. The Classicists count among themselves many men of distinction, but they are hampered by their loss of tradition, which especially results in the absence of any definite conception of proportion in the Orders; while in regard to large blocks of buildings the planning does not exhibit that mastery which characterises the French school. The Gothic still has its adherents, but these mainly concern themselves with ecclesiastical architecture; in fact it may be stated that almost without exception the monumental buildings erected in England to-day follow Renaissance models, whereas the great majority of the churches are in the Gothic style. Besides these two schools there is that which is the outcome of the arts and crafts. To many of its members „style" is like a red rag to a bull. They do not seek to speak in dead languages nor to apply to their buildings features belonging intrinsically to other centuries; their aim is to evolve a truly modern architecture. Some affect to eschew all „style", but the more moderate recognise that art and architecture are progressive developments; so that while they study old work in order to acquire the accu-

wicklung bedeuten; sie studieren Werke früherer Zeiten, um das darin aufgespeicherte Wissen sich anzueignen, ohne aber sklavisch daran zu hängen, sie bewahren sich vielmehr genügend Freiheit zur Schaffung neuer Formen, die ihrer ureigenen Persönlichkeit entspringen, und diese muss ja schließlich alle Architektur-Stile meistern. Die Furcht, infolge des Studiums der Werke früherer Zeiten pedantisch zu werden, ist nicht unbegründet, aber auf der anderen Seite ist zu bedenken, daß die Meister Griechenlands und Roms nebst ihren Epigonen ungewöhnlich befähigte Geister waren. Wenn also manche Architekten mit an Egoismus streifendem Ehrgeiz es versuchen, das Althergebrachte völlig zu verlassen, so schaffen sie Gebäude, die weder ästhetischen noch praktischen Ansprüchen genügen.

Unzweifelhaft würde hierin durchgreifend Wandel geschaffen werden, wenn man mehr Gelegenheit zum Studium der Architektur bieten würde.

Die Architekten Englands verfügen über 2 Haupt-Organisationen „the Royal institute of British Architects" und „the Society of Architects". Die zahlreichen, über das ganze Königreich verstreuten Vereinigungen sind Tochtervereine der beiden erstgenannten. The Royal institute ist von beiden bei weitem die bedeutendste und die dort bestandenen Prüfungen sind eine vorzügliche Empfehlung. Bis auf den heutigen Tag ist der Begriff „Architekt" gesetzlich nicht festgelegt, und es bestehen keine Staatsprüfungen. Jedermann kann sich Architekt nennen, ob er dazu qualifiziert ist oder nicht, deshalb wünscht man immer sehnlicher eine offizielle Festlegung.

Auf den Universitäten wird wenig Wert auf Architektur gelegt — University College und Kings College in London und Viktoria University in Liverpool sind die einzigen, die eine Fakultät dafür besitzen. In dieser Beziehung ist man in verschiedenen andern Ländern weiter, besonders in Amerika, wo man sich eine vorzügliche Ausbildung verschaffen kann.

Selbst die London University hat keine besondere Fakultät für Architektur. Aber auch in dieser Beziehung eröffnet sich eine Aussicht auf Besserung, und die nächsten Jahre bringen vielleicht schon eine erhebliche Erleichterung für den, der sich eine Ausbildung in der Architektur aneignen will.

Zahlreiche wichtige Angelegenheiten, die augenblicklich Englands Architekten beschäftigen, muß ich hier leider aus Raummangel unterdrücken, nur das architektonische Hauptereignis des Jahres 1900 möchte ich mit einigen Worten andeuten.

Die Londoner Stadtverordneten-Versammlung hatte beschlossen, von Holborn nach the Strand eine neue Straße durchzuführen. Die Baukosten waren auf 5000000 £ veranschlagt, und ein Wettbewerb wurde ausgeschrieben. Die neue Straße soll 100 Fuß breit werden und gabelt sich bei „the Strand", wo ein großer halbmondförmiger Abschluß projektiert war. Dieser Abschluß bildete die spezielle Aufgabe für den Wettbewerb, zu dem 8 Architekten aufgefordert waren. Jeder erhielt für seine Mühe 250 £. Die eingelieferten Entwürfe waren hochinteressant, aber man kann nicht behaupten, daß der Wettbewerb gerade einen Erfolg bedeutet hätte. Der Hauptgrund dafür mag wohl darin zu sehen sein, daß die Stadtverordneten-Versammlung keine Garantie dafür übernehmen wollte, daß einem der Beteiligten auch die Bauausführung übertragen werden würde.

Mr. Norman Shaw war sachverständiger Beirat der Jury, aber aus irgend welchen Gründen ist sein Urteil nicht veröffentlicht worden.

Die Absicht der Stadtverordneten-Versammlung in dieser Angelegenheit ist überhaupt nicht

sans cependant les copies servilement, ils se réservent au contraire suffisamment de liberté pour créer des formes nouvelles qui correspondent à leur individualité et c'est cette dernière qui doit finalement imprimer son sceau aux styles d'architecture.

Ce n'est pas sans raison qu'on craint de tomber dans le pédantisme en étudiant les oeuvres des siècles passés, mais d'autre part, on ne peut nier que les artistes de la Grèce, de Rome et leurs disciples ne fussent des esprits d'élite. Si donc certains architectes essayent avec un amour-propre voisin de l'égoisme, d'abandonner entièrement la tradition, ils élèvent des constructions qui ne satisfont ni au sens esthétique, ni aux exigences pratiques.

Il est certain qu'il pourrait être remédié à cet état de choses en offrant plus d'occasions d'étudier l'architecture.

Les architectes anglais disposent de deux institution principales: "The Royal institute of British Architects" et "The Society of Architects." Les nombreuses associations répandues dans tout le royaume sont des ramifications de ces deux sociétés.

Le Royal Institute est de beaucoup le plus important et le diplôme qu'il délivre constitue une recommandation de premier ordre. Jusqu'à présent, la qualité d'architecte n' est pas définie légalement et l'état ne délivre pas de diplômes. Chacun peut se nommer architecte, qu'il en ait les qualités ou pas, c'est ce qui fait désirer ardamment une qualification officielle.

L'enseignement universitaire ajoute peu d'importance à l'étude de l'architecture. L'University College et le Kings College à Londres ainsi que la Victoria University à Livrepool sont les seuls qui aient une faculté d'architecture. Sous ce rapport on est plus avancé dans d'autres pays, particulièrement en Amérique où on peut faire d'excellentes études.

La London University, elle même, n'a pas de faculté pour l'architecture. Mais sous ce rapport aussi ou peut prévoir une amélioration et peut-être verrons nous sous peu de nouvelles facilités offertes à celui qui veut étudier l'architecture. Je dois malheureusement, faute de place, laisser de côté de nombreuses et importantes questions lui préoccupent actuellement les architectes anglais, je voudrais cependant mentionner en quelques mots l'évènement architectural le plus important de l'année 1900.

L'édilité londonienne a décrété une nouvelle artère de Holborn an Strand. Les frais étaient devisés à 5000000 de livres et un concours fut ouvert. La nouvelle rue doit avoir 100 pieds de large et déboucher dans le Strand en formant une vaste place en forme de demicercle.

C'est ce point de jonction qui formait le sujet du concours, au quel huit architectes furent invités à prendre part.

Chacun d'eux recut comme honoraires 250 £.

Les projets livrés étaient très intéressants, mais on ne peut pas dire que ce concours fût précisement un grand succès; ce qui s'explique par la raison que la municipalité n'avait pas pris l'engagement de confier l'exécution du projet à un des architectes invités à prendre part au concours. M. Wonnau Shaw était membre rapporteur du jury, mais pour une raison quelconque, son rapport n'a pas été publié.

Les intentions de la municipalité ne sont au reste pas absolument claires dans cette affaire et on ne peut que se borner à espérer qu'une occasion aussi exceptionnelle ne sera pas

mulated knowledge which it affords they are not slaves to it, but are free to create new forms of their own embodying principles which must govern all styles of architecture. That there is a danger in the study of old work of becoming pedantic we have ample proof, yet on the other hand it must not be forgotten that the Greek, Roman and succeeding masters were men of no ordinary calibre and the egotism which prompts some architects to attempt to set aside the examples of the past results in the production of buildings which are neither beautiful nor appropriate.

No doubt a great change will be effected when the opportunities for architectural education are improved. In England there are two chief architectural societies, the Royal Institute of British Architects and the Society of Architects, with which the numerous other societies throughout the kingdom are affiliated. The Royal Institute is by far the more important of the two and the examinations which it holds are most commendatory. At the present time however there is no legal recognition of the architect and hence no government examinations. Anyone may practise as an architect, whether he is qualified or not, and for this reason there is a growing desire for official registration. The universities give architecture little consideration — it is dealt with only by University College and King's College, London, and the Victoria University at Liverpool. In this respect we are far behind several other countries, notably America, where such excellent tuition is obtainable. Even the London University does not include architecture among its faculties. Here again however there is prospect of a change for the better, and the next few years may witness a great improvement in the facilities for architectural education.

It is impossible in the space now at my disposal to deal with many other matters of importance with which architects in Great Britain are at present concerned, but a brief reference should be made to what was undoubtedly the chief architectural event of 1900. This was the competition in connection with the new street from Holborn to the Strand which the London County Council propose to form at a cost of about £ 5,000,000. This new street will be 100 ft. wide and at the Strand end will bifurcate, forming a large crescent. It was in connection with this crescent that the competition was held. Eight architects were invited to compete, each being paid £ 250 for his services. The designs submitted were of considerable interest, but it cannot be said that the competition has been a success, for, in the first place, the Council would give no guarantee that the authors of any of the designs would be employed to carry out the work. Mr. Norman Shaw acted as assessor, but for some reason his award has not been made public; in fact it is most difficult to ascertain what is the Council's intention in the matter, though it is hoped that such an

ganz klar, und es bleibt nur zu hoffen, daß man eine so günstige Gelegenheit für eine hervorragende architektonische Aufgabe nicht unbenutzt vorübergehen läßt, wie das bis jetzt bei Neuanlagen von Straßen in der Hauptstadt des Landes geschehen ist.

Zum Schluß fassen wir die Bedingungen zusammen, die voraussichtlich die zukünftige Entwicklung beeinflussen werden. Wie falsch es ist, alte Gebäudeformen in die Bedürfnisse der Neuzeit hineinzwängen zu wollen, ist eine weit verbreitete Erkenntnis. Die Zeiten haben sich geändert, die Forderungen, wie sie vor 3 Jahrhunderten bestanden, sind mit den heutigen überhaupt nicht zu vergleichen. Die heute bestehenden Regeln des Entwurfs für Kirchenbau sind, wie wohl jeder einsieht, reformbedürftig, man muß die Gebäude mehr den Forderungen anpassen, die die bedeutenden Mengen von Kirchgängern in großen und kleineren Städten mit sich bringen. Die Forderung der Feuersicherheit birgt in sich einen neuen Zwang zu Aenderungen, einen Zwang, dem auch schon heutzutage die Konstruktionen gefolgt sind und es in Zukunft noch mehr thun werden.

Der Entwurf wird sich der Anwendung von Stahl und Eisen anpassen müssen, wenn man auch nicht annehmen kann, daß die beiden Metalle Mauer- und Werksteine völlig verdrängen werden.

Hygienischen Anforderungen wird heutzutage vollauf genügt, und die Zukunft wird nicht viel neues bringen, aber die Ventilation, die jetzt noch sehr im Argen liegt, wird sich neuen Bedürfnissen anpassen müssen und sicherlich bedeutende Fortschritte machen.

Das moderne Büreau, das Mietshaus, das Hotel, das Privathaus, sie alle werden sich erweitern, ein Bedürfnis wird zum andern kommen, und der Architekt wird kompliziertere Arbeit zu leisten haben, als heutzutage.

Zum Schluß können wir vielleicht die Hoffnung aussprechen, daß die architektonische Erfindung selbst Fortschritte zeigen wird, aber diese sind nicht zu suchen in der Wiederholung alter Formen, sondern in der Schaffung neuer, die dem jeweiligen Zweck möglichst entsprechen.

R. Randal Phillips.

perdue, comme cela a été le cas jusqu'à présent lors de la création de nouvelles artères dans la capitale.

Pour terminer, resumons les conditions qui, selon nos prévisions doivent influencer le développement de l'architecture en Angleterre; on reconnaît généralement aujourd'hui que c'est une faute de vouloir imposer aux besoins modernes les formes anciennes. Les temps sont changés, les exigences que l'on avait il y a trois siècles ne peuvent plus être comparées aux notres.

Les principes réglant de nos jours la disposition d'une église, ont ainsi que chacun en convient, besoin d'être réformés, il faut tenir compte dans une plus large mesure des exigences de la masse des fidèles, qui dans les grandes et les petites villes se pressent pour assister au culte. La nécessité de diminuer les dangers d'incendie exerce aussi son influence sur les formes, cette influence se fait sentir déjà dans les constructions et se fera sentir encore davantage à l'avenir. Les projets devront tenir compte, de l'emploi de fer et d'acier, même si l'on est en droit d'admettre que ces deux métaux ne remplaceront pas completement la pierre et la brique.

Les lois de l'hygiène sont déjà complètement observées et l'avenir ne nous donnera plus beaucoup de nouveauté sons ce rapport, mais la ventilation, qui n'en est encore qu'à ses débuts, aura de nouvelles exigences à satisfaire et fera certainement de grands progrès. Le bureau moderne, la maison à loyer, l'hôtel, la maison privée vont s'élargir, une exigence en appellera une autre et l'architecte aura des problèmes plus difficiles a résondre que maintenant. Pour terminer, qu'il nous soit permis d'exprimer un désir, c'est que l'esprit d'invention fasse aussi des progrès en architecture, ces progrès ne doivent pas consister dans la répétition de formes connues, mais dans la création de nouvelles formes dictées dans chaque cas par les circonstances spéciales.

R. Randal Phillips.

opportunity for a fine architectural treatment will not be thrown away, as has hitherto been the case with other new streets in the metropolis.

In conclusion a few indications of possible developments in the future may be mentioned. It is very widely recognised that the practice of adapting old types of buildings to modern needs is a bad one, because the times have changed and the requirements of to-day are totally different to what they were, say, three hundred years ago. It seems probable that some revision of the present methods of church planning will be effected in order that the buildings may be more adapted to the large congregations in towns and cities; fireproof construction is another factor of change — it has already altered construction largely and will render further changes necessary. The increasing employment of iron and steel in buildings will considerably alter their design, though it is not probable that these metals will supplant brick, stone and similar building materials. Sanitation is now almost perfect and will effect few further changes, but ventilation — a science little understood — will no doubt be greatly improved, with consequent new requirements.

The modern office, flat, hotel, lodging-house, will all undergo extension, and here again additional needs will tend to render the work of the architect even more complex than it is to-day.

Finally, we may hope for an improvement in architectural design itself — and this hope lies not in the duplication of old forms but in the creation of new ones exactly fitted to the tasks they have to perform.

R. Randal Phillips.

Zu den Tafeln.

In dem Wettbewerb um die Bebauung des Stadtteils am alten Kurfürstlichen Schlosse in Mainz war, wie im vorigen Hefte bereits erwähnt, der zweite Preis den Plänen des Professors Conrad Sutter in Mainz, der dritte Preis dem gemeinsamen Entwurfe der Architekten Ludwig Euler und Genzmer in Wiesbaden zuerkannt worden. Beide Entwürfe stimmen darin überein, daß der Ausgangspunkt der Planbildung nicht vom alten Schloß, sondern von der Christuskirche gewonnen ist, von der ein breiter Straßenzug, der sich in der Mitte zu einem großen Platze erweitert, auf das kurfürstliche und das neuere großherzogliche Schloß führt. Die Anlage bringt den Vorteil mit sich, daß das Stadtbild, das, aus den beiden einander gegenüberliegenden Schlössern erwachsen, sich dem Gedächtnis der Zeitgenossen fest eingeprägt hat, wesentlich verändert worden ist. Das neue Rathaus tritt nur ergänzend, nicht störend hinzu. Während das Projekt von Euler und Genzmer ganz auf die Bildung geschlossener Plätze verzichtet, dafür aber den Vorzug eines bequemen Verkehrs zwischen den einzelnen Häuserblocks hat, hat Sutter aus der Verbindung von Rathaus, Kurfürstlichem Schloß und Bibliothek einen Platz gewonnen, der das Herz der neuen

Taf. 24—28.

Explication des planches.

Ainsi que nous l'avons déjà dit dans la livraison précédente, le second et le troisième prix pour le concours de reconstruction du quatier de l'ancien château princier à Mayence, avaient été décernés au projet de M. le professeur Sutter de Mayence et à celui des architectes Ludwig Euler et Genzmer à Wiesbaden.

Ces deux projets ont ceci de commun, que le point de départ de la composition n'est pas l'ancien château mais bien l'église du Christ, d'où part une large artère conduisant au château princier et au nouveau palais grand ducal, en s'élargissant au milieu de son parcours en une vaste place.

Cette disposition présente l'avantage, que la vue des deux palais situés vis-à-vis l'un de l'autre, devenue familière aux habitants de Mayence pourra être conservée. Le nouvel Hôtel de Ville ne fera que compléter cette perspective sans la compromettre. — Tandis que le projet de Euler & Genzmer, renonçant à la création de places, présente l'avantage d'une communication facile entre les différents pâtés de maisons, Sutter a projeté une place qui, bordée de monuments tels que l'Hôtel-de-Ville, le château

Description of Plates.

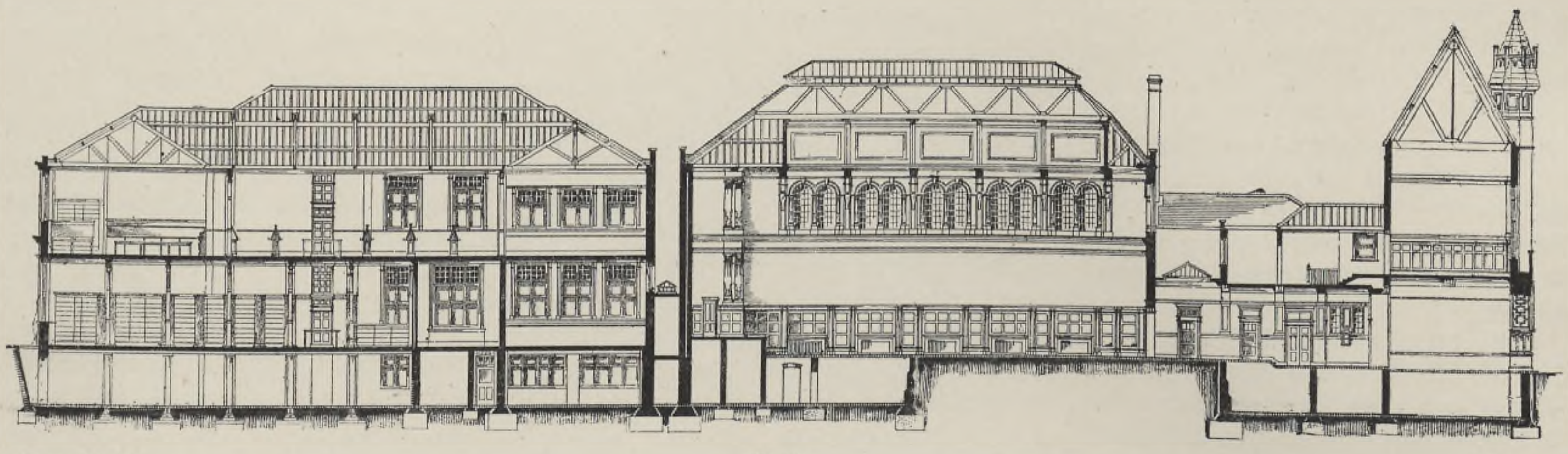
It has been already mentioned in the previous number that the competition for the re-building of the quarter surrounding the Electoral castle in Mayence, resulted in the second prize being awarded to the design of Professor Conrad Sutter in Mayence and the third prize to the combined design of the architects Ludwig Euler and Genzmer in Wiesbaden. Both plans agree in the idea that the chief outlet of the new quarter should not be from the old castle, but from the Christus church; from which point, a broad street, widening in the middle to a large place or square, leads straight to the electoral and to the new Grand-Ducal castles.

This plan has the advantage of not removing any of the old land-marks, such as the view of the two castles lying opposite to each other, from the accustomed eyes of the generation now living. The new Guildhall is placed so as to complete, but not to disturb the whole effect. The project of Euler and Genzmer avoids entirely the formation of enclosed spaces or squares, by this means ensuring convenient traffic between the different blocks of houses; the design of Sutter, on the contrary has a square, which forms the heart or centre of the plan, consisting of the

Anlage bildet. Auch ihm ist es gelungen, eine Reihe äußerst anziehender Architekturbilder zu schaffen, die dafür zeugen, daß die Architekten der Rheinlande noch mit vollen Händen aus dem reichen Erbe der Vergangenheit zu schöpfen wissen. Das gleiche Lob verdient auch der Entwurf von Euler und Genzmer, die den altertümlichen Charakter der Straßenfronten sehr geschickt mit den rücksichtslosen Anforderungen des modernen Straßenverkehrs in Einklang gebracht haben.

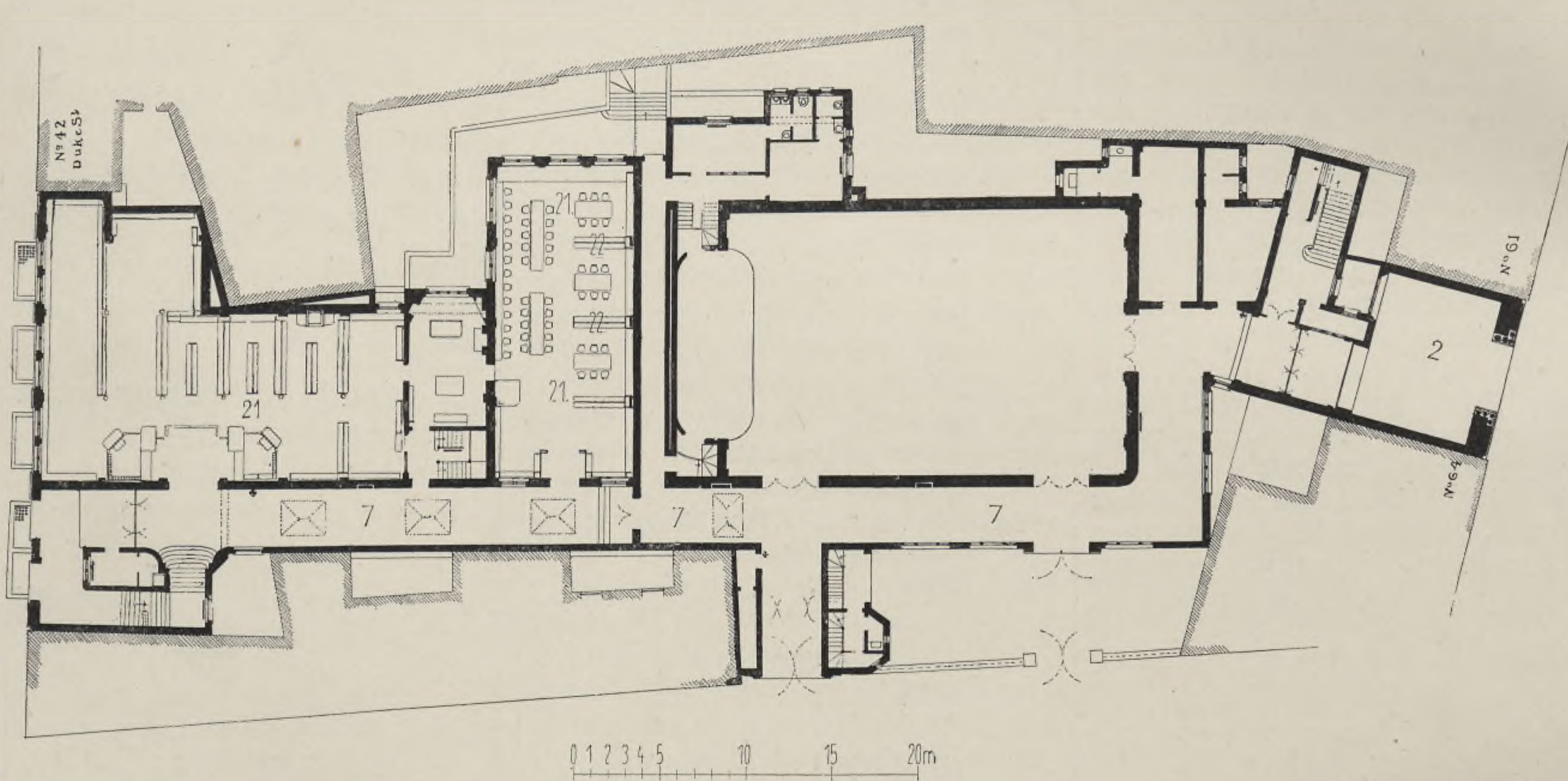
princier et la bibliothèque sera le centre de la composition. Il a réussi à créer une suite de vues séduisantes, qui prouvent que les architectes des pays Rhénans savent habilement tirer parti du riche héritage que leur a laissé le passé. Messieurs Euler et Genzmer méritent le même éloge, car ils ont su mettre en harmonie le caractère ancien des façades avec les exigences modernes.

Guildhall, the electoral castle and the Library. The Suttner design too, contains many most attractive buildings, which show that the architect has not failed to avail himself of the rich inheritance left by the past. Praise too must be given to the design of Euler Genzmer which, while giving every consideration to great demands of modern street traffic, has yet preserved, in a most artistic manner, the antique character of the street frontages.

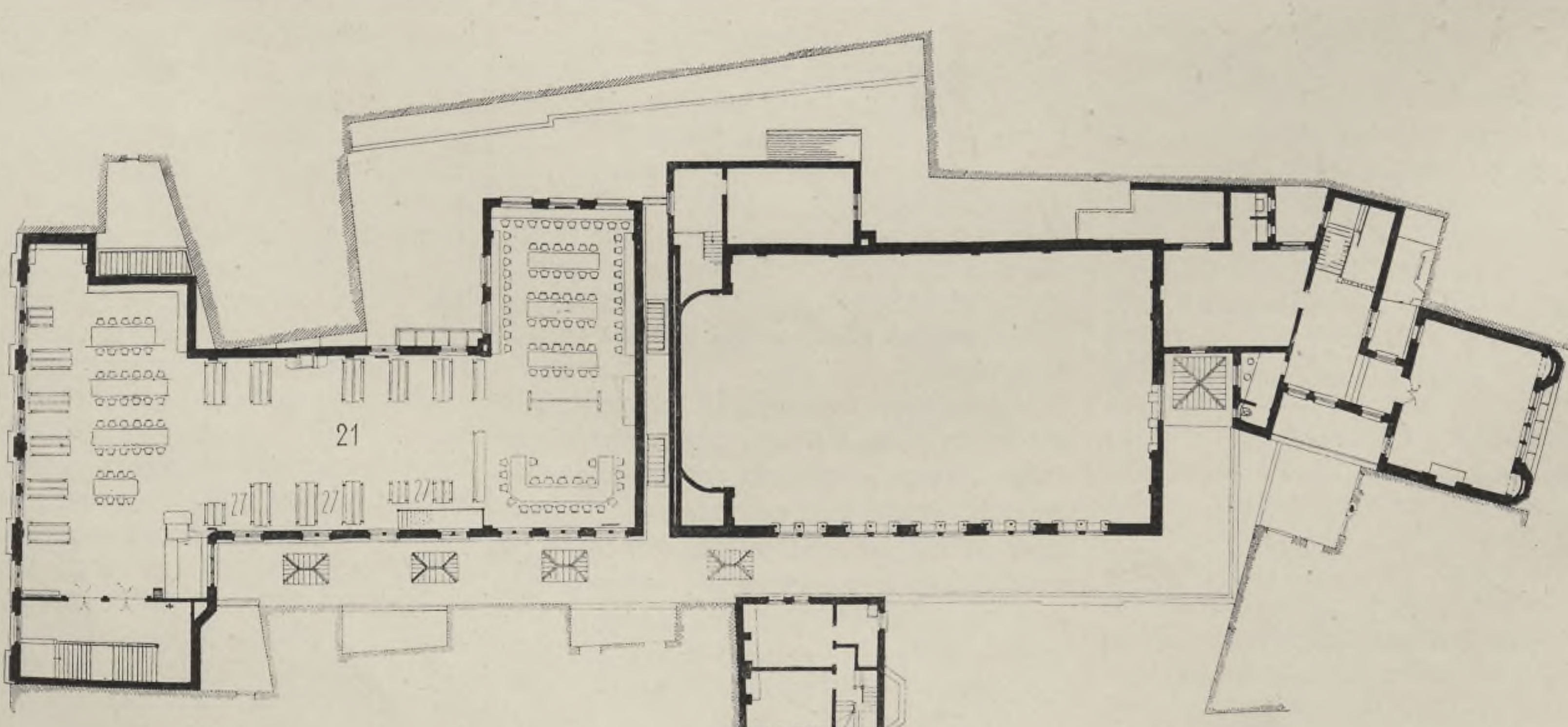


Längenschnitt. Coupe. Section.

Taf. 29.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground Floor.



1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

Der Architekt der Free Library in London, Bishopsgate (Tafel 29), Charles Harrison Townsend, hatte sowohl bei der Gestaltung der Façade des zwischen Häusern eingeklemmten Gebäudes wie bei der für den Lesesaal nötigen Lichtzuführung mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Es ist ihm aber gelungen, die Façade, die nur in roten Backsteinen mit Verwendung von Terrakotta für die ornamentalen Teile ausgeführt ist, so eindrucksvoll und individuell zu gestalten, daß ihm selbst ein so anspruchsvoller Kritiker wie der jüngst verstorbene Maler Burne-Jones seine Anerkennung, namentlich wegen der feinen koloristischen Wirkung der Façade, ausgesprochen hat. Das Gebäude enthält eine 80 engl. Fuß lange und 40 Fuß breite Halle für Vorlesungen u. s. w., die Raum für 520 Personen gewährt und, durch Oberlicht erhellt, auch zu Gemälde-Ausstellungen benutzt werden kann. Die Bibliothek ist für eine Aufnahme von 30000 Bänden berechnet. Der im ersten Stock gelegene Lesesaal bietet Plätze für 200 Leser. — Die Baukosten betrugen (ohne Grunderwerb) 30000 Pfd. Sterling, wozu noch 3000 Pfd. für die innere Ausstattung kamen.

Taf. 29.

Die englische Sitte, mehrere Villen zu einer Baugruppe zusammenzufassen, um dadurch große Ruhepunkte in der bunten Reihe der sich an den Straßen der Vorstädte und großstädtischen Vororte hinziehenden, kleinen Landhäuser zu schaffen, hat in neuerer Zeit auch in Deutschland Wurzeln gefaßt, natürlich unter Berücksichtigung der völlig verschiedenen Lebensgewohnheiten. Ein interessantes Beispiel dafür bietet die von Rose und Röhle in der Zeit von Oktober 1899 bis August 1900 an der Comeniusstraße in Dresden erbaute Gruppe von Villen, von denen jede ihre individuelle Physiognomie erhalten hat. Trotz dieser Mannigfaltigkeit in den Einzelheiten wirkt die Baugruppe doch als ein geschlossenes Ganzes, wozu auch die einheitliche Farbenstimmung wesentlich beigetragen hat. Die Façaden sind unter teilweiser Verwendung von Sandstein mit getöntem Kalkmörtel verputzt, das Holzwerk ist in gebeiztem Pitchpine-Holz ausgeführt und die Dächer, auf deren malerische Gestaltung die Architekten ein

Monsieur Charles Harrison Townsend architecte de la librairie libre de Bishopsgale à Londres (Pl. 29) avait de grosses difficultés à surmonter, tant pour la composition de sa façade resserrée entre des maisons, que pour donner à la salle de lecture la lumière nécessaire — il a réussi à créer une façade de briques rouges avec ornements de terra cotta d'un caractère si individuel, qu'il eut le bonheur de recueillir de la bouche même d'un critique aussi sévère que Burn-Jones, le célèbre peintre dernièrement décédé, des paroles élogieuses pour cette façade et particulièrement pour l'harmonie de ses couleurs. Le monument contient une salle de conférences de 80 pieds anglais de longueur sur 40 de large. Cette salle qui contient 520 personnes est éclairée par le haut et peut aussi servir à des expositions de peinture. La bibliothèque est destinée à recevoir 30000 volumes, la salle de lecture située au premier étage est suffisante pour 200 visiteurs. Le bâtiment coûta sans le terrain 30000 livres sterling, aux quelles il faut ajouter 3000 livres pour les aménagements intérieurs.

En Angleterre on a l'habitude de réunir plusieurs villas en un seul groupe pour former des masses tranquilles au milieu de l'irrégularité des petites habitations qui bordent capricieusement les rues des faubourgs et de la banlieue des grandes villes. Cette mode a trouvé en Allemagne, des imitateurs qui ont tenu compte, cela va sans dire, des habitudes et du genre de vie du pays. C'est d'après ce principe que Rose & Röhle ont construit du mois d'octobre 1899 au mois d'août 1900 à la rue Comenius à Dresde un groupe de villas dont chacune a sa physionomie propre. — Malgré cette diversité des différentes parties, le groupe présente cependant une certaine uniformité à laquelle contribue du reste une harmonie de couleurs commune à toutes les constructions. Les façades sont en partie construites en pierre de taille aux surfaces crépies. Le bois de pitchpine a été employé pour les pans apparents et les toits à la silhouette desquels les architectes ont pris un soin particulier sont

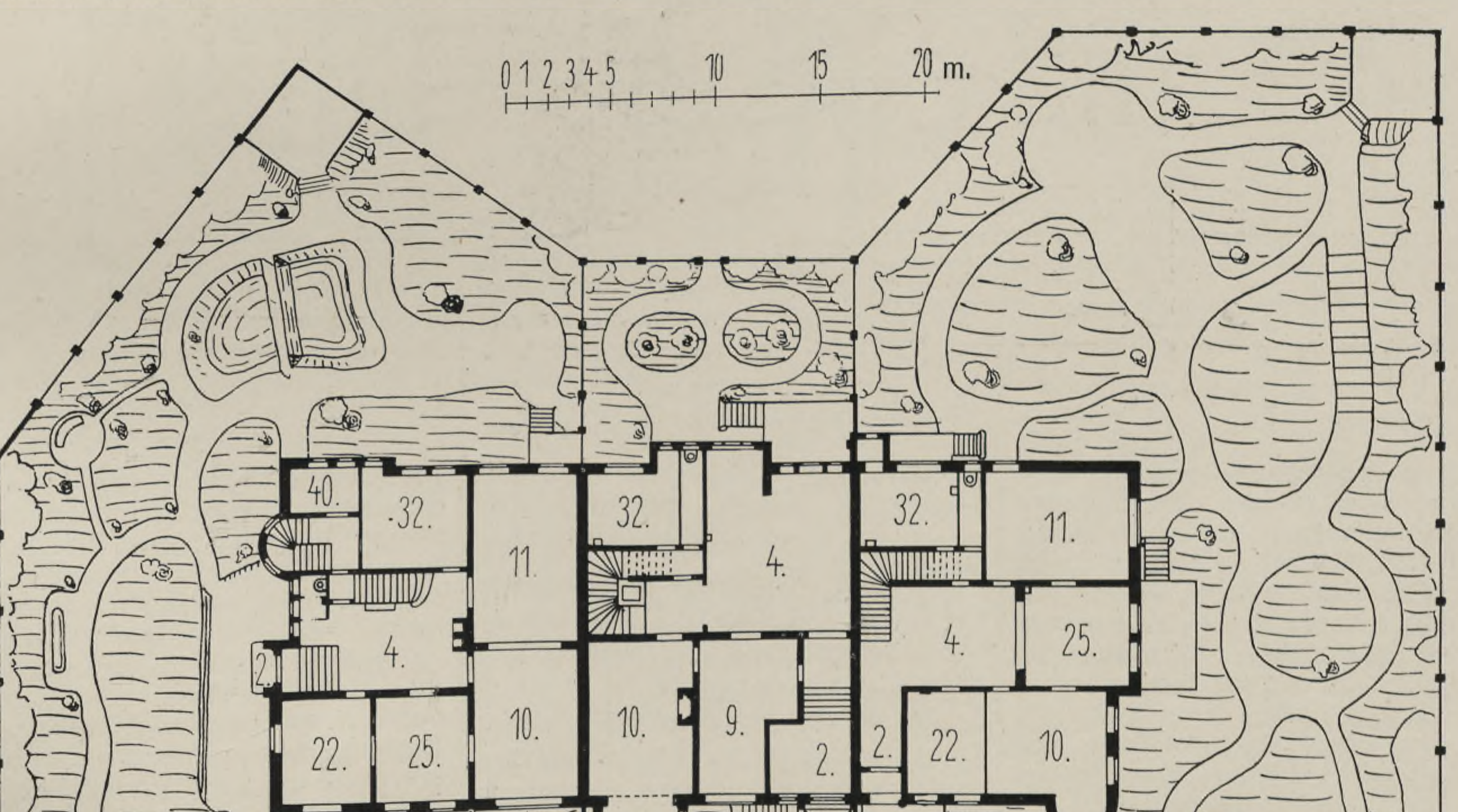
Mr. Charles Townsend, the architect of the Free library in Bishopgate, London, has grappled successfully with many difficulties in the composition of his design.

The facade had to be crowded in between two houses, and much care had to be taken to secure sufficient light for the reading-room. The architect has succeeded in giving the facade (of red limestone with terra-cotta for the ornamental details) so individual a character, that even so fastidious a critic as the late Burne-Jones acknowledged the artistic beauty of the effective colouring. The building contains a hall, lighted from the top, 80 feet long and 40 feet broad, capable of accommodating 520 persons; this is used for lectures and if necessary for picture exhibitions. The library is constructed to contain 30000 volumes. The reading-room on the first floor can accommodate 200 readers.

In order to introduce some variety and restfulness in the endless lines of houses and villas which extend far into the suburbs of all great towns, the English have adopted the plan of building several houses in one group. This plan, with certain modifications to suit the different style of living, has been lately imitated in some parts of Germany. An interesting example is a group of villas built from October 1899 to August 1900 by Rose and Röhle in the Comenius Strasse in Dresden, each of which has its own individual physiognomy.

But although the details are different, the group forms a harmonious whole, to which the uniform colouring adds considerably. The facades are partly of sandstone, the plaster work of cement of a light tone of colour; the wood-work is of stained pitch pine, and the roofs, to the picturesque construction of which the architect has given

Taf. 30—32.



besonderes Gewicht gelegt haben, sind mit rothen Biberschwänzen gedeckt. Die von Reinhold König in Dresden ausgeführten Bildhauerarbeiten sind teils aus Sandstein hergestellt, teils in Kalkmörtel freihändig angetragen. — In jeder Villa ist eine durch zwei Geschosse gehende Diele angelegt worden. — Die Baukosten betrugen etwa 150000 M.

Für den neuen nördlichen Friedhof der Stadt München, der auf einem Gelände in der 1890 der bayrischen Hauptstadt einverleibten Stadt Schwabing angelegt worden ist, hat der städtische Baurat Hans Grässel in den Jahren 1896 bis 1899 einen Gebäudekomplex geschaffen, der den monumentalen Zugang zu dem Begräbnisplatz bildet und zugleich die Räume für Totenfeierlichkeiten, Leichenaufbahrung und Verwaltung enthält. In ihrer Anordnung schließen sich die Gebäude den Anlagen der italienischen Campisanti an, und nach ihrem Vorbilde ist auch für die Gestaltung der Einzelheiten der altchristliche Baustil gewählt worden. Den Mittelpunkt der Anlagen bildet die Einsegnungshalle, die sich auf quadratischem Unterbau zu einem Achteck mit Kuppel entwickelt. Bis zum Scheitel des Gewölbes beträgt die Höhe dieses Raumes 24 Meter. An diese Halle schließen sich zu beiden Seiten nach der Straße wie nach dem Friedhof die Leichenhallen und die Verwaltungsgebäude in Hufeisenform an. Der Einsegnungshalle sind auf beiden Seiten Portalbauten vorgelegt. Zu dem Portikus an der Straße führt eine Freitreppe empor, auf deren Wangen zwei löwenartige Tiere mit Hahnenköpfen, den Sinnbildern der Wachsamkeit, gelagert sind.

Aus der Säulenhalle gelangt man in einen Vorraum und von da in die Einsegnungshalle, deren Wände mit schwarzem und grünem Marmor bekleidet sind. Die Kuppel, die durch die unterhalb angeordneten Fenster beleuchtet wird, zeigt in Malerei den blauen Sternenhimmel. In den Zwickelfeldern der unteren Bogenstellungen sind acht Engelfiguren angebracht. In den die vier Ecken durchbrechenden Nischen findet die Einsegnung der Leichen statt. An der Friedhofsseite führen drei Rampen zu den Begräbnisplätzen herab.

Auf Fundamenten aus Kiesbeton sind die Gebäude aus Backsteinmauerwerk mit Kalkmörtelputz ausgeführt worden. Nur für das Portal, die Säulen und Pfeiler wurde weißer Kalkstein aus Kehlheim verwendet. Der Façadenputz ist in Naturfarbe belassen, nur teilweise

recouverts en tuiles rouges. Les sculptures ont été exécutées par Reinhold König à Dresde, elles sont en partie taillées dans le grès, en partie modelées librement dans le mortier de chaux. Chaque villa possède un hall montant de fond à travers deux étages. Les frais de construction s'élevèrent à M. 150000.

Monsieur Hans Grässel, architecte de la ville de Munich, a bâti de 1896 à 1899 le nouveau cimetière du Nord dans le quartier de Schwabing annexé à la capitale bavaroise en 1890. — Un groupe de bâtiments forme l'entrée de la nécropole, ils contiennent les locaux nécessaires aux solennitées mortuaires, ainsi que la morgue et les bureaux de l'administration. Ces bâtiments sont rangés d'après le système des Campi Santi italiens et comme pour ceux-ci on a employé le style primitif chrétien.

Une halle destinée aux services religieux forme le centre de la composition, elle s'élève sur un plan carré et se développe dans le haut en une coupole octogonale. Cette salle mesure 24 mètres de haut jusqu'au sommet de la voûte.

Les salles de la morgue et les bâtiments d'administration se rattachent à la halle centrale en décrivant une forme de fer-à-cheval du côte de la rue et de celui du cimetière.

Des deux côtés de la chapelle ont été placées des portes monumentales. Un escalier s'élève dans le portique qui borde la rue, sur ses bords sont couchés deux animaux symboliques, corps de lion et tête de coq, personnifiant la vigilance.

On pénètre du portique dans un vestibule et de là dans la chapelle dont les parois sont recouvertes de marbre noir et vert. La coupole éclairée par des fenêtres placées à sa base est décorée en peinture d'un ciel étoilé. — Huit figures d'anges garnissent les écoinsons des arcades du bas. C'est dans les 4 niches d'angle qu'a lieu la bénédiction des corps.

Du côté du cimetière trois rampes conduisent aux places d'inhumation. Les constructions ont été élevées sur fondations de béton en maçonnerie de briques crépie. On n'a employé la pierre calcaire de Kehlheim que pour le portail, les colonnes et les piliers. Le crépissage des façades

much consideration are covered with flat red tiles. The sculptural details, partly of sandstone and partly of cement were carried out by Reinhold König in Dresden. In each villa is a vestibule extending upwards through two storeys. The cost of building amounted to 150000 Marks.

The northern cementery of the town of Munich is laid out on land situated in the town of Schwabing, which in 1900 was incorporated with the Bavarian capital. On this land, the town Baurat Hans Graessel has erected a group of buildings from 1896—1899. These buildings form first a monumental entrance to the cemetery, aud at the same time afford accommodation for funeral ceremonies, for mortuaries and for the dwellings to the officials. The buildings are designed according to the model of the Italian Campi santi, and in the same manner, the details are those of the old Christian style of architecture. The centre and principal point of the building is the chapel, which rises from a quadrilateral foundation in the form of an octagon surmounted by a cupola. This central chapel is 24 metres in height measuring from the top of the cupola. On the two sides of the chapel, one towards the street and one towards the cemetery, buildings in the form of a horse-shoc are arranged to contain the mortuaries and the offices for the administration. The chapel has porches on two sides; in the entrance porch towards the street is a perron, on the sides of which are two sculptured figures with the bodies of lions, and with cock's heads symbolizing watchfulness. The porch leads into an entrance hall, and this to the chapel, the walls of which are of black and green marble. The cupola, lighted from windows in the arches beneath, is painted to represent a blue and starry sky. In the 8 spandrels of the lower arches are placed 8 figures of angels. In the niches at the four corners the ceremony of blessing the corpse takes place.

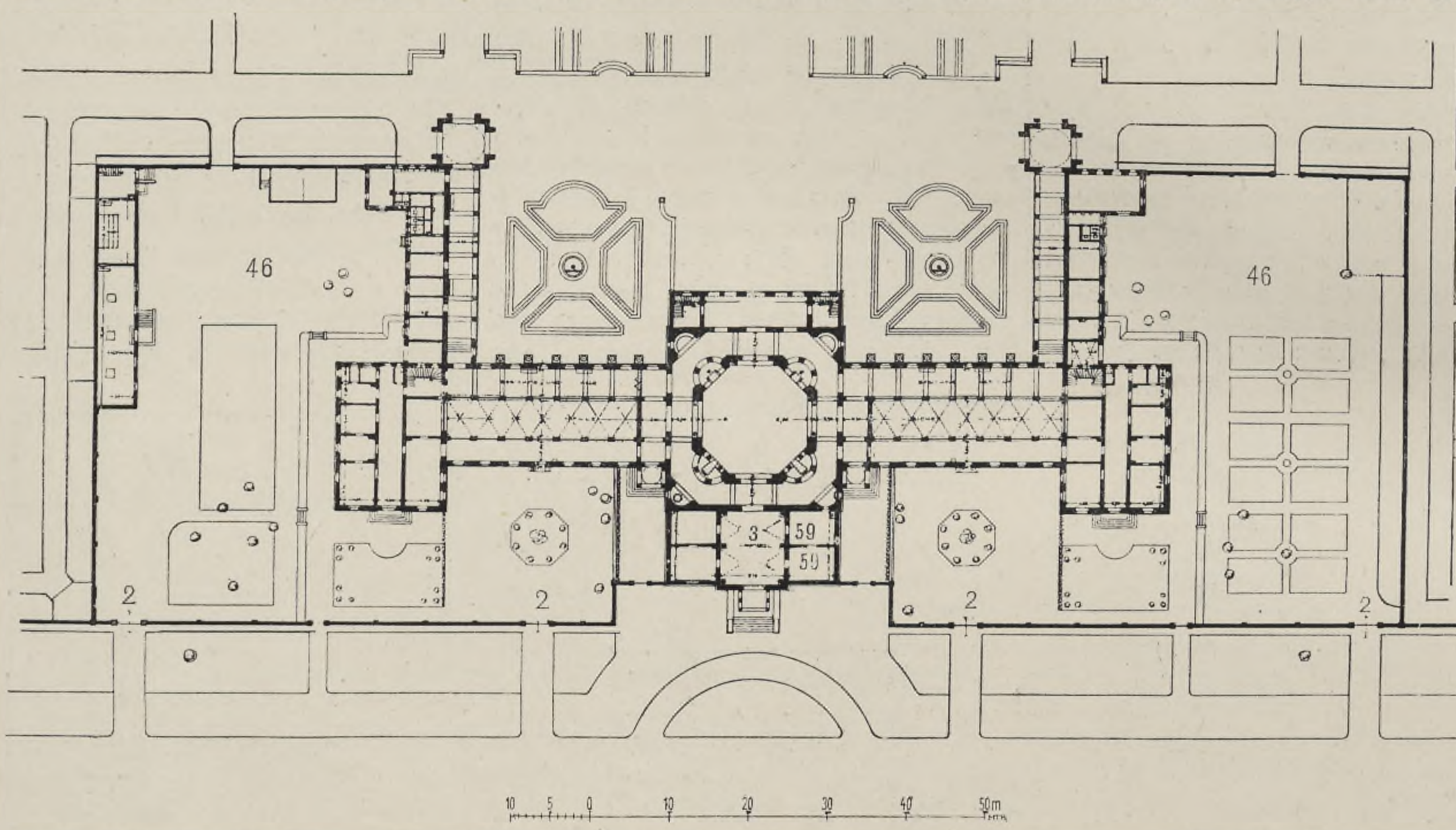
On the side next to the cemetery 3 ramps lead down into it.

The foundations of the building are of concrete, the building itself of brick work with mortar dressing.

For the portals and pillars white limestone from Kehlheim has been used.

The dressing of the facade has been left in its natural colour, only in places slightly toned.

Taf. 33—34.



schwach getönt worden. Alle Architekturgliederungen, Reliefs, Kapitäle u. s. w. sind farbig gehalten. Die Bildhauerarbeiten sind nach den Entwürfen des Architekten von Bruno Diamant in München ausgeführt worden. Einschließlich der inneren Einrichtung betrugen die Baukosten 440000 Mark.

Im modernen Villenbau in Deutschland ist der altdeutsche Fachwerksbau allmälig so stark in Aufnahme gekommen, daß man sich nicht mehr begnügt, nur die Obergeschosse der Landhäuser in dieser Bauart auszuführen. Ein Muster eines einheitlichen Fachwerksbaus unter Mitwirkung reicher Holzarchitektur hat kürzlich der Berliner Architekt Bodo Ebhardt in dem Landhaus Langenscheidt in Wannsee bei Potsdam geschaffen, bei dem das Holz nicht blos eine rein dekorative Bedeutung hat. Auf einem Sockel von roten Handstrichsteinen erhebt sich die Holzkonstruktion, für die besonders starke

a conservé sa couleur naturelle, ce n'est que par places, quil a été légèrement teinté. — Les travaux de sculpture ont été exécutés d'après les projets de Bruno Diamant de Munich. Les frais de construction y compris les aménagements interieurs s'élevèrent à M. 440000.

La vieille tradition germanique de la construction en pans de bois a été si bien reprise dans le style de villas modernes en Allemagne, qu'on ne se contente plus d'employer ce mode de construction pour les étages supérieurs seulement. L'architecte berlinois Bodo Ebhardt a créé dernièrement dans la maison de campagne Langenscheidt à Wannsee près de Potsdam un modèle de construction entièrement en bois avec application des riches motifs de décoration que comporte ce système de bâtisse. — Dans cette villa, le bois n'a pas seulement une fonction décorative; sur un socle de pierres rouges se

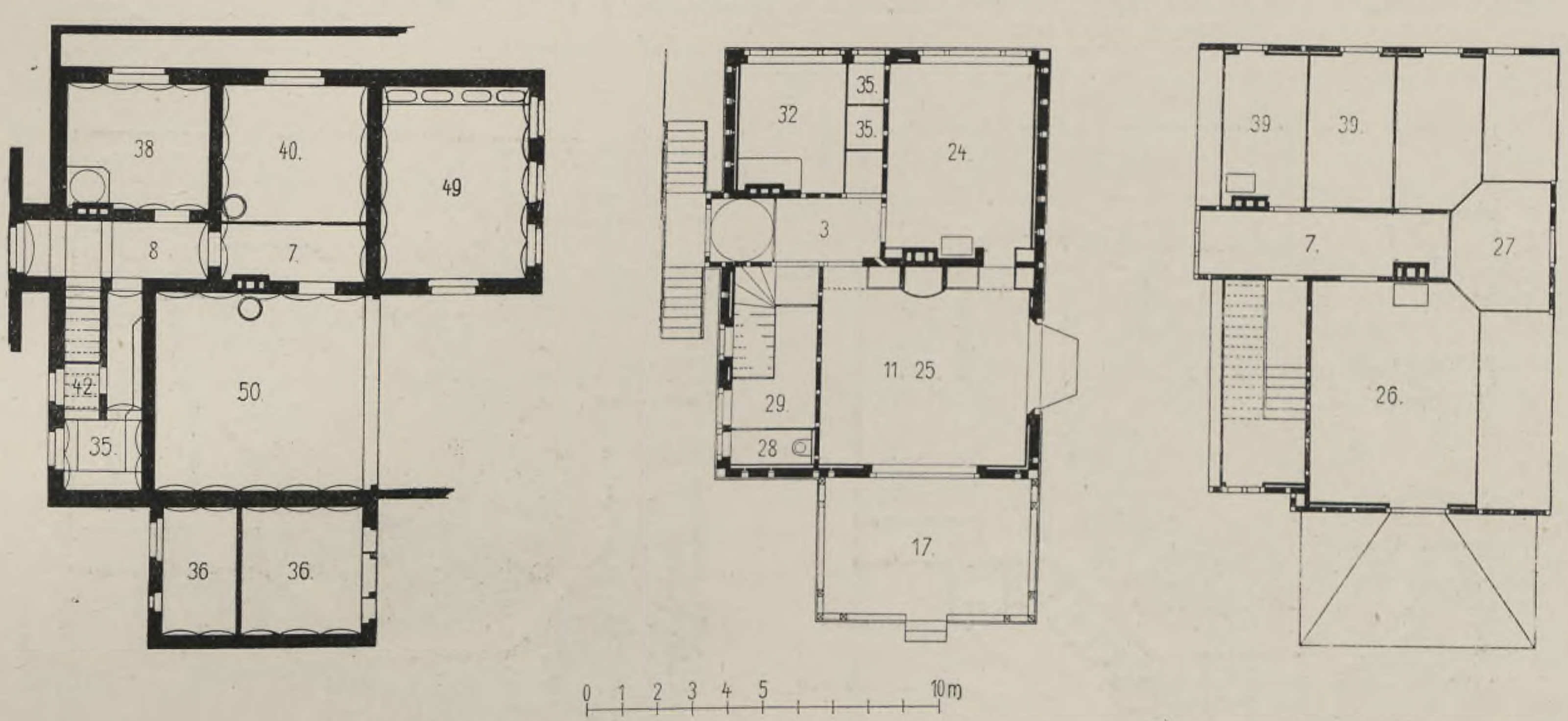
All the architectural tracery, reliefs, capitals etc. are coloured.

The sculptural work has been carried out according to the designs of the architect, by Bruno Diamant of Munich.

The cost of building amounted to 440,000 Marks including the interior fittings.

Modern villa architecture in Germany has adopted frame work not ouly for the upper part, but for the entire building. The Berlin architect Bodo Ebhardt has lately built the „villa Langenscheidt" in Wannsee near Potsdam, and has used wood very freely, not only for ornamental purposes, but in the actual construction of the house. The wooden frame work is raised on a sockel of red stone, and is of specially hard wood. The surrounding land which lies very low

Taf. 35—36.



Hölzer ausgewählt worden sind. Das sehr tief liegende Gelände ist von der Seeseite künstlich aufgehöht worden, um für den Vorderbau eine das Ganze beherrschende Lage zu gewinnen. Auf kleinem Raum sind in dem Landhause die Wohnung für den Besitzer, ein Stall für drei Pferde, eine Wagenremise, eine Gärtnerwohnung u. a. m. zusammengedrängt worden. Desto reichlicher wurde der Raum für die Veranda bemessen.

Bei dem Bau des Apollotheaters in Düsseldorf (Tafel 37—38) war dem Architekten Hermann vom Endt die Aufgabe gestellt worden, ein Gebäude zu errichten, das sowohl den Zwecken eines Varietétheaters und eines Cirkus, als auch Konzertaufführungen, öffentlichen Versammlungen und Ausstellungen dienen sollte, weshalb auch ausreichende Tagesbeleuchtung vorgesehen werden mußte. Die Lage des Grundstücks an einer Straßenecke gestattete eine sehr vorteilhafte und künstlerisch wirksame Gestaltung des Grundrisses, deren Hauptvorzug in der bequemen Verbindung aller Räume liegt. Das Theater (cf. Grundriß a, b), das insgesamt 3500 Personen fassen kann, enthält über dem Parkettraum zwei Ränge. Die lichte Saalhöhe beträgt 20 Meter, die Gesamthöhe des Gebäudes 57 Meter. Die den Saal krönende, in Eisen konstruierte Kuppel hat in der Diagonale eine Spannweite von 40 Metern. Die hinten dreieckig abgeschlossene Bühne ist 20 Meter breit und 22 Meter tief. Wenn das Theater in einen Cirkus verwandelt werden soll (cf. Grundriß c), wird der Fußboden des Parkettraumes, der aus einzelnen Tafeln besteht, entfernt und dadurch die untenliegende Manège mit Wassergräben freigelegt. Die Sitze werden dann von der Manège aus amphitheatralisch bis zum ersten

Taf. 37—38.

dressent les pans de bois qui sont d'un écarrissage particulièrement fort. — Comme le terrain est situé très bas, il a été relevé artificiellement du côté du lac pour permettre à l'avant corps de dominer toute la contrée.

L'appartement du propriétaire, une écurie pour trois chevaux, une remise à voitures, un appartement de jardinier etc. ont été resserrés autant que possible pour laisser d'autant plus de place à la Veranda.

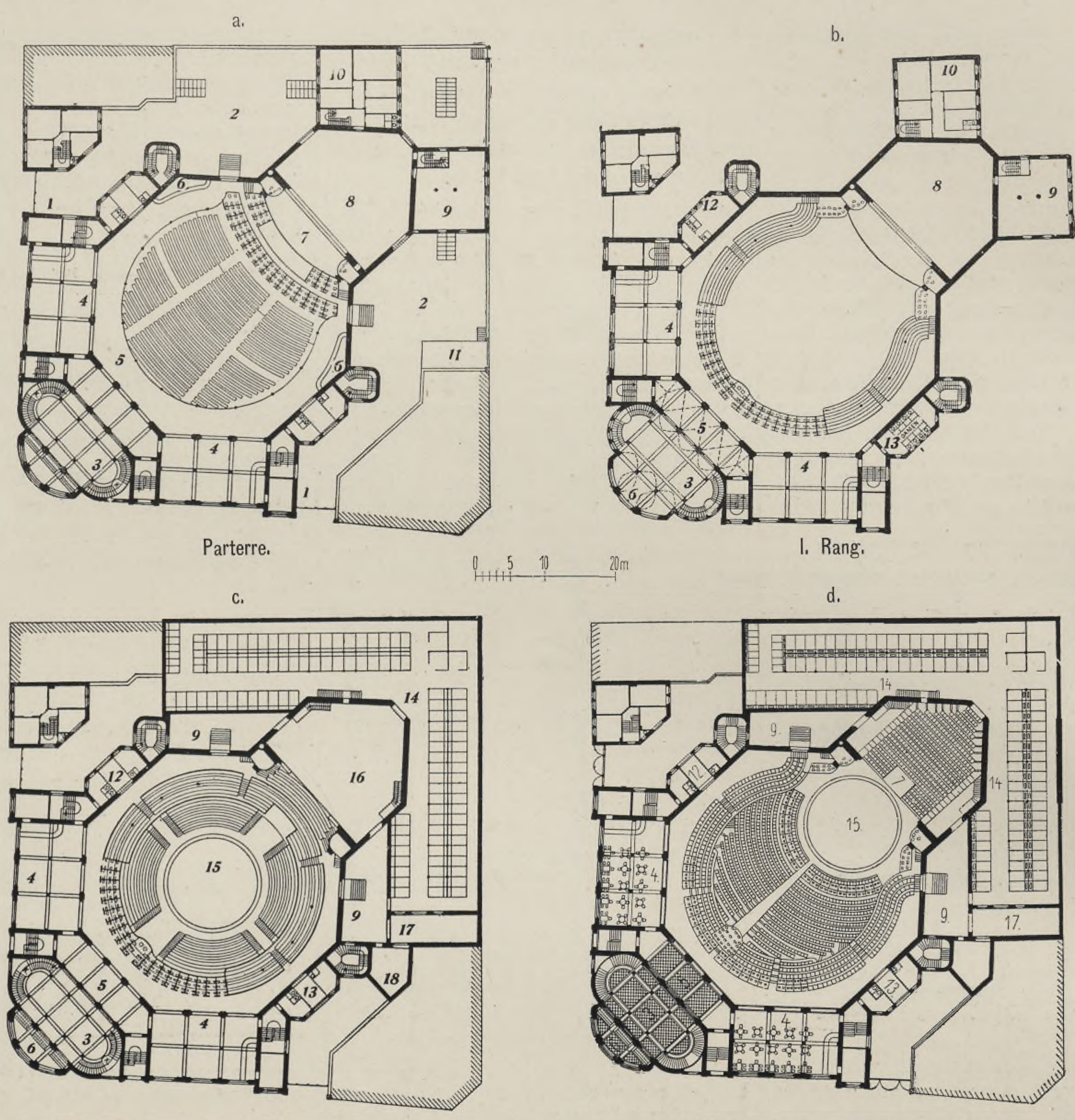
L'architecte du théâtre Apollon à Dusseldorf (Pl. 37—38), M. Hermann vom Endt, avait à satisfaire à un programme complexe. Le bâtiment devait se prêter aux représentations de théâtre de variétés et de cirque, il devait aussi servir à des concerts, à des réunions publiques et à des expositions, ce qui exigeait un éclairage spécial. Le terrain à bâtir situé à l'angle de deux rues permit une disposition très avantageuse et artistique du plan, dont le principal mérite consiste en une communication facile de tous les locaux entre eux. Le théâtre (cf. plans a, b), qui peut contenir 3500 personnes possède deux galeries au dessus du parterre.

La hauteur de la salle est de 20 m, la hauteur totale de l'édifice est de 57 m. La coupole de fer couronnant la salle mesure 40 m en diagonale. La scène se terminant en arrière en forme de triangle a 20 m de largeur et 22 m de profondeur. Pour transformer le théâtre en cirque, (cf. plan c) on enlève le plancher du parterre et on découvre le manège entouré de fossés. Les sièges sont alons disposés en amphithéâtre du manège à la première galerie. — La scène devient le point de départ des artistes, elle se

is artificially raised on the side next the lake in order to secure a good site for the frontage.

The dwelling house of the owner, stabling for 3 horses, a carriage house and a gardener's lodging are all contrived out of a very small plot of land. The veranda has had a comparatively large space allotted to it.

The architect of the Apollo Theatre in Dusseldorf, Hermann vom Endt, was entrusted with the task of designing a building which should serve as a Theatre of Varieties and a Circus, and also as a hall for concerts, meetings, exhibitions etc. For this latter purpose, it was of course necessary to secure good daylight. The position of the site at the corner of a street gave good scope for an advantageous and artistic design of the ground plan, one noticeable merit of which is, the convenient connection between the various apartments. The theatre (cf. ground plans a, b), built to hold 3500 persons contains two circles over the ground floor. The height of the theatreroom is 20 metres, the entire height of the building is 57 metres. The cupola, constructed of iron, surmounting the central theatre measures diagonally 40 metres; the triangular stage is 20 metres broad and 22 deep. When the theatre is to serve as a circus, (cf. ground plan c) the floor of the stalls, consisting of separate blocks, is removed, and a circus, with a large water receptacle is thus laid free. The seats are then ranged in an amphitheatre, tier above tier to the first



Taf. 37—38.

Range aufsteigend angeordnet. Die Bühne dient als Sattelplatz und Aufsteigeraum für die Künstler, mit dem die $1^1/_2$ Meter in den Erdboden vertieft angelegten Stallungen und die darunter gelegenen Ankleideräume unmittelbar verbunden sind.

Ursprünglich hatte der Architekt beabsichtigt, Manège und Bühne in so enge Verbindung zu bringen, daß beide zu gleicher Zeit für große Ausstattungsstücke benutzt werden konnten (cf. Grundriß d). Die Ausführung dieses Planes scheiterte aber an praktischen Bedenken der um Rat befragten Cirkusdirektoren. Inzwischen hat aber ein englischer Architekt, dem H. vom Endt seinen Plan mitgeteilt, diesen in dem neuerbauten Hippodrom in London zur Ausführung gebracht.

Die Baukosten des Theaters betrugen bei einfacher Ausführung in Putzbau 850000 Mark, wozu noch 350000 Mark für die innere Einrichtung kommen.

Die modernen Bestrebungen in der Architektur unserer Zeit kommen am deutlichsten im Wohnhausbau der Großstädte zum Ausdruck, der freilich am dringendsten nach einer Reform verlangt. Er war allmälig ganz und gar zum Spekulationsgegenstand von Bauunternehmern geworden, die alle künstlerischen Rücksichten ihrem Eigennutz opferten. Gegen dieses Uebergewicht geschäftlicher Interessen haben sich die Vertreter jener Reformbestrebungen mit voller Energie gewendet, und es gelingt ihnen mehr und mehr, Bauherren zu finden, die ihren Absichten entgegenkommen. Unsere Tafeln 39—40 bieten ein bezeichnendes Beispiel aus **Wien**. Bei den Façaden des Wiener Wohnhauses, das

Taf. 39—40.

trouve en communication directe avec les écuries et les garderobes qui sont situées à $1^1/_2$ m de profondeur en sous-sol.

L'architecte voulait dans le principe relier le manège à la scène de façon à ne former qu'une grande salle pour représentations populaires (cf. plan d). — Ce plan se heurta cependant à l'opposition de la direction du cirque qui y voyait des difficultés techniques insurmontables.

Depuis lors cependant, un architecte anglais a communiqué à M. de Endt son même plan exécuté à l'hippodrome nouvellement construit à Londres.

La simple construction du théâtre en maçonnerie crépie a côuté 850000 M. auxquels il faut ajouter 350000 M. pour les aménagements intérieurs.

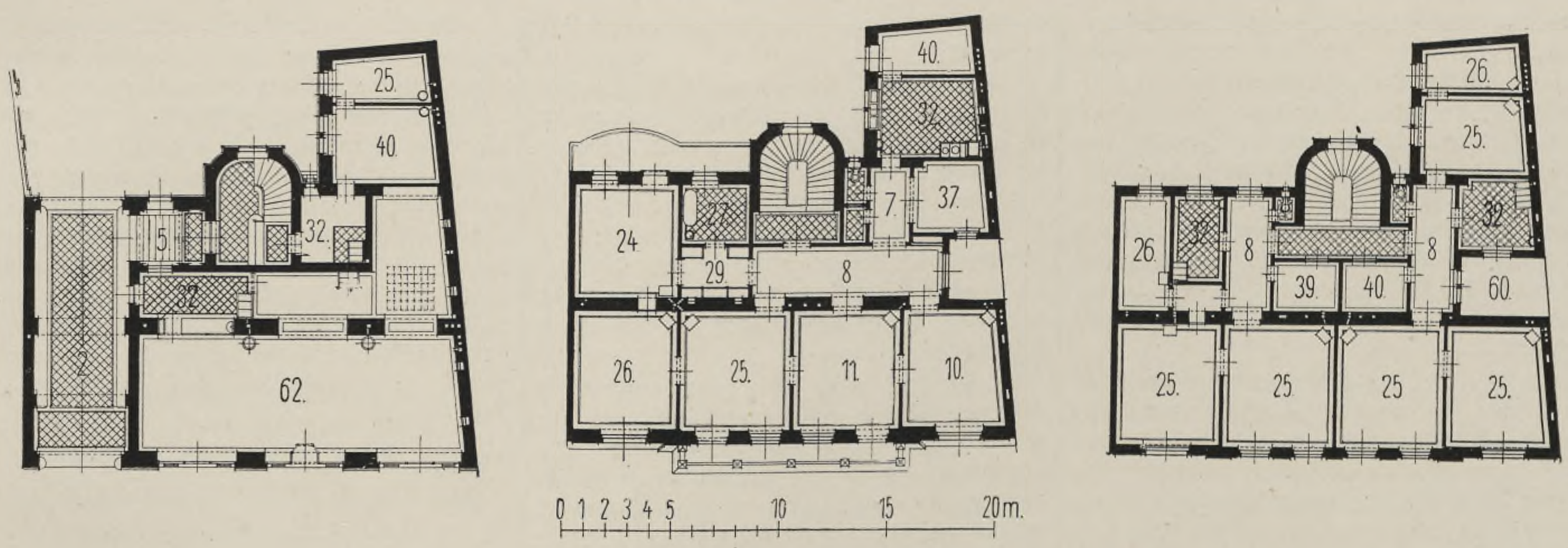
Les tendances modernes dans l'architecture contemporaine s'affirment le plus nettement dans les maisons d'habitation des grandes villes et il faut bien convenir que ce sont ces constructions qui ont le plus besoin de réforme.

Elles étaient peu à peu devenues un objet de spéculation pour les entrepreneurs qui sacrifiaient à leur intérêt toute question artistique. C'est contre cet abus que les représentants de la nouvelle école se sont élevés avec énergie et ils parviennent de plus en plus à trouver des clients qui entrent dans leurs vues. — Nos Planches (39—40) donnent un exemple

circle. The stage is then used as a saddle place for the artists; the horse-stalls and dressing-rooms lie $1^1/_2$ metres below the stage, with which they have convenient communication. The original intention of the architect was to unite circus and stage so that the two could be used together for large spectacular entertainments (cf. ground-plan d). The idea however was not carried out, as the circus directors who were consulted could not be convinced of the practicability of the scheme. In the meantime however, Mr. vom Endt's plan has been used by an English architect in the construction of the newly-erected Hippodrome in London.

The cost of building the theatre amounted to 850000 Marks, with an additional 350000 Marks for interior fittings.

The modern tendency of architecture to reform, shows itself more in the dwelling-houses of large towns than in any other class of buildings; and these houses are, perhaps, the most in need of reform. House-building had gradually become more and more the monopoly of speculating builders, who sacrificed every artistic and sanitary consideration to their own profit. The representative architects of the reform movement have protested with great energy against this „barrack building", and have been successful in finding building masters who were



Taf. 39—40.

die Brüder Drexler mit einem Kostenaufwand von 96435 Gulden erbaut haben, zeigt sich in der architektonischen Gliederung und in der Bevorzugung plastischen Schmucks noch der Zusammenhang mit den Ueberlieferungen der Wiener Kunst des 18. Jahrhunderts, während sich in der Bildung der Einzelheiten schon der moderne Geist bemerkbar macht.

Aus altem städtischen Besitz und durch Vermächtnisse kunstsinniger Bürger waren die kunstgewerblichen Sammlungen der Stadt Köln, die seit 1887 zu einem Kunstgewerbemuseum vereinigt worden waren, derart angewachsen, daß der Bau eines eigenen Hauses zur Aufnahme der in verschiedenen Gebäuden untergebrachten Gegenstände notwendig geworden war. Das Grundkapital für den Neubau stellte ein Bürger der Stadt, Geheimer Kommerzienrat Otto Andreae, im Betrage von 400000 M. zur Verfügung, unter der Bedingung, daß die Stadt einen geeigneten Bauplatz hergeben und die Mehrkosten tragen würde. Der Bauplatz wurde am Hansaring gefunden, und die Ausführung des Gebäudes ist nach den Plänen des Architekten Franz Brantzky vom Frühjahr 1897 bis Ende des Jahres 1899 erfolgt. Die Baukosten betrugen 665000 M. Nach den Erfahrungen, die für eine zweckmäßige Aufstellung kunstgewerblicher Sammlungen gemacht worden sind, ist der Grundriß so gestaltet worden, daß die Ausstellungssäle in zwei Geschossen um einen noch von Galerien umgebenen Lichthof gruppirt sind. Dem baulichen Charakter Kölns entsprechend ist die Architektur

caractéristiques de Vienne. Dans les façades de la maison viennoise construite par les frères Drescher pour la somme de 96435 florins, on remarque que les lignes principales d'architecture et la sculpture s'inspirent de l'art viennois du 18me siècle, tandis que le style moderne s'affirme dans la composition du détail.

Les collections d'art décoratif de la ville de Cologne réunies depuis 1887 en un musée d'art décoratif avaient, grâce à d'anciennes collections municipales et à la générosité de quelques citoyens, atteint de telles proportions que la construction d'un musée central destiné à recevoir les collections disséminées était devenue nécessaire. Un citoyen de Cologne, le conseiller intime Otto Andreae offrit à cet effet une somme de 400000 M. à condition que la ville livrât la place et prit à sa charge ce que le bâtiment coûterait en plus de son don.

La place fut trouvée au Hansaring et le monument élevé du printemps 1897 à la fin de 1899 d'après les plans de l'architecte Frantz Brantzky.

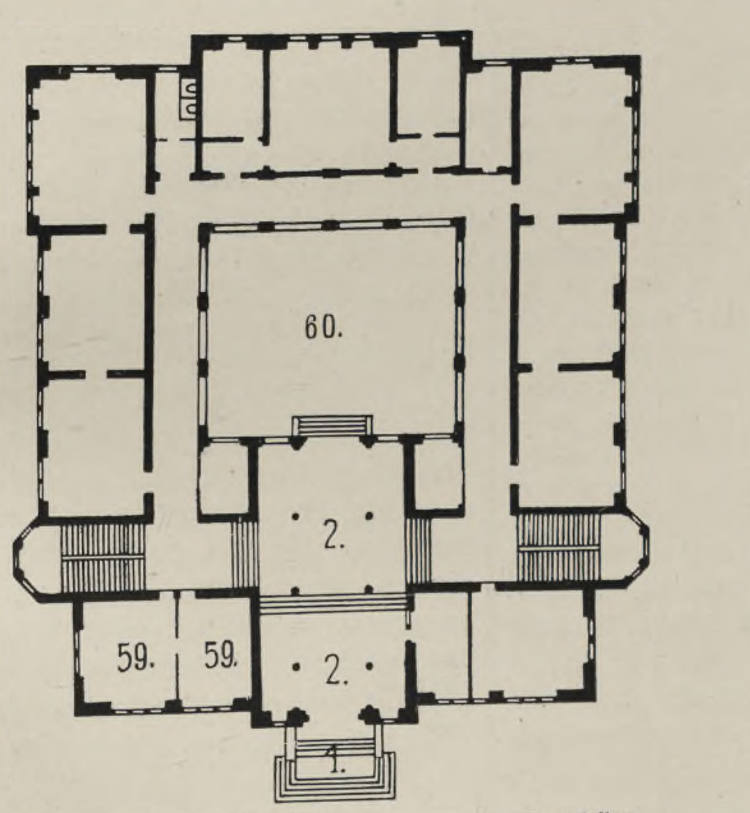
Le coût total est de 740000 M. Tenant compte des expériences faites pour une exposition rationnelle d'objets d'art industriel, le plan a été combiné de telle sorte que les salles d'exposition sont groupées en deux étages autour d'une cour carrée entourée de galeries. — Les façades du nouveau musée sont traitées en harmonie avec l'architecture dominante de

willing to cooperate with them. Our plates (39—40) offer one example from Vienna. The Vienna house (built by the brothers Drexler at a cost of 96, 435 gulden, shows in its facade, with its mouldings and ornament, that much remains of the Vienna art of the 18th. century; many of the details however are decidedly modern.

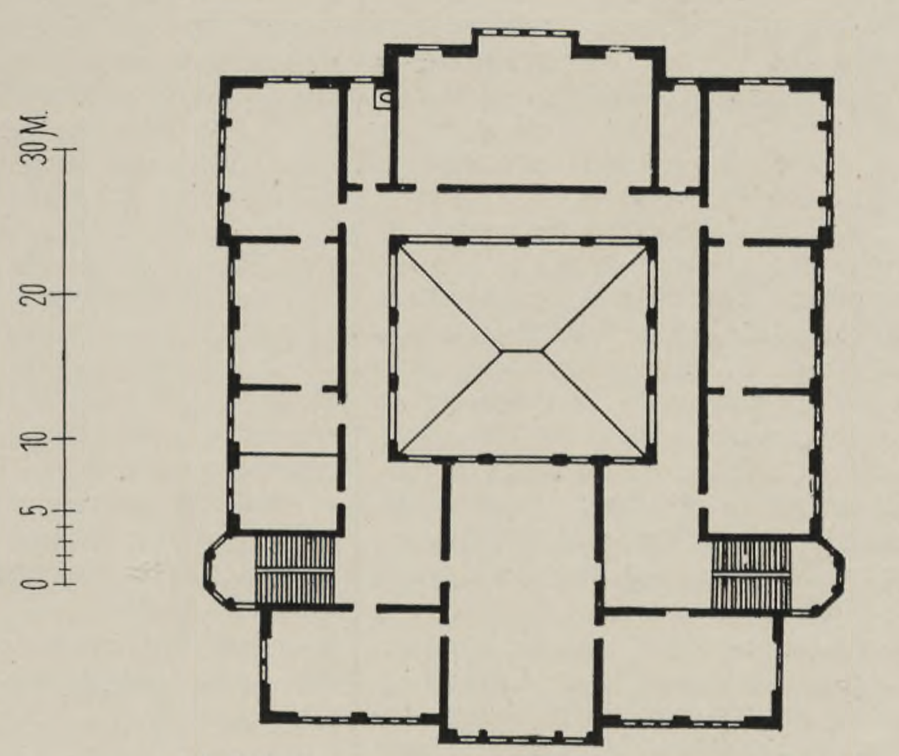
The valuable collection of art-treasures belonging to the town of Cologne has been gradually o enriched by the gifts of art-loving citizens that a Museum was founded in 1887. It consisted of a collection of buildings, which had become however quite intufficient for the purpose, and it was decided to build an Art-Museum worthy of the town. The capital necessary for the undertaking, a sum of 400000 Marks, was offered by a Cologne citizen, Geheimer Kommerzienrat Otto Andreae, on the condition that the town authorities should give a suitable site, and undertake to pay any sum over and above the 400000 Marks which the building might cost. A site was found on the Hansa Ring, and the Museum was built according to the designs of the architect Franz Brantzky, from the spring of 1897 till the end of the year 1899. The entire cost was 740000 Marks.

The ground-plan has been arranged in the manner which experience has shown to be the most suitable for the advantageous exhibition of objects of art; the exhibition rooms are grouped round a skylighted centre containing four galleries. The building contains two storeys.

Taf. 41.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground floor.



1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

des Aeußeren in den Formen der Spätgotik gehalten (Tafel 41). Die Façaden sind in Heilbronner Sandstein unter Verwendung von Tuffstein für die Flächen ausgeführt, und ebenso ist auch das Innere einschließlich der Gewölbe und Treppen in Heilbronner Sandstein hergestellt. Der Lichthof ist mit einer Kuppel aus Eisen und Glas überdeckt. Für alle Einzelheiten hat der Architekt selbst die Entwürfe und Detailzeichnungen geliefert. Die Bildhauerarbeiten haben Rothe & Barutzky und Degner & Albermann ausgeführt.

Taf. 41.

Bei dem Bau großer Strombrücken waren seit Jahrzehnten die Gesichtspunkte einer zweckmäßigen Eisenkonstruktion so stark in den Vordergrund getreten, daß die Lösung dieser Aufgaben ausschließlich den Ingenieuren überlassen und die künstlerische Seite der architektonischen Gestaltung völlig außer acht gelassen wurde. Erst seit einigen Jahren ist die Notwendigkeit einer künstlerischen Gestaltung der Brücken, wo sie durch die Bedeutung des Stromes oder durch die landschaftliche Umgebung gefordert war, zu allgemeinem Bewußtsein gekommen. Mit der Rheinbrücke bei Bonn ist der Anfang gemacht worden, und ihr sind zwei Rheinbrücken bei Worms gefolgt, die im Jahre 1900 der Benutzung übergeben worden sind. Die eine dient dem Eisenbahnverkehr, die andere als Straßenbrücke für Wagen und Fußgänger. Der architektonische Teil beider Brücken ist nach den Plänen des Geheimen Oberbaurats Professor K. Hofmann in Darmstadt in den massigen und doch malerisch wirkenden Formen des romanischen Baustils, in Uebereinstimmung mit den mittelalterlichen Bauwerken der Stadt Worms, ausgeführt worden. Die Straßenbrücke (Taf. 42), deren Gesamtansicht die Abbildung oben auf der Tafel wiedergiebt, ist durch zwei monumentale Thorthürme ausgezeichnet worden, deren Einzelformen den alten, zu Anfang des 11. Jahrhunderts erbauten, 1689 zerstörten Stadtthoren von Worms nachgebildet worden sind. Der Turm an der Wormser Seite, den unsere Tafel in großem Maßstabe zeigt, ist 57,5 m hoch und reicher gestaltet als der nur 56,6 m hohe Turm am jenseitigen Ufer, wo nur eine kleine Häusergruppe gelegen ist. Als Baumaterial sind Bruchsteine für das Mauerwerk, Grauwacke für die Flächen und roter Mainsandstein und Pfälzer Sandstein für die Gliederungen verwendet worden. Die Dächer sind mit rheinischem Schiefer gedeckt. Außer den Räumen für die Brückengeld-Erhebung sind in den Thorthürmen vier Beamten-Wohnungen untergebracht.

Taf. 42.

Die überwiegende Mehrzahl der von französischen Architekten für die Pariser Weltausstellung von 1900 errichteten Bauten, insbesondere die beiden Kunstpaläste, die auch ferner als Ausstellungsgebäude dienen sollen, haben gezeigt, daß die französische Architektur bei Errichtung von Monumentalbauten an ihrer ruhmvollen Ueberlieferung festhält, namentlich an den Stilen der Spätrenaissance bis zur Zeit Ludwig XV. Was ihr dabei an neuen Baugedanken mangelt, sucht sie durch eine lebendige Gestaltung der Einzelformen und durch einen Reichtum des plastischen Schmuckes zu ersetzen, der in scharfem Gegensatz zu der gesuchten Einfachheit des modernen Stils steht. Diese Neigungen sind auch bezeichnend für die äußere Gestaltung des Hippodroms an der Place de Clichy in Paris (Taf. 43), der, nach den Plänen der Architekten Cambon, Durey und Galeron erbaut, am 1. Oktober 1900 eröffnet worden ist. Das Gebäude, das etwa 8000 Zuschauer fassen kann, soll für gewöhnlich für Zirkusvorstellungen dienen, ist aber auch als Reitbahn und dergl. m. eingerichtet.

Taf. 43.

Aus den in neuester Zeit mit großem Eifer gepflegten Bestrebungen der holländischen Architekten, die heimatlichen Stilformen des 14. und

Cologne, dans l'esprit des formes du gothique tardif (Pl. 41).

Les lignes d'architecture des façades sont exécutées en grès de Heilbronn, les surfaces en tuf. Pour l'intérieur, y compris les voûtes et les escaliers, on a aussi employé le grès de Heilbronn. La cour est recouverte d'une coupole en fer et en verre. L'architecte a livré les projets et détails de toutes les parties de l'ensemble. — La décoration plastique a été exécutée par les sculpteurs Rothe & Barutzky et Degner & Albermann.

Jusqu'à nos jours, on n'avait tenu compte pour la construction des grands ponts en fer que des nécessités constructives. Les ingénieurs exclusivement chargés de ce travail, négligeaient complètement le côté artistique et architectural dans ces constructions. Il n'y a que peu d'années que l'on a compris l'importance de la composition esthétique des ponts, les mettant en rapport avec la majesté du fleuve qu'ils ont à traverser ou avec le caractère du paysage. —

Le premier pas dans cette direction fut fait pour un pont du Rhin à Bonn; vinrent ensuite deux ponts franchissant également le Rhin à Worms, ces derniers furent livrés en 1900 à la circulation. — L'un sert au chemin de fer, l'autre aux voitures et piétons. —

La partie architecturale de ces ponts a été exécutée d'après les plans du professeur K. Hoffmann, architecte à Darmstadt, dans les formes puissantes et pittoresques du style Roman, s'accordant bien avec les monuments Moyen-âge de la ville de Worms. —

Le pont pour voitures (Pl. 42), dont nous donnons une vue d'ensemble au haut de la planche, est marqué par deux portes monumentales dont les détails rappellent les anciennes portes de la ville construites au commencement du XIme siècle et détruites en 1689. La tour du côté de Worms représentée sur une planche à grande échelle, a 57,5 m de haut et est plus richement décorée que celle de l'autre côté du fleuve où il ne se trouve qu'un petit groupe de maisons; cette dernière a 56,6 m de haut.

Comme matériaux de construction, on a employé le grès rouge du Main et du Palatinat pour les lignes d'architecture et le mœllon pour la maçonnerie.

Les toits sont recouverts en ardoise rhénane, à côté des bureaux pour les droits de péage, ces portes contiennent quatre logements d'employés.

La grande majorité des constructions élevées par des architectes français pour l'exposition universelle de Paris, en particulier les deux palais qui doivent par la suite servir à des expositions, ont prouvé que l'architecture française s'en tient pour les monuments, à ses glorieuses traditions, en particulier aux styles de Louis XIII à Louis XV.

Elle s'efforce de suppléer par l'expression vivante du détail et par la richesse de la sculpture, à ce qui lui manque d'esprit novateur dans l'ensemble. Cette richesse se trouve être en opposition avec la recherche de simplicité qui caractérise l'architecture moderne.

Ces tendances sont caractéristiques pour l'aspect extérieur de l'hippodrome à Paris (Pl. 43) Cet édifice construit d'après les plans des architectes Cambon, Durey et Galeron a été inauguré le 1. octobre 1900. Cet hippodrome sera généralement utilisé pour des représentations de cirque, il est cependant aussi destiné à servir de manège.

La façade de la banque Heerengracht 579 à 599 à Amsterdam construite de Juin 1895 à Juin 1897 par Eduard Cuypers sans que les

In order to correspond with the prevailing Style of Cologne architecture, the exterior follows the form of late Gothic (Plate 41).

The facades are of Heilbronn sandstone, and tuff stone (calcareous tufa) is used for the surfaces. The interior, including the vaulted roof and stair-case is too of Heilbronn sandstone. The skylighted centre is roofed with a cupola of glass and iron. The architect himself has provided the plans and drawings for all the details. The sculptural ornament is the work of Rothe and Barutzky, and Degner and Albermann.

Of late years, in the construction of river bridges everything has been left to the engineer, who has given much attention to utility and strength, but who has entirely lost sight of the demands of architectural beauty. But during the last few years, bridges built over an important river, or at a point where the beauty of the landscape made it a necessity, have shown much more artistic beauty.

The bridge over the Rhine at Bonn was the first of these, and this was followed by two more Rhine bridges at Worms. which were opened for traffic in 1900. One of them is a railway bridge and the other for carriages and foot-passengers. The architectural part of these two bridges is the work of Oberbaurat Professor R. Hofmann in Darmstadt. The architect has adhered mainly to the temperate, yet picturesque Romanesque style, which corresponds well with mediaeval architecture of Worms.

The street-bridge (plate 42), a survey of which may be seen on the above plate, is distinguished by two monumental portals, the architecture of which is an exact copy of the old town gates of Worms, built at the beginning of the 11th century, and destroyed in 1689. The tower on the Worms side (reproduced on a large scale by one of the plates) is 57.5 metres high, and is larger and more important than the tower on the opposite bank which is 56.6 metres high, and the surroundings of which are only a small group of insignificant houses. The building materials are freestone for the brickwork, gray stone for the walls, and red sandstone from the Main and the Palatinate. The roofs are covered with Rhine slate. The gate doors contain rooms for the convenience of the toll-collectors, and four dwellings for the necessary officials.

The greater number of the buildings erected for the international Exhibition of 1900 show that French architects have for the most part remained true to those traditions on which the fame of French architecture has been founded. The style of the late Renaissance up to the time of Louis XV. is noticeable in all, particularly in the two palaces of Art, which are intended for future use as exhibition buildings. The architects strive to compensate for what they want in novelty of ideas by a more spirited composition of single parts, and by a wealth of sculptural ornament; their work thus standing in sharp contrast with the studied simplicity of the modern style. The exterior of the Paris Hippodrome (plate 43) is an example of this tendency. It is built according to the plans of the architects Cambon, Durey, and Galeron, and was opened October 1. 1900. The building is intended specially for circus performances, but can also be used for a riding school and for similar purposes.

The Dutch architects have lately made great efforts to preserve the ancient style of the 14th and 15th centuries, at the same time

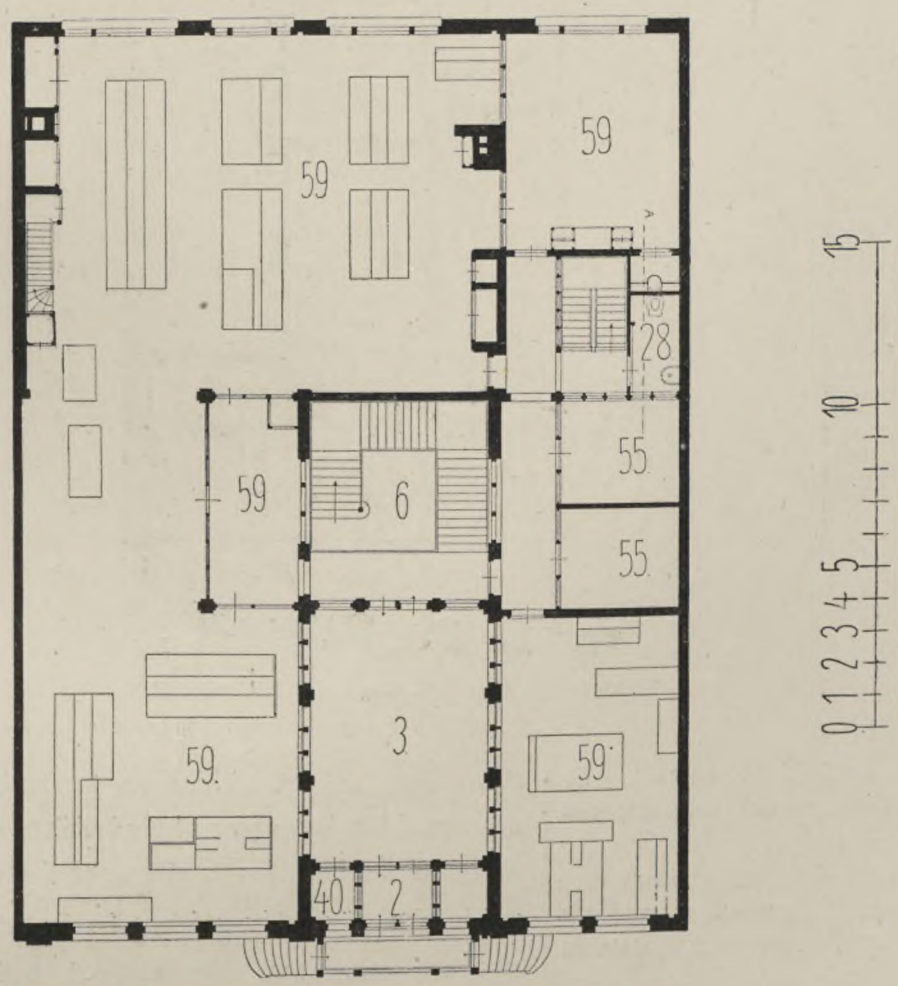
15. Jahrhunderts auf Gebäude für moderne Zwecke zu übertragen, ist auch die Façade des Bankhauses Heerengracht 579—599 in Amsterdam erwachsen, das Eduard Cuypers in der Zeit vom Juni 1895 bis Juni 1897 erbaut hat, ohne daß der Geschäftsbetrieb während des Baus unterbrochen wurde (Tafel 44). Der für diese Richtung besonders bezeichnende Giebelaufbau ist massiv in Oberkirchener Sandstein ausgeführt worden; die übrigen Façadenteile wurden mit demselben

affaires de banque aient été interrompes pendant la construction, témoigne du souci qu'ont les architectes hollandais contemporains s'adapter les formes de l'architecture nationale des XIV et XV siècles aux exigences modernes — (Pl. 44). Le fronton qui caractérise particulièrement cette tendance est construit en grès de Oberkirchen; Les autres parties de la façade seront revêtues de la même pierre.

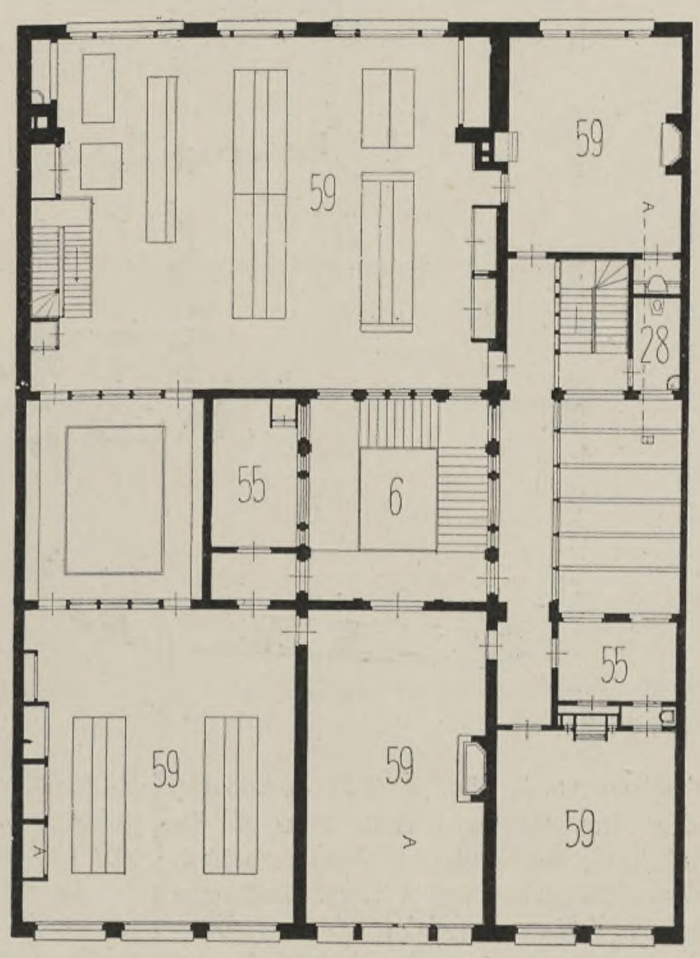
cleverly modifying it to suit the requirements of modern life.

The facade of the bank house Heerengracht 579—599 Amsterdam is an example of this. It was built from June 1895 to June 1897 by Edward Cuypers, without disturbing the conduct of the business (Plate 44). The additional building of the roof is carried out in solid Oberkirchen sandstone and is a good example of the style above mentioned. The same material is used

Taf. 44.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground floor.



1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

Material verblendet. Mit welcher Freiheit die gotischen Zierformen im modernen Geiste behandelt worden sind, zeigt vornehmlich die ornamentale Ausbildung des Treppenhauses. — Die Baukosten betrugen 350 000 Gulden.

Obwohl die Mehrzahl der Architekten in Budapest die historischen Stile, insbesondere die der Spätrenaissance und des Barockstils, bevorzugt, fehlt es nicht an Versuchen, auch die modernen Bestrebungen, die in Gegensatz zur Ueberlieferung treten, zur Geltung zu bringen. Ganz im Einklang mit dem ungarischen Volkscharakter, der manchen Zug orientalischer Prachtliebe angenommen hat, hat dies Friedrich Spiegel in einem Wohnhause (Taf. 45) gethan, dessen Façade in reinem Putz hergestellt ist. In der Betonung der glatten Flächen und der Vermeidung der Gesimse ist der Architekt den Neigungen der modernen Wiener Schule gefolgt. In der reichen Ornamentik, die das Walten der vier Elemente versinnlicht, hat er aber völlig eigene Wege eingeschlagen, was sich besonders in der Behandlung der vegetabilischen Teile zeigt.

Taf. 45.

Das nach den Plänen von Richard Bergmann von Oktober 1897 bis Januar 1899 erbaute Hojbrohus in Kopenhagen ist in der Komposition seiner Hauptfront durch die Lage des Gebäudes an einem Platze bedingt worden, der an dieser Stelle eine starke Höhenentwicklung schon aus ästhetischen Rücksichten verlangte, wozu noch die Rücksichten auf die möglichste Ausnutzung des Bauplatzes kamen. Nach diesen Anforderungen sind auch die einzelnen Stockwerke eingerichtet worden. Das Erdgeschoß enthält offene Verkaufsläden, der erste Stock ein Restaurant, das mit dem zweiten Stock in Verbindung steht, in dem sich

Taf. 46.

La décoration de l'escalier montre surtout avec quelle liberté les motifs gothiques ont été traités pour obtenir un effet des plus modernes.

Quoique la plupart des architectes de Budapest préfèrent les styles historiques, en particulier la Renaissance tardive et le baroc, il ne manqne cependant pas de tentatives ayant pour but de faire triompher le style moderne sur l'anncienne tradition. C'est d'accord avec le tempérament populaire hongrois quelque peu enclir au faste oriental, que Frédéric Spiegel a composé la façade entièrement crépie d'une maison d'habitation (Pl. 45). L'artiste a suivi l'esprit de l'école moderne viennoise dans l'importance donnée aux surfaces nues et dans la suppression des corniches, il a suivi absolument ses propres voies dans la riche décoration qui représente l'action des quatre éléments, sa personnalité s'affirme particulièrement dans la façon dont il traite les végétaux.

Le Hojbrohus à Copenhague construit d'après les plans de Richard Bergmann d'octobre 1897 à Janvier 1899 possède une façade qui a été influencée par la situation de l'édifice. Non seulement la place sur la quelle elle se dresse demande au point de vue esthétique un grand développement en hauteur, mais encore cette hauteur est nécessaire à l'utilisation complète du terrain.

C'est en tenant compte de ces conditions que les différents étages ont été disposés.

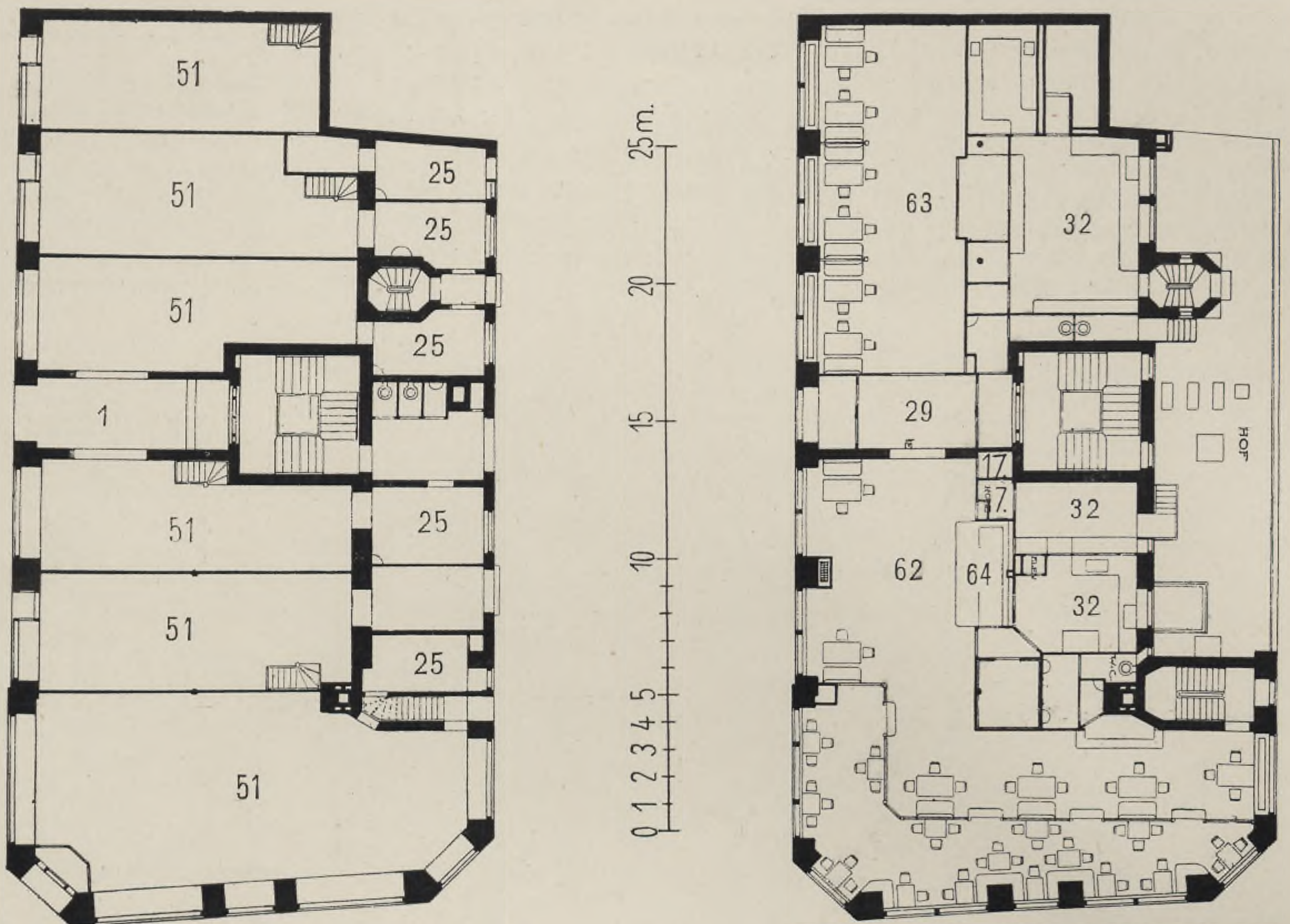
Le rez-de-chaussée contient des magasins, le premier étage un restaurant communiquant avec le deuxième étage dans le quel se trouvent

for the other parts of the facade. The Gothic ornamental style has been treated with much freedom and with good effect in the decoration of the staircase. The cost of building was 350 000 gulden.

Although the greater number of Budapest architects remain true to the old traditions and keep to the late Renaissance or the Barocco style, yet one sees here and there an attempt to break through conventionalism and to follow the modern tendency. The dwelling house by Friedrich Spiegel (Plate 45) is an example of this. In the facade, entirely of plaster, much oriental magnificence is displayed, in correspondence with Hungarian taste; and in the importance given to the flat surfaces and in the absence of mouldings the architect has followed the leading of the Vienna school. The rich ornamentation, however (depicting the action of the four elements) is strictly original, especially in the botanical parts of the decoration.

The Hojbrohus in Copenhagen was built from October 1897 to January 1899 according to the design of Richard Bergmann. The principal front is carried to a great height, partly to secure architectural importance, and partly to make the best possible use of the building site. The lowest floor contains open shops, the first floor is a restaurant which occupies part of the second floor also; the remainder of the second floor being occupied by the rooms of the Englihs

Taf. 46.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground floor. — 1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

die Vereinsräume für die „englische Gesellschaft" befinden. Der dritte und vierte Stock ist für Geschäftslokale eingerichtet. — Das Erdgeschoß und das erste Stockwerk sind in Granit, die übrigen Geschosse in Putzbau ausgeführt, mit Verwendung von Sandstein für die architektonischen Glieder und die Ornamentik. Die Baukosten betrugen etwa 400 000 Mark.

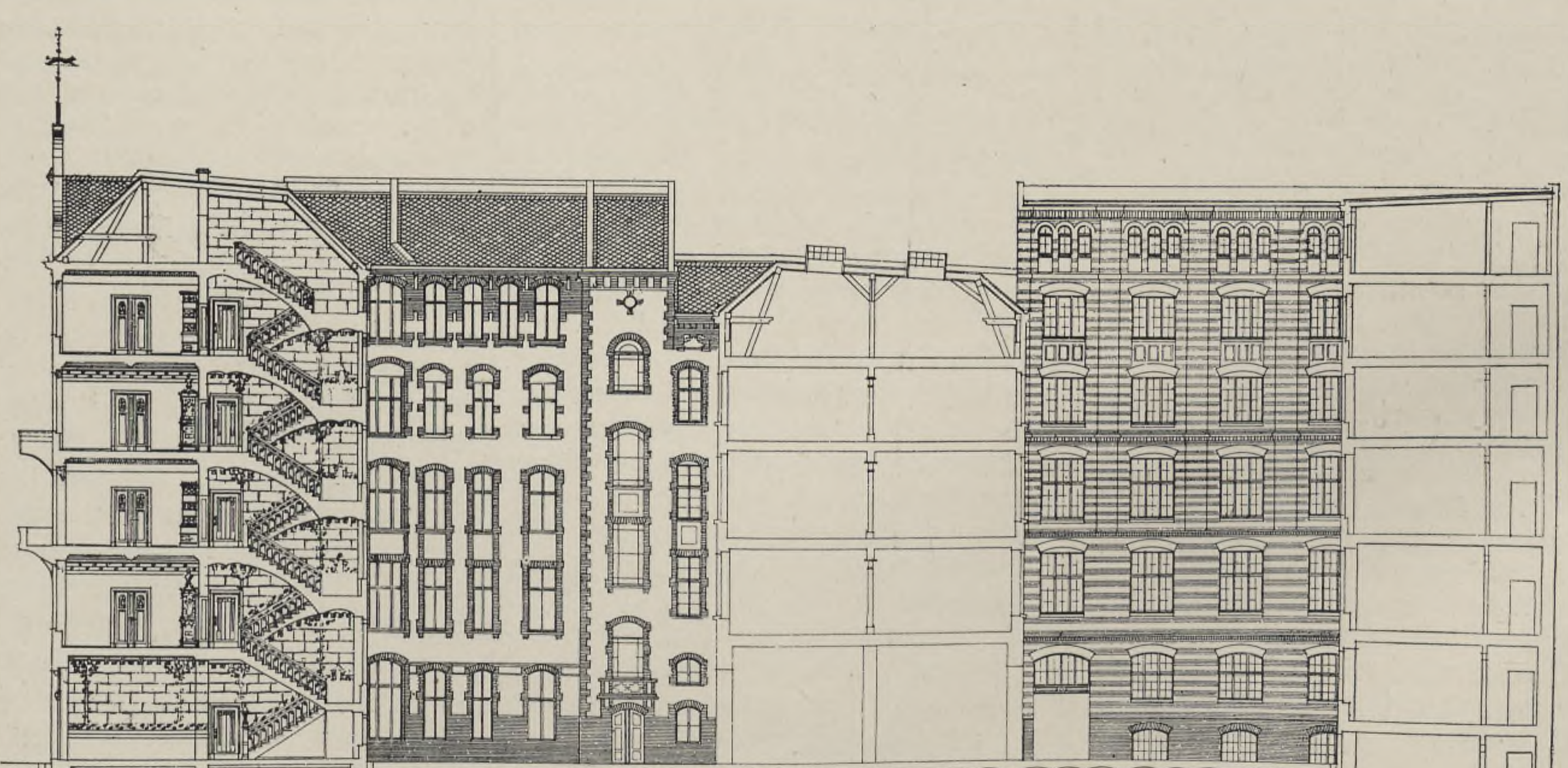
les localités de la „Société anglaise". Le troisième et le quatrième étages sont disposés pour bureaux et comptoirs.

Le rez-de-chaussée et le premier étage sont en granit, les autres étages en maçonnerie crépie. Les ligne d'architecture et les ornements sonts en grès.

Cet édifice a coûté à peu près 400 000 M.

Club. The third and fourth floors are business premises. The lower part of the building up to the top of the first floor is of granite the other part is of plaster, with sandstone for the mouldings and ornaments. The cost of building amounted to 400 000 Marks.

Taf. 47.

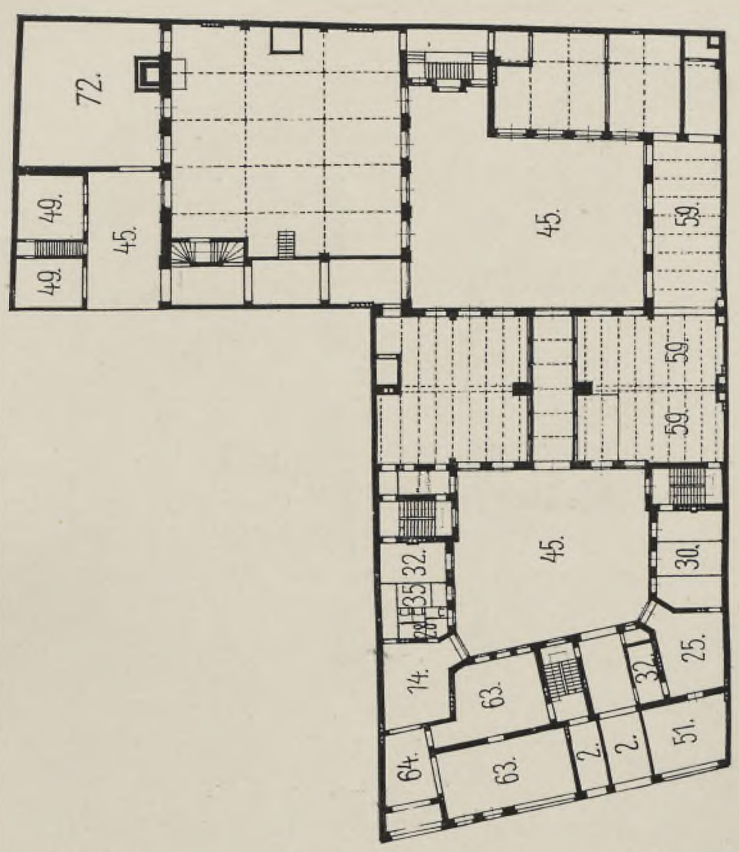


Das Berliner Haus, das von den Architekten Meier & Werle erbaut ist, zeigt dagegen ein völlig modernes Gesicht, eine eigenartige Frische der Erfindung, die durch die flotte Zeichnung, nach der unsere Tafel hergestellt ist, zu vorteilhafter Wirkung kommt.

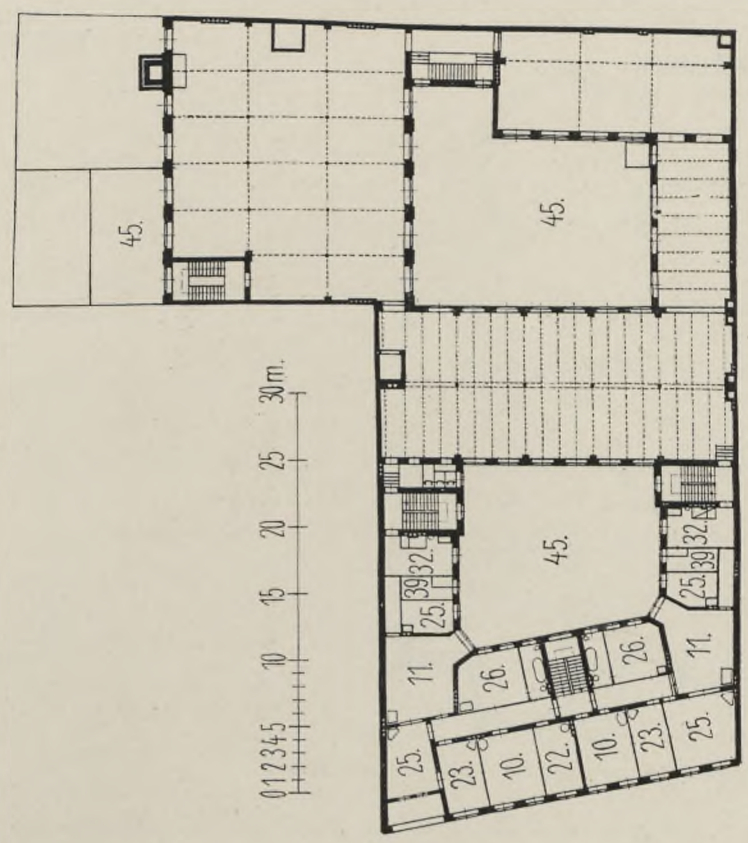
La maison berlinoise construite par les architectes Meier et Werle montre parcontre une physionomie entièrement moderne et une fraîcheur d'invention relevée pas un dessin habile dont notre planche rend le caractère individuel.

The Berlin house, by the architects Meier and Werle is entirely modern, and shows a freshness of invention which has resulted in a most effective design, as may be seen by the accompanying plate.

Taf. 47.



Erdgeichoß. Rez-de-chaussée. Ground floor.



1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

Für die Direktion der Harpener Bergbau-Actiengesellschaft hat Architekt F. Rudolf Vogel in Hannover auf Zeche Preußen I bei Dortmund ein für gesellige Zusammenkünfte bestimmtes Haus erbaut, das nach seiner idyllischen Lage am Rande eines Waldes den Namen „Waldhaus" erhalten hat. Der ländlichen Umgebung ist der Gesamtcharakter des Baues, der einen Kostenaufwand von nur 15000 Mark erfordert hat, angepaßt worden. Für den Sockel und die Schornsteine ist ein weissgrauer Bruchstein verwendet worden, der, aus den Bergwerksschächten zu Tage gefördert, bisher unbeachtet geblieben war, sich aber als schönes Material erwiesen hat. Der Oberbau ist in braunen Ziegeln mit Nuthung hergestellt, das Dach ist mit grauem Schiefer gedeckt. Die hölzernen Vorbauten haben einen grünen Anstrich erhalten.

Taf. 48.

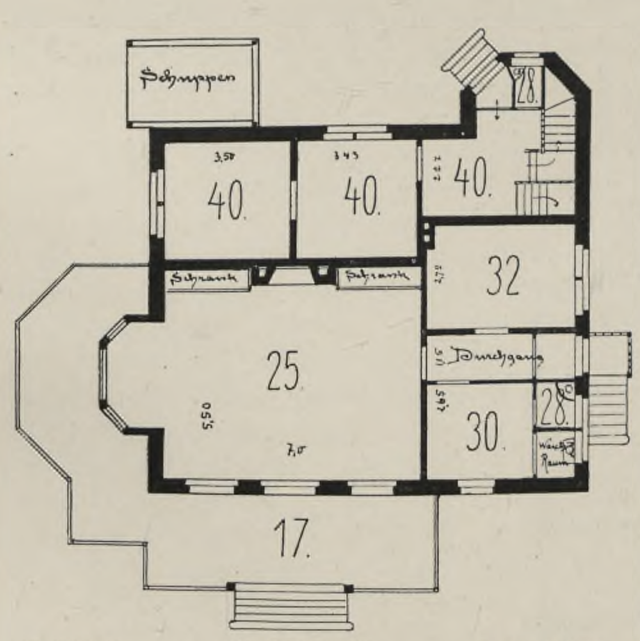
Monsieur F. Rudolf Vogel architecte au Hannovre a construit pour la direction de la société par actions minière de Harpen une maison de réunion s'élevant près de Dortmund sur le terrain de la mine „Prusse I.". Cette maison a été en raison de sa situation idyllique nommée „Maison des bois" (Pl. 48).

Le caractère de l'édifice a été mis d'accord avec l'aspect champêtre de la contrée, le coût n'en a été que de 15000 M.

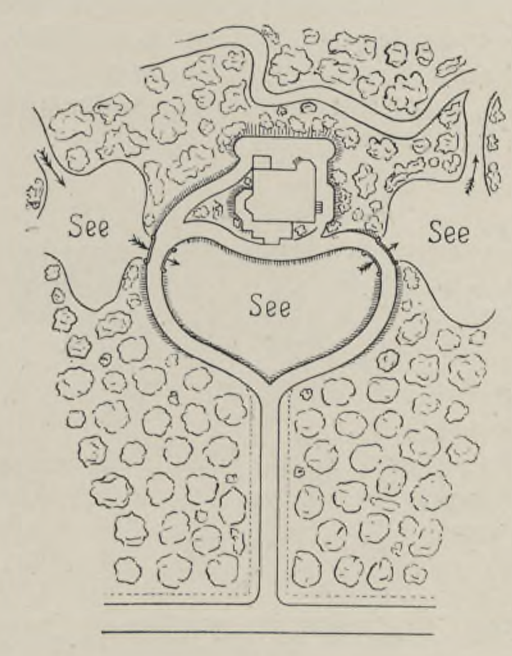
Pour le socle et les cheminées on a employé une maçonnerie blanchâtre tirée de la mine et qui jusqu'à ce jour n'avait pas trouvé d'emploi quoique ce fût une belle pierre. — Le reste de l'édifice est construit en briques brunes, le toit est recouvert en ardoises grises.

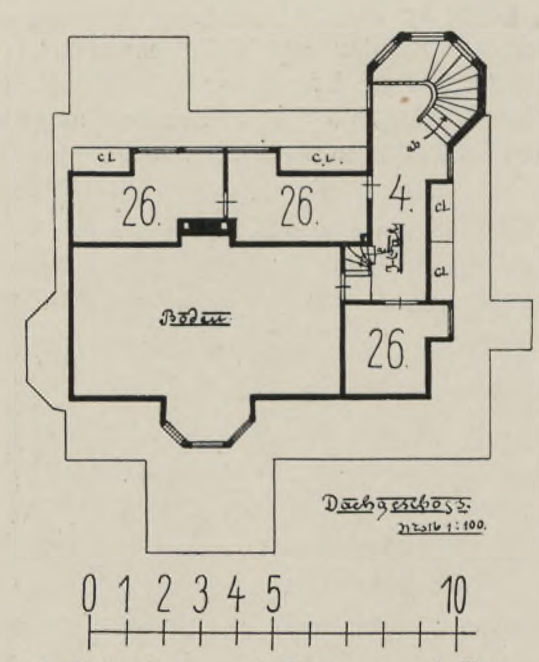
Les saillies en bois ont été peintes en vert. Les poutraisons et les fermes du toit ont été

The architect F. R. Vogel in Hannover has built for the "Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft" at the mine Preussen near Dortmund a lodge in the wood, intended for social gatherings, which from its idyllic position at the entrance of the wood has received the name "Waldhaus". The house corresponds with its rural surroundings, and cost only 15000 Marks. For the basement and chimneys grey-white freestone has been used. This stone was brought out of the mine and had, up to this time, lain unused there, but it has proved itself a valuable building material. The upper part is covered with brown grooved tiles, the roof is of grey slate. The



Erdgeichoß. Rez-de-chaussée. Ground floor.





1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

Die Balkenlage und der Dachstuhl wurden in amerikanischer Bohlenkonstruktion ausgeführt. — Die Ausführung des Baues hat die Firma Rübenkamp in Dortmund besorgt.

Bei der von Lambert & Stahl 1898—1899 erbauten Villa Hardt in Stuttgart (Tafel 49) erforderte das bergige Bauterrain die Anwendung von Terrassen an der Straßen- und Gartenseite, wodurch eine höchst malerische Anlage geschaffen worden ist. An der Gartenseite

Taf. 49.

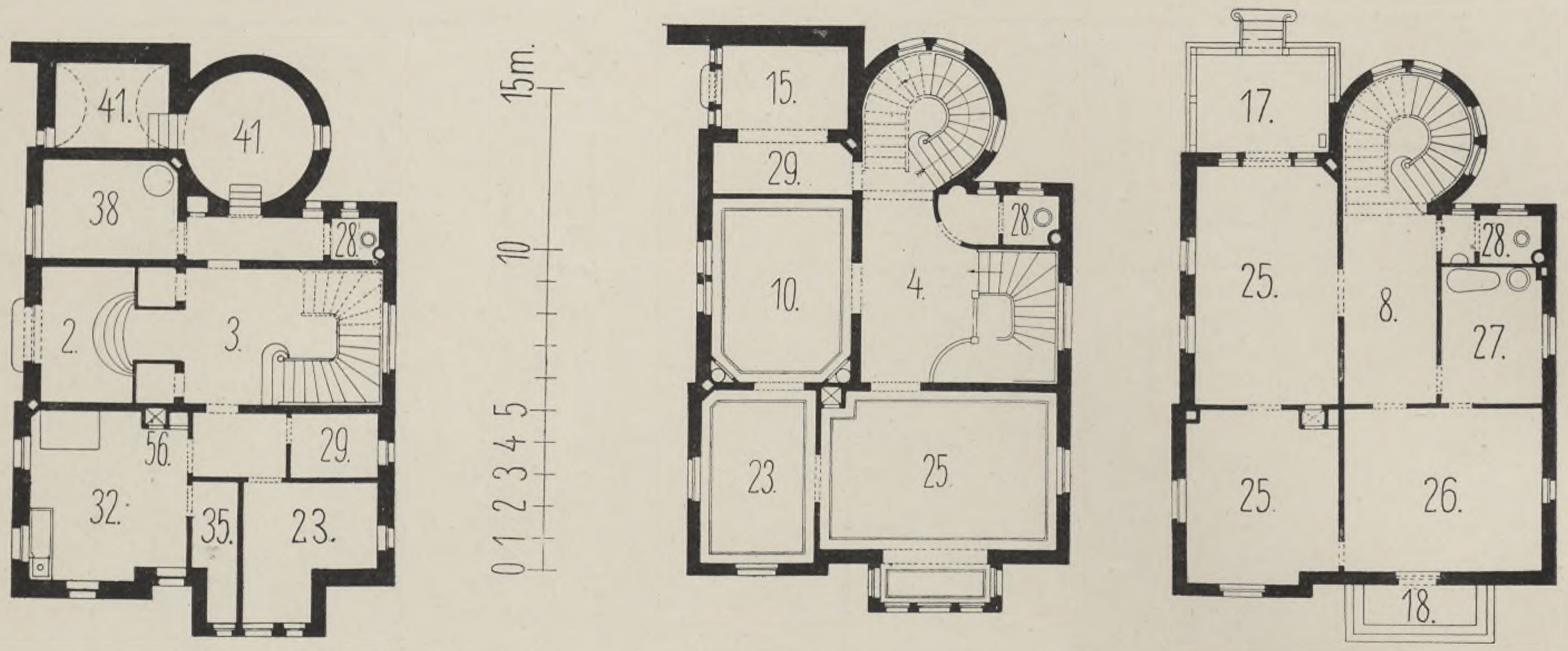
construites en madriers d'après le système américain. C'est la maison Rubenkampf de Dortmund qui s'est chargée de l'exécution du tout.

La villa Hardt (Pl. 49) batie par Lambert & Stahl 1898—1899 à Stuttgart est caractérisée par l'emploi de terrasses motivées par la nature du terrain accidenté sur lequel elle s'élève, ces terrasses se superposant en bordure de la rue puis derrière la maison donnent à cette construc-

wooden porches are painted green; the roo timbers and rafters are of thick planks after the American fashion.

The hilly site on which the villa Hardt in Stuttgart is built (by Lambert and Stahl from 1898—1899. Plate 49) required the construction of terraces at the garden and street corners. By this means, a most picturesque effect has

Taf. 49.



steigt das Terrain so steil an, daß der obere Garten durch eine Veranda, die sich an den im oberen Stockwerk gelegenen Speisesaal anschließt, mit diesem in Verbindung gesetzt werden konnte. Die Façaden sind in Sandstein hergestellt.

Unter den Trägern der modernen Bewegung in der Architektur Dresdens ist F. Reinhold Voretzsch durch eine Reihe von Wohn- und Geschäftshäusern bedeutsam in den Vordergrund getreten. Der moderne Zug in seinem künstlerischen Wesen spricht sich freilich zunächst nur in der Ornamentik aus, in der Anwendung von Ziergebilden, die jede Erinnerung an die geschichtliche Ueberlieferung zu vermeiden suchen. Das tritt auch in dem Wohnhause Franklinstraße 14 hervor, das, von März bis Oktober 1900 erbaut, im übrigen von dem Typus der Etagenhäuser in den modernen Großstädten nicht abweicht. (Taf. 50.) Nur das Dachgeschoß hat eine eigenartige Ausbildung erfahren, aus der sich ersehen läßt, daß auch dieser meist vernachlässigte Teil des städtischen Wohnhausbaues einer künstlerischen Gestaltung fähig ist. Da das Persönliche des Architekten sich in der Ornamentik ausgesprochen hat, hat er den bildhauerischen Schmuck nach seinen Entwürfen auch selbst ausgeführt. Die Façade, deren Komposition mit Absicht ganz einfach gehalten ist, ist in Sandstein hergestellt. Die Baukosten betrugen 110 000 M.

Taf. 50.

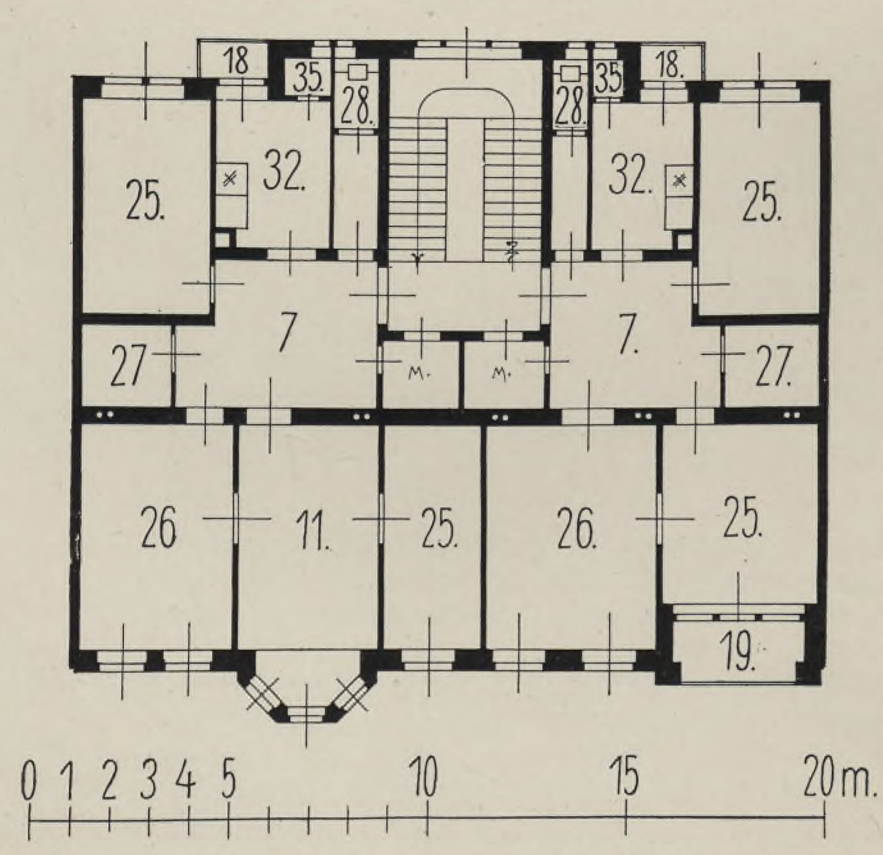
tion un charme tout pittoresque. Du côté de la montagne le terrain monte si haut qu' une veranda adjacente à la salle à manger située à l'étage supérieur met cette dernière en communication directe avec le jardin. Les façades sont en grès du pays.

F. Reinhold Voretzsch s'est conquis une place au premier rang parmi les disciples du style moderne à Dresde, et cela par une série remarquable de maisons à loyer et de commerce. La modernité de ses compositions s'affirme il est vrai d'abord dans l'ornement seulement, dans l'adaptation d'éléments qui s'efforcent d'écarter tout souvenir d'une ancienne tradition. Ce caractère frappe entre autres dans la maison rue Franklin 14 construite de mars à octobre 1900, laquelle ne se distingue à part cela pas notablement du type usuel des maisons à étages de grande ville (Pl. 50). Il n'y a que le toit qui ait été traité d'une manière particulière et qui montre que cette partie de la maison, malheureusement trop souvent négligée dans les maisons à loyer est susceptible d'être conçu d'une façon artistique. — Comme l'architecte tenait à exprimer sa personnalité dans l'ornement, il a exécuté lui-même la sculpture d'après ses projets. La façade qui est intentionnellement d'une grande simplicité est construite en grès.

Le coût de la construction s'éleva à M. 110000.

been secured. The garden side is so steep that a veranda built out of the dining room situated in the upper storey, leads straight into the garden. The facade is carried out in sandstone.

One of the best-kuown exponents of the modern school of architecture in Dresden is F. Reinhold Voretzsch who has come to the front with an important group of dwelling houses and business premises. The modern spirit is especially shown in the original treatment of the ornamental details, in which no sign of the conventional is allowed to appear. The dwelling house, 14 Franklin street, built from March to October 1900, is a good example of this; the interior, however, does not differ from other houses of the same type. The design of the top storey, which is generally the most neglected part of a building, shows of how much architectural variety this part is capable. The individuality of the ornament has been preserved in the entire sculptural part of the building, all of which has been carried out by the architect himself according to his own designs. The facade, purposely of great simplicity, is carried out in sandstone. The cost of building amounted to 110000 Marks.



Bücher-Chronik.*)

Das Bauernhaus im Deutschen Reiche und in seinen Grenzgebieten. Herausgegeben vom Verbande Deutscher Architekten- und Ingenieur-vereine. Lieferung 1. Preis jeder Lieferung Mk. 8. Vollständig in 10 Lieferungen. Dresden, Gerhard Kühtmann.

Nach mehrjährigen Vorarbeiten, an denen sich neben den deutschen auch die österreichischen und schweizerischen Vereine lebhaft beteiligt haben, ist die erste Lieferung eines auf 120 Tafeln berechneten Sammelwerkes erschienen, das einen doppelten Zweck verfolgt. Einmal soll in einer kritischen Zeit, wo auch das mühsam Gerettete immer mehr vom Untergange bedroht wird, das noch Vorhandene der kultur- und baugeschichtlichen Forschung für immer gesichert, dann aber ein Schatz von Vorbildern gewonnen werden, der dem schaffenden Architekten unserer Zeit gerade das Beste zugänglich machen will. Es ist bekannt, daß der moderne Villenbau gerade aus dem altdeutschen Bauernhaus seine wertvollsten und ausbildungsfähigsten Anregungen geschöpft hat, und daß diese Quelle noch lange nicht genügend ausgebeutet worden ist.

Die Veröffentlichung der deutschen Architekten- und Ingenieurvereine wird diese Quelle erst recht in weite Kreise lenken, und der mit der ersten Lieferung gemachte Anfang läßt das Beste erwarten.

An malerischen Schaubildern giebt es nur wenige — nur ein paar Bauernhäuser aus dem Schwarzwald und aus Hannover — desto mehr aber Grundrisse, Schnitte, konstruktive Einzelheiten und lehrreiche Detailzeichnungen jeglicher Art, die uns die Zuversicht geben, daß der Zweck des Unternehmens in vollem Umfange erreicht werden wird.

Motive der mittelalterlichen Baukunst in Deutschland. Herausgegeben von Hugo Hartung, Professor an der technischen Hochschule zu Berlin. 8 Lieferungen von je 25 Tafeln. Mk. 25 für die Lieferung. Lieferung 1—7 sind erschienen. Berlin, Ernst Wasmuth.

Für ein eingehendes Studium der mittelalterlichen Architektur romanischen und gotischen Stils giebt es keine umfassendere und zuverlässigere Grundlage als dieses Werk, das neben einer großen Zahl bekannter und wenig bekannter Kirchenbauten auch die hauptsächlichsten und für den Architekten wichtigsten Denkmäler der profanen Baukunst berücksichtigt. Dem Herausgeber kam es besonders darauf an, einen tiefen Einblick in die Formensprache der mittelalterlichen Baukünstler zu gewähren, und zu diesem Zwecke wurden einerseits nur solche Bauteile herangezogen, die von späteren Umänderungen verschont geblieben sind, andererseits wurde für die photographische Darstellung ein so großer Maßstab gewählt, daß eine genaue Anschauung aller Einzelheiten ermöglicht ist. Durch diese klaren, schönen Aufnahmen, die gleichmäßig das Aeußere und das Innere umfassen, gewinnt der Architekt erst volles Verständnis für den Organismus der mittelalterlichen Bauten, deren Studium an Ort und Stelle mit großen Mühen und Kosten verknüpft ist und meist nur unvollkommen durchgeführt werden kann, während die Tafeln dieses Werkes eine bequeme und leichte Uebersicht gestatten.

Handbuch der Architektur. Erster Teil: Die Hochbaukunde. 5. Band: Die Bauführung. Von Geh. Baurat H. Koch in Berlin-Char-

*) Wir werden an dieser Stelle objectiv über die neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der einschlägigen Literatur berichten und bitten um Einsendung von Recensions-Exemplaren. Die Redaction übernimmt jedoch keinerlei Verpflichtung, weder zur Rücksendung noch zur Besprechung.

Revue des livres.*)

La maison de paysan en Allemagne et dans les contrées limitrophes; ouvrage publié par les sociétés allemandes d'architectes et ingénieurs. Première Livraison. Prix de chaque livraison M. 8. Complet en 10 livraisons. Gerhard Kühtmann, éditeur, Dresde.

Après des travaux préparatoires de plusieurs années auxquels les sociétés d'architectes et ingénieurs d'Allemagne, d'Autriche et de Suisse ont pris une part active, vient de paraître la première livraison de cet ouvrage, il se composera de 120 Planches et poursuivra un double but: d'abord sauver de l'oubli les restes précieux et menacés dans leur existence de monuments importants au point de vue de l'art et de la civilisation, ensuite d'offrir à l'architecte une collection de modèles choisis parmis les meilleurs de cette catégorie de constructions. Il est bien reconnu que l'architecture des villas modernes a puisé dans la maison de paysan ses idées les plus heureuses et que cette source de motifs est bien loin d'être épuisée.

La publication des sociétés d'architectes et ingénieurs allemands va répandre au loin la connaissance de ces maisons champêtres et ses débuts font espérer une collection de la plus haute valeur.

Nous ne rencontrons dans cette livraison que peu de perspectives: une ou deux maisons de la Forêt-Noire et du Hannovre seulement, par-contre, d'autant plus de plans, de coupes, de détails de construction et d'interessants motifs de toute sorte; nous sommes persuadés que le but de l'ouvrage sera atteint pleinement.

Motifs d'architecture du Moyen-Age en Allemagne. Publiés par Hugo Hartung, professeur à l'école polytechnique de Berlin. 8 Livraisons de 25 planches à 25 M. chacune.

Livraisons 1—7 déjà parues.

Editeur Ernst Wasmuth, Berlin.

Il n'existe pas de base plus étendue et plus solide pour une étude profonde de l'architecture romane et gothique que cet ouvrage, qui, à côté d'une grande quantité d'édifices religieux en partie connus, en partie inédits, publie de nombreux monuments profanes dont la connaissance est si importante pour l'architecte. Le but de l'auteur était surtout de nous initier aux formes de l'architecture du Moyen-Age; pour y arriver, il s'est appliqué d'une part à ne nous présenter que des motifs intacts de toute restauration ou modification postérieure, d'autre part, à se servir pour les relevés photographiques d'une échelle suffisante, permettant une étude exacte des moindres détails.

Les vues d'une clarté et d'une beauté irréprochables représentent l'extérieur et l'intérieur des édifices et donnent à l'architecte une idée exacte de l'organisme des monuments du Moyen-Age.

L'étude sur place de ces monuments entraîne de grandes difficultés et de grands frais, et ne peut en général pas être faite d'une manière complète tandis qu'elle devient facile et agréable par l'emploi des planches de cet ouvrage.

Livre de l'architecture. Première partie. L'architecture 5me volume. La conduite des travaux par H. Koch, conseiller intime, architecte

*) Nous publierons à cette place des critiques impartiales sur les dernières productions du domaine littéraire spécial et nous prions de nous envoyer des exemplaires à cet effet. La rédaction n'assume cependant aucune responsabilité quant au renvoi ou à la critique de ces ouvrages.

Chronicle of Books.*)

The Farmhouse in the German Empire and the adjoining districts. Published by the united Association of German architects and engineers. Price of each number 8 Marks. To be completed in ten numbers. Dresden Gerhard Kühtmann.

After several years of preparation, in which Austrian and Swiss associations have actively co-operated, the first number of a publication appears, which will consist, when completed, of 120 plates.

The publication has a two fold object. Firstly, it is intended, at this crictical time when there is much danger of losing all that has been so carefully preserved, to rescue for pure culture and for the archeologist all that is most worthy of preservation.

Secondly, it is hoped that this collection may form a treasure-house to which practical architects may go for stimulus and help. It is well known, that the architects of modern villas have found cheir most valuable ideas in the old German farm-house, and it is certain that these ideas are capable of still further developments. The publication of this work of the united association of architects and engineers, will be the means of introducing this interesting subject to a wide circle; the success which has attended the circulation of the first number augurs well for the future.

Of actual pictures there are few; only one ot two farmhouses from the Black Forest and from Hanover, but there are numerous ground-plans, sections and drawings, with constructive details of all kinds, which give us the assurance that the purpose of the work has been thoroughly realized.

Studies of Medieval Architecture in Germany. Edited by Hugo Hartung Professor at the technical High School in Berlin. 8 numbers. each containing 25 plates. Price of each number 25 Marks Numbers 1—7 are already published. Berlin. Ernst Wasmuth.

For the carnest student of Romanesque and Gothic medieval architecture, there is no more comprehensive and dependable source of information than this work. In addition to a large number of ecclesiastical buildings, some well and some less known, it brings many examples of profane architecture of various kinds. The editor has made it a special point to give a deep insight into the language of form expressed by the medieval architects, and for this purpose has chosen buildings which have retained their original architecture, and have not been restored or added to. The photographic illustrations are on a scale which allows an exact examination of the smallest details. These clear and beautiful re-productions, alike of exteriors and interiors, give the student of architecture a full comprehension of the organism of medieval buildings, and studies, which would be difficult and expensive when carried on at the localities themselves, become easy and attainable when assisted by this clear and thorough work.

Handbook of Architekture. First Part Building. 5th. Volume. General Management, By Geheimer Baurat Koch in Berlin-Charlottenburg.

*) We take this opportunity of giving information concerning the most interesting works published on this subject, (and request for this purpose such works to be sent. The publishers will not however bind themselves either to return the same, or to criticize them.

lottenburg. Mk. 12. Stuttgart, Arnold Bergsträsser (A. Kröner).

Mit diesem gehaltvollen Buche wird die lange Sehnsucht aller Männer vom Bau befriedigt sein, die sich in den schwierigsten Lagen ihres Lebens oft nach einem Leitstern umgesehen haben. Was in diesem Buche niedergelegt worden ist, konnte nur aus einer vieljährigen Praxis und aus dem Studium einer nur wenigen übersehbaren Masse von baupolizeilichen Vorschriften jeglicher Art gewonnen werden. Der Verfasser hat alles, was einem Bauführer überhaupt notwendig oder auch nur nützlich ist, in den Kreis seiner Betrachtung gezogen. Neben den elementaren Anforderungen, die an jeden Bauführer zu stellen sind, sind auch die Baurüstungen, die sonst gewöhnlich die Sache des Unternehmers sind, und die Beförderungsmittel der Baumaterialien an die Baustelle, ausführlich durch Wort und Abbildung berücksichtigt worden.

Moderne Städtebilder. I. Neubauten in Brüssel. II. Holland (Amsterdam — Haag — Rotterdam). III. London. IV. München. V. Wien. Je 37 Tafeln in Mappe. Preis für 5 Bände im Abonnement Mk. 100. Preis des einzelnen Bandes Mk. 22.50. Berlin, Ernst Wasmuth.

Eine in großem Umfang angelegte Encyklopädie der gesamten Baukunst modernen Stils, die sich allmählich auf alle großen Städte des Kontinents und Großbritanniens ausdehnen wird. Für die erste Reihe sind die Städte ausgewählt worden, in denen die moderne Bewegung zuerst aufgetaucht ist oder sich am kräftigsten entwickelt hat. Ihre vornehmsten Träger sind mit Schöpfungen vertreten, die über die Absichten des neuen Stils volle Klarheit verschaffen und zugleich die Berechtigung der Forderung nach einer neuen künstlerischen Ausdrucksweise darthun, die den hochgespannten Bedürfnissen unserer Zeit gerecht werden und zugleich den Geist dieser Zeit wiederspiegeln will. Von Unternehmungen ähnlicher Art, die mehr der Reklame dienen, unterscheidet sich diese Sammlung zu ihrem besonderen Vorteile dadurch, daß nur Leistungen von wirklich künstlerischer Bedeutung berücksichtigt worden sind, die in den schönen Lichtdrucken zu wirksamster Geltung kommen. Die Klarheit der Reproduktionen läßt auch alle ornamentalen Einzelheiten deutlich erkennen, die bei Bauwerken modernen Stils von höchster Wichtigkeit sind, weil sich in ihnen oft das Wesentliche dieses Stils ausspricht.

Zur Notiz. Die Zahlen in den Grundrissen werden erläutert durch das Verzeichnis S. 16, Heft I.

à Berlin-Charlottenburg. 12 M. Arnold Bergsträsser (A. Kröner) Stuttgart.

Le désir de tous les hommes qui s'occupent de construction, de posséder un guide de confiance dans les circonstances difficiles vient d'être rempli par ce livre plein de science. Les matières contenues dans cet ouvrage ne pouvaient être traitées que par un homme possédant une grande pratique et connaissant à fond la masse de prescriptions et d'ordonnances de la police des constructions.

L'auteur a traité tout ce qui rentre dans le rayon d'activité du conducteur de travaux à part les connaissances élémentaires qu'on exige de lui, l'ouvrage contient des renseignements précieux sur la construction des échafaudages qui sont généralement élevés par l'entrepreneur ainsi que sur les moyens de transport des matériaux de construction sur le chantier, le tout clairement décrit et illustré.

Vues d'architecture moderne. I. nouvelles constructions à Bruxelles. II. en Hollande (Amsterdam—La Haye—Rotterdam). III. à Londres. IV. à Munich. V. à Vienne. Chaque volume contient 37 Planches dans un carton.

Prix des 5 volumes en abonnement M. 100. Prix du volume séparé M. 22,50. Editeur Ernst Wasmuth, Berlin.

Une vaste encyclopédie de l'architecture de style moderne qui embrassera peu à peu toutes les grandes villes du continent et de la Grande Bretagne. Pour la première série, on a choisi les villes dont le mouvement novateur est parti ou qui se sont le mieux prêtées à son développement.

Ces villes sont représentées par des oeuvres qui font comprendre les intentions du nouveau style et saisir la tendance bien légitime à se servir d'une expression de formes correspondant aux besoins de notre époque tout en réflétant l'esprit de cette époque. Cette collection se distingue avantageusement d'autres entreprises d'un genre analogue, mais ne servant qu' à la réclame, en ce qu'elle ne publie que des objets d'une réelle valeur artistique; ces objets sont représentés en belles photogravures.

La netteté des reproductions permet de reconnaître tous les details d'ornementation, ce qui est d'une importance capitale, puisque souvent dans les édifices de style moderne ce n'est que pas l'ornementation que s'affirme ce style.

N.B. Les chiffres inscrits dans les plans sont expliqués par la liste de la page 16, Ire. Livraison.

12 M. Stuttgart, Arnold Bergsträsser (A. Kröner). This valuable and comprehensive work will be eagerly welcomed by all those engaged in building, who may at some point of their practice have wished for some standard work to which they could confidently refer. The information here given is the result of many years practical experience; a most useful feature being the codification and abridgment of the difficult and almost interminable building police regulations. The author has collected all that is useful and necessary for a architect to know. In addition to the elementary knowledge, which is demanded from every architect, there is detailed instruction by description and illustration as to scaffolding, (generally left to the contiactor,) and as to the transport of material to the building site.

Pictures of Modern Towns. I. New Buildings in Brussels. II. Holland (Amsterdam, the Hague, Rotterdam). III. London. IV. Munich. V. Vienna. Each 37 plates in portfolio. Subscription price for 5 volumes 100 Marks. Price of single volumes Mk. 22,50. Berlin, Ernst Wasmuth.

This may be called an Encyclopedia of modern architecture, and will gradually include all the large towns of Great Britain and the Continent. Those towns have been first chosen which have displayed in their new buildings a decidedly modern tendency. The works of those architects who show clearly the leading of the modern school are here represented — works in which the clamorous demands of the present day for a new artistic mode of expression are both exemplified and justified; and in which future ages will see the „very mirror of the time, its form and fashion". This work differs from others of its class (which may take the form of popular advertisement) in this, that only works of real artistic importance are considered. The photogravure illustrations are of great beauty, and the clearness of the pictures allows each detail of the ornament to be distinctly seen, a point of great importance in modern architecture; as it is chiefly in the novel treatment of details that the chief characteristics of the style are shown.

Notice. The figures in the ground plans are aplained in the list of Volume I, page 16.

Verantwortlich für die Redaction: Dr. Adolf Rosenberg, Berlin. Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin, Markgrafenstraße 35. Gedruckt bei W. Büxenstein, Berlin SW.



Conrad Sutter Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Bebauungsplan für Mainz

Projet de concours
pour la ville de Mayence

Concurrenzproject von Conrad Sutter Architekt in Mainz
2. Preis

Plan of competition
for Mayence





Conrad Sutter Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Bebauungsplan für Mainz

Projet de concours pour la ville de Mayence

Concurrenzproject von Conrad Sutter Architekt in Mainz

2. Preis

Plan of competition for Mayence

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35







Ludwig Euler und F. Genzmer Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Bebauungsplan für Mainz

Projet de concours
pour la ville de Mayence

Concurrenzproject von Ludwig Euler und F. Genzmer Architekten in Wiesbaden

Plan of competition
for Mayence

3. Preis

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



C. Harrison Townsend F. R. I. B. A. Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

London

Bishopsgate

Bibliothèque — Volks-Bibliothek — Public Free Library

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Rose & Röhle Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Dresden

Comeniusstrasse 61. 63. 65.

Groupe de maisons de campagne

Villengruppe

Group of cottages

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.





Rose & Röhle Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Dresden

Comeniusstrasse 61. 63. 65.

Groupe de maisons de campagne

Villengruppe

Group of cottages

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35





Rose & Röhle Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Dresden

Comeniusstrasse 61. 63. 65.

Groupe de maisons de campagne

Villengruppe

Group of cottages

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.





Hans Grässel Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

München

Neuer Nördlicher Friedhof
an der Ungerstrasse
Haupt- und Gartenfront

Cimetière
Façades de la rue et du jardin

Cemetery
Principal and Gardenfront

Architektur des XX. Jahrhunderts



Hans Grässel Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

München

Halle d'entrée d'un cimetière

Neuer Nördlicher Friedhof
an der Ungerstrasse
Einsegnungshalle

Entrance-hall of a cemetery

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Bodo Ebhardt Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Wannsee bei Berlin

Maison de campagne — Landhaus Langenscheidt — Cottage

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.









Bode Ebhardt Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Wannsee bei Berlin

Maison de campagne — Landhaus Langenscheidt — Cottage

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Hermann vom Endt Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Düsseldorf

Théâtre — Apollotheater — Theatre

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35









Hermann vom Endt Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Düsseldorf

Théâtre
Détails de la Façade — Restauration — Foyer

Apollotheater
Fassadendetails — Restaurationsraum — Wandelhalle

Theatre
Parts of the Front — Restaurant — Lobby

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Brüder Drexler Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Wien

Maison privée

Schönbrunnerstrasse 7

Dwelling-house

Fassadendetail

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Brüder Drexler Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Wien

Schönbrunnerstrasse 7

Maison privée

Dwelling-house

Fassadendetail

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.





Franz Brantzky Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Köln am Rhein

Hansaring

Musée des arts décoratifs

Kunstgewerbe-Museum

Museum of siences and arts

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.





K. Hofmann Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Worms

Pont nouveau sur le Rhin

Neue Rheinbrücke

The new Rhine Bridge

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Cambon Duray et Galeron Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Paris

L'Hippodrome

Hippodrom

Hippodrome

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35





Ed. Cuypers Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Amsterdam

Heerengracht 597—599

Amsterdamsche Bank
Fassade und Treppenhaus

Banque
Façade et cage d'escalier

Bank
Front and staircase

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Spiegel Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Budapest

Izabella utcza 94—96

Maison privée

Wohnhaus

Dwelling-house

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Rich. Bergmann Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Copenhagen

„Hofbrohus“ am Amagertorv

Maison privée

Wohn- und Geschäftshaus

Dwelling-house with shops



Meier & Werle Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Berlin

Holzmarktstrasse 53

Maison privée

Wohn- und Geschäftshaus

Dwelling-house with shops

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.





Rud. F. Vogel Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Dortmund

Maison de campagne — Waldhaus der Zeche Preussen 1 — Cottage

Director-Wohnung

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35



Lambert & Stahl Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Stuttgart

Hohenzollernstrasse 28

Maison de campagne

Landhaus

Cottage

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W, Markgrafenstr. 35.



F. R. Voretzsch Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Dresden

Franklinstrasse 14

Maison privée

Wohnhaus

Dwelling-house

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.

L'Architecture du XXième Siècle
1901
Architecture of the XX. Century

Die Architektur des XX. Jahrhunderts

Zeitschrift für moderne Baukunst

Herausgegeben von Hugo Licht
Stadtbaudirektor in Leipzig
Redaktion des Textes: Dr. Adolf Rosenberg, Berlin.
1. Jahrgang
3. Heft

Die moderne Architektur in Oesterreich.

Es ist ja schon ausgesprochen worden: die moderne Architektur weist, was ihre künstlerische Grundtendenz, zumal ihren Gegensatz zu dem ihr Voraufgegangenen anbelangt, eine entschiedene Aehnlichkeit mit der Frühgothik auf.

Hier wie dort eine weit stärker gewollte als klar erkannte, weit mehr der allgemeinen Zeitrichtung als einem legitimen künstlerischen Drange entspringende Lossagung vom Ueberkommenen, bis dahin in Uebung Befindlichen, hier wie dort eine nach Verinnerlichung strebende, bis zu einem gewissen Grade selbst volkstümlich-naiv gemeinte Grundtendenz. Dem herrschenden Schema, der traditionellen Autorität wird der Krieg erklärt; was der Geist an Neuem, noch nicht Dagewesenem zu erdenken vermag, wird als willkommene Eingebung betrachtet und an sich schon, um seiner Neuheit willen, hochgeschätzt. Mit einem Worte: Ein heuristischer Zug, ein großer Wille nach Erfindung beherrscht den neuen künstlerischen Geist beider Zeiten.

Rund ein Lustrum haben nunmehr auch wir in Oesterreich diesem Walten des neuen Geistes zugesehen, — teils mithelfend da, wo er uns Verwandtes und Wertvolles zu fördern schien, teils abwehrend da, wo er das uns Widerwärtige und Falsche begünstigte. Wir Oesterreicher kommen auch hier später als alle Andern — England, Frankreich, Deutschland waren uns vorangegangen. Aber diese zeitliche Verspätung hat für uns keineswegs Abhängigkeit bedeutet. Wer hinter einem Vordermann schreitet, braucht nicht immer in dessen Fußstapfen zu treten. Und auch wir traten in keines Anderen Fährte.

Wir hatten — um einen hier festzustellenden historischen Vorgang einmal in Hegels Sprache auszusprechen, — wir hatten unsere eigene Thesis, unsere eigene Antithesis, und so werden wir auch unsere eigene Synthesis haben.

Welches war unsere Thesis? Wohl keine andere als die Wiener Baukunst der siebziger Jahre, eine bis zum Ueberdrusse sich üppig gebende, vollbusige Kunst, ein patrizierhaft-protziges Rennaissancefühlen im Sinne und Wesen unseres, wie kein zweiter Künstler neben ihm uns repräsentierenden — Hans Makart. Unsere Thesis war also: die „Wiener Kunst". Sie war

L'architecture moderne en Autriche.

On l'a déjà dit: l'architecture moderne présente une certaine ressemblance avec le gothique primitif, en ce qui concerne sa tendance artistique fondamentale, surtout par son contraste avec ce qui la précède.

Ici comme là un renoncement à la tradition et aux principes jusqu'alors pratiqués, désistement plus fortement voulu que clairement compris, désistement provenant plutôt du cours général des temps que d'un besoin artistique légitime. Ici comme là, une tendance conçue jusqu'à un certain point dans un sentiment naïf et populaire. La guerre est declarée à la règle régnante et à l'autorité de la tradition. Ce que l'esprit tend à imaginer de nouveau, d'original est considéré comme une inspiration bienvenue et par cela même est très apprécié. En un mot une inspiration nouvelle, un grand désir d'inventer domine le nouvel esprit artistique des deux époques.

Depuis environ cinq ans nous avons aussi assisté en Autriche à ce mouvement du nouvel esprit — tantôt en y coopérant lorsqu'il paraissait être méritant et répondre à nos aspirations, tantôt en lui résistant lorsqu'il favorisait le faux et le laid. Dans ce domaine, nous arrivons, nous Autrichiens, plus tard que les autres, — l'Angleterre, la France, l'Allemagne nous avaient devancés. Toutefois ce retard ne signifie en aucune manière pour nous dépendance ou assujettissement. Celui qui marche derrière un autre n'est pas pour cela forcé de suivre ses traces; nous ne marchons donc pas dans les traces des autres.

En nous exprimant dans le language de Hegel — pour parler d'un fait historique ici bien établi: — nous avons eu notre propre thèse, notre propre antithèse et nous aurons aussi notre propre synthèse.

Quelle était notre thèse? Aucune autre assurément que l'art viennois de 1870—1880, un art exubérant, voluptueux, développant jusqu' au degoût l'exagération des formes, une interprétation de parvenu du sentiment de la renaissance, incarné dans la personne et l'esprit de Hans Makart, plus qu'en aucun autre artiste. Notre thèse était donc celle-ci: „art viennois". Elle était à nous: aussi bien que la femme

Modern Architecture in Austria.

It has been often said, that in its fundamental tendency, and in its sharp contrast to the art of the time immediately preceding it, modern architecture shows a decided leaning towards the Early Gothic.

Now as then, it may be noticed that the intention was sincere, though it often fell short in the performance; and it was often more a powerless drifting with the times than a real artistic impulse towards freedom from conventionality. Now as then, there was a striving after what one may call "inwardness," which manifested itself in an almost naive popular form. War was declared against all tradition. Every effort towards novelty, towards originality at any price was welcomed with joy just because it was new. In a word, a strictly modern spirit, a strenuous endeavour towards invention ruled then, as now, all the art of the time.

For about the space of a lustre, we in Austria have also watched the streaming of the current towards novelty; going with it whenever we saw what we considered congenial and valuable, striving against it when we found it false and inartistic. We Austrians have held back longer than any other country in this forward movement, England, France and Germany have all been before us. But this apparent going with the stream is nowhere shown in a blind following, or in a want of independence. Whoever marches behind the Vanguard is not obliged to tread exactly in his footprints, and we Austrians have not followed obediently in the exact path of any pioneer.

We had, to use a Hegelian form for our historical purpose, our own Thesis, our own Antithesis, and we shall also have our own Synthesis.

What was our Thesis? Surely no other than the Vienna architecture of the seventies, an art rich and florid almost to satiety, a voluptuous full-bosomed art, as shown in the creations, half patrician, half pompous, and embued with much of the spirit of the Renascence, of our Hans Makart, the most representative Austrian artist.

Our Thesis then, was Vienna art; that was our fundamental idea, just as female beauty as

es, so wie unser — unser Oesterreicher — Typus das Wiener Weib ist.*) Wollen wir Oesterreicher als Gesamtheit irgendwie gelten, als Gesamtheit in Vergleich treten wieder mit Gesamtheiten, so müssen wir es eben schlechterdings als Wiener thun. Unser völkerreicher Staat hat, da ihm die nationale Einheit fehlt, nur eine lokale Einheit, — (oder er hat überhaupt keine). Und diese lokale Einheit ist uns Oesterreichern Wien.

Wiens Kunstleben der siebziger Jahre also war unsere Thesis. Eine gewisse Größe wird man ihr niemals absprechen dürfen.

Kühle Palastluft weht uns entgegen, sobald wir uns in jene Zeiten versetzen. Was der „vornehme Gallerieton" in der Malerei, das bedeutete diese Luft in der Baukunst. Palastluft überall: Echt in den wirklichen Palästen jener monumentalen Periode, gefälscht in den Afterpalästen der ihr unmittelbar folgenden Zeit. Echt in den Werken eines Hansen, Schmidt, Ferstel, Hasenauer — gefälscht in den Warenhäusern Rothberger oder Schein.

So vergingen die achtziger Jahre, so kamen die neunziger Jahre.

Noch im vollen Schwunge erreichte sie das Rad, dessen Bahn wir eben kurz charakterisierten. Da wich plötzlich der Boden. Nicht nur, daß in rascher Folge die Großen der Künstlergeneration dahinsanken, auch die Aufgabe, die dieser Generation gestellt war, erwies sich als vollzogen. Wien hatte seine „Renaissancebauherren" und seine „Renaissancebaumeister" (dieses Wort nicht in einseitiger Stilbeschränkung verstanden) mit einem Schlage und zugleich verloren. Eine „Zeit" lag hinter uns, und vor uns das — Leere.

Wenn je in der Geschichte die Thesis (das Geweſene, das Gesetzte) eine Antithesis zeitigte und je das „Eine" ein „Anderes" bedingte, so mußte in diesem Augenblicke in Wiens Kunstleben die Antithesis, das „Andere" eintreten. Und es trat ein.

„Erruptiv" nannte gelegentlich Otto Wagner den Beginn der neuen Richtung in einem an mich gerichteten Briefe. Und dieses Wort besagt nicht zu viel. Erruptiv, fast revolutionär setzte die neue Zeit, die neue Generation ein. Eine kühne Verachtung alles dessen, was uns bis dahin als Dogma galt — um eben deswillen, weil es als solches galt — verband sich bei den Talenten — und solche waren in diesem Augenblicke gleichsam aus dem Boden gestampft — mit einer begreiflichen Sucht, das Neue um seiner selbst willen zu erküren. In der Kunst begann die Mode ein gewichtiges Wort, — beinahe das entscheidende mitzureden. Das Bestreben, es möglichst individuell der Allgemeinheit gleichzuthun — dieses lebendige Paradoxon wurde zum leitenden Prinzip der jungen heranwachsenden Schule.

Um Wagner an der Akademie sammelte sich diese Schule; anfänglich (und verhältnismäßig nur sehr kurz) vom Meister geführt — später ihn führend, beinahe verführend, wie ein freies, gegnerisches Wort jener Tage lautete.

Mehr instinktiv (im fanatischen Glauben an die eigene Mission) als mit ruhigem Zielbewußtsein brach sich der künstlerische Nachwuchs seine Bahn; hie und da das Alte und auch die Alten mitreißend, meist aber in bitterem Gegensatze alles gewaltsam zur Seite schiebend, was neben ihm allenfalls noch Anspruch auf Geltung erhob.

Nichts vielleicht kennzeichnet das erruptive Wesen unserer Modernen, ihren Mangel an kritischer Besonnenheit besser, als der Umstand, daß ein Versuch, wie Wagners Schrift über die „Moderne Architektur", gemacht und eine

*) Das Wort von der gesunden Blutmischung dürfte sich in ihm erfüllen; in ihm und vielleicht auch in unserer Kunst.

viennoise représente pour nous le type autrichien*). Si nous voulons, nous Autrichiens, former en quelque sorte un ensemble, une unité et marcher dans ce sens-là en parallèle avec les autres, ce n'est que comme Viennois que nous pouvons le faire. Notre peuple, composé de tant de races diverses, possède sinon une unité nationale, du moins une unité locale (ou peut-être pas même celle-ci); et cette unité locale pour nous Autrichiens c'est Vienne.

La vie artistique de Vienne de 1870—1880, voilà quelle est notre thèse. Personne n'osera dénier à cette vie artistique une certaine grandeur.

Lorsque nous nous reportons a cette époque, nous éprouvons un sentiment de froideur; cette impression est à l'art architectural ce que le ton des musées est à la peinture. Partout règne un air froid: authentique dans les véritables palais de cette époque monumentale, faux dans les imitations de l'époque suivant immédiatement; pur dans les œuvres d'un Hansen, d'un Schmidt, d'un Ferstel, d'un Hasenauer, faux dans les grands magasins Rothberger ou Stein.

Ainsi se passèrent ces dix années de 1880—1890, de même vinrent les dix dernières années du XIXe siècle. Encore en plein élan elles atteignirent l'art dans sa course dont nous caractérisons justement le chemin. Soudain le sol lui manqua: non seulement parce que les grands hommes de la génération artistique s'étaient éteints, mais encore parce que la tâche imposée à cette génération se trouvait accomplie. Vienne avait perdu en même temps et d'un seul coup ses mecènes et ses architectes de l'art renaissance (ne prêtons pas à ce mot le sens étroit du style).

Derrière nous une époque, devant nous le vide.

Si jamais dans l'histoire une thèse (ce qui est passé, ce qui est établi) devait engendrer une antithèse et si jamais l'une devait avoir l'autre pour conséquence, c'est à cette époque de la vie artistique de Vienne que l'antithèse devait apparaître: et elle apparut.

Dans une lettre qu'il m'adressait une fois, Otto Wagner appelait „éruptif" le commencement de cette nouvelle tendance. Ce mot n'est pas exagéré.

Eruptive, presque révolutionnaire s'annonçaient la nouvelle époque, la nouvelle génération. Un mépris audacieux de tout ce qui jusqu'alors nous avait servi de dogme — et justement parce qu'il nous avait servi de dogme, forma un lien entre les hommes de talent — (et à ce moment là ils sortaient du sol) — qui éprouvaient le besoin compréhensible de proclamer la nouvelle doctrine pour l'amour d'elle-même. La mode commence à jouer dans l'art un rôle important, presque décisif. La tendance à faire admettre à la masse sa propre individualité, ce paradoxe vivant, devint le principe dirigeant de la nouvelle école.

C'est à l'académie, autour de Wagner, que se groupe cette école, conduite d'abord par le maître (relativement peu de temps), puis le conduisant, le déroutant presque, ainsi que le dit librement un adversaire de cette époque.

La nouvelle génération se fraye son chemin plus instinctivement et avec la croyance fanatique en sa propre mission qu'en connaissance sûre de son but; parfois elle détruit l'ancien et aussi les Anciens, mais le plus souvent, en opposition acharnée, elle repousse tout ce qui, à côté d'elle, prétend valoir quelque chose.

Rien peut être ne caractérise mieux cette époque que l'esprit éruptif de nos modernes et

*) La théorie de l'avantage d'un heureux mélange de races peut trouver ici son application, comme peut-être aussi dans notre tempérament artistique.

shown in the Viennese is our recognised artistic type.*) If we Viennese then wish to show ourselves or our art as distinctive as compared with the distinctive art of other nations we must come forward in the first place as Viennese.

Our State with its various peoples and languages has no national unity; there can be only local unity, and, if there be any unity at all, that local unity is for us Austrians — Vienna.

The artistic life of Vienna in the seventies then was our Thesis. That it possessed a certain grandeur no one can deny. We breathe the royal air of palaces when we transport ourselves back to these times. What we call in painting the „aristocratic gallery tone" strikes us in the architecture of the period. Everywhere — palatial air. Real palatial air in the palaces built in this monumental period, — false in those baser imitations built in the time immediately following. Real in the works of a Hansen, a Schmidt a Ferstel and a Hasenauer, and false in the bazaar buildings of Rothberger or Schein.

So passed the eighties away, and then came the nineties. Vienna art, now in full swing, caught and held fast the advancing wheel whose path we have briefly described. But suddenly, the earth gave way under our feet. Not only did the great artists of this time disappear in rapid succession, but the generation itself on whom the task of continuing their work devolved, suddenly folded its hands — no progress was made. Vienna lost at one stroke her Renascence architects and builders, Renascence here not to be understood in its restricted sense. Behind us lay an „Age", before us lay — a void. But to return to our historical parallel — the thesis, the „has been" the conventional disappears, and the antithesis takes its place. The „one" necessitates the „other". This then was the moment for the antithesis in the life of Vienna art — the time for the „other". And this time came.

In a letter of Otto Wagner to me at the beginning of this new era he called it „eruptive", and the word was not ill-chosen. „Eruptive", one may almost say revolutionary was the tendency of art at the beginning of this epoch. A bold disdain of all that had hitherto been accepted as dogma, just because it was dogma, marked the work of this period, and all talented artists (and they sprang up at this time like mushrooms) strove for novelty at any price. Fashion began to speak with a voice of authority, in fact, she often spoke the decisive word. The endeavour to be as original as possible and yet to conform to the existing fashion, this, paradoxical as it may sound, was the leading principle of the young and growing school. They gathered round Wagner at the Academy, led at the beginning by the master, but only for a very short time; later they led him, and not only led him, but led him away, as the opponents of the school wittily expressed it at the time.

Instinct with a fanatical belief in its own mission, the new art broke its way; sometimes carrying with it the old school and its representatives but generally pushing on one side in bitter opposition every other form of art that attempted to exist beside it.

In nothing perhaps did our modern „eruptive" school show their plentiful lack of critical discretion, more than in the manner in which Wagner's book on „Modern Architecture" was received as the Gospel of the new doctrine by friend and foe alike. In actual truth, this theoretical attempt of Wagner, with its underlying

*) The advantage of a healthy mixture of races is exemplified in this type of beauty, in this, and perhaps also in our Art.

zeitlang wirklich als die „Bibel" der neuen Lehre von Freund und Feind ernſtgenommen werden konnte.

In Wahrheit iſt dieſer theoretiſche Verſuch Wagner's mit ſeiner grob-materialiſtiſchen Grundtendenz Alles eher als ein Ausdruck der neuen Richtung, ein Verſuch, der, geſetzt dieſe Richtung verſtünde ſich ſelbſt, von ihr entrüſtet zurückgewieſen werden müßte. In Wahrheit auch iſt dieſe Richtung alles eher als materialiſtiſch, — eher ſuperidealiſtiſch, romantiſch, ſelbſt myſtiſch. — Ihre kritiſchen Apoſtel, ſo ungeſchickt, ja durch ihre lächerlichen Uebertreibungen ſelbſt verderblich ſie die Sache auch geführt haben, geben doch ausnahmslos gerade dafür beredtes Zeugnis. Von Hermann Bahrs trotz allem Ueberſchwang immer geiſtreichen Ausbrüchen bis zu den dreiſten Apologieen Hevesi's ſpannt ſich ein kühner Bogen romantiſch-myſtiſcher Dialektik. Wenn ein leitender Grundgedanke hier geſucht und auch gefunden werden kann, ſo iſt es der: Losſagung nicht nur von aller Convention, ſondern auch von allem, was dem ſchlichten Verſtande bisher geläufig geweſen. Das Untertauchen in einer von allem Ausgemachten freien, neu aus ſich ſelbſt geborenen, gleichſam an ſich ſelbſt entflammten ſtarken, ich möchte ſagen: Böcklin'ſchen Empfindung — das iſt es, was gleichermaßen die junge Schule für die zu löſende künſtleriſche Aufgabe und die deren Weſen nachſpürende Kritik als das zu löſende dialektiſche Problem anſieht. Wie weit aber dergleichen von den Feſtſtellungen nüchterner baumechaniſcher Wahrheit — dieſem einzigen Thema der baukünſtleriſchen „Conſtruction" — entfernt iſt, bedarf wohl erſt keines Beweiſes. Und ſo ſehen wir denn in der That in den künſtleriſchen Werken der jungen Richtung — in den wenigen von ihr ausgeführten Bauten*) nicht minder als in ihren zahlreichen Publikationen — Alles eher, denn eine „conſtruktive" Architektur.

Hier ſind wir auch auf den Punkt geſtoßen, in welchem ſich unſere, die „öſterreichiſche" Moderne von den analogen Beſtrebungen der andern, z. B. der deutſchen unterſcheidet. Ein Stück „Romantik" wird ja wohl auch hier nachzuweiſen ſein, — ja, wenn wir dieſen Begriff hiſtoriſch faſſen, ſogar deutlicher vielleicht als in unſerer — wieder hiſtoriſch genommen — mehr antikiſierenden öſterreichiſchen Moderne. Aber die neue deutſche Richtung iſt doch andererſeits ſo unverkennbar ſtark durchſetzt mit hiſtoriſchen und nationalen Elementen, zeigt eine ſo unverkennbare Hinneigung zur Gothik, daß die freie Empfindungsform gleichſam erſt ins Konſtruktiv-Hiſtoriſche überſetzt erſcheint, bevor ſie zu Tage tritt. „Erſtarrt" hat Otto Wagner dies gelegentlich genannt, und er hat auch hiermit in ſeiner Weiſe kein ganz unrichtiges Wort geſprochen.

Das alſo iſt — man nehme Alles nur in Allem — unſere „Theſis", die Theſis unſerer, der öſterreichiſchen Moderne.

Zur „Syntheſis" (um ausklingend noch einmal Hegels Worte zu gebrauchen) ſind wir heute noch nicht gelangt. Aber vorahnend läßt ſich wohl vermuten, daß dieſe Syntheſis weder (etwa ſich ſelbſt verleugnend) eine Rückkehr zum „Alten" ſein wird, wie die Gegner der Moderne voreilig triumphieren, noch auch eine dauernde Etablierung alles deſſen, was bei uns heute in Erſcheinung tritt, wie die blinden Anhänger der Moderne glauben.

Bleiben wird uns der große vorurteilsloſe Blick für das individuelle Weſen eines Kunſt- zumal Bauwerks, für ſeinen von allem Geweſenen zunächſt freien, weil in jedem einzelnen Falle neuen Empfindungsinhalt. Bleiben wird uns

*) Z. B. dem Seceſſionsgebäude Olbrich's.

leur manque de raisonnement critique, que le fait d'un essai qu'écrivit Wagner sur l'architecture moderne, écrit qui put être accepté comme l'évangile de la nouvelle école par ses amis et par ses ennemis.

En vérité cet essai théorique de Wagner avec sa tendance grossièrement matérialiste est tout plutôt qu'une expression de la nouvelle époque, un essai qui, étant donné que cette tendance se comprit d'elle-même, devait être repoussé par elle avec indignation. En vérité cette tendance est tout plutôt que matérialiste, elle est plutôt idéaliste, romantique en même mystique. Ses apôtres critiques en donnent la preuve convaincante par la manière si inhabile, dangereuse même par les exagérations ridicules dont ils ont mené la campagne. Un pont hardi est jeté de Hermann Bar entre les théories spirituelles malgré leur exubérance et les apologies effrontées de Hevesi, et ce pont hardi, c'est la dialectique romantique et mystique. Si une pensée dominante peut être cherchée et trouvée ici, la voici: désistement non-seulement de toutes conventions, mais encore de tout ce qui jusque là avait été accessible au simple bon sens. Ce que la jeune école considérait comme capable de lui permettre de résoudre les problèmes artistiques, et à la critique d'en étudier l'essence, de lui permettre enfin de résoudre le problème dialectique qui lui sera posé, ce devait être de se plonger dans l'oubli de toute tradition, de se sentir né à une vie nouvelle, et de sentir en soi brûler le feu sacré. Il n'y a pas besoin de prouver combien de telles fantaisies sont éloignées de l'assurance de la vérité scientifique, principe unique de la construction artistique. Et nous le voyons en effet dans les oeuvres artistiques de la nouvelle école, dans le peu de constructions érigées par elle*) et encore plus dans ses nombreuses publications. C'est tout ce qu'on voudra, mais pas de l'architecture constructive.

Ici, nous arrivons au point où notre art moderne autrichien se distingue des efforts analogues des autres pays, par exemple de ceux de l'Allemagne. On pourra même prouver la présence d'un peu de romantisme, surtout si nous prêtons à ce mot un sens historique, voir même plus précis que celui de notre art moderne autrichien, imitant l'antique et que nous pouvons de nouveau considérer comme historique. Mais cette nouvelle tendance allemande est, d'autre part, si évidemment mélangée d'éléments nationaux et historiques, elle montre un penchant si indéniable pour le gothique, que la libre composition parait d'abord se traduire dans une forme constructive et historique, avant même d'avoir vu le jour. Otto Wagner l'a appelée une fois pétrifiée, en cela il a, à sa manière, employé un mot assez juste.

C'est donc notre thèse, au bout du compte, la thèse de notre style moderne autrichien.

Nous ne sommes pas encore arrivés aujourd'hui à la synthèse, pour employer en terminant la langue de Hegel. Mais encore une fois, il est à présumer, que cette synthèse (se reniant elle-même) ne sera, ni un retour à l'„ancien", comme les adversaires du style moderne le prétendent en triomphant trop vite, ni un établissement durable de tout ce qui surgit aujourd'hui chez nous, ainsi que le croient les adeptes aveugles de l'art nouveau.

Ce qui nous restera, ce sera le coup d'oeil impartial, pour juger de l'individualité de l'œuvre d'art, pour son contenu, libre de toute tradition, puisqu'il aura puisé son inspiration dans chaque cas particulier. Ce qui nous restera, c'est, comme s'exprimait Semper: le jugement „objectif" de ce

*) Par exemple le bâtiment de la Secession d'Olbrich.

tendency of coarse materialism; is everything else except an exposition of the doctrines of the new school, and one, which if it understands its own nature, it must repudiate with indignation. In truth, this new movement is everything else, but not materialistic, rather super-idealistic, romantic, even mystical. Its apostles unwittingly prove this in their awkward and even laughable exaggerations; they actually destroy what they wish to create. From Hermann Bahrs (in spite of all his bombast always full of inspiration) to the bold and almost daring works of Hevesi, there stretches a broad arch of romantic — mystic dialectic. If one seeks in these works for a leading idea and finds one, it is this: — the rejection not only of everything conventional, but of everything which up to this time seemed the outcome of simple Reason. The effort to obtain perfect freedom from all established laws brought foith a newly-born, self-illuminated, I may almost say „Böcklin-like" perception of art, and this it is that the young school considers as the problem given it to solve; the efforts of the critics are directed naturally to solve the dialectic problems which follow out of it.

It will not be necessary to point out here how far these ideas are removed from the sober truth of building construction; we see in the artistic productions of the new school — in the few representative buildings,*) not less than in their numerous publications, everything except constructive architecture.

At last we have arrived at the point where the work of our Austrian moderns differs from similar endeavours in other lands, e.g. in Germany. Here too, we see remains of the Romantic, perhaps even more than among our Austrian artists of the same school. But the current of new German art is unmistakeably coloured with historical and national elements; and remains so true to Gothic traditions, that all free perceptions of form seem to be first regulated by constructive historical laws before they come to the light of day. „Frozen" was the word which Otto Wagner applied to it, and it was not inappropriate.

Speaking then generally, this was our thesis — the thesis of modern Austrian art.

To our Synthesis (to use again Hegel's form) we have not yet attained. But we may safely prognosticate that it will not deny its parentage and return to the „ancients", as its opponents, somewhat prematurely, triumphantly prophesy. Neither will it take for its enduring foundations all that is now understood under the term „modern", as the blind followers of the present style confidently believe.

One thing will certainly remain with us — the wide impartial view which will rightly value every strenuous individual endeavour after real art, whether it be new or not. As Semper expresses it, the „objective mastery" of that which one designates as style will remain with us, not in the limited sense of the Vignola "Regulations";

*) e. g. The Secessions buildings of Olbrich.

die — wie Semper sich ausdrückte — „objektive Beherrschung" dessen, was man „Stil" nennt, aber nicht bloß in dem eingeschränkten Sinne Vignolaischer „Ordnungen", sondern in dem erweiterten Sinne, in welchem Stil die Uebereinstimmung der Teile mit dem Empfindungsinhalt eines Werkes bedeutet. Bleiben wird uns endlich der Mut des Wagnisses, des Wagnisses, gleicherweise uns loszumachen von der „Tabulatur" der Historik und von deren getreuestem „Merker", dem Philistertum in der Kunst. Das alles wird uns bleiben. Vergehen aber wird der Wahn, daß die Baukunst unserer Zeit nur auf den Trümmern der ihr voraufgegangenen Baustile erstehen kann, daß deren gänzliche Vernichtung die Voraussetzung eines unserer Zeit würdigen neuen Stils ist.

F. v. Feldegg.

qu'on appelle le „style" non simplement dans le sens borné des ordres de Vignole, mais dans un sens plus large, un style, dans lequel l'harmonie des parties offre une signification avec le sentiment intime de l'œuvre. Ce qui nous restera, enfin, ce sera le courage d'avoir osé nous défaire des règles de l'histoire et de son fidèle satellite, la „bourgeoisie" dans l'art. Tout cela nous restera. Mais ce qui passera, c'est l'illusion que l'architecture moderne ne peut naître que des ruines des styles qui l'ont précédée, et que son anéantissement complet est le précurseur d'un art nouveau, qui permettra à notre époque de voir surgir un style digne d'elle.

F. v. Feldegg.

but in the wide sense in which the various parts of a work of art unite with the perception which called it forth to form one harmonious whole. Lastly will remain with us, the courage to dare — to dare to strike off the chains of the historical „Tabulator" and of its most rigid adherents — the Philistines of art. All that will surely remain to us. But transitory will be the illusion that the architecture of our own time can only rise from the ruins of the older art, or that the entire destruction of what has gone before must be a necessary preliminary to the development of a style, worthy of the time in which we live.

F. v. Feldegg.

Zu den Tafeln.

Die Anlage öffentlicher Bäder beginnt in den modernen Großstädten dieselbe Bedeutung zu gewinnen wie im alten römischen Reich. Die großartigste dieser Anlagen, das am 1. Mai 1901 eröffnete Volksbad in München, erinnert auch in ihrer monumentalen Gestaltung, in ihrem Umfang und in ihrer inneren Einrichtung an die römischen Thermen, die dem Erbauer, dem Professor Karl Hocheder, auch als Vorbild gedient haben. Der größte Teil der Baukosten ist durch eine Stiftung von 1500000 M. beschafft worden, die der Ingenieur Karl Müller der Stadt München zur Verfügung gestellt hatte. Nachdem am rechten Ufer der Isar, dicht bei der Ludwigsbrücke, ein geeigneter Bauplatz gefunden worden war, wurde 1897 mit der Ausführung begonnen. Nach seiner im Anfang des Jahres 1901 erfolgten Vollendung stellt sich das Volksbad als ein zwar einfacher, aber doch wirkungsvoller Monumentalbau in den Formen des süddeutschen, sogenannten bürgerlichen Barockstils dar.

Taf. 51—52.

Das Gebäude enthält außer einer Vorhalle und einem das Treppenhaus umfassenden Lichthofe drei Bassinräume, das Schwimmbad für Männer, das Schwimmbad für Frauen und den Bade- und Douche-Raum des römisch-irischen Bades, die dazugehörigen Kabinen zum An- und Auskleiden und 85 Kabinen für Wannen- und 25 Kabinen für Brausebäder. Ein besonderer Wert ist auf eine bequeme Verbindung sämtlicher Räume durch Korridore oder Gänge gelegt worden.

Das Männerschwimmbad, das 33 Meter in der Länge und 19 Meter in der Breite mißt, wird durch sieben mächtige, dreigeteilte Bogenfenster erhellt. Dazu gehören 75 Ankleidekabinen. Die Schwimmhalle für Frauen ist kleiner (19 zu 11 Mtr.) und mit nur 59 Kabinen versehen, aber sonst von gleicher Anlage wie das Männerbad. Ganz anders gestaltet ist das römisch-irische Bad, zu dem 27 Kabinen gehören. Es ist ein kreisrunder Saal mit kassettierter Kuppel, deren Scheitel durchbrochen und von einer Laterne überhöht ist, durch die das Tageslicht gedämpft einfällt.

Unter Verzicht auf reiche Ornamentik hat der Architekt nur nach einer monumentalen Gestaltung der inneren Räume gestrebt, die ganz in lichten, weißen und grauen Tönen gehalten sind.

Die Größenverhältnisse des Volksbades übertreffen die aller ähnlichen Anlagen aus neuerer Zeit.

Explication des planches.

Les bains publics commencent à prendre dans les grandes villes modernes une importance semblable à celle qu'ils avaient autrefois dans l'empire romain.

Le bain populaire de Munich est le plus grandiose de ces établissements, il rappelle dans sa disposition monumentale les thermes romains, dont s'est inspiré du reste le professeur Karl Hocheder l'architecte de ce bain, tant pour l'ampleur du plan que pour les arrangements intérieurs. La plus grande partie des frais de construction a été couverte par la fondation de l'ingénieur Karl Müller de 1 500 000 M. que ce dernier a mis à la disposition de la ville de Munich. Après avoir trouvé un emplacement convenable sur la rive droite de l'Isar on put en 1897 se mettre aux travaux.

L'édifice qui fut terminé au commencement de l'année 1901 est traité dans les formes monumentales du style baroc, tel qu'il fut appliqué dans le sud de l'Allemagne au XVIII. siècle aux constructions d'utilité publique.

Le bâtiment contient un vestibule et une cour dans laquelle se trouve l'escalier, en outre trois bassins, celui des hommes, celui des femmes servant tous deux à la natation, puis la salle de bain et de douche du bain romain-irlandais, ainsi que les cabinets de toilette qui en dépendent; il s'y trouve en outre 85 cabines pour bains de baignoire et 25 cabines pour bains de douche.

On a mis un soin tout particulier à établir des communications commodes entre tous les locaux. Sept immenses fenêtres cintrées partagées en 3 parties éclairent le bassin de natation des hommes qui mesure 33 m de long et 19 m de large. 75 cabinets de toilette y sont adjoints. La piscine des dames est plus petite: 19 m sur 11 m et ne possède que 59 cabines, à part cela, elle est disposée comme celle des hommes. — Le bain romain-irlandais auquel sont annexées 27 cabines est disposé d'une façon toute différente, il est construit sur un plan rond recouvert d'une conpole à cassettes percée au sommet d'une lanterne élevée qui répand dans la salle une lumière voilée.

L'architecte a renoncé à une riche décoration pour ne rechercher qu'un effet monumental des salles qui sout traitées en tons clairs, blancs et gris.

Les dimensions de ce bain dépassent celles des établissements analogues construits ces dernières années.

Description of Plates.

The institution of public baths begins to occupy in modern cities a position of as much importance as it did in ancient Rome. Perhaps the most magnificent building erected in modern times for this purpose was opened at Munich on the 1th May 1901. This splendid edifice, in its monumental architecture, in its extent and in its equipment is similar to the Roman Thermal Baths, in fact Professor Karl Hocheder took this ancient model for his design.

Herr Karl Müller Engineer placed a sum of 150000 Marks at the disposal of the town to defray the cost of the building. After a suitable site (on the right bank of the Saar, adjoining the Ludwig Bridge) had been decided upon, the building was begun in 1897. In the beginning of 1901 it was completed, and is an imposing building in the south German barock style (Pl. 51—52).

The building contains an entrance hall with staircase lighted from the roof, three halls for baths, the swimming bath for men, that for women, the bath and douche rooms for the Roman-Irish baths, the dressing rooms and 85 separate cabins for ordinary baths, with 25 cabins for shower baths. Much thought has been expended to make a convenient connection between the whole of the rooms by means of corridors.

The men's swimming bath is 33 meters long 19 meters wide and is lighted by 7 large triplet windows. To this belong 75 dressing rooms.

The swimming bath for the women is smaller (19 meters by 11 meters) and has 59 dressing rooms. The equipment and fittings are the same as the men's bath.

The Roman-Irish bath contains 27 cabins. It is a circular hall, with a cupola surmounted by a glass lantern through which the softened daylight enters.

The architect has only sought to attain solid simplicity in the interior arrangements, and has avoided every Rind of ornament. The colouring is throughout light, either white or grey. In extent and importance these baths are superior to any other modern establishment.



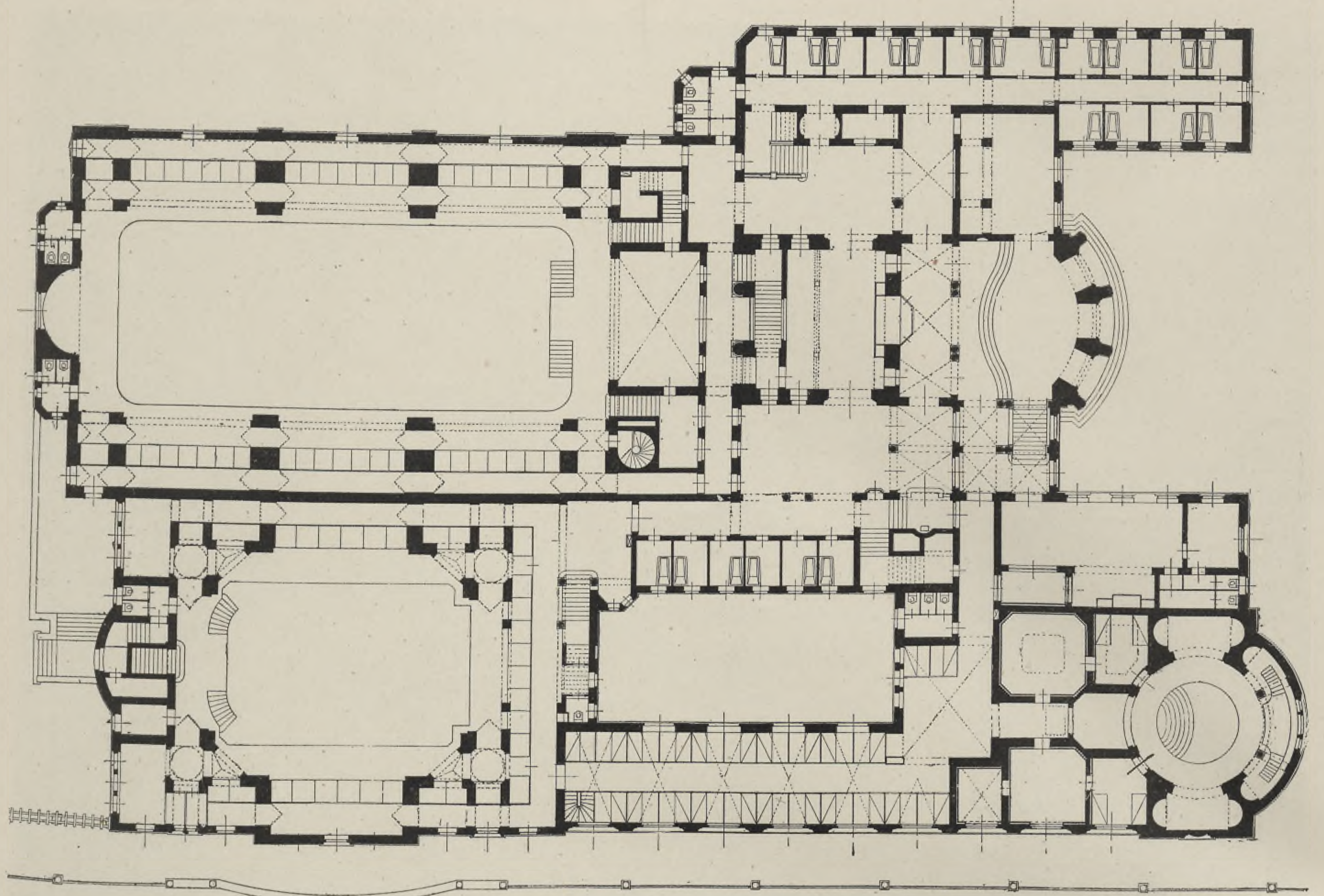
Männerschwimmbad. Bassin de natation des hommes. Men's swimming bath.

Taf. 51—52.



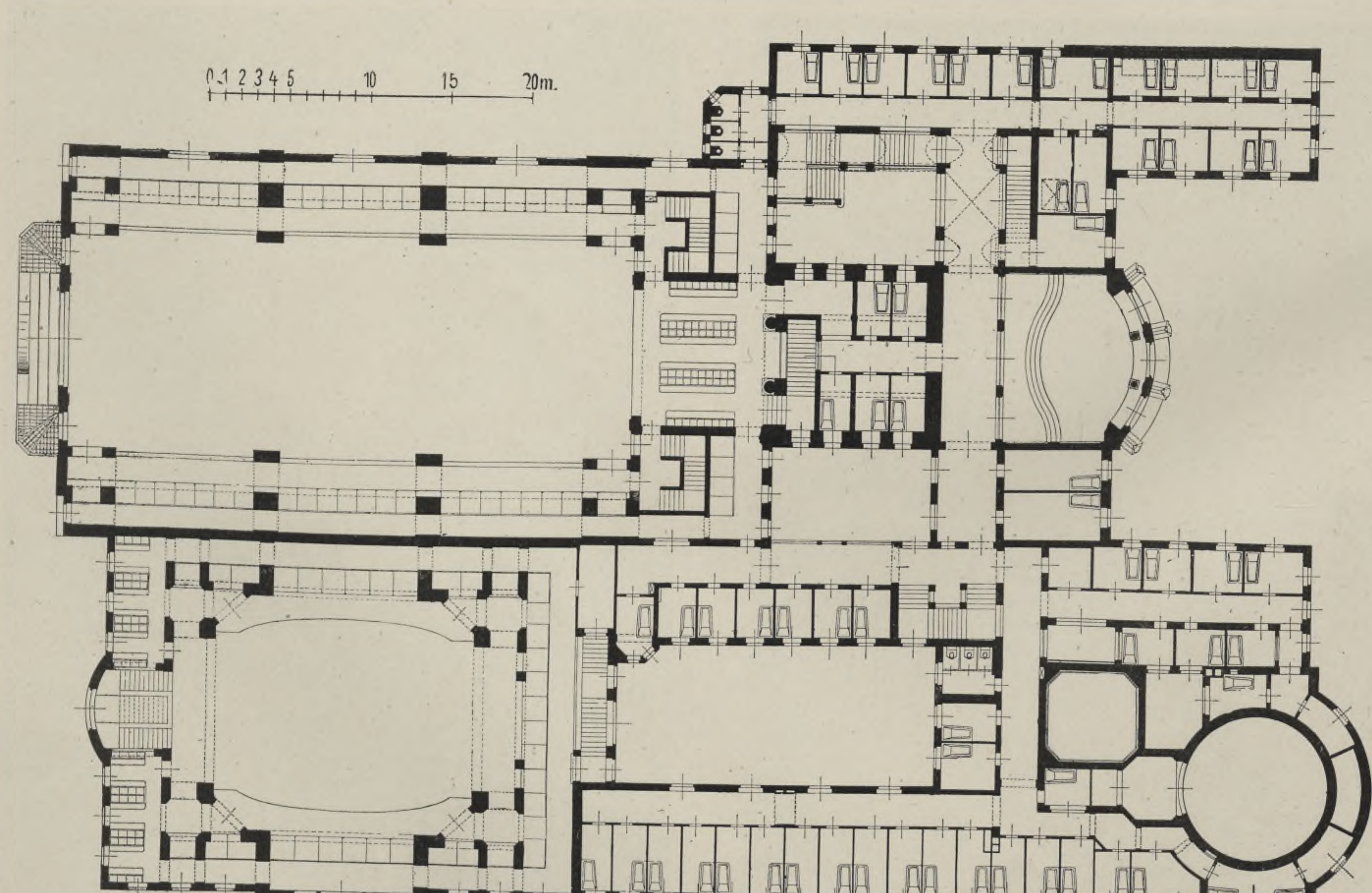


Vorhalle und Treppenhaus. Vestibule et cour d'escalier. Entrance hall and staircase.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground floor.

Taf. 51—52.



1 Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

Daß die landschaftliche Umgebung dem Architekten auch bei dem Entwurf von Gebäuden für rein praktische Zwecke eine edle Pflicht auferlegt, ist eine Anschauung, die jetzt in Deutschland wohl überall zum Durchbruch und zur Herrschaft gelangt ist, selbst in den Kreisen der Staatsbauverwaltungen, die sich Jahrzehnte lang aus Sparsamkeitsrücksichten gegen alle freien künstlerischen Regungen ablehnend verhalten hatten. Ein schönes Beispiel dieser freien Bewegung bietet das von F. Rudolf Vogel in Hannover erbaute Dienstgebäude für die Amts- und Polizeiverwaltung Altena in Nachrodt in der Provinz Westfalen (Taf. 53). In seinem malerischen Aufbau hat es mehr den Charakter eines Landhauses als den eines Sitzes der Polizeigewalt. Der Sockel und die unteren Geschosse des Turmes sind in rotem Bruchstein, alles Uebrige in Putzbau mit Fachwerk ausgeführt. Das Holz des Fachwerkes ist braun, die Gesimse sind grün gestrichen, und das Dach ist mit roten Falzziegeln gedeckt. Die Balkenlage und der Dachstuhl sind in amerikanischer Bohlenkonstruktion ausgeführt. — Die Baukosten haben 30 000 M. betragen.

Taf. 53.

Il est un principe actuellement acquis en Allemagne: Que l'architecte a le devoir de tenir compte dans ses projets du paysage dans lequel il doit élever un édifice. Cette manière de voir s'est imposée d'une façon générale, même pour des constructions d'un ordre absolument pratique et chez les administrations urbaines qui de tous temps ont, pour des raisons d'économie, protesté contre tout effort artistique.

Un bel exemple de cette tendance nous est offert par la maison d'administration de la police à Nachrodt dans la province de Westphalie bâtie par F. Rudolf Vogel, architecte au Hannovre (Pl. 53).

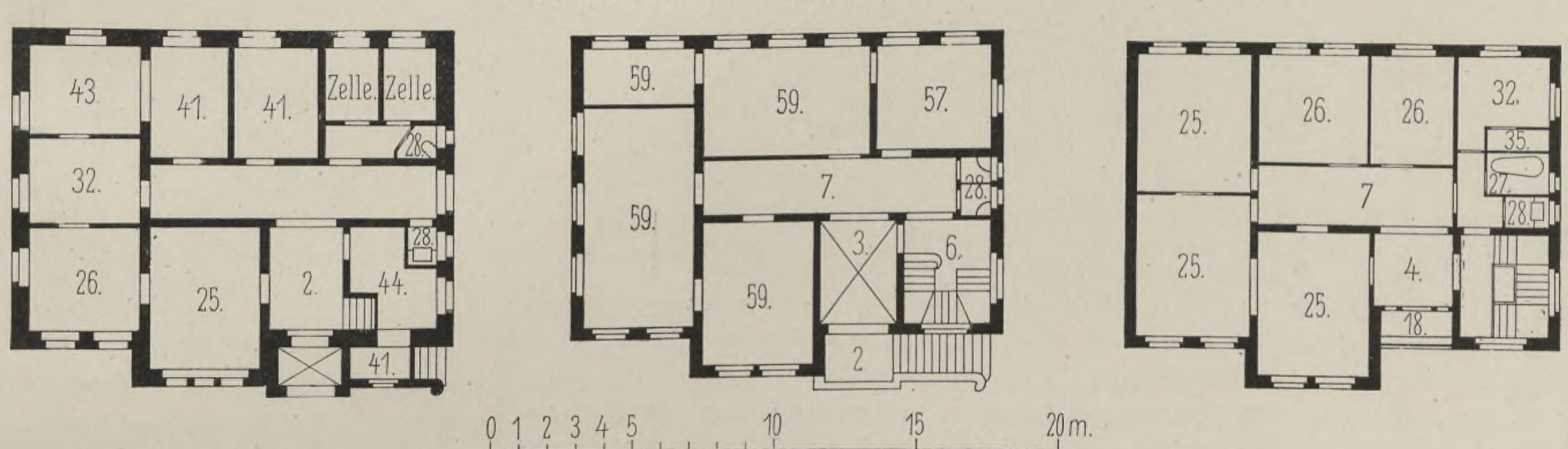
Le bâtiment a dans sa silhouette mouvementée plutôt le caractère d'une maison de campagne que du siège de la police.

Le socle et les étages inférieurs de la tour sont en grès rouge; le reste est construit en pans de bois. Les bois sont bruns, les profils verts et le toit est recouvert de tuiles rouges.

Les pontraisons et la charpente du toit sont exécutés en lambourdes à l'américaine, cette maison a coûté 30000 Marks.

It has at last dawned upon the administrative authorities of our frequently beautifully situated cities, that it is their duty and that of the architects entrusted with their work, to erect buildings which shall not only fulfil all practical purposes, but which shall be „things of beauty" to correspond with their natural surroundings.

For many years the parcimony or perhaps the poverty of our town authorities has stifled all the artistic aspirations of our young architects. But we have changed all that, and a good example of this desirable improvemet is the official building of the parish and police administration in Altena in Nachrodt, province Westphalia. The architect is J. Rudolph Vogel of Hanover. Its picturesque elevation reminds one more of a villa, than of the stern severity of a police office. The lower part of the tower is in red freestone, all the rest is carried out in plaster and frame-work. The wood of the frame-work is brown, the mouldings are painted green and it is roofed with red tiles. The beams for the flooring and the roof supporters are constructed after the American fashion. The cost was Mk. 30 000.



Das im Herbst 1898 vollendete Warenhaus Wertheim in Berlin, dessen Erbauer Alfred Messel darin einen klassischen Typus des modernen Kaufhauses geschaffen hat, der zum Ausgangspunkt einer großen Bewegung auf diesem wichtigen Gebiete des architektonischen Schaffens unserer Zeit geworden ist, hat während des Jahres 1900 eine beträchtliche Erweiterung erfahren. Die Façade an der Leipzigerstraße ist um ein Drittteil, bis zur Breite von 100 Metern, ausgedehnt worden, und zugleich wurde der Bau bis zur Voßstraße durchgeführt, sodaß er jetzt eine Grundfläche von 7800 Quadratmetern bedeckt. An der Leipzigerstraße wurde das Pfeilersystem des älteren Baues mit seinen weiten Schaufensterflächen beibehalten. An der Voßstraße, die den Charakter eines vornehmen, von palastartigen Wohnhäusern eingefaßten Verkehrsweges trägt, mußte dagegen auf die Anlage von Schaufenstern verzichtet werden, und der Architekt hat sich bei der 50 Meter breiten Façade für eine Steinarchitektur mit horizontalen Stockwerksteilungen entschieden, die spätgotische Formen in freier Behandlung zeigt (Taf. 54). Die Gestaltung des Dachgeschosses mit seinen Giebeln ist durch die umgebenden Häuser bedingt worden. Das Baumaterial der Façade ist gelbgrauer Kalkstein aus Ober-Dorla in Thüringen.

Taf. 54.

In Nymphenburg, dem durch die Sommerresidenz des bayerischen Fürstenhauses und die Porzellanmanufaktur berühmt gewordenen Vororte von München, hat der städtische Bauamtmann Hans Gräßel in der Zeit von Oktober 1896 bis Oktober 1899 ein Waisenhaus der Stadt München erbaut, das, am östlichen Ende des Nymphenburger Schloßkanals gelegen, ein würdiges Seitenstück zu dem am anderen Ende des Kanals stehenden Schlosse geworden ist. Das

Taf. 55.

Le grand magasin Wertheim à Berlin terminé en automne 1898, oeuvre de l'architecte Alfred Messel est un type devenu classique de ce genre d'établissements, il a été le point de départ d'un grand mouvement dans ce domaine si important de l'activité architecturale de notre époque. Cet édifice a été considérablement agrandi en 1900. La façade de la rue de Leipzig a été prolongée d'un tiers, elle mesure maintenant 100 m de front, tandis que la construction s'étendit en profondeur jusqu'à la rue Voss couvrant ainsi une superficie totale de 7800 mr.

Le système de piliers et de larges fenêtres de l'ancienne façade fut maintenu pour la rue de Leipzig; par contre l'architecte renonça aux devantures de magasin pour la façade de la rue Voss, cette dernière étant bordée de maisons de maîtres d'un caractère de palais; il divisa donc la façade de 50 m de longueur en étages superposés en ligues horizontales nettement accentuées. Cette façade en pierre est traitée dans l'esprit du gothique tardif librement interprété (Pl. 54). L'arrangement du toit avec ses pignons a été motivé par les maisons avoisinantes. La façade est construite en pierre calcaire jaunâtre de Ober-Dorla en Thuringe.

A Nymphenburg, le faubourg de Munich célèbre comme résidence de la famille souveraine de Bavière et pour sa fameuse manufacture de porcelaine, l'architecte de la ville, Hans Graessel a bâti d'octobre 1896 à octobre 1899 l'orphelinat de la ville de Munich; cet édifice situé à l'extrémité orientale du canal du château forme un digne pendant du palais situé à l'autre extrémité du canal. Le corps de logis principal destiné à recevoir 200

The bazaar Wertheim, completed in 1898 by Alfred Messel represents a truly classic type of the modern bazaar. In the year 1900 this building was considerably enlarged. The façade on the Leipziger Strasse side is extended by one third to an entire length of 100 metres. The building is carried through to the Voss-Strasse, so that the entire area now measures 7800 square metres. In the Leipziger Strasse, the façade of the new building is like the old one, entirely of glass; but on the Voss-Strasse (a street consisting for the most part of palatial private houses,) this style was not allowed and the architect has constructed a façade 50 metres broad, which corresponds in character with the surrounding architecture. The style is late Gothic with considerable freedom of treatment (Plate 54). The construction of the roof story with its gables was rendered necessary in order to accord with the adjoining houses. The material used is a yellow-grey limestone from upper Doria in Thuringia.

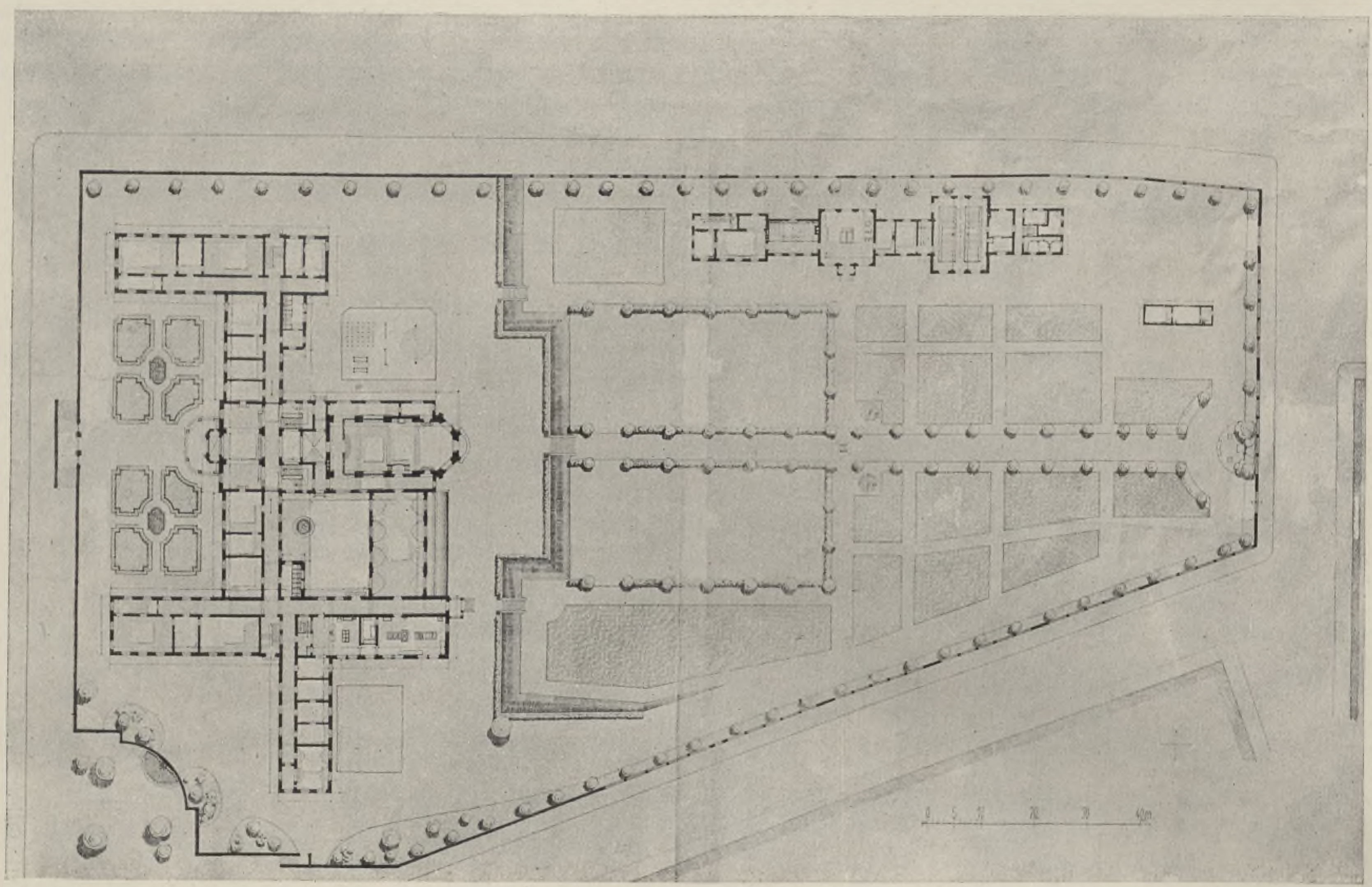
In Nymphenburg a suburb of Munich well known as a residence of the Bavarian Royal family and as the seat of a large porcelain manufactory, the town architect Hans Graessel has built an orphanage for the town of Munich. It was built from October 1896 to October 1899. The site is well chosen, at the east end of the Nymphenburg Schloss canal, and is a worthy pendant to the Castle at the other end of the canal.

Hauptgebäude, das zur Aufnahme von 200 Waisen und 22 Personen zur Beaufsichtigung und Wartung der Kinder bestimmt ist, hat außer dem Kellergeschoß ein Erdgeschoß und zwei Obergeschosse.

orphelins et 22 personnes chargées de la surveillance et du soin des enfants, se compose d'une cave, d'un rez-de-chaussée et de deux étages. C'est au rez-de-chaussée que se trouvent

The principal building, constructed to accommodate 200 orphans with 22 officers and attendants, has three stories above the cellars. On the first of these are the work-rooms of

Taf. 55.



Situation und Erdgeschoß. Situation et Rez-de-chaussée. Situation and Ground floor.

im Erdgeschoß befinden sich die Arbeitsräume der Zöglinge, Küchen und Dienstbotenzimmer, ein Spiel- und Festsaal und der Speisesaal. Die beiden oberen Geschosse enthalten die Schlafräume der Zöglinge und der Anstaltsschwestern, die Krankenzimmer, die Verwaltungsräume, Bäder und eine Kapelle.

Die Ausführung des Baues ist in Backsteinmauerwerk mit Verputz bei durchweg feuersicherer Konstruktion erfolgt. Das Aeußere ist in den Formen der Spätrenaissance durchgebildet. Ein klösterliches Weiß bildet die Hauptfarbe der in große übersichtliche Massen gegliederten Façade. Die Kapelle ist mit einem Turm bekrönt, der ein Glockenspiel von 22 Glocken enthält. Sämtliche Räume werden durch Niederdruck-Dampfheizung erwärmt und durch Gasglühlicht erleuchtet. — In einem eingeschossigen Nebengebäude sind die Oekonomieräume, Stallungen für Kühe u. a. untergebracht.

Das gesamte Areal der von einer Mauer umschlossenen Anstalt ist 24 400 Quadratmeter groß, von denen 3500 überbaut sind. — Die Baukosten betrugen 901 000 M., wozu 154 000 M. für die innere Einrichtung kommen.

les salles de travail des élèves, les cuisines et chambres de domestiques, une salle de jeux et des fêtes et le réfectoire. Les deux étages supérieurs contiennent les dortoirs des élèves et des soeurs attachées à l'établissement, les infirmeries, les bureaux d'administration, les bains et une chapelle.

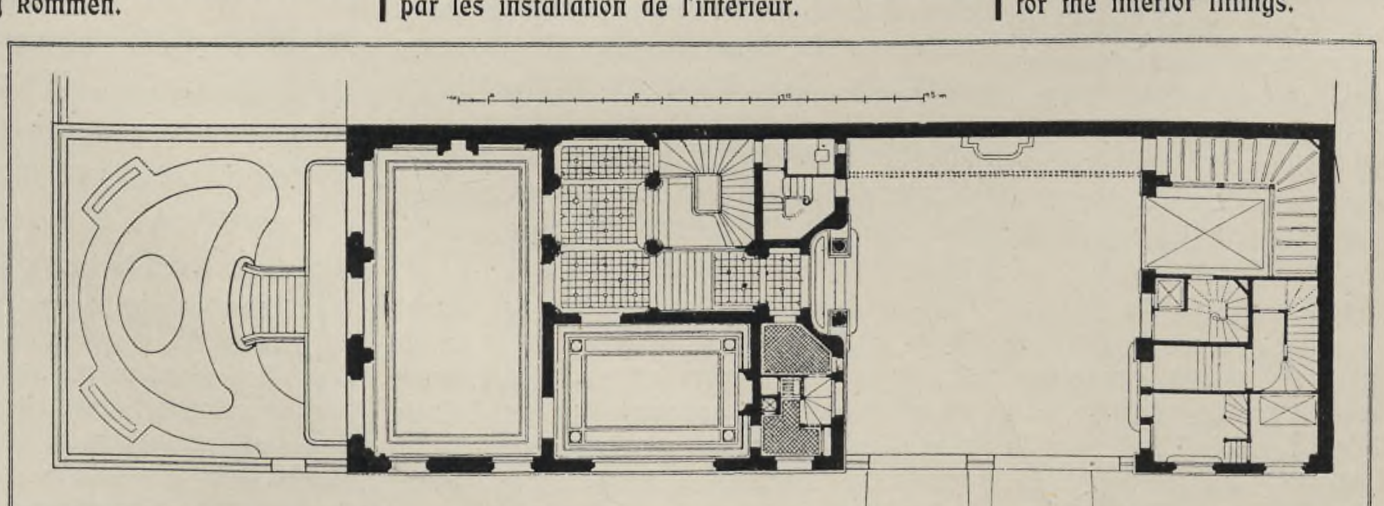
La construction à été élevée en brigues recouvertes de crépissage et est à l'abri du feu. Les façades sont traitées dans le caractère de la Renaissance tardive. Une blancheur de couvent recouvre la façade divisée en grandes masses simples. La chapelle est surmontée d'une tour contenant une sonnerie de 22 cloches. Toutes les pièces sont chauffées au moyen d'un calorifère à vapeur à basse pression et sont éclairées à la lumière incandescente de gaz. Une dependance d'un étage contient les locaux d'économie rurale, étables etc.

Le domaine entier est entouré d'un mur, il, mesure 24400 mètres carrés dont 3500 sont couverts de constructions. Le coût de l'orphelinat s'éleva à M. 901000 dont 154000 furent absorbés par les installation de l'intérieur.

the pupils, the kitchen, the servants' rooms, a play room, a hall for occasional festivals, and a dining hall. The two upper stories contain the dormitories of the children and of their attendants, — an infirmary, the offices of the administration, baths and a chapel.

The building is of brick with plaster work, and is fire-proof throughout. The style is of the late Renascence; the façade, with its bold ornamentation, is principally white, of cloister-like purity. The chapel has a tower with a peal of 22 bells. The whole building is heated by steam, and lighted with incandescent gas. In a onestoried out building attached to the orphanage are rooms for household requisites, stalls for cows etc. The whole is surrounded by a wall, and the entire area amounts to 24 400 meters, of which 3 500 are occupied with the buildings. The cost amounted to 901 000 Marks, with an additional 154 000 Marks for the interior fittings.

Taf. 56—57.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground floor.

In Paris, dem Ausgangspunkte aller Neuerungen auf dem Gebiete der bildenden Künste,

C'est à Paris, le point de départ de toute innovation dans le domaine des beaux-arts,

Paris, long the acknowledged centre of all that is new in Art, has yet held back up

hat sich die Architektur allein gegen die moderne Bewegung in der großen Mehrzahl ihrer Vertreter bisher ablehnend verhalten. In keinem anderen Lande Europas ist die künstlerische Entwicklung seit den Zeiten der römischen Herrschaft in so engem Zusammenhang geblieben wie in Frankreich, und daraus erklärt sich der konservative Zug, der die Architektur und die ihr dienenden dekorativen Künste durchdringt und sie in der Nachahmung der glänzendsten Epochen der französischen Kunst, der Stile Ludwigs XIV., XV. und XVI. beharren läßt. Ganz und gar fehlt es aber doch nicht an Künstlern, die mit der Ueberlieferung gebrochen und sich namentlich mit Entschiedenheit gegen die unzweckmäßige Ueberladung der modernen Bauten mit plastischem Schmuk gewendet haben. Der selbständigste unter ihnen ist **Charles Plumet**, der die Reform mit der Umgestaltung des Mobiliars begann, indem er die Schönheit nur in der anmutigen Bewegung der Linien suchte und Ornamente nur da anbrachte, wo sie die Linie beleben oder stärker betonen können. Diese Grundsätze hat er auch, als ihm die Ausführung von städtischen und ländlichen Wohnhäusern anvertraut wurde, auf die Gestaltung der Façaden übertragen. Am umfassendsten hat er sie an dem stattlichen Hause an der Ecke der Avenue du Bois de Boulogne und der Avenue Malakoff bewährt. Der Versuchung, die Ecke nach herkömmlicher Weise durch einen Thurmaufbau zu betonen, ist er aus dem Wege gegangen, indem er sich damit begnügt hat, den letzten der Dachgiebel an der Avenue Malakoff über die benachbarten emporzuziehen und ihm einen Erker vorzulegen (Taf. 56). Um eine Harmonie zwischen beiden Fronten zu erzielen, hat er die Giebel an der Avenue du Bois de Boulogne (Taf. 57) ebenfalls steil gezogen, so daß sich der Uebergang von der einen Façade zur anderen in angemessener Abstufung vollzieht. Die in den Dachgiebeln stark hervortretende Höhentendenz wird durch die zwischen ihnen angeordneten Bogen sehr glücklich ausgeglichen, und in gleicher Absicht ist dem zweiten Geschoß eine offene Galerie vorgelegt worden.

Taf. 56—57.

An die Wohnhausgruppe schließt sich an der Avenue Malakoff ein zweistöckiges Nebengebäude an, das die Wirtschaftsräume enthält und mit dem Hauptgebäude durch überdeckte Galerien in Eisenfachwerk und einen gleichfalls nur aus Glas und Eisen hergestellten Wintergarten darüber verbunden ist.

Dresden, die klassische Stadt des Rokokostils, steht jetzt, neben München, an der Spitze der modernen Bewegung. In keiner Stadt hat

que seule l'architecture, dans la personne de la plupart de ses représentants, fait opposition aux tendances modernes.

Dans aucun pays d'Europe, comme en France, le développement artistique ne s'est effectué depuis la domination romaine avec autant de conséquence et d'unité. C'est ce qui explique l'esprit conservateur imprégnant l'architecture et les arts décoratifs qui en dépendent et qui les fait persister dans l'imitation des époques les plus brillantes de l'art français, les styles Louis XIV., Louis XV. et Louis XVI.

Il ne manque cependant pas entièrement d'artistes, qui ayant brisé avec la tradition, protestent hautement contre l'abus des décorations sculpturales dans l'architecture.

Le plus indépendant de ces artistes est **Charles Plumet**, celui qui commença par la réforme du mobilier en cherchant la beauté dans l'harmonie des lignes et en n'employant l'ornement que là où il pouvait animer la ligne ou lui donner un accent plus vif. Il a également appliqué ces principes à la composition des façades lorsque l'exécution de maisons de ville ou de campagne lui fut confiée.

C'est à l'importante construction qu'il eut l'occation d'élever à l'angle de l'avenue du Bois de Boulogne et de l'avenue Malakoff qu'il les appliqua le plus largement.

Il a évité l'idée banale de planter une tour sur l'angle, en se contentant de développer particulièrement la dernière lucarne sur l'avenue Malakoff, de lui faire dominer les autres et de lui placer une tourelle en avant.

Pour créer une harmonie entre les deux façades il a également surélevé les lucarnes du côté de l'avenue du Bois de Boulogne, de telle sorte que la transition d'une façade à l'autre a lieu d'une façon agréable.

La tendance à l'élévation fortement accentuée dans les lucarnes est mitigée heureusement par les arcs qui les relient l'une à l'autre. C'est dans le même but qu'une galerie ouverte a été placée en avant du second étage.

Une maison à deux étages est annexée sur l'avenue Malakoff au bâtiment principal, elle contient les dépendances et est reliée à la maison de maitres par une galerie couverte construite en fer sur la quelle se trouve un jardin d'hiver également construit en fer et en verre.

Dresde, la ville classique du style Roccoco se trouve actuellement avec Munich à la tête du mouvement moderne. Il est vrai que

to the present from every innovation in the form of architecture. In no country of Europe has the continuity of Art from the time of the Roman occupation to the present day been so marked as in France. This explains the conservative nature of French architecture, of her taste and in all those decorative arts which are the handmaidens of architecture. This it is which still makes French artists linger in the most brilliant epoch of French art — the time of Louis XIV., Louis XV. and Louis XVI.

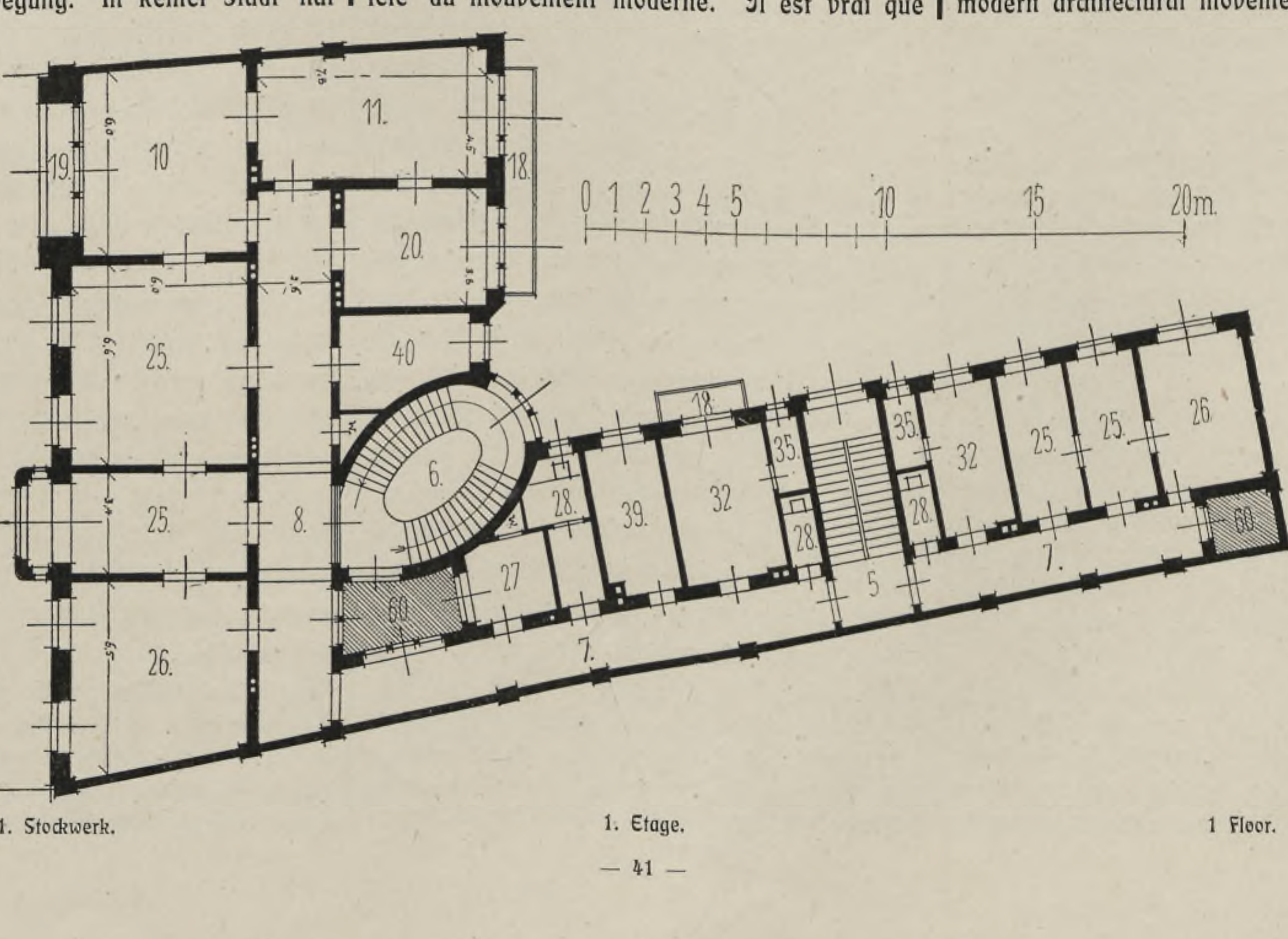
There are, however, artists who have broken with the ancient traditions, and whose work is a protest against the overloading of modern buildings with sculptural ornament. The most independent of these is **Charles Plumet**. This artist was in the first instance a pioneer in the reform of furniture; in his work he showed the importance of beauty of line, keeping ornament as a subordinate, and only using it to enliven, or to emphasize the lines.

He has carried out this principle in the façades of the houses and villas he has built. The beautiful house at the corner of the Avenue du Bois de Boulogne and the Avenue Malakoff is a good example of his work. He has avoided the temptation of the conventional tower at the corner, and has substituted an original construction of the gables. He has made the last of the gables at the Avenue Malakoff higher than the neighbouring ones and has added a bay (Plate 56). In order to obtain a certain harmony between the two fronts, he has constructed the same steep gable at the Avenue du Bois de Boulogne (Plate 57); the harmonious effect being increased by the gradual diminishing of the height of the gables. Steep gables are apt to give an idea of great height; to obviate any disproportionate effect, the architect has joined them by arcs by which this impression is avoided. For the same reason, the first floor shows an open gallery running round it.

Another two-storied building in the Avenue Malakoff joins the principal house, and is intended for household purposes. It is connected with the principal building by covered galleries of iron frame work, with which a winter garden roofed with iron and glass is also connected.

Dresden, the classic city of the rococo style, stands with Munich in the front of the modern architectural movement. Perhaps, in no

Taf. 58.



1. Stockwerk. 1. Etage. 1 Floor.

freilich die Macht der historischen Ueberlieferung so stark auf die Regungen des jetzigen Künstlergeschlechts gedrückt, das eigene Kräfte in sich spürt und den Drang empfindet, moderne Baugedanken auch in neuen Bauformen zu zeigen. Unter den Dresdener Architekten, die diese Ziele mit größter Energie verfolgen, steht F. R. Voretzsch in erster Reihe. Von seinen beiden Wohnhäusern, die unsere Tafeln 58 und 59 wiedergeben, zeigt das an der Bürgerwiese gelegene in der Komposition der Façade bereits einen völlig modernen Zug, der sich ebenso entschieden auch in dem größten Teile der plastischen Ornamentik offenbart. Nur die Atlanten, die den Erker tragen, erinnern in ihrer stürmischen Bewegung noch an die Zeit des klassischen Dresdener Barock- und Rokokostils. Die Façade ist in Elbsandstein ausgeführt. Die Baukosten betrugen 320 000 M.

Taf. 58.

Geringere Abweichungen von dem Typus der Mietshäuser der deutschen Großstädte zeigt die Façade des Wohnhauses an der Reichenbachstraße, die ebenfalls in Sandstein ausgeführt ist. Hier tritt das moderne Element nur in dem plastischen Schmuck der Façade hervor, der von dem inzwischen verstorbenen Bildhauer Professor F. Rentsch ausgeführt worden ist. — Die Baukosten betrugen 102 000 M.

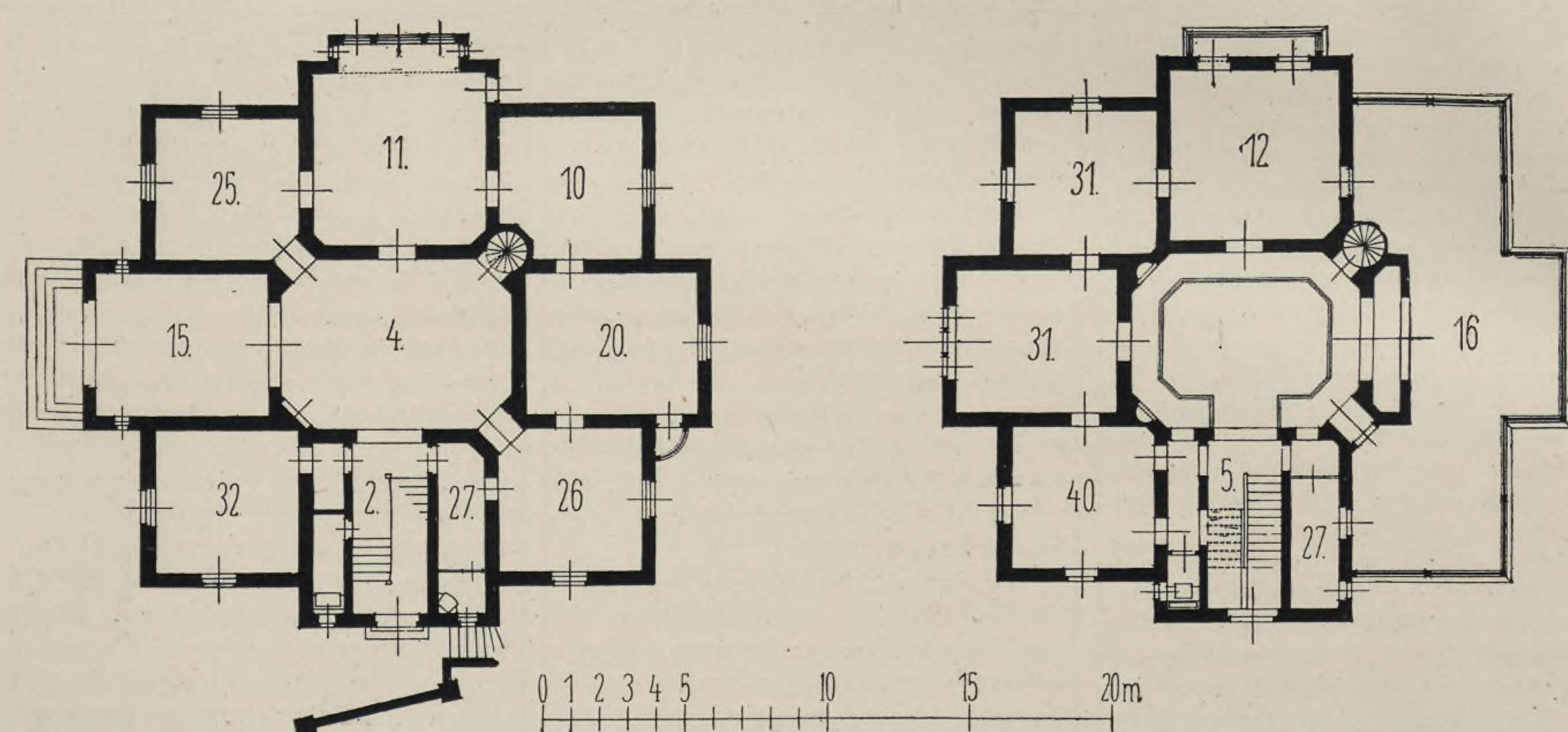
Taf. 59.

dans aucune autre ville la puissance de la tradition historique n'a pesé aussi lourdement sur les aspirations de l'école moderne, qui sent sa propre force et qui veut montrer de nouvelles formes en architecture. Parmi les architectes de Dresde qui poursuivent ce but avec le plus d'énergie, se trouve F. R. Voretzsch en tête. Des deux maisons que représentent nos Planches 58 & 59, celle qui se trouve à la Bürgerwiese nous montre dans la composition de la façade un esprit tout à fait nouveau qui se manifeste egalement dans la plupart des ornements plastiques, il n'y a que les cariatides supportant la lanterne qui rappellent dans leur allure tumultueuse l'architecture dresdoise du XVIIIme siècle.

La façade est construite en grès de l'Elbe. Les frais de cet édifice s'élevèrent à 102000 M.

town however, has historical tradition kept so firm and restraining a hand on the fancy of the young architect, filled with inspiration, and aspiring to clothe modern ideas in new forms. Among the Dresden architects there is none who strives so energetically in this new direction as F. R. Voretzsch. Of the two houses represented by our plates 58 and 59 that built on the „Bürgerwiese" shows in the façade and in the sculptural details a thoroughly modern tendency. Only the Atlas pillars on which the bay rests, are somewhat stormy in expression, recalling the old classic Dresden. The façade is of sandstone from the Elbe. The cost was 320 000 Marks. The house in the Reichenbach-Strasse carried out in sandstone does not show much variety from the ordinary dwelling houses arranged in flats; only the sculptural ornaments of the façade are modern; they are the work of the sculptor Professor J. Rentsch, who has since died. The cost of building was 102 000 Marks.

Taf. 60—61.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground floor. 1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

Von dem lebhaften Aufschwung, den die Baukunst in Budapest während des letzten Jahrzehnts genommen hat, legt auch die Villa Oedon Neuschlosz ein rühmliches Zeugnis ab. Begünstigt durch die freie Lage des Bauplatzes auf dem Rosenhügel, einer nur von Villen und kleinen Schlössern bedeckten Anhöhe oberhalb der Stadt, konnte der Architekt Ignatz Alpár freilich seiner Gestaltungskraft freien Lauf lassen. Es ist ihm denn auch eine wechselvolle, äußerst malerische Gruppierung gelungen, deren Mittelpunkt der massige, an die alten Zeiten des Feudaladels erinnernde Turm bildet (Taf. 60). Mit dem schlichten Putzbau der unteren Geschosse ist eine luftige Holzarchitektur verbunden, die auch zwei Seitenfronten die bunte Mannigfaltigkeit gegeben hat, die dem ungarischen Temperament entspricht. — Bei einer ebenso reichen und malerischen Ausstattung der inneren Räume, für die Cornel Neuschlosz die Grundrißdisposition entworfen hat, haben die Baukosten nur 140 000 Kronen (= 110 000 M.) betragen.

In Wilhelmshöhe bei Kassel hat Georg Kegel am Endpunkte der von Kassel nach dem Parke führenden elektrischen Straßenbahn ein Stationsgebäude errichtet, das mit großem Geschick der landschaftlichen Umgebung angepaßt

Taf. 62.

La villa Oedon Neuschlosz témoigue avec éclat du beau développement qu'a atteint l'architecture à Budapest pendant les dix dernières années. L'architecte Ignace Alpár favorisé par l'exposition dégagée du terrain sur la colline des roses, élévation dominant la ville et couverte de villas et de petits châteaux, a pu laisser libre cours à son imagination. — Il a obtenu un groupement excessivement mouvementé et pittoresque dont le centre est formé par une tour massive, rappelant, les temps de la féodalité (Pl. 60). Les surfaces crépies et unies des étages inférieurs s'unissent à une architecture en bois d'une grand gaîté et donnant aux façades latérales cette variété amusante qui répond au tempérament hongrois. Malgré la grande richesse des décorations intérieures composées par Cornel Neuschlosz, la somme dépensée n'a pas dépassé 140000 couronnes, soit M. 110000.

Monsieur Georges Regel a construit à Wilhelmshöhe près de Cassel à l'extrémité du tram électrique conduisant de Cassel au parc une gare qui se marie admirablement au paysage (Pl. 62).

An excellent example of the development of architecture in Budapest during the last 10 years, is the villa Oedon Neuschlosz. The site on the „Rosenhügel", a gentle height on which only villas and small castles are built, was most advantageous, and offered the architect every chance of displaying his fancy. He has succeeded in building a highly picturesque and varied edifice, the central point being a massive tower reminding one of the old feudal castles (plate 60). The simple plaster-work of the lower part of the house is enlivened by light and airy woodwork; this material has also been used to give to the two sides that colour and variety so dear to the Hungarian heart. The picturesque interior, (the work of Cornel Neuschlosz) is most richly decorated; the comparatively low cost of building was only 110 000 Marks.

In Wilhelmshöhe near Cassel, an electric street tramway runs from Cassel to the Park, and at the terminus of this line, Georg Kegel has erected a station building, which he has with great taste made to harmonize with its pictures-

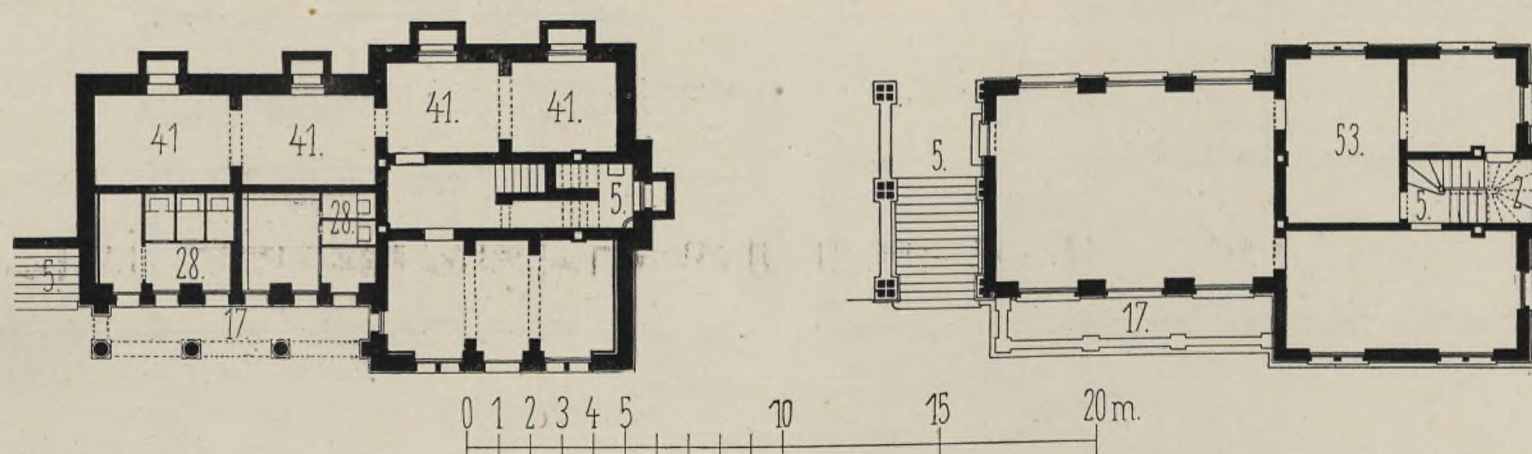
worden ist (Taf. 62). Das Untergeschoß, das einen Raum für das Dienstpersonal, die Aborte, den Keller und die Waschküche enthält, ist in rotem Sandstein ausgeführt, das obere Geschoß in Backstein mit Ecken und Fenstergewänden aus weißem Sandstein, das Dachgeschoß in Fachwerk. Da das Gelände an der Parkseite etwa 3 Meter höher liegt als das an der Straßenseite, wurde die Anlage einer großen Treppe erforderlich, die zu den Wartezimmern im ersten Obergeschoß führt. Im zweiten Obergeschoß befindet sich die Wohnung des Stationsbeamten. — Die Baukosten betrugen 34 783 M.

Le rez-de-chaussée qui contient une chambre pour le personnel de service, les commodités, la cave et la buanderie est construit en grès rouge. Le premier étage est en briques avec angles et encadrements de fenêtres en pierre blanche. L'etage sons le toit est en pans de bois. Comme le terrain est de trois mètres plus haut du côté du parc que de celui de la rue, on installa un escalier qui conduit aux salles d'attente au 1er étage. — Au 2me étage se trouve l'appartement du chef de gare.

Les frais de construction se sont élevés à 34,783 Marks.

que surroundings. (Plate 62). The lower floor contains a room for the attendants, lavatories, cellars, and wash house, and is built of red sandstone. The upper floor is of brick, with corners and window coping of white sandstone; the roof story is of frame work. As the site on the park side is 3 metres higher than on the street side, a wide stair-case was necessary which leads to the waiting-room on the first floor. On the next floor is the dwelling of the station officials. The cost was 34 783 Marks.

Taf. 62.

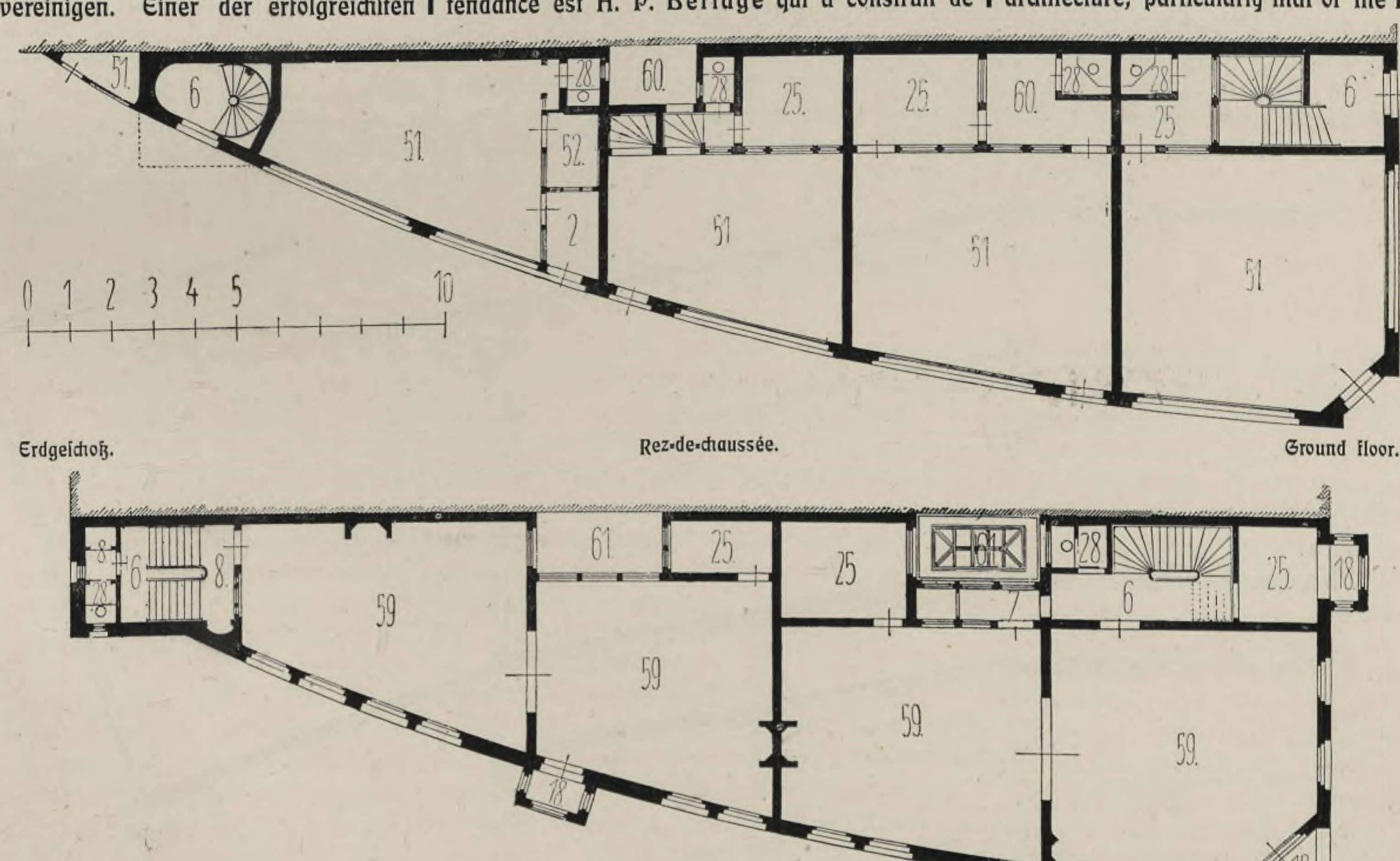


Keller. Cave. Cellar. Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground floor.

Im Gegensatz zu den belgischen Architekten, die den modernen Stil vertreten, suchen die holländischen Architekten gleicher Richtung den modernen Geschmack und die Anforderungen des modernen Geschäftsbetriebes und Wohnungsbedürfnisses mit den Ueberlieferungen ihrer heimischen Baukunst, insbesondere der des Mittelalters zu vereinigen. Einer der erfolgreichsten

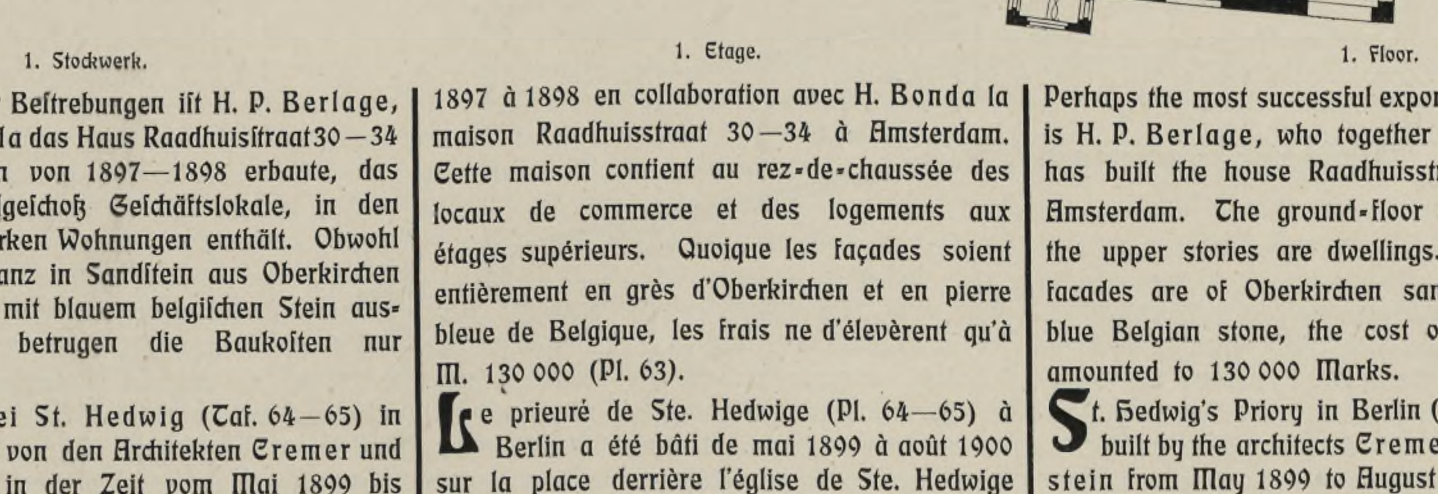
Les architectes hollandais en opposition à leurs collègues belges qui cultivent le style moderne, s'appliquent à concilier la tradition des styles historiques du pays avec le goût moderne et les exigences des affaires et du programme des appartements contemporains. Un des représentants les plus autorisés de cette tendance est H. P. Berlage qui a construit de

The Belgian architects, it may be remarked, are almost universally of the modern school; the Dutch architects, on the contrary, while not leaving out of sight the demands of modern comfort and of modern business, yet endeavour to preserve as much as possible their national architecture, particularly that of the Middle Ages.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground floor.

Taf. 63.



1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

Vertreter dieser Bestrebungen ist H. P. Berlage, der mit H. Bonda das Haus Raadhuisstraat 30—34 in Amsterdam von 1897—1898 erbaute, das in seinem Erdgeschoß Geschäftslokale, in den oberen Stockwerken Wohnungen enthält. Obwohl die Façaden ganz in Sandstein aus Oberkirchen in Verbindung mit blauem belgischen Stein ausgeführt sind, betrugen die Baukosten nur 130 000 M.

1897 à 1898 en collaboration avec H. Bonda la maison Raadhuisstraat 30—34 à Amsterdam. Cette maison contient au rez-de-chaussée des locaux de commerce et des logements aux étages supérieurs. Quoique les façades soient entièrement en grès d'Oberkirchen et en pierre bleue de Belgique, les frais ne d'élevèrent qu'à M. 130 000 (Pl. 63).

Perhaps the most successful exponent of this style is H. P. Berlage, who together with H. Bonda has built the house Raadhuisstraat 30—34 in Amsterdam. The ground-floor contains shops, the upper stories are dwellings. Although the facades are of Oberkirchen sandstone and of blue Belgian stone, the cost of building only amounted to 130 000 Marks.

Taf. 64—65.

Die Propstei St. Hedwig (Taf. 64—65) in Berlin ist von den Architekten Cremer und Wolffenstein in der Zeit vom Mai 1899 bis August 1900 auf einem Platze hinter der St. Hedwigs-

Le prieuré de Ste. Hedwige (Pl. 64—65) à Berlin a été bâti de mai 1899 à août 1900 sur la place derrière l'église de Ste. Hedwige par les architectes Cremer et Wolffenstein.

St. Hedwig's Priory in Berlin (Pl. 64—65) was built by the architects Cremer and Wolffenstein from May 1899 to August 1900 on a site behind St. Hedwig's, the principal Roman Ca-

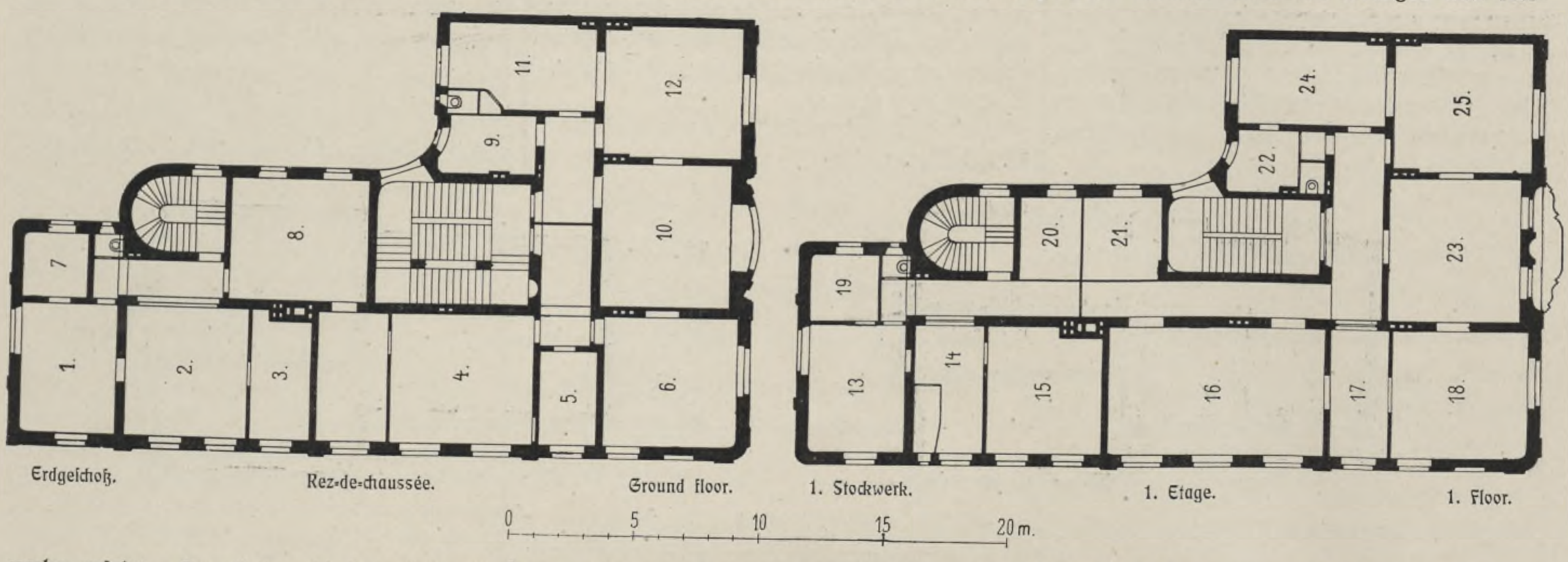
kirche, der katholischen Hauptkirche Berlins, erbaut worden. Das Gebäude, dessen Hauptfront an der Französischen Straße liegt, dient theils als Wohnung für die Geistlichkeit mit dem Probst an der Spitze, theils als Geschäftshaus der katholischen Gemeinde, und nach diesen Bedürfnissen ist die Vertheilung der Räume auf die einzelnen Stockwerke erfolgt. Das Untergeschoß enthält die Wohnräume des Küsters und der Kirchendiener, das erste Stockwerk die Geschäftsräume und die Wohnung des Curatus, das zweite die Wohnung des Probstes und das dritte fünf Wohnungen für Kapläne. Die Straßenfronten sind in schlesischem und sächsischem Sandstein ausgeführt worden. Die Hauptfaçade hat eine vornehme künstlerische Ausbildung erfahren. Unter dem von dem Kreuze überhöhten Giebel des Mittelbaus steht, zwischen zwei Fenstern des zweiten Stockwerks, das Standbild der heiligen Hedwig, von Engeln umschwebt. Diese Bildwerke sind nebst dem übrigen plastischen Schmuck der Façaden vom Bildhauer Ernst Westpfahl ausgeführt worden. Die Baukosten betrugen 240000 Mk.

Ste. Hedwige est la principale église catholique de Berlin.

Le bâtiment dont la façade principale borde la rue Française sert de logement au clergé et en particulier au prieur, il contient aussi les locaux d'administration de la communauté catholique, c'est ce qui a déterminé la distribution des différents étages. Le rez-de-chaussée contient l'appartement du sacristain et du marguillier, le premier étage les bureaux et l'appartement du curateur, le second celui du prieur et le troisième cinq logements pour les chapelains. — Les façades sont exécutées en grès de Saxe et de Silésie. La façade principale a été décorée d'une façon fort distinguée. Sous le fronton du corps central surélevé et surmonté d'une croix entre deux fenêtres du second étage s'élève la statue de Ste. Hedwige entourée d'anges. Ces figures ainsi que les autres décorations plastiques des façades ont été exécutées par le sculpteur Ernst Westpfahl. Les frais s'élevèrent à Mark 240000.

tholic Church in Berlin. The building, the principal elevation of which faces the Französischen Strasse serves partly as a residence for the clergy with the Prior at the head, and partly as an official building for all business connected with the Roman Catholic community. The rooms on the different floors are arranged with reference to these purposes. The lowest floor contains the dwellings of the sexton and verger, the first floor the offices and the dwelling of the Curatus; the second floor the lodging of the Prior, and the third floor the five lodgings of the priests. The frontages facing the street are of Silesian and Saxon sandstone. The principal facade embodies a noble artistic design befitting the edifice. The central gable of the middle house is crowned with a cross and under the gable, on a level with the second floor is a statue of the St. Hedwig with angels floating round her. This statue, together with the other sculptural ornaments of the building is the work of the sculptor Ernst Westpfahl. The cost of building was 240 000 Marks.

Taf. 64—65.

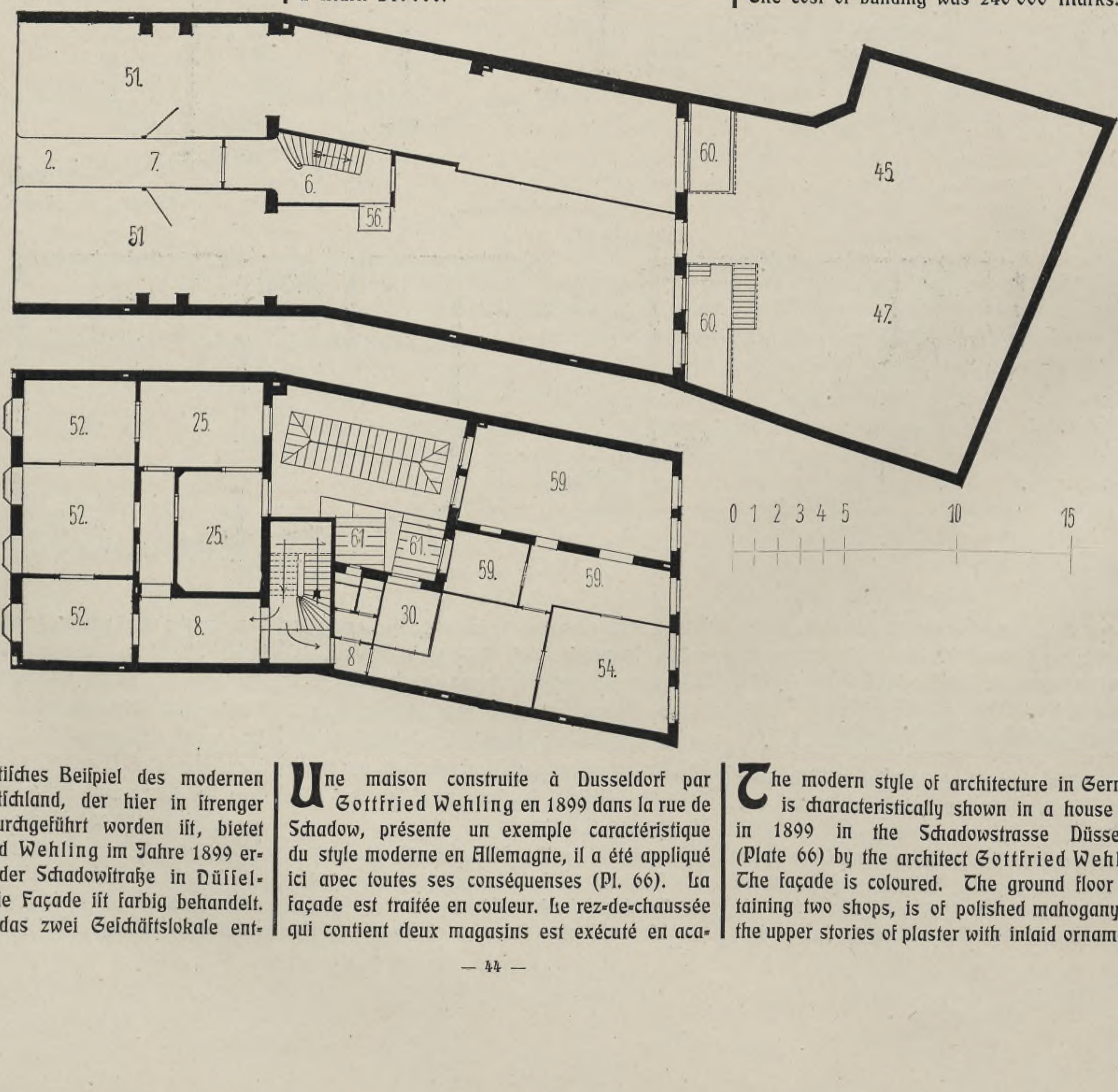


Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground floor. — 1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

Taf. 66.

Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground floor.

1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.



Ein charakteristisches Beispiel des modernen Stils in Deutschland, der hier in strenger Folgerichtigkeit durchgeführt worden ist, bietet ein von Gottfried Wehling im Jahre 1899 erbautes Haus in der Schadowstraße in Düsseldorf (Taf. 66). Die Façade ist farbig behandelt. Das Erdgeschoß, das zwei Geschäftslokale ent-

Une maison construite à Dusseldorf par Gottfried Wehling en 1899 dans la rue de Schadow, présente un exemple caractéristique du style moderne en Allemagne, il a été appliqué ici avec toutes ses conséquenses (Pl. 66). La façade est traitée en couleur. Le rez-de-chaussée qui contient deux magasins est exécuté en aca-

The modern style of architecture in Germany is characteristically shown in a house built in 1899 in the Schadowstrasse Düsseldorf (Plate 66) by the architect Gottfried Wehling. The façade is coloured. The ground floor containing two shops, is of polished mahogany and the upper stories of plaster with inlaid ornaments.

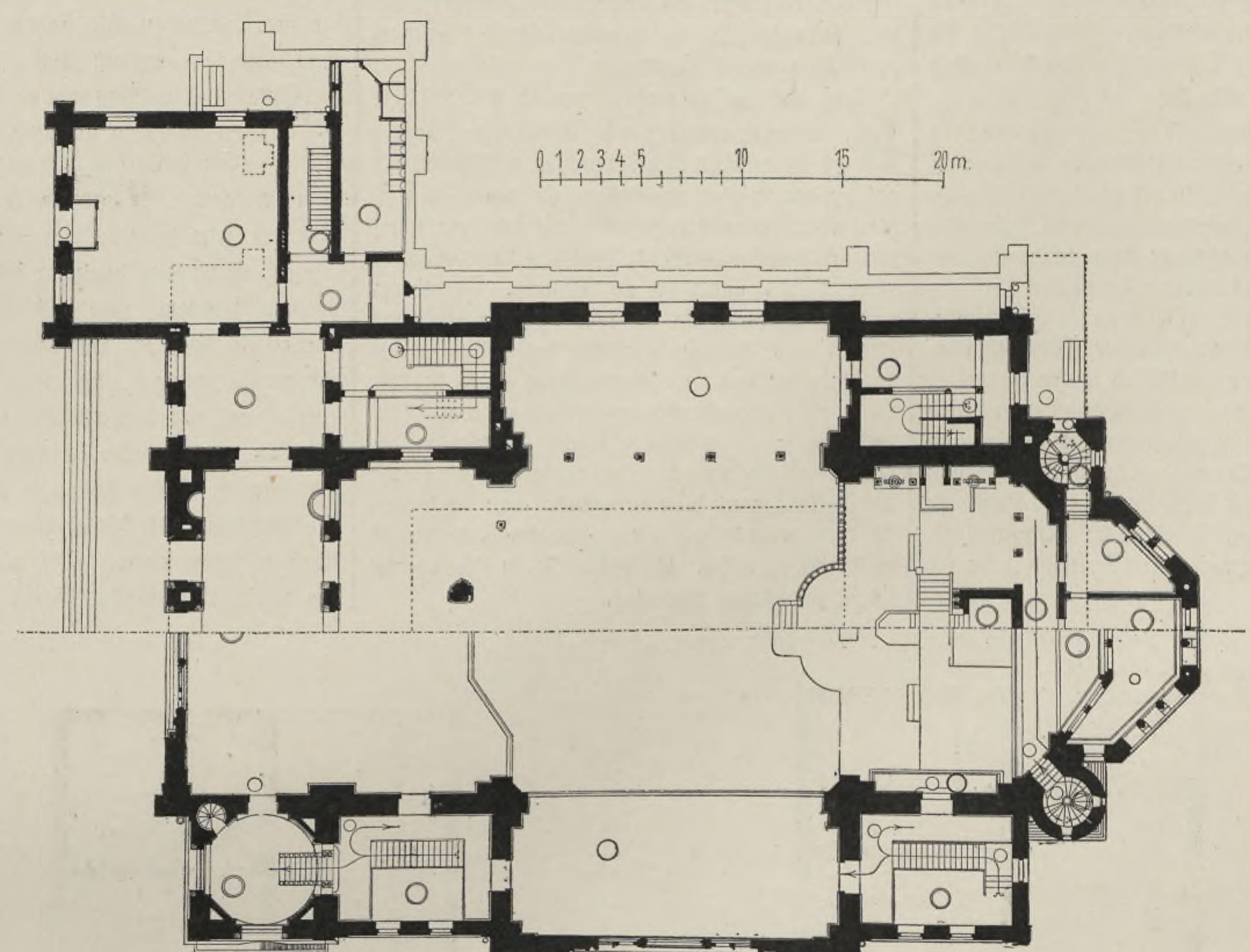
hält, ist in poliertem Mahagoniholz ausgeführt, die oberen Stockwerke in Putz mit eingelegten irisierenden Plättchen. Der plastische Schmuck, der sich am reichsten an dem das Dach völlig verdeckenden Halbgeschoß ausbreitet, ist nach den detaillierten Zeichnungen des Architekten und unter dessen Leitung von den Modelleuren Zobus und Eisenmenger ausgeführt worden. — Die Schaufenster sind 6 Meter weit in den Flur hineingeführt, wodurch die Ausstellungsfläche verdoppelt worden ist. Die Thür, die während der Nacht den Flur abschließt, ist zum Versenken eingerichtet. — Die Baukosten beliefen sich auf etwa 150 000 M.

Taf. 66.

jou poli, les étages supérieurs en enduit avec incrustation de carreaux irisés.

La riche décoration plastique qui s'épanouit particulièrement sur le demi-étage qui cache entièrement le toit a été exécutée par les modelleurs Zobus et Eisenmenger d'après les dessins et sous la direction de l'architecte. Les devantures ont été prolongées de 6 mètres dans le vestibule, ce qui double la surface d'étalage. La porte qui ferme le vestibule pendant la nuit s'abaisse en sous-sol. Cette maison a coûté environ M. 150 000.

The rich sculptural ornament is most striking on the half story which quite hides the roof, and is the work of the modellers Zobus and Eisenmenger carried out from the detailed designs of the architect. The shop windows are carried for 6 metres inside the door way by which the space available for exhibiting purposes is doubled. The door, which is so constructed as to shut the premises at night is made to sink into the cellar. The cost of building amounted to 150 000 Marks.



Taf. 67—68.

Für die israelitische Gemeinde in Straßburg i. E., die während des schnellen Aufschwungs der Stadt nach dem deutsch-französischen Kriege auf über 4000 Seelen angewachsen war, war schon in den achtziger Jahren der Neubau einer Synagoge nötig geworden, der aber erst in den Jahren 1895—1898 nach den Plänen des Architekten Professor Ludwig Levy in Karlsruhe ausgeführt werden konnte, nachdem die Stadt einen geeigeten Bauplatz am Stadtgrabenkanal geschenkt hatte. Auf diesem Gelände konnte das Gotteshaus in reicher Gruppierung nach allen Seiten freiliegend entwickelt werden (Taf. 67). Für die Außen- und Innenarchitektur hat der Architekt streng romanische Formen gewählt, die bei großer monumentaler Wirkung auch eine gewisse Freiheit in der malerischen Bewegung gestattet haben, die bei dem durchbrochenen Eckturm noch durch die Verwendung frühgotischer Elemente gesteigert worden ist. Die Außenarchitektur ist in hellem Vogesensandstein hergestellt. Die Gewölbe des Innern, das sich durch feierliche Raumwirkung auszeichnet (Taf. 68), sind in Tuffstein mit Backsteingurten, der Orgelprospekt ist in Sandstein ausgeführt. Die Säulen der Estraden sind aus farbigem Marmor, die der Emporen aus Granit. Wände und Gewölbe sind verputzt, in sogenanntem Besenwurf, auf dem die Malereien sehr gut wirken. — Der Bau besteht aus zwei Teilen, dem eigentlichen Synagogenbau, der mit seiner Hauptachse von Westen nach Osten orientiert ist, und dem an der Nordwestseite angrenzenden Gemeindehaus. Die

Dès 1880, la construction d'une nouvelle synagogue s'imposait à la communauté israélite de Strasbourg, laquelle pendant le rapide développement de la ville après la guerre franco-allemande comptait plus de 4000 âmes. Ce ne fut qu'en 1895 qu'on put procéder à l'exécution du projet d'après les plans du professeur Ludwig Levy de Karlsruhe, après que la ville eût fait don d'une place auprès du fossé des remparts. Le temple pouvait sur ce terrain développer de tous côtes la riche silhouette de ses différentes parties (Pl. 67).

L'architecte s'est servi pour l'architecture extérieure et intérieure des formes du style roman qui se prêtaient à une grande monumentalité jointe à un groupement pittoresque du monument. La tour d'angle percée à jour montre quelques traces de gothique primitif qui augmentent encore le charme de la composition. — Les façades sont construites en grès clair des Vosges. L'intérieur, de dimensions imposantes, est recouvert de voûtes en tuf armées d'arètes en briques (Pl. 68). La façade de l'orgue est exécutée en grès.

Les colonnes des estrades sont en marbre de couleur, celles des galeries en granit. Les parois et les voûtes sont recouvertes d'un crépissage rugueux sur lequel les peintures font le meilleur effet. L'édifice se compose de deux parties: la synagogue proprement dite dont l'axe principal est orienté de l'ouest à l'est et la maison de la communauté qui borde la synagogue au Nordouest.

A new synagogue for the Jewish community in Strassburg in Alsace, which, owing to the rapid growth of the town after the Franco-German war, now numbers 4000 souls, has long been a necessity. It was already projected in the eighties, but was only built in 1895—1898 from the designs of Professor Ludwig Levy of Carlsruhe. The town presented a suitable site on the Stadt-graben canal. On this site it was possible to build the synagogue so that it lies, admirably grouped, and free on all sides (Plate 67). For both exterior and interior, the architect has mostly kept strictly to the Romanesque style, with however an occasional freedom which has had the most happy results, a considerably heightened effect being obtained by the lattice-work stone corner tower, designed in the Early Gothic style. The exterior is of sandstone from the Vosges. The vaulted roof of the interior, whose oast-proportions produce an effect of great solemnity (Plate 68) is carried out in tuff stone with brick work girders — the niche for the organ loft is of sandstone. The pillars of the estrade are of coloured marble those of the gallery of granite. The walls and roof are plastered in a kind of rough cast on which the paintings show with good effect. The building is in two parts, the actual synagogue lying with its central nave from west to east, and the house of the community which is built on the northwest side.

The synagogue on the ground floor contains two entrance halls or porches; the principal

Synagoge enthält im Erdgeschoß zwei Vorhallen, den Hauptraum mit 825 Sitzplätzen für Männer und eine Estrade mit den Sitzen des Konsistoriums, der Synagogenverwaltung und dem Vorbetertisch. Darüber und dahinter erheben sich die Kanzel, das Allerheiligste und die Sängerempore. Vier Treppen führen zu den Emporen, die, nach jüdischem Ritus ausschließlich für Frauen bestimmt, 654 Sitze enthalten. — Das dreigeschossige Gemeindehaus enthält im Erdgeschoß eine Werktags-Synagoge mit 100 Plätzen und die Loge des Kastellans, im ersten Obergeschoß einen Sitzungssaal mit Verwaltungsräumen für das Konsistorium und im zweiten Obergeschoß die Wohnung des ersten Kantors. — Die Baukosten betrugen etwa 700 000 M.

Taf. 67—68.

Das nach dem Entwurfe von Mr. H. Huntly Gordon ausgeführte Wohnhaus in London W., Berkeley Square No. 3 (Taf. 69) ist ein charakteristisches Beispiel der Bauweise dieses Architekten, der sich besonders durch zahlreiche Geschäftshäuser in verschiedenen Stadtteilen Londons bekannt gemacht hat. Zu seinen Eigentümlichkeiten gehört eine zu höchster Feinheit ausgebildete Behandlung des Reliefs in den Gesimsen und sonstigen Gliederungen der Fassaden und eine Einfassung der Fenster durch elegante Säulen und Pfeiler, und diese Eigenart des Künstlers ist auch in der Fassade dieses Wohnhauses zum Ausdruck gekommen, die ganz in Haustein hergestellt ist. Den plastischen Schmuck hat Mr. Gilbert Seale ausgeführt.

Taf. 69.

La synagogue contient au rez-de-chaussée deux porches, la salle principale avec 825 places pour hommes puis une estrade avec les sièges du consistoire, des membres du conseil de synagogue et la table du prieur; au dessus et au fond de la salle s'élèvent la chaire, le sanctuaire et les galeries du choeur — quatre escaliers conduisent aux galeries, qui selon le rite juif sont exclusivement réservées aux femmes et contiennent 654 places.

La maison de la communauté se compose de trois étages, elle contient au rez-de-chaussée une synagogue de semaine avec cent places et la loge du concierge, au premier étage se trouve une salle de conseil avec chambres d'administration pour le consistoire, au deuxième étage l'appartement du premier chantre.

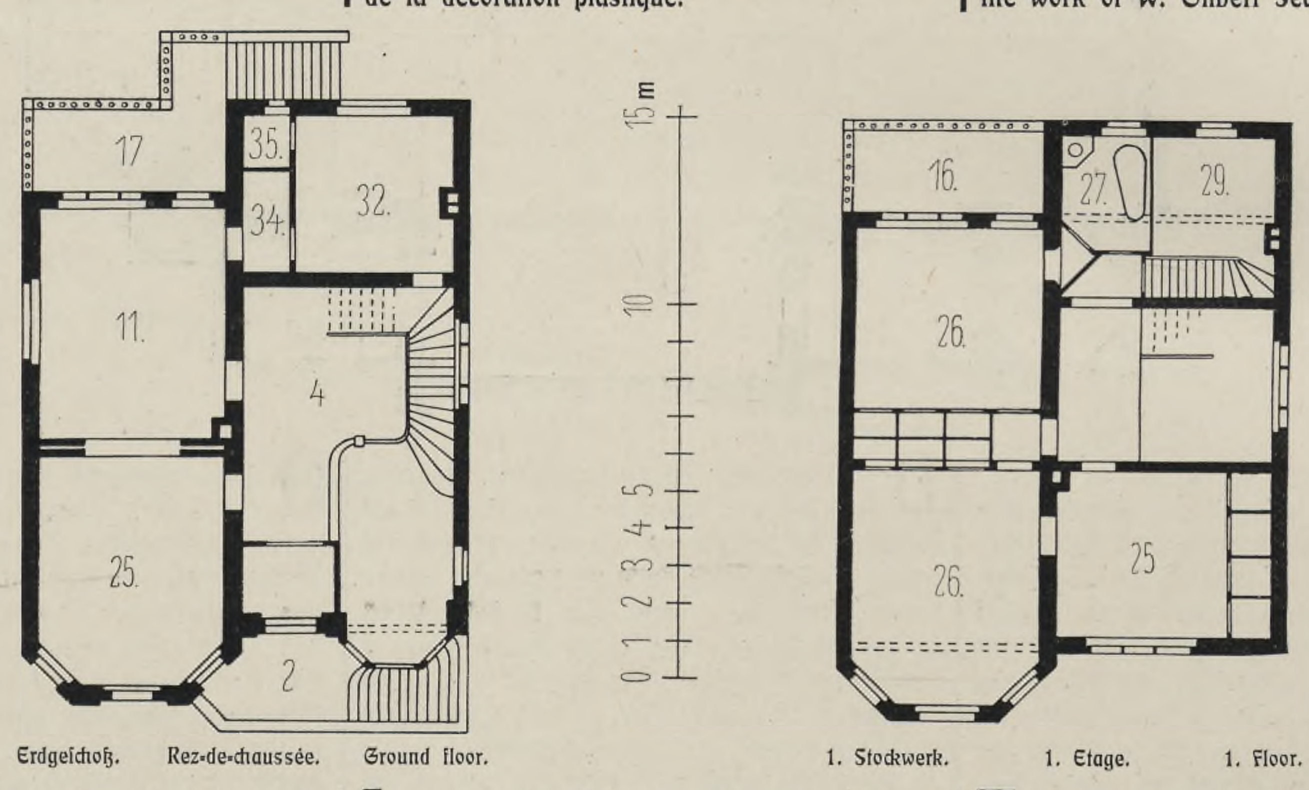
Les frais s'élevèrent à environ M. 700000.

La maison construite par W. H. Huntly Gordon à Londres Berkeley Square No. 3 (Planche 69) est un exemple caractéristique du genre de construire de cet architecte qui s'est fait remarquer par un grand nombre de maisons de commerce dans divers quartiers de Londres. Parmi ses qualités individuelles, il faut compter l'extrême finesse avec laquelle il traite les reliefs et les profils ainsi que tous les membres de la façade. Nous attirons particulièrement l'attention sur l'encadrement de la fenêtre formé d'élégantes colonnes et de piliers. Ces caractères distinctifs de l'artiste sont bien accentués dans la façade de cette maison qui a été entièrement construite en pierre de taille. W. Gilbert Seale s'est chargé de la décoration plastique.

building contains 825 seats for men, a dais (estrade) for the seats of the consistory, of the synagogue authorities and for the Prayer Jable. Over and behind the chancel, are the Holy of Holies, and the singer's gallery. Four staircases lead to the galleries, which according to the Jewish rite, are used exclusively for women, and which contain 654 seats. The three storied house adjoining, contains on the ground floor a synagogue for week-days with 100 seats, and the lodge of the sacristan. The next story contains a committee room with adjoining offices for the Consistory and Administration, and the next floor the dwelling of the first Cantor.

The cost of building was about 700000 Marks.

The dwelling house designed by W. H. Huntly-Gordon in Berkeley Spuare No. 3. London. W. is a characteristic example of the style of this architect, who is already well known as the designer of various business houses in different parts of London. One of his specialities is the exceeding fineness with which the reliefs of the mouldings and other parts of the façade are carried out, together with the graceful pillars and columns used in the framing of the windows. The façade of this house is a fine example of the originality of this architect. It is built entirely of hewn stone. The sculptural parts are the work of W. Gilbert Seale.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground floor. — 1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

In der neuesten Entwickelung der Architektur in Berlin ist nächst dem Bau von großen Warenhäusern der Villenbau von größter Bedeutung. Auf diesem Gebiete haben die Architekten Berlins, begünstigt durch die große Zahl der Vororte, die sich wie ein Kranz um die Hauptstadt gelegt haben, eine stattliche Reihe von Bauten geschaffen, die als mustergültig zu bezeichnen sind und auch in anderen Großstädten Europas Beachtung und Nachahmung verdienen. Denn auch bei äußerst gering bemessenen Mitteln wird fast immer eine eigenartige künstlerische Wirkung erzielt. Ein Beispiel dafür ist die Villa Taubert in Zehlendorf bei Berlin (Taf. 70) von Otto Rieth, dem genialen, mit reicher Phantasie begabten Architekten, der hier gezeigt hat, daß er auch in der Beschränkung ein Meister sein kann. Mit einem Kostenaufwand von nur 33000 M. ist es ihm gelungen, ein alle für eine Familie erforderlichen Wohnräume umfassendes Wohnhaus zu schaffen, das auch des Glanzstückes aller modernen Villenbauten, der Diele, nicht entbehrt. Die Außenarchitektur zeigt nur

Taf. 70.

La construction de villas est après celle des grands magasins la branche de l'architecture qui a le plus contribué au développement de cet art à Berlin. — C'est dans ce genre que les architectes de Berlin favorisés par le développement extraordinaire de la banlieue de la capitale ont pu créer une quantité de demeures qui peuvent être considérées comme des modèles et qui méritent d'être connues dans les autres grandes villes de l'Europe.

En effet, les architectes berlinois savent presque toujours obtenir un effet individuel et artistique même lorsque les moyens sont fort restreints.

Citons comme exemple la villa Taubert à Zehlendorf près Berlin (Pl. 70) construite par Otto Rieth l'artiste plein d'imagination qui a prouvé ici qu'il restait un maitre dans son art, même lorsque les ressources pecuniaires étaient limitées. Il a réussi à construire pour la somme de M. 33000 une villa contenant toutes les localités nécessaires à une famille, entre autres, le hall, cet élément indispensable de la villa moderne. L'architecture exérieure est animée

Next to the enormous bazaars, the most important architectural development of Berlin is shown in the erection of villa residences. The numerous suburbs, lying like a wreath round the city, offer unusual advantages to architects, and it must be owned that they have availed themselves of their opportunities to build a large number of beautiful houses worthy of the attention and of the imitation of other large cities of Europe. Even small and cheap houses are carried out in an artistic and characteristic manner. A good example is the villa Taubert in Zehlendorf near Berlin (Plate 70) built by Otto Rieth. This gifted architect has shown that it is possible with limited means to show the hand of a master. For the small sum of 33 000 Marks, he has built a house sufficiently large for an ordinary family, even the large open hall, the most important detail of modern villas is not wanting. The exterior is simple but pleasing, the

wenigen, aber gefälligen Schmuck in plastischen Verzierungen aus Stuck und Holz, die der Besitzer, Bildhauer Taubert, selbst gefertigt hat, und in den Geländern aus Schmiedeeisen.

Kassel, die ehemalige Hauptstadt des Kurfürstentums Hessen-Kassel, hat unter der preußischen Herrschaft einen gewaltigen Aufschwung genommen, der in der völligen Umgestaltung der architektonischen Physiognomie der Stadt seinen Ausdruck gefunden hat. Einige stattliche Kirchenbauten des Mittelalters haben in Kassel den Zusammenhang mit der Vergangenheit lebendiger erhalten, als in anderen deutschen Residenzstädten, und die neuere Bauthätigkeit ist aus diesen und anderen Gründen längere Zeit von der Architektenschule Hannovers abhängig gewesen, von der sie die Vorliebe für den Backsteinbau übernahm. Diese partikularistische Neigung ist aber jetzt einer freieren Auffassung gewichen, die auch durch den Architekten des Hauses Olgastraße 11 (Taf. 71), Anton Karst, vertreten wird. Bei freier Verwendung verschiedener Renaissanceformen deutschen Charakters ist durch überaus wirksame Gliederung des Aufbaus die Einförmigkeit, die sonst von solchen Miethshäusern unzertrennlich ist, glücklich vermieden worden.

Taf. 71.

par quelques balustrades en fer forgé et par certaines decorations plastiques en bois et en stuc que le propriétaire, Mr. Taubert sculpteur a exécutées lui-même.

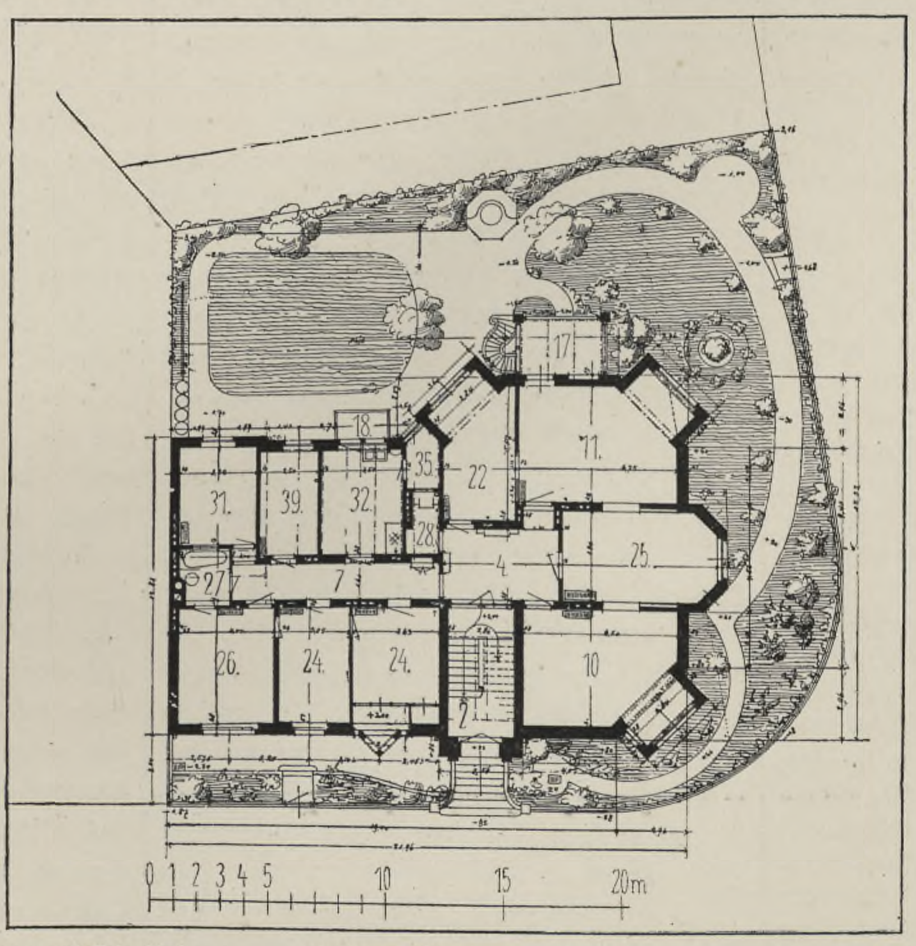
Cassel, l'ancienne résidence des princes de Hesse-Cassel a pris un développement énorme sous la domination prussienne. La physionomie architecturale de la ville en a été entièrement modifiée. La présence de quelques importantes églises datant du Moyen-âge ont maintenu à Cassel plus que dans d'autres résidences d'Allemagne un lien avec le passé et l'architecture moderne est pour cette raison restée ici longtemps dépendante de l'école du Hannovre dont elle a hérité le goût pour la construction en briques. — Cependant cette particularité a dès longtemps cé dé le pas à une interprétation plus libre des formes architecturales. La nouvelle école est représentée par une maison de la rue Olga No. 11 de l'architecte Antoine Karst (Planche 71). — En employant librement divers motifs de la Renaissance allemande et surtout en divisant d'une façon particulièrement heureuse sa façade, l'artiste a évité de tomber dans la monotonie qui est trop souvent le signe distinctif des maisons à loyer.

few ornaments being either of wood, or of sculpture (carried out by the owner of the villa the sculptor Taubert), or of ornamental iron railings.

Cassel, the former capital of the electorate of Hesse-Cassel, has made prodigious strides siuce it has belonged to Prussia, and nowhere is this progress more marked than in the architectural improvements of the town.

There are in Cassel a few stately churches of medieval architecture, which show that more love for past traditions lingers there than in many other German towns.

For this reason all new buildings were more or less of the Hanover School, and were nearly always of brick. This tendency to particularism has long however given way to a free style which is exemplified in the house Olga Strasse 11 (Plate 71) designed by the architect Anton Karst. By a free use of various German Renascence forms, and by an original constructive idea, the architect has happily avoided the usual monotony of the ordinary dwelling house.



Situation und Erdgeschoß. Situation et Rez-de-chaussée. Situation and Ground floor.

Wettbewerb.

Empfangsgebäude auf dem neuen Hauptbahnhof in Hamburg.

Unter den zahlreichen Wettbewerben, die in den letzten Jahren in Deutschland veranstaltet worden sind, hat keiner ein so lebhaftes Interesse erregt wie der zur Erlangung eines Entwurfs für ein Empfangsgebäude auf dem neuen Hauptbahnhofe in Hamburg. Denn die Architekten waren dadurch vor eine völlig neue Aufgabe gestellt worden, die bisher noch niemals gelöst worden war. Es handelte sich nämlich weder um einen Kopfbau, wie z. B. in Frankfurt a. M., noch um einen Seitenbau, der sich neben einem hohen Bahndamm hinzieht, sondern um einen Bau, der wie eine Brücke über zwölf Geleise mit fünf Bahnsteigen für den Personenverkehr und sechs Bahnsteigen für den Dienstverkehr gelegt werden sollte. Die Geleise, die etwa 6 Meter unter dem Niveau der die Anlage umgebenden Straßen liegen, sollten von

Taf. 72—75.

Concours publics.

Gare principale à Hambourg.

Parmi les nombreux concours qui ont eu lieu ces dernières années en Allemagne, il n'y en a aucun qui ait excité un aussi vif intérêt que celui de la gare principale à Hambourg.

En effet les architectes se trouvaient ici en face d'un problème entièrement nouveau et qui n'avait pas été résolu jusqu'à ce jour. Il ne s'agittait pas ici comme à Frankfort sur Main par exemple d'une tête de ligne ni d'un bâtiment s'étendant à côté d'une ligne élevée, mais d'une gare qui devait s'élever comme un pont au dessus de douze lignes servant au transport des voyageurs et de six lignes de service.

Les lignes qui sont placées environ 6 mètres en contrebas des rues environnantes devaient être recouvertes d'une halle centrale et de deux halles latérales.

Les parois des halles sont limitées au sud

Open Competition.

Central Hall of the New Railway. Terminus in Hamburg.

Among the numerous competitions which have been invited during late years in Germany none has excited such a lively interest as that for designs for the new railway station building in Hamburg. The architects found themselves confronted with difficulties which had never before arisen in the designs of such buildings. It was not to be a separate independent building as in Frankfort-on-Main, nor a flank building stretching along a high railway embankment. But one which like a bridge was to span 12 lines of rails with 5 platforms for passenger traffic, and 6 platforms for internal railway service. The rails, which lie 6 meters below the level of the surrounding streets had to be bridged by a central Hall and two side halls. The connecting walls of the side halls towards the south join the bridge crossing the

einer Mittelhalle und zwei Seitenhallen überspannt werden. Die Schürzenwände der Hallen schließen sich südlich an die Ueberführung des Steinthordammes, nördlich an das Empfangsgebäude an. Im Programm war sowohl eine architektonische Gestaltung des letzteren wie der Hallen verlangt.

Mehrere ungünstige Umstände, die teils durch die Lage des Bauplatzes, teils durch die Anlage der Geleise bedingt waren, kamen hinzu, um die Lösung der Aufgabe noch mehr zu erschweren. Die Geleise laufen nämlich nicht gerade, sondern in stärkeren oder schwächeren Kurven durch die Empfangshalle hindurch, und da die Hauptfront sich gleichsam schwebend, nur durch Eisenpfeiler gestützt, über dem 120 Meter breiten Schienenfelde erheben mußte, mußte auf ihre architektonische Gestaltung verzichtet werden. Diese hatte sich also auf die ca. 80 Meter breiten Seitenfronten des Empfangsgebäudes, die westliche am Steinthordamm und die östliche an der Kirchenallee, zu beschränken. An letzterer sollte die Hauptausgangshalle, an der Seite des Steinthordamms die Haupteingangshalle liegen. Beide sollten durch eine 15 Meter breite Halle verbunden werden, von der die Treppen zu den vier Fernbahnsteigen führen.

Ungeachtet dieser Schwierigkeiten, deren Lösung eine starke Arbeitsleistung erforderte, liefen 19 Entwürfe ein, von denen das Preisgericht jedoch nur sechs zur engeren Wahl stellen konnte. (Taf. 72—75.) Aber auch unter diesen sechs Entwürfen hatte keiner die Aufgabe so vollkommen gelöst, daß er des ersten Preises für würdig erachtet werden konnte. Es wurden daher zwei gleiche Preise von je 8000 Mark an die beiden besten Entwürfe und zwei Preise von je 4000 Mark an die zwei nächstbesten verteilt. Der eine der beiden höchsten Preise fiel dem Entwurfe des Eisenbahn-Bauinspektors E. Moeller in Altona, der andere dem Entwurfe der Architekten Reinhardt und Süßenguth in Charlottenburg zu, die sich bereits durch den Neubau des Rathauses dieser Stadt einen geachteten Namen erworben haben. Bei der Prämiierung des Entwurfs der letztgenannten Architekten gab vornehmlich die eigenartige künstlerische Gestaltung des architektonischen Aufbaus und der Halle den Ausschlag (Taf. 72—75). Insbesondere hatte der Hallenbau eine ebenso originelle wie geniale Ausbildung gefunden, die freilich dadurch erreicht worden war, daß die im Programm auf 30 Meter festgesetzte Höhe der Halle um 5 Meter überschritten worden ist. Diese stärkere Höhenentwicklung gereicht aber der Gesamtwirkung der Bauanlage zu so großem Vorteil, daß diese Ueberschreitung des Programms nicht nur gerechtfertigt, sondern auch als ein großes künstlerisches Verdienst zu betrachten ist. Ebenso wirksam ist die Architektur der Seitenfronten, die mit sicherem Gefühl für die Verteilung der Massen in durchaus modernen Stilformen durchgeführt ist, wie sie dem Charakter einer Aufgabe entsprechen, für die die geschichtliche Ueberlieferung kein Beispiel bietet.

Den Entwurf des Bauinspektors E. Moeller, der sich besonders durch eine meisterliche Lösung der äußerst komplizierten Grundrißforderungen auszeichnet, werden wir in Heft 4 dieser Zeitschrift reproduzieren.

Zur Notiz. Die Zahlen in den Grundrissen werden erläutert durch das Verzeichnis S. 16, Heft 1.

par la traversée du Steinthordam et au nord par la gare des voyageurs. Le programme prévoyait une composition architecturale pour ces murs ainsi que pour les halles.

Différentes circonstances défavorables, comme l'emplacement du terrain et la position des rails contribuaient encore à compliquer la solution du problème.

Les rails ne sont en effet pas droits, mais se meuvent dans la halle d'après des courbes plus an moins accentuées et comme la façade principale supportée seulement par des colonnes de fer est suspendue au dessus du parterre de rails large de 120m on ne pouvait songer à la décorer.

La décoration architecturale devait en conséquence se concentrer sur les façades latérales de 80 mètres de large de la gare des voyageurs, celle de l'ouest au Steinthordam et celle de l'est à la Kirchenallee. Cette dernière devait former la sortie tandis que la première servait d'entrée principale. Une halle large de 15 m devait les relier, de ces halles devaient descendre les escaliers conduisant aux 4 grandes lignes.

Malgré ces difficultés exigeant une énorme dépense de travail, 19 concurrents se présentèrent dont 6 seulement furent soumis par le jury à un examen définitif. — Et même parmi ces six projets, il ne s'en trouva aucun qui parut être digne d'être couronné d'un premier prix. C'est pour cela qu'il fut décerné deux prix exaequo de 8000 M. chacun aux deux meilleurs projets et deux de 4000 chacun aux deux suivants. Un des deux premiers prix échut au projet de l'inspecteur des chemins de fer E. Moeller à Altona, l'autre aux architectes Reinhardt et Süssenguth à Charlottenbourg. Ces artistes sont connus pour avoir construit l'hôtel de ville de cette cité.

Ce qui avait déterminé le prix de ces derniers, c'était surtout la disposition originale de la façade et de la halle (Pl. 72—75). La halle en particulier présentait une solution aussi originale que géniale de la halle, il est vrai de dire que cette solution n'avait été obtenue que grâce à une surélévation de 5 mètres de la hauteur de la nef qui était limitée à 30 m dans le programme.

Ce développement de la hauteur est si favorable à l'ensemble de la composition que l'oubli du programme peut être dans ce cas non seulement considéré comme permis, mais encore comme un grand avantage artistique.

L'architecture des faces latérales est d'un effet tout aussi saisissant. La répartition des masses a été faite avec une grande sûreté et dans un esprit entièrement moderne ainsi qu'il convenait à un programme entièrement nouveau et pour lequel il manquait toute tradition historique.

Nous reproduirons dans la quatrième livraison le projet de l'inspecteur E. Moeller qui se distingue par une solution magistrale des exigences si multiples du plan.

NB. Les chiffres inscrits dans les plans sont expliques par la liste de la page 16, 1re Livraison.

Steinthordamm, towards the north they join the central hall. The design was to provide for the architectural treatment of this central hall as well as the other halls.

It may be seen that many unfavourable circumstances, partly as to the site, and partly as tho the position of the railway lines combined to render the task one of unusual difficulty. The rails do not run straight but in a curve through the station.

As the principal front had to be spanned over the whole embankment of 120 meters, and supported with iron pillars, there was no possibility of treating this part of the building architecturally. Architectural treatment therefore had to be restricted to the side frontages of the station, each 80 meters long, the western looking towards the Steinthordamm and the eastern facing the Kirchen Allée. This last was the chief outlet for the station, the western side forming the principal entrance. Both sides were to be united by a hall 15 meters broad from which steps were to lead to the four platforms for distant traffic.

Undaunted by difficulties and by the great labour which the design entailed, no less than 19 competitors appeared in the field, from which 6 were chosen for adjudication. Among these six however, none was considered so satisfactory as to deserve the first prize. It was arranged therefore, that two egual prizes of 8000 Marks each were to be awarded for the two best designs, and two of 4000 Marks each for the two next best. One of the highest prizes fell to the design of the Railway - Building - Inspector E. Moeller in Altona, and the other to that of the architects Reinhardt and Süssenguth in Charlottenburg. The latter firm is already well and favourably known by their design for the Town Hall of Charlottenburg. In awarding the prizes, the decision was given in favour of the above-named architects on account of the original and artistic design for the architectural parts of the central and other halls (Plates 72—75). The design for the building of the halls is both original and clever; it is true the effect is achieved by overstepping the permitted height of 30 meters by 5 meters. This increase in height however has added so much to the architectural beauty of the building, that the judges very rightly looked upon the transgression as an artistic merit. Just as effective are the side fronts, which are of a decidedly modern type, — a type especially applicable to a kind of building for which there is no historical precedent.

The design of the Buildung Inspector E. Moeller, which is distinguished by a masterly arrangement of the ground-plan will appear in the fourth number of this publication.

Notice. The figures in the ground plans are aplained in the list of Volume I, page 16.

Verantwortlich für die Redaction: Dr. Adolf Rosenberg, Berlin. Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin, Markgrafenstraße 35. Gedruckt bei W. Büxenstein, Berlin SW.



C. Hocheder Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

München

Neues Volksbad

Bain populaire

Public bath

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



C. Hocheder Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

München

Bain populaire

Neues Volksbad

Public bath

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



F. Rud. Vogel Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Maison d'administration
de la police

Amtshaus für die Gemeinde Nachrodt

bei Letmathe (Hannover)

Official Building
of the police administration

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Alf. Messel Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Berlin

Bazar Wertheim

Kaufhaus Wertheim
Fassade nach der Vossstrasse

Retail Warehouse Wertheim



H. Grässel Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Nymphenburg bei München

Städtisches Waisenhaus
Hauptfassade

Maison des orphelins
Façade de la rue

Orphan-house
Principalfront

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Charles Plumet Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Paris

Hôtel

Wohnhaus

Dwelling house

an der Avenue du Bois de Boulogne und an der Avenue Malakoff

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Charles Plumet Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin.

Paris

Hôtel

Wohnhaus

Dwelling house

an der Avenue du Bois de Boulogne und an der Avenue Malakoff

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



F. R. Voretzsch Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Dresden

Bürgerwiese 20

Hôtel

Wohnhaus

Dwelling house

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



F. R. Voretzsch Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Dresden

Reichenbachstrasse 51

Hôtel

Wohnhaus

Dwelling house

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Ign. Alpár Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Budapest

Maison de Campagne
Façade sud et est

Villa Neuschlosz auf dem Rosenhügel
Süd-Ost-Ansicht

Cottage
South- and East-Front

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.

Architektur des XX. Jahrhunderts



Nord-Ost-Ansicht

Façade Nord et Est North- and East-Front





Nord-West-Ansicht

Façade Nord et Ouest North- and West-Front

Ign. Alpár Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Budapest

Maison de campagne

Villa Neuschlosz auf dem Rosenhügel

Cottage

Salle Halle Hall



G. Kegel Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Wilhelmshöhe bei Cassel

Station du Tramway

Stationsgebäude der electrischen Strassenbahn

Tramway Station house

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35



H. P. Berlage und H. Bonda Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Amsterdam

Raadhuisstraat 30. 32. 34

Maison privée

Wohn- und Geschäftshaus

Dwelling house with shops



Cremer & Wolffenstein Arch.

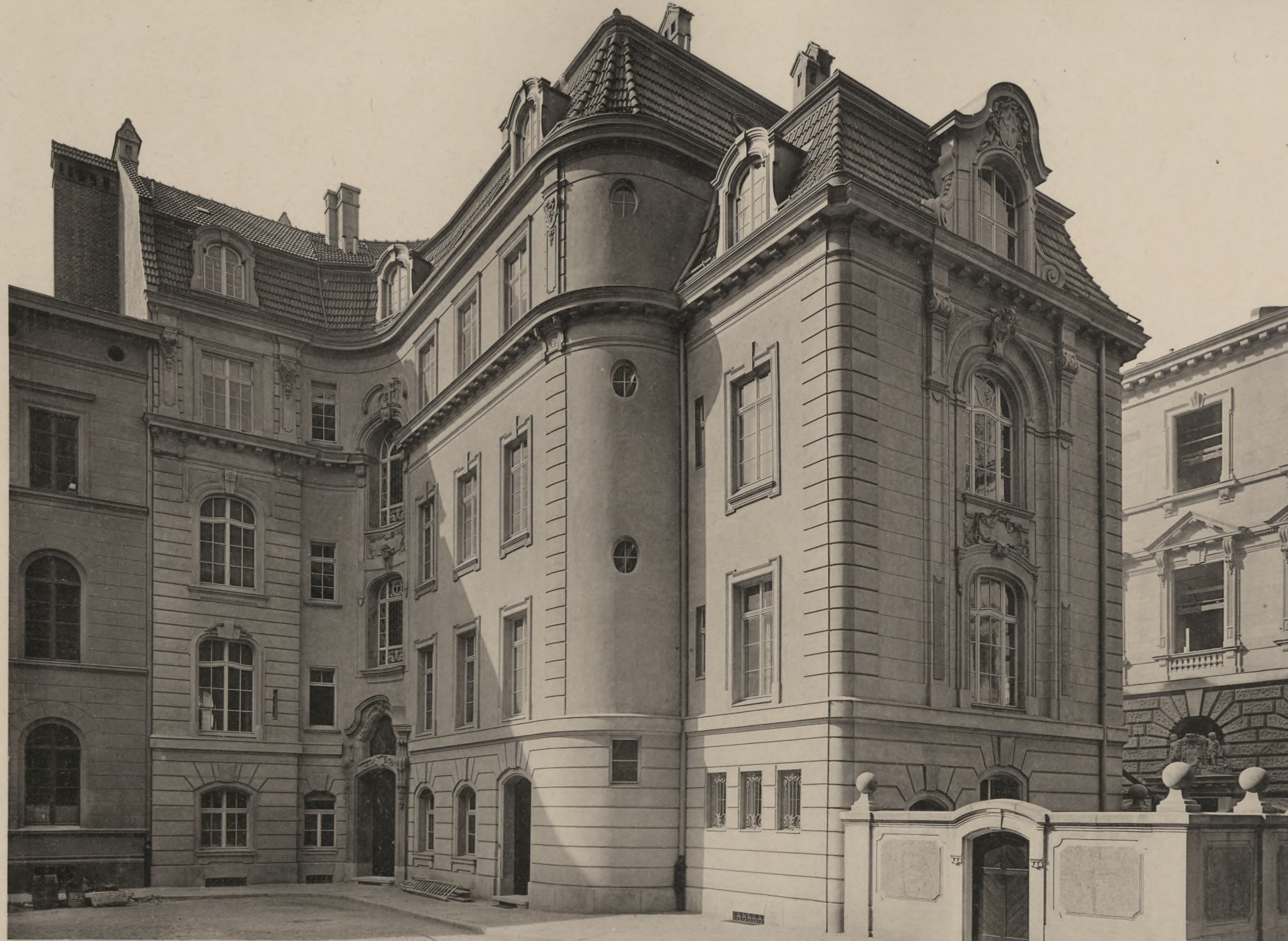
Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Berlin

Hinter der katholischen Kirche — Ecke Französischestrasse

Prieuré de Ste. Hedwige — Propstei St. Hedwig — St. Hedwig's Priory

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Cremer & Wolffenstein Arch. — Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Berlin

Hinter der katholischen Kirche — Ecke Französischestrasse

Prieuré Ste. Hedwige — Vue de la cour

Probstei St. Hedwig — Hofansicht

St. Hedwigs Priory — Court-front



G. Wehling Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Düsseldorf

Schadowstrasse 34

Maison privée — Wohn- und Geschäftshaus — Dwelling house with shops

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Ludw. Levy Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Strassburg i. E.

Synagogue

Neue Synagoge

Synagogue

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Ludw. Lévy Arch. Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Strassburg i. E.

Synagogue	Neue Synagoge	Synagogue
Interieur	Innen-Ansicht	Interior



H. Huntly Gordon F. R. I. B. A. Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

London

3 Berkeley Square

Hôtel — Wohnhaus — Dwelling house

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.

Architektur des XX. Jahrhunderts



Otto Rieth Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Zehlendorf bei Berlin

Maison de campagne — Landhaus Taubert — Cottage

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.





A. Karst Arch.

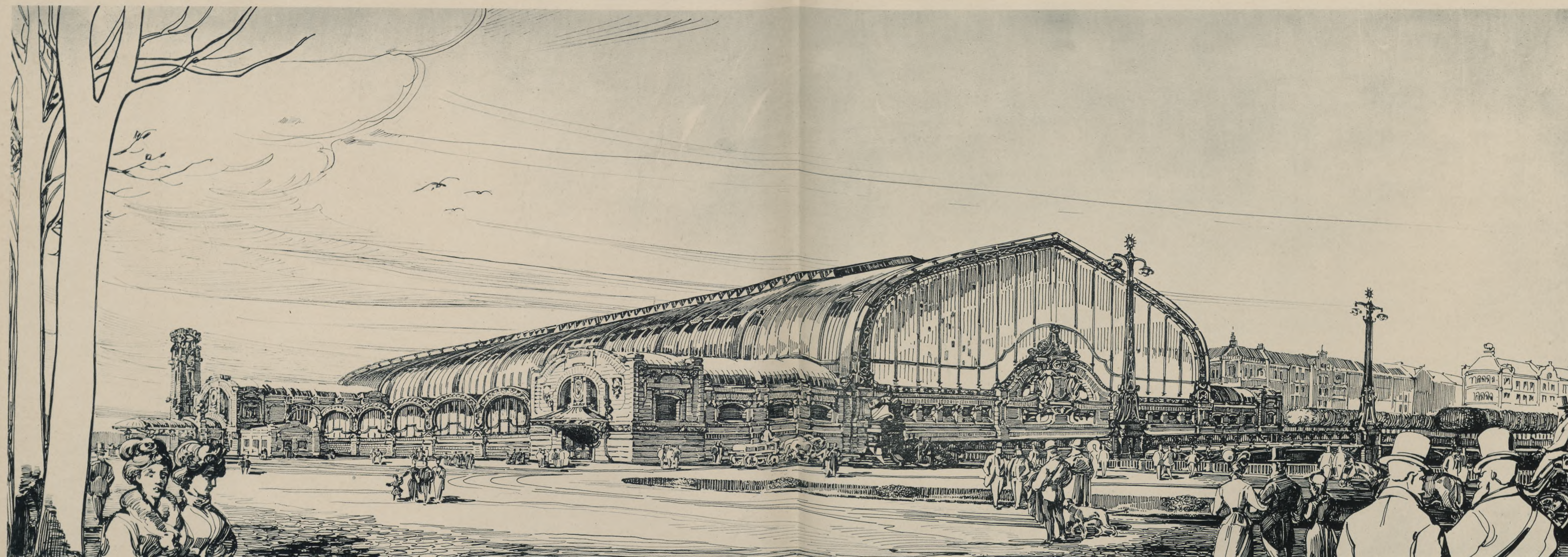
Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

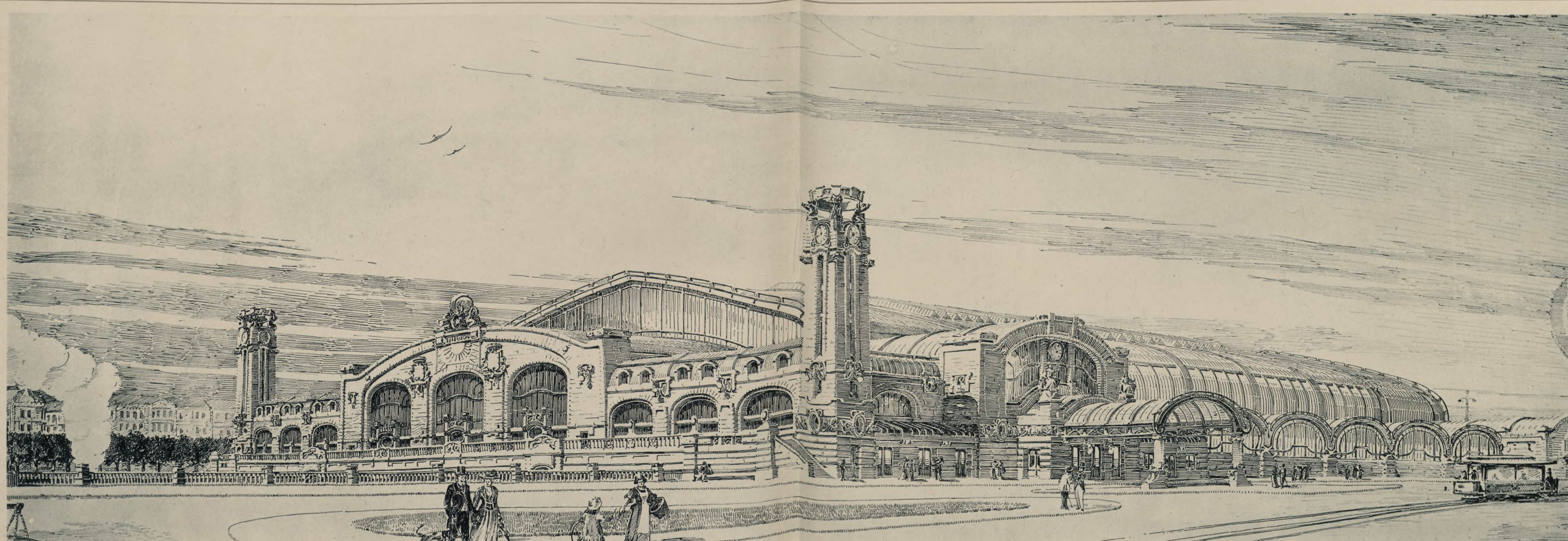
Cassel

Olgastrasse 11

Maison de campagne — Landhaus Karst — Cottage

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.





Reinhardt & Süssenguth Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

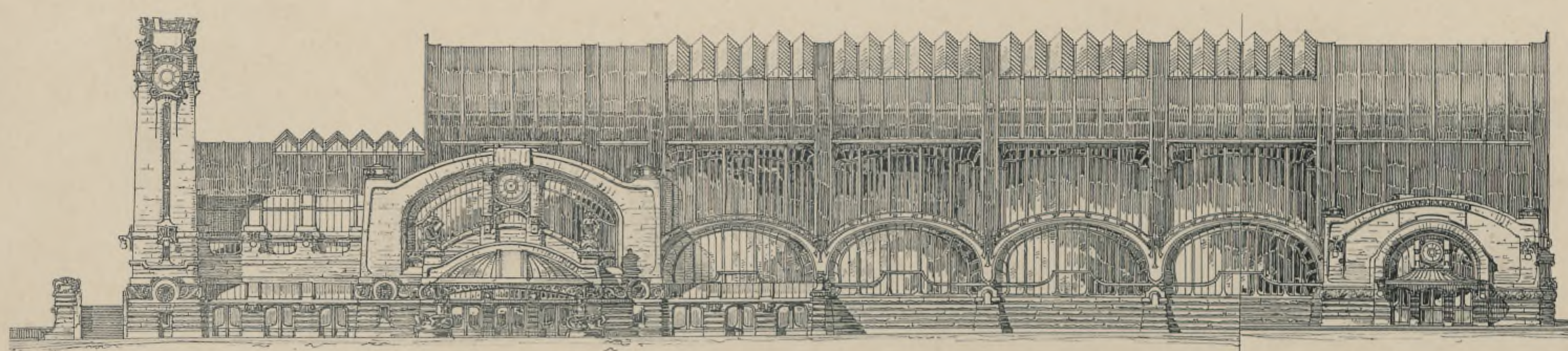
Gare principale

Empfangsgebäude auf dem neuen Hauptbahnhof in Hamburg

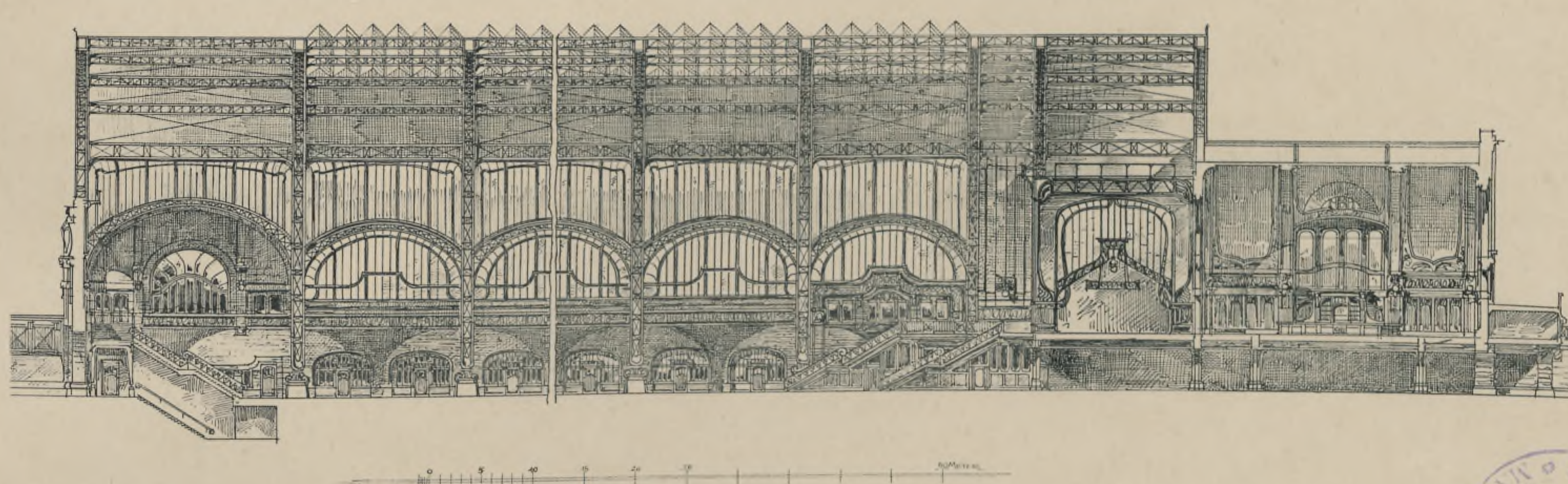
Concurrenzproject von Reinhardt & Süssenguth, Architekten in Charlottenburg

Central Hall of the New Railway

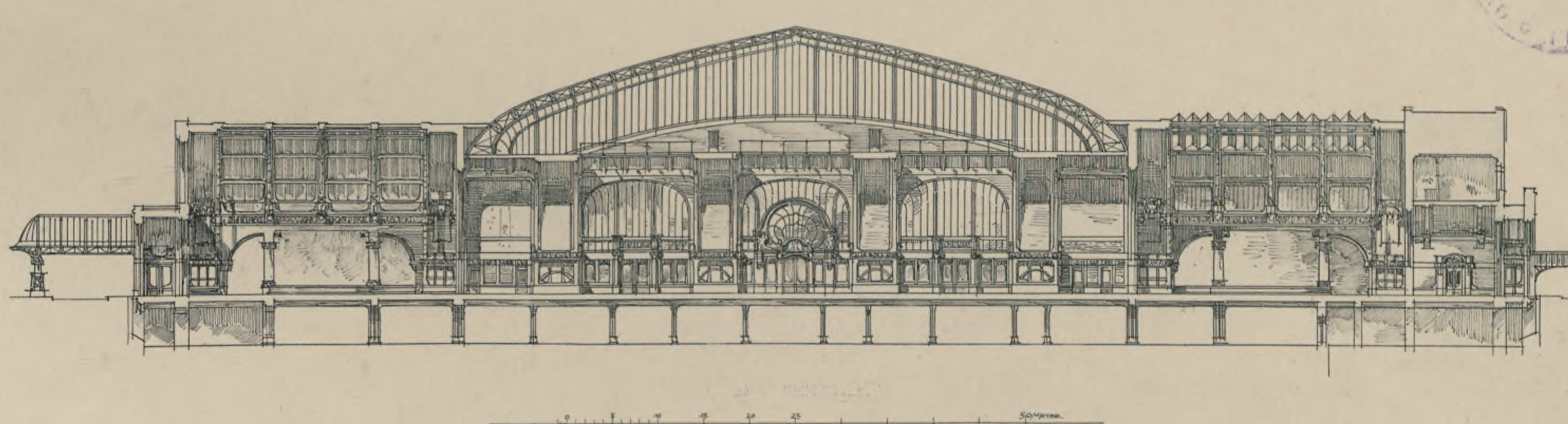
Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



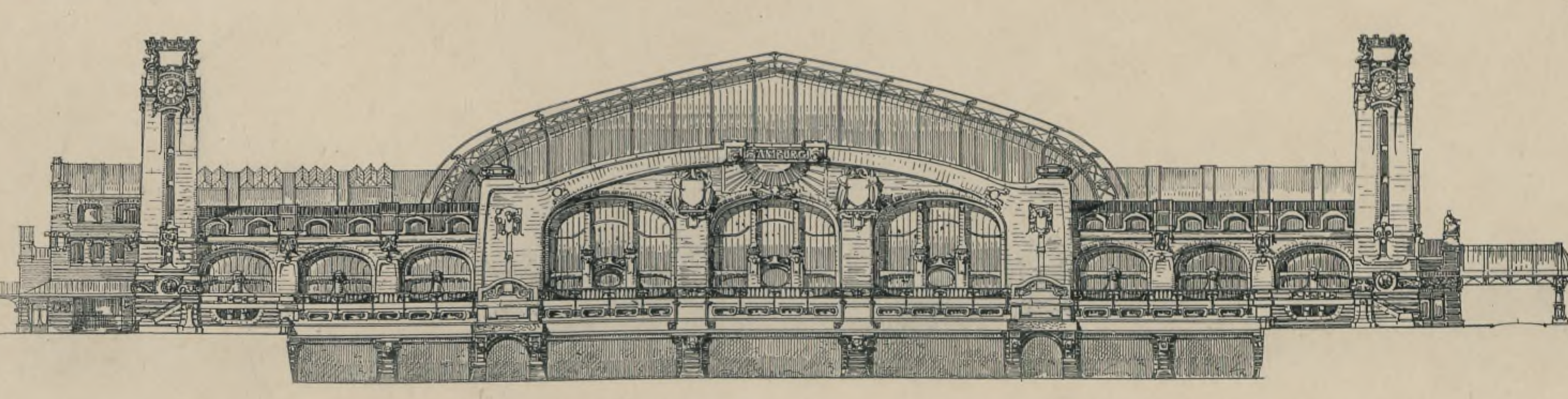
Vue de côté — Seitenansicht — Side-view



Coupe en long — Längenschnitt — Longitudinal section



Section transversale — Querschnitt C—D — Section



Façade du nord — Nordansicht — North-front

Reinhardt & Süssenguth Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Gare principale

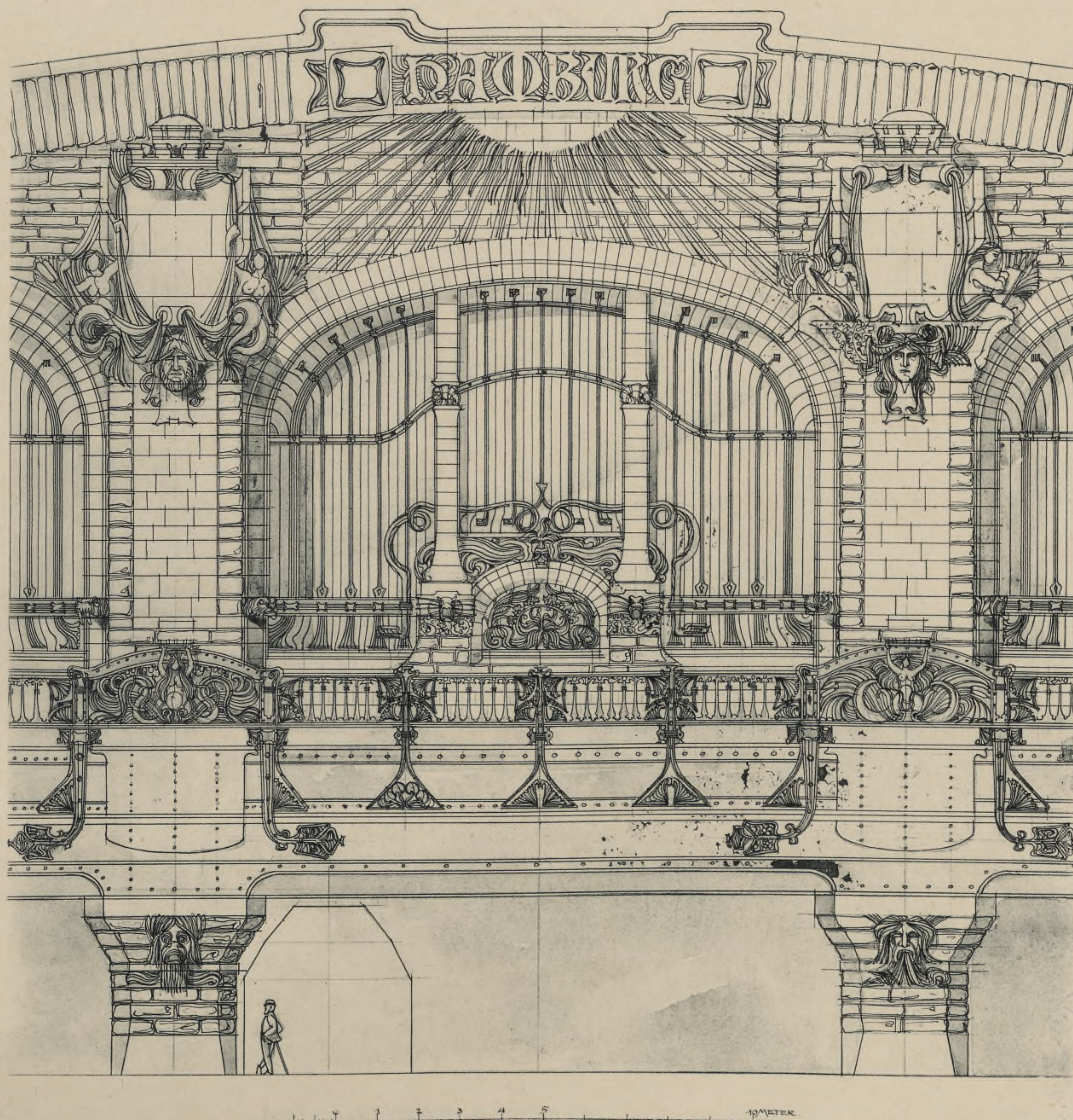
Empfangsgebäude auf dem neuen Hauptbahnhof in Hamburg

Central Hall of the New Railway

Concurrenzproject von Reinhardt & Süssenguth, Architekten in Charlottenburg

1. Preis

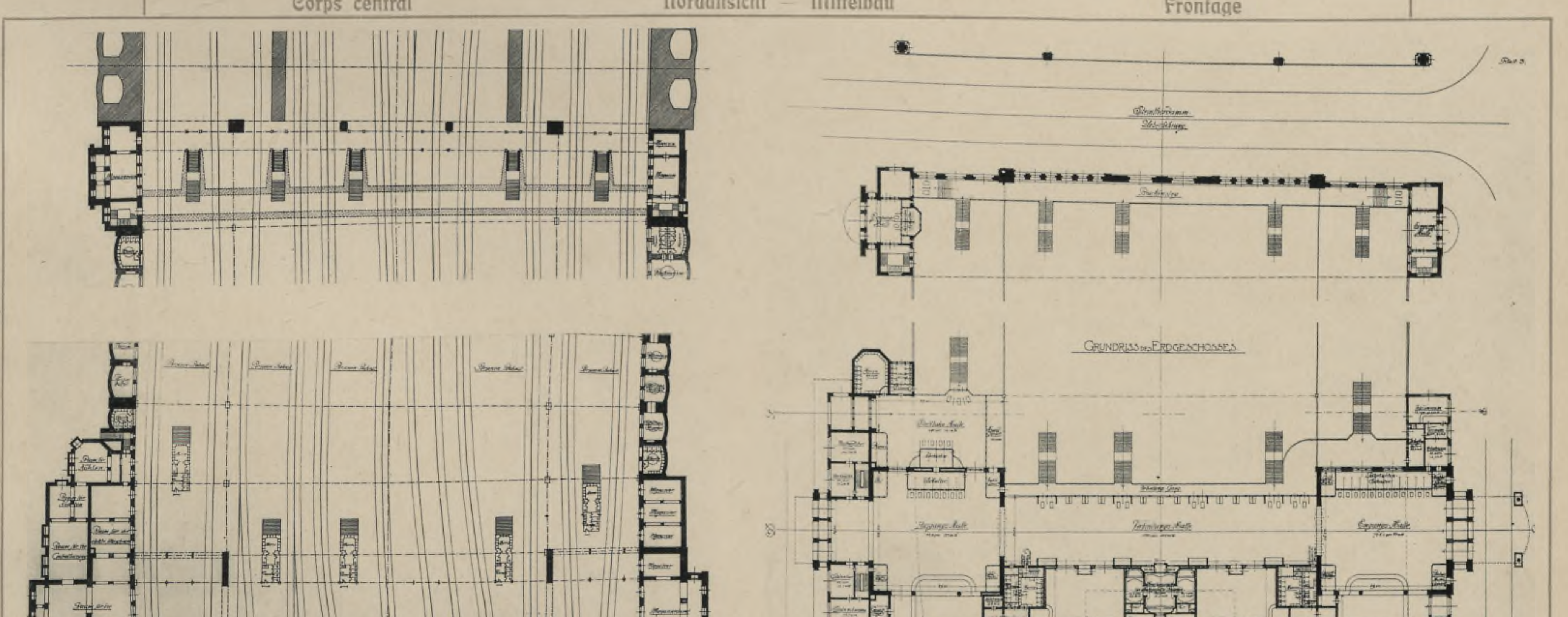
Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Façade du nord
Corps central

Nordansicht — Mittelbau

North-front
Frontage



Reinhardt & Süssenguth Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Gare principale

Empfangsgebäude auf dem neuen Hauptbahnhof in Hamburg

Central Hall
of the New Railway

Concurrenzproject von Reinhardt & Süssenguth Architekten in Charlottenburg

1. Preis

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.

L'Architecture du XXième Siècle — 1901 — Architecture of the XX. Century

Die Architektur des XX. Jahrhunderts

Zeitschrift für moderne Baukunst

Herausgegeben von Hugo Licht
Stadtbaudirektor in Leipzig
Redaktion des Textes: Dr. Adolf Rosenberg, Berlin.
1. Jahrgang — 4. Heft

Die französische Architektur im 20. Jahrhundert.

Als am 31. Dezember 1900 die La Critique den Anfang des 20. Jahrhunderts bei einem Diner festlich beging, ergriff der französische Architekt Hector Guimard im Namen der anwesenden Künstler das Wort um den Wunsch auszusprechen, daß die neue Aera eine moderne Architektur zeitigen möge, die unseren Bedürfnissen und dem Geschmack des Tages, den hygienischen Einrichtungen, einer schönen Einfachheit, in Gemeinschaft mit Baukunst und Ingenieurwissenschaft entspreche.

Weder die Worte „neue Kunst" noch „neuer Stil" wurden ausgesprochen, da die sich gegenwärtig vollziehende Umwälzung, deren Zeuge wir sind, noch nicht beendet ist und noch nicht die Grundsätze erkennen läßt, welche erforderlich sind, um die an sich berechtigte, moderne Bewegung zu charakterisieren.

Das kommt daher, weil die Architektur des XX. Jahrhunderts sich in Frankreich wie im Auslande noch in der Periode des Werdens befindet: heute bringt sie Werke hervor, die originell bleiben werden, morgen vielleicht schafft sie das Meisterwerk, daß die wirkliche Schönheit bestimmen und infolgedessen den Stil, für den sich die Zukunft begeistern wird.

In Frankreich hat sich ein kleiner Kreis von Vorläufern, anknüpfend an die Bewegung in Belgien und Deutschland seit 5 oder 6 Jahren, vor allen anderen die schwierige Aufgabe gestellt, eine nationale Architektur in die Wege zu leiten. Sie verdienen, daß ihre Namen mit goldenen Lettern in dem Marmor des zukünftigen Palastes der Architektur verewigt werden. Hector Guimard marschiert an der Spitze der Schar der Neuerer mit seinen Villen in Auteuil, seinen Schweizerhäuschen in Sèvres, Garches und Lion-sur-mer, dem Magazin Coutolleau in Angers, dem Castel Béranger, wo zum ersten Mal die Kunst mit bescheidenen Mitteln in Wohnräume eingedrungen ist; Castel Béranger ist das erste interessante Gebäude gewesen, das im neuen Geiste geschaffen wurde.

Inzwischen hat Niermans, dessen Spezialität Cafés und Musikhallen sind, eine Dekoration versucht, in der er den Reiz der Flora wieder

L'architecture française au XXe siècle.

Au diner du 31 décembre 1900, où La Critique fêta l'aurore du XXe siècle, l'architecte français Hector Guimard prit la parole, au nom des artistes présents, pour souhaiter que l'ère nouvelle donnat une architecture moderne plus conforme à nos besoins et au goût du jour, des constructions hygièniques, d'une belle simplicité, en accord avec l'art du constructeur et la science de l'ingénieur.

Il ne fut prononcé ni les mots art nouveau, ni style nouveau, l'évolution qui s'accomplit actuellement et dont nous sommes témoins n'étant pas achevée et n'ayant pas encore permis de donner les bases nécessaires à l'établissement du style bien défini qui doit caractériser l'époque où nous entrons.

C'est que l'architecture du XXe siècle, — qu'on l'appelle ainsi ou autrement, — en France comme à l'étranger est dans une période de tâtonnement: elle produit aujourd'hui des oeuvres qui resteront originales, elle donnera demain peut-être le chef d'oeuvre qui déterminera la vraie beauté et parconséquent un style dont l'avenir s'inspirera.

En France, un petit noyau de „précurseur„ s'inspirant un peu des belges et des allemands, a, depuis cinq ou six ans, tenté cette tache difficile entre toutes de rénover l'architecture nationale. Ils méritent l'inscription de leurs noms en lettres d'or sur le marbre du futur palais de l'architecture.

Hector Guimard marche en tête de la phalange des novateurs avec ses villas d'Auteuil, ses châlets à Sèvres, à Garches, à Lion-sur-mer, le magasin Coutolleau à Angers, le Castel Béranger où, pour la première fois, une note d'art a pénétré dans les appartements à prix modiques; le Castel Beranger a été la première maison de rapport conçue dans l'esprit nouveau.

Entre temps, Niermans qui s'était fait une spécialité des cafés et music-halls y a essayé une décoration où il a voulu évoquer le charme de la flore. Nous devons citer la décoration du

French Architecture in the XX. Century.

On the 31st December 1900 "La Critique" celebrated the beginning of the XX. century by a banquet, on which occasion the French architect Hector Guimard, speaking in the name of the assembled artists, expressed the hope that the new era might inaugurate a new modern school of architecture, which would embody at once the taste and the necessities of the age, and which, while displaying a beautiful simplicity, would unite in itself the latest sanitary improvements with the most advanced discoveries in architectural and engineering science. The words "new art" and "new style" were not used, and advisedly, as we are still in the period of revolution, and there is at present no settled foundation on which we can ground so important a certainty as the characterization of a new style.

In France, as well as in other countries, the architecture of the XX. century is coming into being, today shows us much original work, tomorrow perhaps may bring us the masterpiece fulfilling all the requirements of modern art, and which may so embody the spirit of the age, as to be the model to which future generations may look for precedent and precept.

Since 5 or 6 years, a small band of French pioneers have joined their brethren in Belgium and Germany in their endeavours to bring again into fashion a national architecture. They deserve to have their names inscribed in letters of gold on the marble palaces of the future. At the head of these, marches Hector Guimard with his villas in Auteuil, his Swiss cottages in Sèvres, Garches, and Lion-sur-mer, the establishment of Coutolleau in Angers, the Castel Béranger, where Art has penetrated for the first time, it is true modestly, into the dwelling rooms, and which is the first really interesting building in the new style.

In the meantime Niermans whose specialities are cafés and music halls, has in his use of floral decoration sought to revive a half-forgotten art. As examples we give the decorations of the Casino de Paris, the Olympia, the Parisiana, the restaurant Pousset and the Vienna restaurant. Perhaps Niermans has overdone the use of this luxurious and expensive style of deco-

zur Geltung bringen wollte. Wir müssen die Ausschmückung des Casino de Paris, der Olympia, der Parisiana, des Café Mollard, des Restaurant Pousset und des Wiener Restaurants anführen. Niermans hat vielleicht, indem er die Idee zum Luxus und Reichtum gab, die Dekoration gemißbraucht, aber hier ist nicht der Ort die ersten Arbeiten derjenigen zu kritisieren, die ihre Existenz einer so edlen Sache gewidmet haben.

L. Majorelle hat mehrere Salons im Café de Paris, G. Serrurier einen Salon im Hôtel Chatam, Sonnier die Cafés Maxim und Lapré eingerichtet. Louis Martin, ein geschickter Architekt, hat Modebazare auf der Place de la Madeleine und der avenue de l'Opéra ausgeführt.

Staatsarchitekt Gustave Rives hat das reizende Theater des Automobil-Club gebaut.

Besonders thut sich ein junger Architekt unmittelbar durch seine einfachen und eleganten, in einem gut französischen Geschmack gehaltenen Bauten hervor, es ist Charles Plumet, der ein Miethaus in der rue de Tocqueville, ein Privathaus in der avenue Malakoff und unter Mitarbeit von Tony Selmersheim zahlreiche Läden, das Restaurant Edouard, das Magazin Roddy, ein Hôtel Vestibule in der rue d'Amsterdam, Wäschegeschäfte in der Chaussée d'Antin und rue Saint-Dominique, ein Konfiturengeschäft auf dem boulevard des Capucines etc. gebaut hat.

Xavier Schoelkopf baute 1899 ein Wohnhaus in der avenue d'Iéna und führte das Haus der Yvette Guilbert auf dem boulevard Berthier auf.

Dann kam 1900 die Pariser Ausstellung, die so viele Anstrengungen krönte und das Interesse für eine neue Architektur zeitigte. Fast alle Architekten versuchten, in ihren Gebäuden frische und neue Motive zum Ausdruck zu bringen, und für viele wurde dies ein wirkliches Vorbild. Man wird sich der von Sorel, Felix Aubert, Benouville, Franz Jourdain, R. Binet, J. Weber etc. ausgeschmückten Abteilungen wohl erinnern.

Einige Arbeiten fielen auf der 1900er Ausstellung auf: das großartige aber vergängliche Palais der Land- und Seetruppen von Auburtin, das Theater der Loie Fuller von H. Sauvage, Pierre Roche und Francis Jourdain, das Restaurant zur schönen Müllerin von G. Tronchet, die Billethäuschen und verschiedenen Pavillons von Louis Martin.

Als die Ausstellung beendigt war, begann strahlend das von Robida geträumte 20. Jahrhundert.

Die Eisenbahngesellschaften wurden durch das Ministerium veranlaßt, neues, in hygienischer und bequemer Beziehung besseres Material anzuschaffen. Neue Bahnhöfe sind im Entstehen — der kleine Bahnhof von Boulainvilliers von Barré kam zuerst, dann die großen Bauwerke, der Bahnhof am Quai d'Orsay von Laloux und der Bahnhof Paris-Lyon von Toudoire. —

Die Stadtbahn-Gesellschaft hat die äußere Architektur ihrer Pariser Bahnhöfe Hektor Guimard übertragen. Seine Entwürfe sind unter sich verschieden und passen sich der Lage des Ortes genau an: die an der Place de l'Etoile sind kleine Gebäude von einer vollendeten Leichtigkeit; die Bahnhöfe an der Porte-Maillot und den Champs-Elysées sind einfache Treppenaufgänge oder Balustraden, die auch genügen.

Ungefähr zur selben Zeit vollendete Guimard in der rue des Belles-Feuilles einen Saal für Kammermusik.

Lavirotte, der in der rue Sédillot ein kleines Einfamilienhaus errichtet hat, vollendet soeben in der Avenue Rapp und Square Rapp zwei bedeutende Häuser, bei welchen zum größten Teile Steingutornamente von Bigot in verschwenderischer Weise angewandt wurden. Dieser glasierte Stein tröstet uns für einige in Cement aufgeführte,

Casino de Paris, de l'Olympia, de Parisiana, du café Mollard, de la brasserie Pousset et de la brasserie Viennois.

Niermans, en donnant l'idée de luxe et de richesse, a peut-être abusé du décor, mais nous ne devons pas à cette place critiquer les premières oeuvres de ceux qui ont consacré leur existence à une aussi noble cause.

L. Majorelle a installé plusieurs salons au Café de Paris, G. Serrurier un salon à l'Hôtel Chatam, Sonnier les Cafés Maxim et Lapré. Louis Martin, un architecte habile, a agencé des magasins de modes place de la Madeleine et avenue de l'Opéra.

Gustave Rives, architecte officiel, mais qui ne demande qu'à innover, a construit le gracieux théâtre de l'Automobile-Club.

Mais un jeune architecte s'est immédiatement imposé par ses constructions simples et élégantes, dans un goût bien français, c'est Charles Plumet qui a construit une maison de rapport rue de Tocqueville, un hôtel privé avenue Malakoff, avec la collaboration de Tony Selmersheim de nombreux magasins: le restaurant Edouard, le magasin Roddy, un vestibule d'hôtel rue d'Amsterdam, des chemiseries chaussée d'Antin et rue Saint-Dominique, une confiserie boulevard des Capucines, etc.

Xavier Schoelkopf, en 1899, construisit un hôtel privé avenue d'Iéna et entreprit l'hôtel de Mme Yvette Guilbert boulevard Berthier.

Vint alors, en 1900, l'Exposition de Paris qui couronna tant d'efforts et montra l'intérêt d'une architecture nouvelle. Presque tous les architectes essayèrent de mettre une note jeune et gaie dans la décoration de leurs édifices et pour beaucoup ce fut un véritable apprentissage. On se rapellera les Sections décorées par Sorel, Félix Aubert, Benouville, Frantz Jourdain, R. Binet, J. Weber, etc.

Quelques oeuvres s'imposèrent à l'Exposition de 1900: le magistral mais éphémère Palais des Armées de terre et de mer d'Auburtin, le théâtre de la Loïe Fuller de H. Sauvage, Pierre Roche et Francis Jourdain, le restaurant de la Belle Meunière de G. Tronchet, les douanes et pavillons divers de Louis Martin.

L'Exposition terminée, le vingtième siècle rêvé par Robida s'est ouvert radieux.

Les compagnies de chemins de fer à qui un ministre avisé impose un matériel plus conforme à l'hygiène des voyageurs ont commencé par construire de nouvelles gares: la petite gare de Boulainvilliers, par Barré d'abord; puis les grands monuments, la gare du Quai d'Orsay par Laloux et la gare de Paris-Lyon par Toudoire.

La compagnie du chemin de fer métropolitain a demandé la partie extérieure de ses gares parisiennes à Hector Guimard. Les modèles ont été variés à l'infini, suivant les emplacements: ceux de la place de l'Etoile sont de petits édifices d'infinie légéreté; les gares de la Porte-Maillot et des Champs-Elysées sont de simples abris d'escaliers ou des ballustrades nécessaires et suffisantes.

Vers la même époque, Guimard a achevé une salle de concerts classiques, rue des Belles-Feuilles.

Lavirotte qui avait érigé un petit hôtel rue Sédillot vient d'achever avenue Rapp et square Rapp deux maisons importantes, recouvertes en grande partie en grès céramique de Bigot, avec une profusion de décor. Le grès vernissé, d'une

ration, but it would be out of place here to criticize an effort which has sprung from so noble and praiseworthy a motive.

L. Majorelle, has decorated several saloons in the Café de Paris; G. Serrurier one in the Hotel Chatham, Sonnier the cafés Maxim and Lapré. Louis Martin, a clever architect, has carried out the bazaars on the Place de la Madeleine, and the Avenue de l'Opera.

The architect of government Gustave Rives has built the charming theatre of the Automobil Club. But there is one young architect whose work, at once simple, elegant and distinctly French is coming gradually to the front. It is Charles Plumet, who has an interesting house in the rue de Tocqueville, a private house in the Avenue Malakoff, with Tony Selmersheim numerous shops, the Restaurant Edouard, the establishment Roddy, a Hotel Vestibule in the rue d'Amsterdam, underclothing establishments in the Chaussée d'Antin and the rue Saint Dominique, a confectioner's shop in the boulevard des Capucines etc.

Xavier Schoelkopf in 1899 built a dwelling house in the avenue d'Iéna, and carried out the house of Ivette Guilbert in the boulevard Berthier.

The Paris Exhibition of 1900 saw the culmination of much upward effort, and interest for the new architecture was awakened on all sides. Nearly all architects strove after freshness and novelty in their designs, and many of these can serve as examples worthy of imitation. It is only necessary to call to remembrance the works of Sorel, Felix Aubert, Benouville, Franz Jourdain, R. Binet, J. Weber etc.

Certain buildings of the Exhibition of 1900 were specially noticeable; the splendid, but evanescent Palace of the military and naval troops of Auburtin, the theatre of Lois Fuller by H. Sauvage, Pierre Roche, and Francis Jourdain, the Restaurant "Zur schönen Müllerin", by G. Tronchet, the ticket office and several pavilions by Louis Martin. As soon as the Exhibition was at an end, the dawn of the XX. century as dreamed of by Robida began to shine. The Railway companies were obliged by the State to provide carriages more in consonance with modern hygiene and comfort.

New stations are being constructed, the small station of Boulainvilliers of Barré came first, then the large buildings, the station on the Quai d'Orsay of Laloux and the station Paris—Lyons by Toudoire.

The town railway has entrusted the exterior of their Paris station to Hektor Guimard. His designs possess great variety, and are always adapted to the special requirements of the building. The erections on the Place de l'Etoile are small and of exquisite lightness; the stations on the Porte-Maillot and the Champs Elysées are simple staircases or balustrades which are however sufficient for the purpose.

About the same time Guimard completed a hall for Chamber Music in the rue des Belles Feuilles.

Lavirotte who has built in the rue Sédillot a small house for one family has just completed two important houses in the Avenue Rapp and the Square Rapp, in which coloured flintware from Bigot has been used in a truly lavish manner. This glazed stone consoles us a little for some miserable looking cement houses

triste Häuser, die gewisse Unternehmer bei uns einführen wollten.

Ein anderer Architekt, der einfache und interessante Formen anwendet, ein Freund schöner Linien mit der nur absolut notwendigen Dekoration, ist Lefranc, der auf dem boulevard du Temple, einer besonders reich bevölkerten Gegend, ein großes nennenswertes Gebäude für kleine Mieter gebaut hat, welches als das Haus der Zukunft gewissermaßen gelten kann. Lefranc hat mit einem Meistertreffer in der neuen Architektur debutiert.

In Passy, rue de l'Yvette, baut der Bildhauer Gaudissart ein Haus, das mit Steingutreliefplatten bekleidet ist, die das Familienleben und die Freuden des Heims darstellen.

In Nancy legen H. Sauvage und L. Majorelle die letzte Hand an ein Privathaus, das nach ihren Plänen erbaut wurde.

Endlich hat in Paris der Maler Mucha für den Juwelier Georges Fouquet einen Laden ausgeführt, der eine der Zierden der rue Royale ist.

Die Jugend ist es, von der man erwartet, daß sie die französische Architektur wieder neu beleben wird. Kaum der Ecole des Beaux-Arts entwachsen, haben sich schon mehrere mit Versuchen, die etwas für die Zukunft versprechen, bemerkbar gemacht: Abel Landry mit seinen Villen und Läden in Paris, Réchin mit Bauten in Angers, Bacard & Klein mit dem Casino in Enghien u. s. w.

Auch muß man eine so bald wie mögliche Umgestaltung der Lehrprogramme an der Ecole des Beaux-Arts, an der Ecole spéciale d'architecture und sogar an der Ecole des Arts décoratifs wünschen; endlich einen Kursus für angewandte Kunst in der Industrie an der zukünftigen Ecole des Arts et Métiers de Paris.

Anläßlich des großen Römischen Preises 1901 hat ein Mitbewerber Tony Garnier auf seinem Entwurf (Eine Industriestadt) den revolutionären Gedanken ausgesprochen: „Wie alle Architekturen auf falschen Principien beruhen, so ist auch die antike Architektur ein Irrtum.“ Diese Offenbarung hat in der Ecole des Beaux-Arts einen Entrüstungssturm hervorgerufen.

Stanislas Ferrand hat sich damit befaßt, die Verteidigung des Kühnen in seinem Journal „Le Bâtiment“ und im Parlament zu übernehmen: „Die Lehre, daß die Architektur ausschließlich auf den Prinzipien der Antike basiert, ist ein Fehler, man muß sie verjüngen, modifizieren und den Fortschritten der Wissenschaft und der Civilisation Rechnung tragen. Man muß in unseren Schulen die Kunst lehren, die morgen durch den Staat selbst, durch unsere Departements, durch unsere großen Städte und durch alle diejenigen, die sich der Architektur als eines mächtigen Mittels sozialer Thätigkeit bedienen, ins Praktische umgesetzt wird.“

Die Fassaden-Concurrenzen der Stadt Paris müssen in viel weiterem Geist gefaßt werden; die Architekten müssen ihren Einfällen freien Lauf lassen, wenn sie aufgefordert werden, die neuen Pariser Stadtteile im Quartier des Invalides und auf dem Champ-de-Mars zu bauen.

Die Architektur des XX. Jahrhunderts soll nicht suchen als neue Kunst bezeichnet zu werden, sie soll einfach, ökonomisch, hygienisch, rationell sein, dem Geschmack und den Bedürfnissen unserer Zeit angepaßt. — So wird sie eine Etappe in der Baukunst markieren: Einen Stil.

Georges Bans.

Zur Notiz. Die hier angeführten Neubauten in Frankreich gelangen in den nächsten Heften unserer Zeitschrift zur Veröffentlichung.

exhubérante gaité, nous console des tristes maisons en ciment armé que certains entrepreneurs voudraient implanter chez nous.

Un autre architecte, de conceptions simples et sages, un ami des belles lignes avec la décoration strictement nécessaire, Lefranc a terminé tout récemment au boulevard du Temple, quartier essentiellement populeux, une grande maison de rapport qui donne certainement l'indication précise de l'architecture de demain. Lefranc a débuté par un coup de maître dans l'architecture nouvelle.

A Passy, rue de l'Yvette, le sculpteur Gaudissart construit une maison extérieurement revêtue de carreaux de grès en relief qui représenteront la vie en famille et les joies de foyer.

A Nancy, H. Sauvage et L. Majorelle mettent la dernière main à un hôtel particulier, établi sur leurs plans.

Enfin à Paris, le peintre Mucha a fait, pour le joaillier Georges Fouquet, un magasin qui est l'un des ornements de la rue Royale.

C'est des jeunes qu'il faut attendre l'effort qui rénovera l'architecture française. A peine sortis de l'Ecole des Beaux-Arts, plusieurs se sont déjà fait remarquer par des tentatives qui promettent pour l'avenir: Abel Landry, des villas et magasins à Paris, Réchin, des maisons à Angers, Bacard et Klein, le casino d'Enghien, etc.

Aussi faut-il souhaiter au plus tôt le remaniement des programmes d'enseignement à l'Ecole des Beaux-Arts, à l'Ecole spéciale d'Architecture, et même à l'Ecole des Arts décoratifs, enfin un cours d'art appliqué à l'industrie à la future Ecole des Arts et Métiers de Paris.

A l'occasion du grand Prix de Rome 1901, un concurrent Tony Garnier a inscrit sur son envoi (une cité industrielle) la pensée révolutionnaire: „Ainsi que toutes les architectures reposant sur des principes faux, l'architecture antique est une erreur“.

Cette manifestation a fait scandale à l'Ecole des Beaux-Arts et à l'Institut. Stanislas Ferrand, architecte doublé d'un député, s'est chargé de prendre la défense de l'audacieux dans son journal Le Bâtiment et au Parlement: „L'enseignement de l'architecture exclusivement basé sur des principes de l'antique est une erreur, il faut le rajeunir, le modifier, tenir compte des progrès de la science et de la civilisation. Il faut enseigner dans nos écoles l'art qui, demain sera mis en pratique par l'Etat lui-même, par nos départements, nos grandes villes et par tous ceux qui se servent de l'architecture comme d'un moyen puissant d'activité sociale“.

Les concours de façades de la Ville de Paris devront être compris dans un esprit plus large; les architectes devront donner libre cours à leur inspiration quand ils seront appelés à construire les nouveaux quartiers de Paris, aux Invalides et au Champ-de-Mars.

L'architecture du XXe siècle ne doit pas chercher à être qualifiée „art nouveau“, elle doit être simple, économique, hygiénique, rationnelle, conforme aux goûts et aux besoins de notre époque. Ainsi elle marquera une étape nouvelle dans l'art de construire: un style.

Georges Bans.

NB. Les oeuvres sus- mentionnées seront publiées dans les fascicules suivants de cette revue.

which certain builders are forcing upon us in some places.

Another architect, whose forms are at once simple and interesting, who is a friend of the simple line with only absolutely necessary decoration, is Lefranc. He has built in the thickly populated Boulevard du Temple large and important buildings for small families which may be designated the House of the Future. Lefranc has made a brilliant debût, and bids fair to hold a permanent place in architecture.

In Passy, rue de l'Yvette, the sculptor Gaudissart has built a house, ornamented with square sandstone reliefs depicting family life and the joys of home. In Nancy, H. Sauvage and L. Majorelle, are putting the finishing touches to a private house built after their plans; lastly, in Paris the painter Mucha has erected for the jeweller Georges Fouquet, a shop which is an ornament to the Rue Royale.

It is from the young architects that we expect the rejuvenation of national French architecture. Some just fresh from the Ecole des Beaux Arts, have put forth efforts which promise much for the future: Abel Landry with his villas and shops in Paris, Réchin with buildings in Angers, Bacard and Klein with the Casino d'Enghien etc.

An alteration in the curriculum of the Ecole des Beaux Arts, of the Ecole speciale d'Architecture and even of the Ecole des Arts décoratifs, is devoutly to be wished; and a course of art study as applicable to industrial works, is to be recommended to the projected Ecole des Arts et Métiers de Paris.

One of the competitors of the Grand prize of Rome for 1901 Tony Garnier has in his design (an industrial town) shown a decidedly revolutionary leaning „As all architecture is based on false principles, antique architecture is also a mistake.“

This manifesto has raised a storm of indignation in the Ecole des Beaux Arts. Stanislas Ferrand, in his journal “Le Bâtiment” has undertaken to defend the temerity of this rash innovator and says: „To teach that architecture must be based entirely on antique principles is a mistake: one must rejuvenate and modify, one must keep in sight the progress of science and the requirements of modern civilization. That art must be taught in our schools which tomorrow will be disseminated throughout the entire State, through our departments, through our large towns, in fact in every place where architecture can be made a mighty factor in social progress“.

The façade competition of the town of Paris will, it is hoped, show much that is based on broader lines. The architects must give free scope to their ideas, and show what they can do when they are entrusted with the construction of the new quarter of the town in the Quartier des Invalides and the Champ de Mars.

The architecture of the XX. Century shall not strive after a new name, such as the “new Art” but it shall be simple, economical, hygienic and rational, suitable to the taste and requirements of the time. Then will a great forward step be taken in architectural progress — that will be the formation of a new style.

Georges Bans.

Notice. The above mentioned new buildings in France will be reproduced in suite parts of this periodical.

Wettbewerb.

Empfangsgebäude auf dem neuen Hauptbahnhofe zu Hamburg.

(Fortsetzung aus Heft III.)

Der Möllersche Entwurf hält sich streng an die Vorschriften des Programms und behauptet seinen Vorrang wesentlich in dem zweckmäßig gegliederten Grundrisse und diesem entsprechend monumentalen Aufbau in frei romanischen Formen. Die Portalbauten zu den Vorhallen der Haupt-Ein- und Ausgänge sind weit vorgezogen und mit hochragenden Steinhelmen gekrönt. Die ausgerundeten Verbindungsbauten, die zu Handgepäck-, Portier- und dergl. Gelassen benützt sind, gewähren mit ihren hohen Bogenfenstern eine ausgiebige Beleuchtung der Vorhallen, in welchen die Fahrkartenschalter liegen. An der Ankunftseite schließen sich an die Rundbauten gedeckte Droschkenstände strahlenförmig an. Die Portalbauten wiederholen sich an den Ein- und Ausgängen am jenseitigen Ende der Bahnhalle und geben deren Eisenfachwerk einen monumentalen Rahmen.

Äußerst zweckmäßig ist die Verbindungshalle in Felder mit nach der Mitte gesteigerten Verhältnissen eingeteilt. Die in den Querachsen liegenden Wartesäle sind bis über den zwischen Gepäck-Ein- und -Ausgabe (zur Bedienung der an den Köpfen der Bahnsteige nöthigen Aufzüge) liegenden Gang bis an die Front hin ausgedehnt und die hochliegenden Teile mit inneren Freitreppen und Galerien zugänglich, ausgenützt. Dadurch ward vor den Wartesälen Raum gewonnen zur Anlage kleiner Verkaufsläden, die an anderer Stelle dem Verkehr störend waren.

Taf. 76—78.

Der außerhalb der Verbindungshalle, innerhalb der Bahnhalle liegende, die Bahnsteigtreppen verbindende Steg ist dem Verkehrsbedürfnis entsprechend ausgeschweift, und die Treppen sind im oberen Teil in Auf- und Abstieg gespalten, in deren Gabelung Personenaufzüge liegen. Der Unterraum dieser Treppen ist zu Aborten ausgenützt. Die über den Geleisen in sehr großen Spannungen bei geringer Höhe schwebende Fassade der Wartesäle hat dadurch recht befriedigende Verhältnisse erhalten, daß vor den dort liegenden Fahrstühlen mächtige Quaderpfeiler angeordnet wurden, die das Eisenfachwerk der Fassade in zwischen gespannte Felder teilen.

Concours publics.

Gare principale à Hambourg.

(Suite de la 3me Livraison.)

Le projet de M. Möller observe exactement les prescriptions du programme et se distingue particulièrement par la clarté du plan et par l'élévation monumentale en style romanesque. Les porches des vestibules d'entrée et de sortie, formant avant corps, sont couronnés de hautes tours en pierre. Les ailes arrondies contiennent les cabines pour les menus bagages, loges de portier etc. Leurs hautes fenêtres à plein cintre éclairent largement les vestibules dans lesquels se trouvent les guichets. Du côté de l'arrivée sont placés sur plan rayonnant reliés aux ailes arrondies, les abris couverts pour les fiacres. Le motif des porches se répète à l'entrée et à la sortie de l'autre bout de la grande nef, en encadrant d'une façon monumentale la construction en fer des bas côtés. La salle des pas perdus divisée en travées de splendides proportions, s'agrandissantes vers le milieu, est des plus pratiques.

Les salles d'attente, rangées sur les axes transversales, s'étendent jusqu'à la façade du bas passage qui relie les salles de réception et de délivrance des bagages aux monte-charges, déservant les bouts des quais. Les galéries ainsi gagnées au dessus du passage, sont reliées par d'autres galéries et escaliers intérieurs avec les parties en plein pas des salles.

De cette façon on gagnait entre les salles d'attente et salle des pas perdus l'espace pour les boutiques et étalages; qui ailleurs gênent la circulation.

Le balcon, reliant extérieurement de la salle des pas perdus les montées dans la grande nef, est élargi en contours, facilitant la circulation. Les escaliers, en leur partie supérieure, se fendent en montée et descente, entre lesquelles sont placés les lifts. Le dessous des escaliers est utilisé pour des Water-closets etc.

La façade extérieure des salles d'attente, suspendue au dessus des voies, en larges intervalles, a reçue des proportions harmonieuses, par les puissants piliers en pierre, qui cachent les ascenseurs sus-mentionnés, donnant de la fermeté aux pans de fer de la façade.

Open Competition.

Central Hall of the New Railway. Terminus in Hamburg.

(Continued from Number III.)

The design of Möller owes its superiority to the fact that the artist has kept strictly to the prescribed programme, that he has kept in view the practical arrangement of the ground-plan and has completed his design with a monumental exterior erection in free Romanesque style. The portals of the principal entrances and exits project far out and are covered with stone helmets. The connecting buildings (for hand baggage, porters' rooms and such like purposes) are curved, and with their high arched windows, light effectively the entrance halls in which are situated the ticket-offices. On the arrival side, covered cabstands are arranged in the form of radii. The portals are repeated for the entrances and exits on the opposite end side of the building and form a fine architectural finish to the iron work of the station. The connecting hall is most conveniently arranged in arches of larger proportions in the centre. The waiting rooms which lie at right angles to the main entrance are prolonged up to the front, going over the corridor forming the communication between the baggage receiving and delivery halls, desserving the Lifts, situated at the ends of the platforms. The upper part of the waiting rooms are furnished with galleries to which free staircases lead; by this means space is won for the equipment of certain small shops which would, if otherwise situated, have been a hindrance to the traffic.

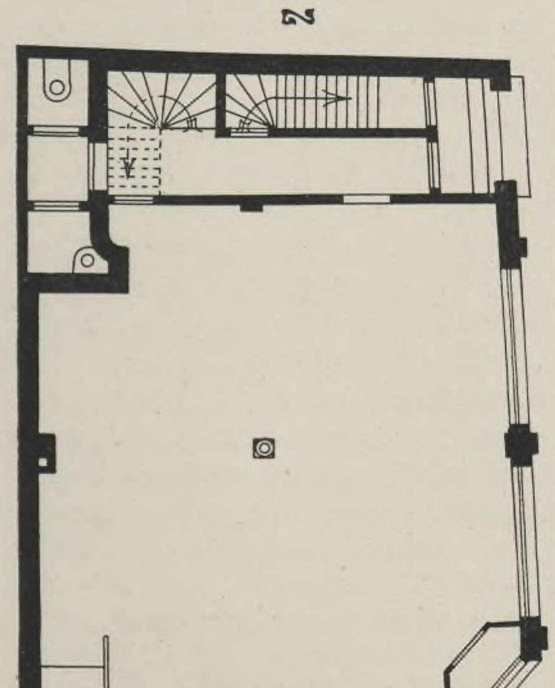
The staircase leading to the platforms is built in the most convenient form for the public approach and is situated outside the connecting halls, but inside the station hall. In the upper part, the staircase is divided for up and down traffic; between these, lifts are situated, and underneath are the lavatories. The proportions of the façade of the waiting-rooms streetched in wide intervalls by lower height over the lines are considerably improved by the erection of large stone-work pillars in front of the lifts, hiding them and dividing the iron framework of the above mentioned front into included panels.

Zu den Tafeln.

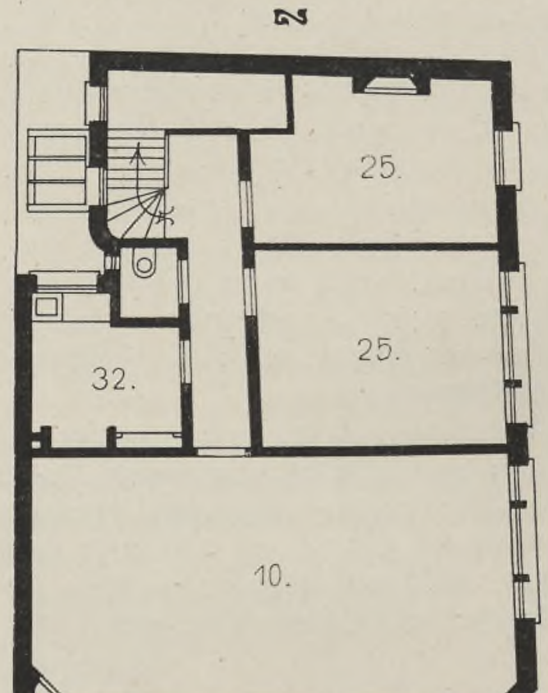
Explication des planches.

Description of Plates.

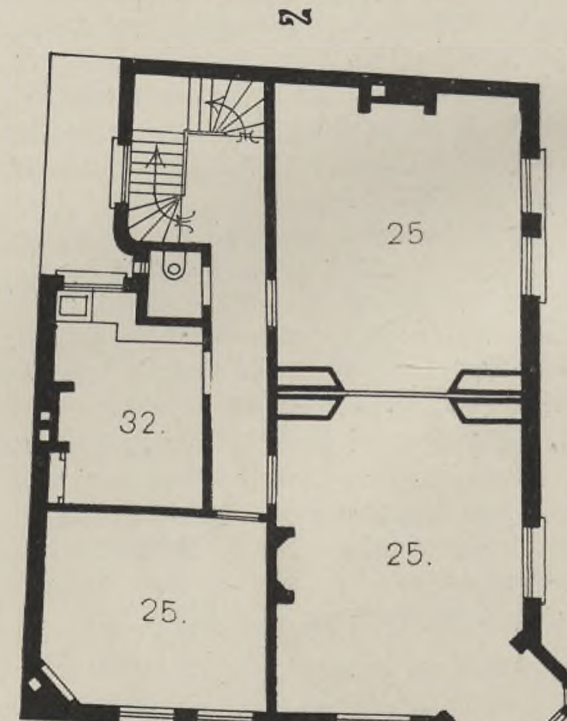
Taf. 79.



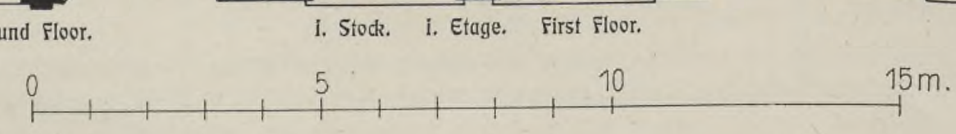
Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground Floor.



I. Stock. I. Etage. First Floor.



II. Stock. II. Etage. Second Floor.



Das für die Utrechter Lebensversicherungs-gesellschaft „Utrecht" von den Architekten A. L. van Gendt & Söhne, an der Heerengracht 213 Ecke Radhuisstraat, in Amsterdam im Zeitraum von 13 Monaten aus Backstein mit sparsamer Verwendung von Haustein für den Preis von 608 000 M. (nach Angabe der Architekten) errichtete, höchst malerische Zinshaus enthält im Erdgeschoß nur einen einräumigen Laden, während die Obergeschosse zu Wohnungen ausgebaut sind, die eine teilweise Verwendung zu Komptoirs nicht ausschließen. Taf. 79.

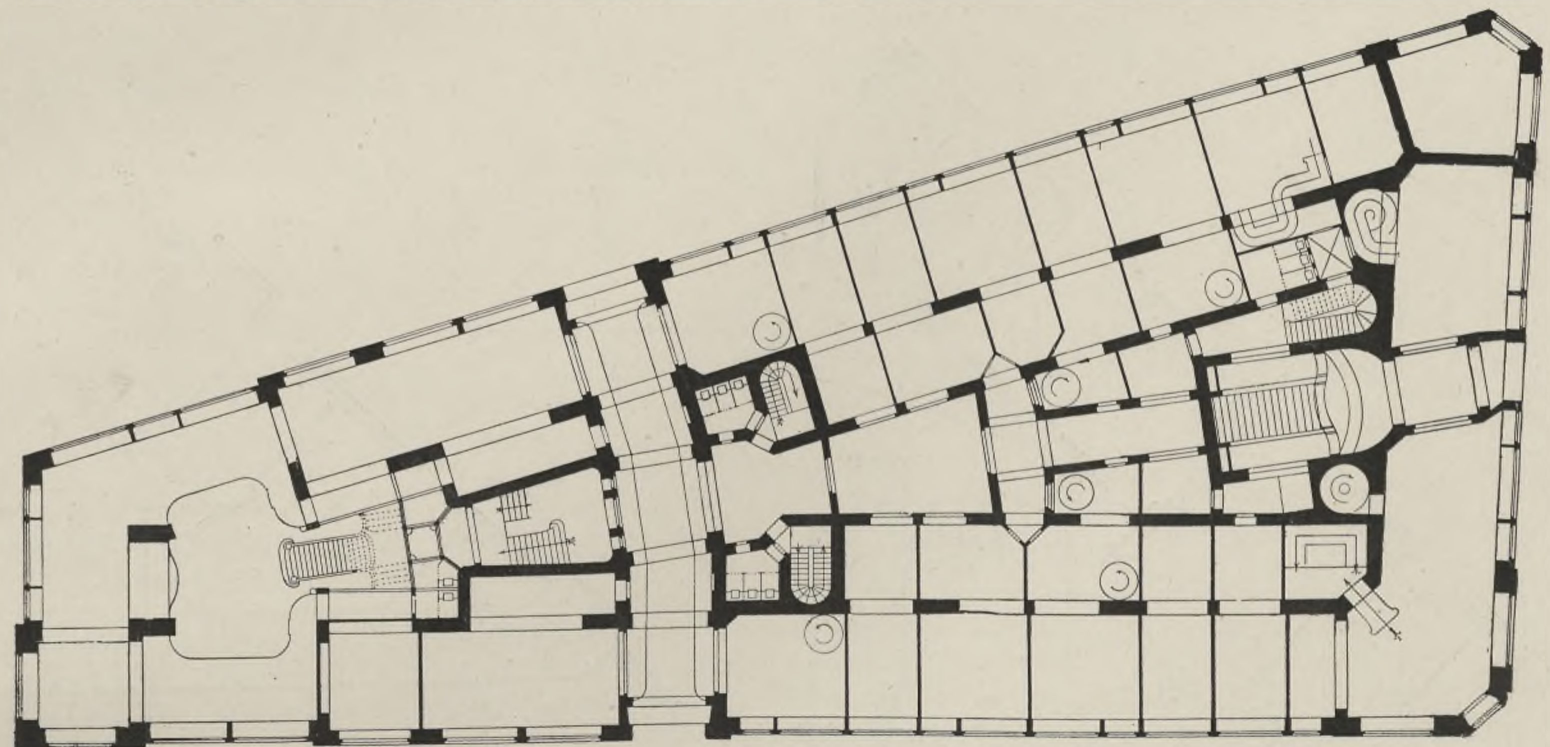
Unter der Bezeichnung „Palais der Erzherzogin Klothilde" sind in der ungarischen Hauptstadt Budapest durch die Architekten Floris Korb & Calmán Giergl, an der neuen Esküstraße 5 und 3 zwei großartige, symetrisch gleich gestaltete Gebäude errichtet worden, die in Erd- und Zwischengeschoß zu Läden, Kaffees, u. s. w. und in vier Obergeschossen zu Wohnungen größten Stiles ausgebaut sind, für den Preis von je 2 800 000 Mark. Taf. 80—81.

La très pittoresque maison de rapport de la société d'assurance sur la vie "Utrecht" a été construite par les architectes A. L. van Gendt et fils au coin de la Heerengracht 213 et Radhuisstraat à Amsterdam. Cet édifice bâti en treize mois en briques relevée de pièces en pierre de taille a coûté 608 000 M. (d'après l'indication des architectes). Il ne contient au rez-de-chaussée qu' un seul magasin tandis que les étages supérieurs sont aménagés en appartements et en besoin pour comptoirs.

Il a été construit dans la capitale de la Hongrie Budapest, par les architectes Floris Korb et Calmán Giergl sous la dénomination de „Palais de l'archiduchesse Clotilde" deux immeubles du prix de M. 2 800 000 chacun. Ces deux édifices symétriquement semblables situés Esküstrasse 5 et 3 sont d'une architecture grandiose et contiennent au rez-de-chaussée et à l'entresol des magasins, caffés etc. et aux 4 étages des appartements de grand style.

The architects A. L. van Gendt and Sons have built a house for the Utrecht Life Insurance Company "Utrecht" on the Heerengracht 213 at the corner of the Radhuisstraat in Amsterdam. The house was in building during thirteen months. The material is brick with a slight mixture of hewn stone. The cost according to the estimate of the architects was 608 000 Marks. The highly picturesque building contains on the ground floor one large shop; the upper floors are built for dwellings, which can, however, if necessary be converted partly into offices.

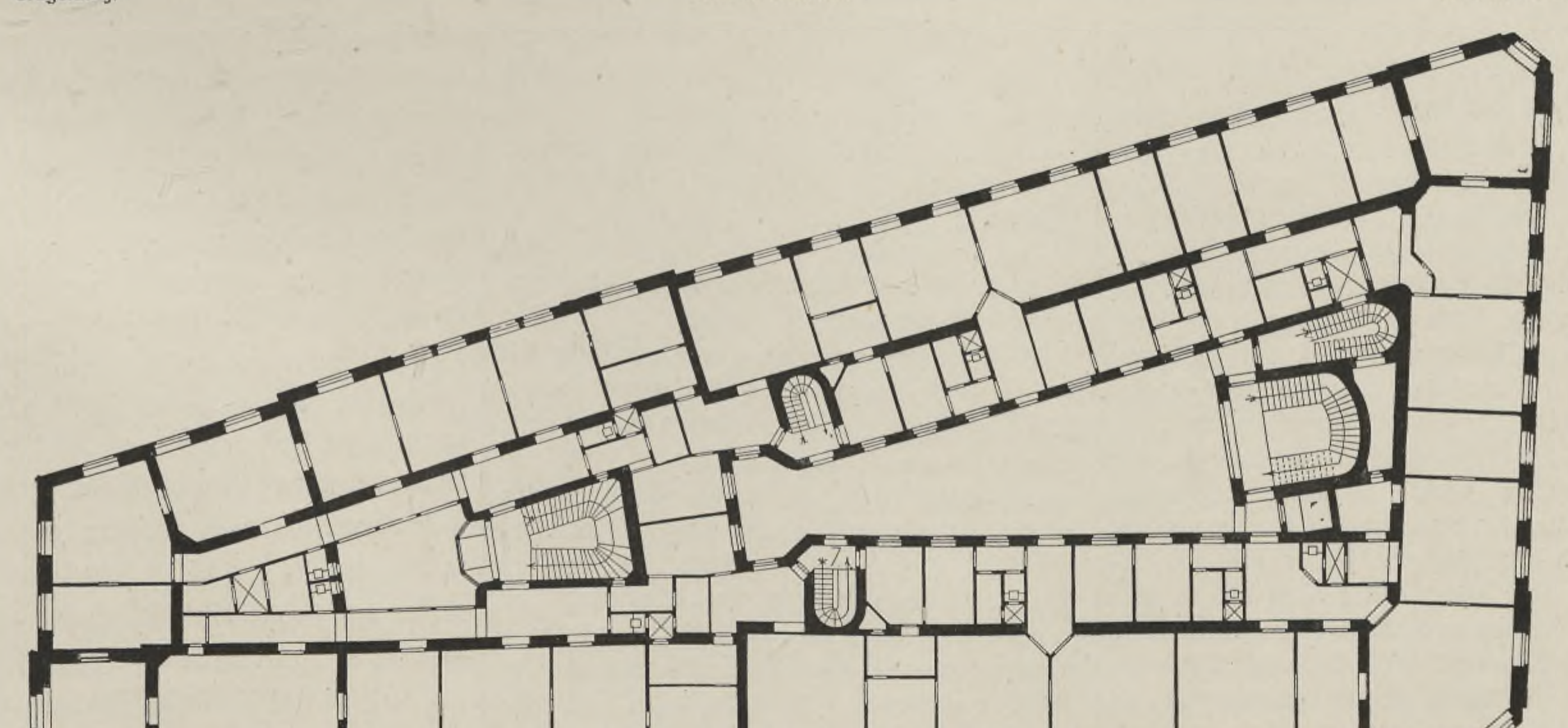
In the Hungarian capital Budapest the architects Floris Korb and Calmán Giergl have erected two magnificent buildings at 5 and 3 in the new Esküstrasse and which bear the name „Palais der Erzherzogin Klothilde." The buildings are alike and contain on the ground and intermediary floors shops, cafés etc. while the four upper stories are arranged as sumptuous dwellings. The cost was 2 800 000 Marks.



Taf. 80—81.

0 1 5 10 15 20m.

Erdgeschoß. — Rez-de-chaussée. — Ground Floor



1. Stockwerk. — 1. Etage. — 1. Floor.

Die Esküstraße führt in gerader Linie auf die neu gebaute Donaubrücke und schneidet das von der Schlangengasse und Donaugasse, mit der Vaitzergasse als Basis gebildete gleichschenklig spitzwinklige Dreieck in der Halbierungslinie auf. Es war ein glücklicher Gedanke, die schmalen Spitzen der so gebildeten Baublöcke abzustutzen und an den Ecken der Esküstraße Thürme zu Taf. 80—81.

La Esküstrasse conduit en droite ligne au nouveau pont du Danube et coupe au milieu le triangle aigu et équilatéral formé par les Schlangengasse et Donaugasse et dont a Vaitzergasse forme la base.

C'était une heureuse idée de couper ainsi les pointes aignes des emplacements et d'élever aux angles de la Esküstrasse des tours encadrant la per-

The Esküstrasse leads in a direct line to the newly built Danube bridge, through the middle of an equilateral triangle formed by the Schlangengasse and the Donaugasse with the Vaitzergasse as the base. It was a happy idea to cut off the acute angles from the blocks of buildings forming the apex of the triangle and to erect towers at the corners of the Esküstrasse, thus forming

errichten, die zu der nach der Brücke hin sich öffnenden Perspektive den Rahmen bilden. Die ganze Anlage, ihre in großen, wohlabgemessenen Verhältnissen durchgeführte Barockarchitektur zeugen von dem künstlerischen Ernste und Geschick, mit dem man dort bestrebt ist, das Städtebild der Landeshauptstadt würdig auszugestalten.

Taf. 80—81. Beide Bauwerke sind in der kurzen Zeit vom 1. August 1898 bis 1. Mai 1900 fertiggestellt worden. Die Fassaden sind in Haustein mit Granitsockel, die Hoffronten in Backstein ausgeführt, die Bildhauerarbeiten durch Anton Grabó in Budapest. Zu den Thoren ward Mannstädt'sches Ziereisen verwendet, zu den Treppen Karstmarmor. Alle Zwischendecken bestehen aus Monierwerk, die Scheidewände aus Drahtgipsputz.

In Karlsruhe haben vom 1. Juli 1900 bis 1. Juli 1901, die Architekten Billing & Mallebrein an der Kaiserstraße 201, Ecke der Waldstraße einen in erster Linie für die Hofapotheke bestimmten Neubau errichtet. Die Apotheke nimmt außer einigen Kellerräumen indeß nur den Eckladen im Erdgeschoß, nebst darüber und bis zu ungefähr zwei Drittel der Front an der Waldstraße sich erstreckenden Teilen des Zwischengeschosses ein. Die übrigen sechs Läden sind nebst zugehörigen Zwischengeschoßteilen vermietet. Die drei Obergeschosse enthalten je zwei Mietwohnungen. Im dritten Obergeschoß ist ein Teil der spitzwinkligen Ecke an der Waldstraße als Garten hergestellt, während an der Kaiserstraße eine Verbindungsgallerie zum Thurmgelaß führt. In allen Stockwerken an den Hoffronten umlaufende Galerien machen die Fahrstühle zugänglich. Ueber den unteren Geschossen und unter den Küchen u. s. w. sind Köhnesche Decken ausgeführt. Die aus rotem Wertheimer Mainsandstein bestehenden Fassaden sind zwar bezüglich ihrer Einzelheiten in modernstem Sinne durchgebildet, aber es klingt ihre Formgebung vielfach an die altbadischer Fürstenschlösser an. Dadurch haben sie einen recht volkstümlichen Charakter gewonnen der auch in den teils realistischen, teils phantastischen Tier- und Menschengestalten ausklingt. Die Figurengruppe (Atlanten) unter dem Erker an der Kaiserstraße wurde von Prof. F. Dietsche modelliert.

Taf. 82—84.

Taf. 82—84.

Die gesamten Baukosten betrugen rund 350 000 Mark.

spective qui s'ouvre sur le pont. La disposition de l'ensemble, l'architecture de style baroque de grandes et belles proportions témoignent du haut intérêt que l'on porte à Budapest à la solution des questions esthétiques concernant l'embellissement de la capitale.

Les deux édifices ont été élevés dans le temps relativement court du 1er août 1898 au 1er mai 1900. Les façades sont en pierre avec socle de granit, les façades sur les cours sont en briques, la sculpture a été exécutée par Antoine Grabó à Budapest. On a employé pour les portails du fer ornementé de Mannstädt et pour les escaliers du marbre du Karst. Tous les planchers sont construits en Monier, les cloisons en treillis de fil de fer revêtu de plâtre.

Les architectes Billing et Mallebrein ont construit du 1er juillet 1900 au 1er juillet 1901 dans la Kaiserstrasse 201, au coin de la Waldstrasse à Karlsruhe, une maison destinée en première ligne à la Pharmacie de la Cour. La pharmacie n'occupe cependant outre quelques caves que le magasin d'angle au rez-de-chaussée et au dessus, l'entresol jusqu'à environ deux tiers de la façade sur la Waldstrasse.

Les six magasins restant ainsi qu'une partie de l'entresol sont loués. Les trois étages contiennent chacun deux appartements.

Au troisième étage on a créé un jardin sur une partie de l'angle de la Waldstrasse tandis qu'une galérie sur la Kaiserstrasse conduit dans la chambre de la tourelle d'angle.

De toutes les galéries qui entourent les façades de la cour à chaque étage on parvient aux lifts. Au dessus des étages intérieurs au dessus des cuisines etc., on a construit les planchers d'après le système Köhne. Les façades de grès rouge du Main sont modernes dans le détail, mais rappellent dans leur disposition générale le style des anciens châteaux princiers badois. C'est ce qui leur donne un caractère bien populaire qui trouve encore un accent de plus dans la décoration en partie phantastique en partie réaliste composée de figures d'hommes et d'animaux.

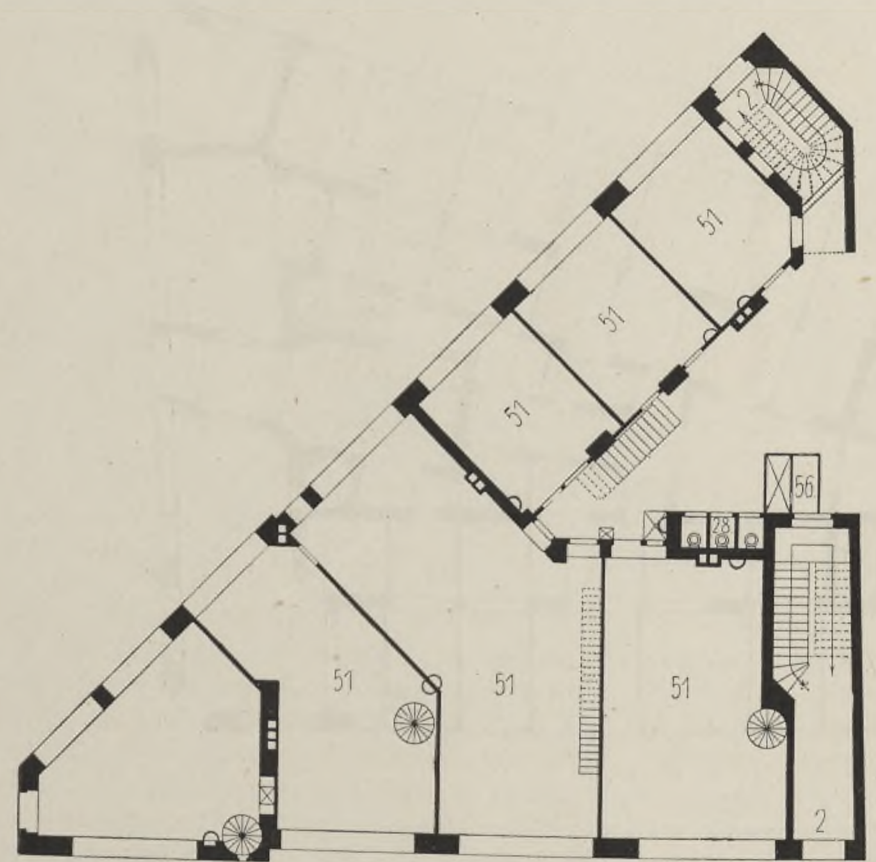
C'est le Professeur F. Dietsche qui a modelé le groupe d'atlantes sous la loge (bow-window) de la Kaiserstrasse.

Les frais de toute la construction se sont élevés à M. 350000.

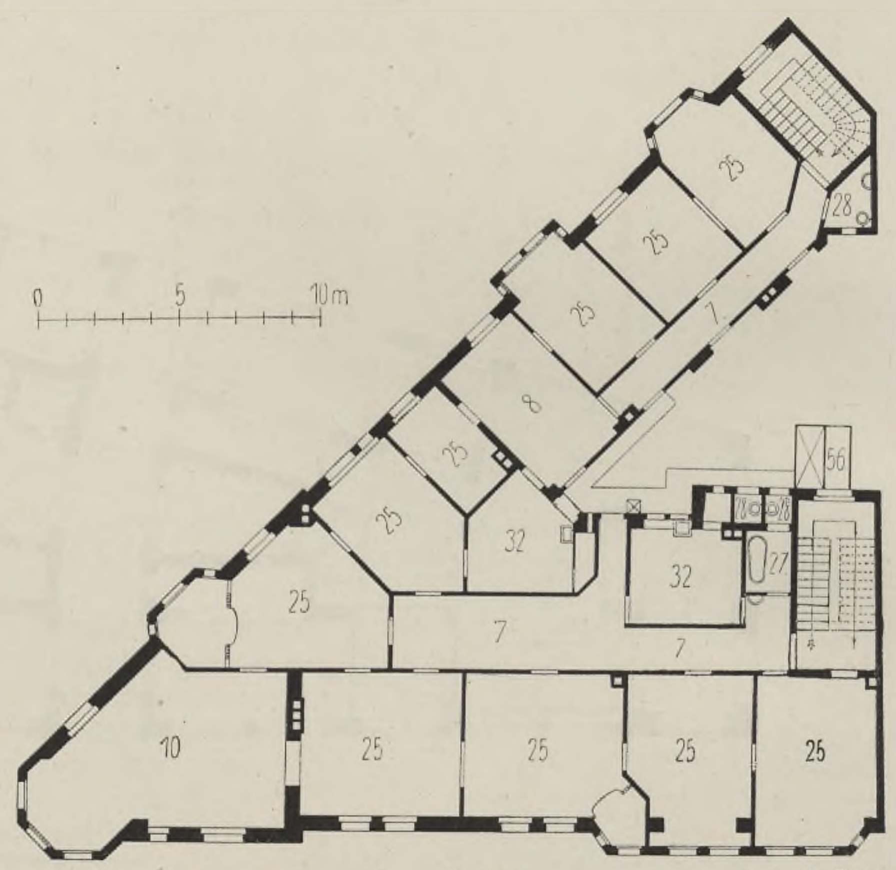
an effective frame, for the fine perspective ending in the Danube bridge. The whole occupied space with its splendid well-proportioned barock architecture shows how much artistic skill and earnestness is devoted to the task of erecting buildings worthy of the capital, and enhancing its beauty.

Both buildings were erected in a short time from August 1898 to May 1900. The façade is of hewn stone with granite base, the frontage towards the court-yard is of brick. The sculptural details are by Anton Grabó in Budapest. For the doors Mannstädt ornamental iron is used, for the stairs Karst marble. All floors are constructed according to system Monier, and the dividing walls are of wired plaster of Paris.

The architects Billing and Mallebrein have built in Carlsruhe from 1. July 1900 to 1. July 1901 a house in the Kaiserstrasse 201 at the corner of the Waldstrasse which is intended for the Court Chemist and Apothecary. For this purpose however, the corner shop on the ground floor with appropriate cellar accommodation, and two-thirds of the intermediary stories which front the Waldstrasse, are reserved. The remaining six shops with the intermediate story appertaining thereto, are let. The three upper stories contain each of them two dwellings. A part of the corner forming an acute angle on the third floor at the corner of the Waldstrasse is arranged as a garden, and a connecting gallery on the Kaiserstrasse leads to the tower. On every story are galleries erected to facilitate the use of the lifts. In the lower stories and in the kitchens etc. the ceilings are constructed according to the system Köhne. The façade is of red Wertheim Mainsandstone, and though the details are modern, the form in general reminds one of the old princely castles of Baden. The forms partly human and partly animal, used in these ornamental details are sometimes realistic and sometimes fantastic, but the general effect is distinctly popular. The Atlas group of figures under the bow window in the Kaiserstrasse was modelled by Professor Dietsche. The entire cost was 350 000 Marks.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground Floor.



1. Stockwerk. 1. Etage 1. Floor.

In Darmstadt, der deutschen Empore der Secession, schleichen sich Elemente der „Modernen" auch in die Architektur von Bauten, deren Aufbau und Ausgestaltung auf der einfachen Formgebung des frühen Mittelalters fußen. Als ein auffälliges Beispiel dieser Art führen wir hier vor: das von Architekt Baurat Hofmann in Darmstadt an der Amalienhöhe dort jüngst in schön malerischer Gruppierung errichtete zweigeschossige Wohnhaus am Nicolaiweg 10. (Taf. 85—86.)

In Groß-Lichterfelde, der freundlichen Villenkolonie, haben die Architekten Solf & Wichards die Villa Reuter, Potsdamer Straße 50 erbaut. Das durch seinen

A Darmstadt, la citadelle allemande de l'art nouveau, nous voyons le style moderne s'implanter dans des constructions inspirées des caractères du Moyen-âge primitif.

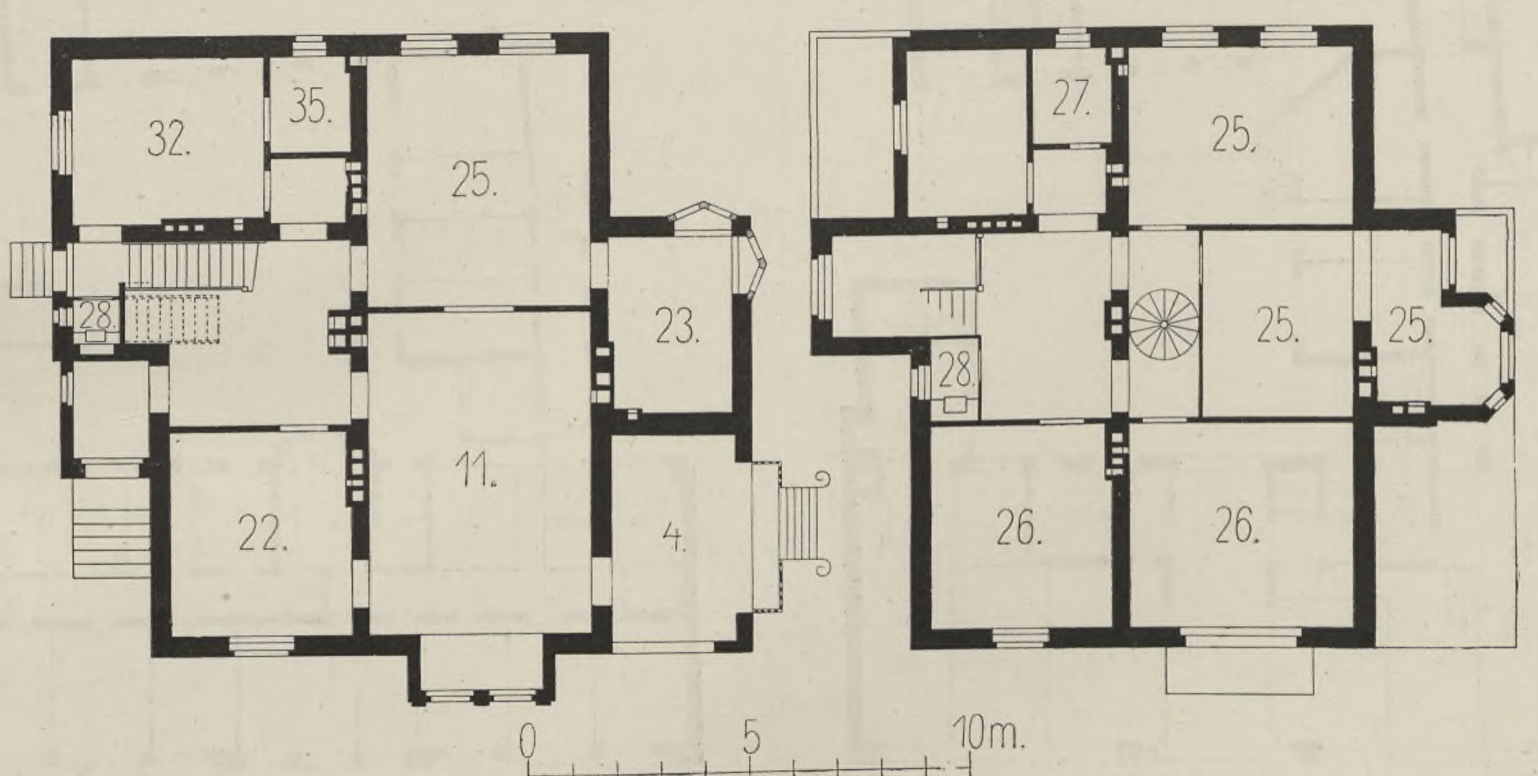
Comme exemple remarquable de cette tendance, nous citerons la maison à deux étages construite par W. Hofmann architecte conseiller des Bâtiments à Darmstadt. Cette maison se trouve au Nicolaiweg 10 sur la Amalienhöhe et présente une silhouette des plus pittoresques.

Les architectes Solf et Wichards ont construit dans le joli quartier de Gross-Lichterfelde, Rue de Potsdam 50, la villa Reuter. Cette maison d'une grande simplicité mais d'une

In Darmstadt, the German home of the Secession, certain elements of the „modern" are creeping in, even in the architecture of buildings whose erection in all other respects is strictly of the simplicity of the early mediaeval style. A striking example of this is the two-storied dwelling house at 10 Nicolaiweg on the „Amalienhöhe", a picturesquely situated house by the architect Baurat Hofmann of Darmstadt.

In Gross-Lichterfelde, a rising villa colony just outside Berlin, the architects Solf and Wichards built the villa Reuter, Potsdamer Strasse 50. The house is plastered, is of

Taf. 87.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground Floor. 1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor

äußerst schlichten aber höchst malerischen Aufbau anmutende, bequem und ziemlich großräumig ausgestaltete Haus ist im äußeren geputzt; es wird durch eine im Untergeschoß angelegte Luftheizung erwärmt. Die Baukosten haben einschl. Frontgitter nur 39 000 M. betragen.

Die „Münchener Allgemeine Zeitung" hat von April 1900 bis Mai 1901 durch Architekt Martin Dülfer sich ein neues Geschäftshaus Bayerstraße 57/59 in München, erbauen lassen, dessen Gesamtkosten einschließlich Architekten-Honorar 550 000 M. betragen haben.

Vom Hauptgebäude dient im Erdgeschoß nur der linksseitige Laden den Zwecken der Zeitung; die übrigen Läden sind vermietet. Das Zwischengeschoß ist für die Redaktion und Bureauräume bestimmt; die Obergeschosse enthalten je zwei geräumige Mietwohnungen.

Die seitlichen Flügelbauten wie der mächtige hintere Querbau dienen lediglich dem Geschäftsbetriebe der Zeitung; im Erd- und Obergeschoß als Druckerei und Setzerei u. s. w. und im Keller und in den oberen Geschossen zu Lagerräumen. Der Fassadenaufbau der oberen Geschosse stützt sich auf eiserne, mit Zement geputzte Pfeiler, wobei jedoch eine Auflagerung von größeren Mauerwerksmassen vermieden ist. Alle Flächen sind in Zement mit Kalkmörtelüberzug geputzt, die ornamentalen Teile in Antragarbeit ausgeführt. Bei der sehr kräftig gehaltenen Tönung sind die untergeordneten Flächen in sattem Gelb und Schwarz gehalten, die tragenden Architekturglieder in hellem Putz, die ornamentalen Teile in lebhaften Farben mit Gold hervorgehoben. (Taf. 88.)

Von den Ausführenden sind besonders zu nennen: Joh. Grübel für den Rohbau, für Stuck- und Bildhauerarbeit Cornelius Hauer, für Malerarbeit Schmidt & Co., Balkongitter Wolfgang Dompроff, Elektrische Einrichtung Allgemeine Elek-

silhouette extrèmement pittoresque est commode et passablement vaste, elle est crépie à l'extérieur et chauffée par un calorifère à air chaud placé en sous-sol. Les frais de construction y compris la grille bordant la rue ne sont montés qu' à M. 39 000.

D'avril 1900 à mai 1901, le journal „Münchener Allgemeine Zeitung" a fait construire par M. Martin Dülfer, architecte, une nouvelle maison Bayerstrasse 57/59 à Munich. Les frais, y compris les honoraires de l'architecte, se sont élevés à M. 550 000.

Au rez-de-chaussée du bâtiment principal, il n'y a que le magasin de gauche qui serve au journal, les autres magasins sont loués. L'entresol est occupé par la rédaction et les bureaux, les étages supérieurs contiennent chacun deux appartements spacieux.

Les ailes du bâtiment ainsi que la vaste annexe de derrière sont entièrement consacrés au service du journal. Au rez-de-chaussée et à l'étage supérieur se trouvent l'imprimerie et la composition tandis que les caves et les autres étages servent de depôts et magasins. La façade repose sur des piliers en fer revêtus de ciment; on a eu soin d'éviter la charge de trop fortes masses de maçonnerie pour ces piliers. Toutes les surfaces sont en ciment revêtues d'un enduit de mortier de chaut, les ornements sont modelés en mortier. Le tout est peint en couleurs très vives, les surfaces en jaune et noir, les membres d'architecture en clair et les parties ornementales en couleurs brillantes rehaussées d'or.

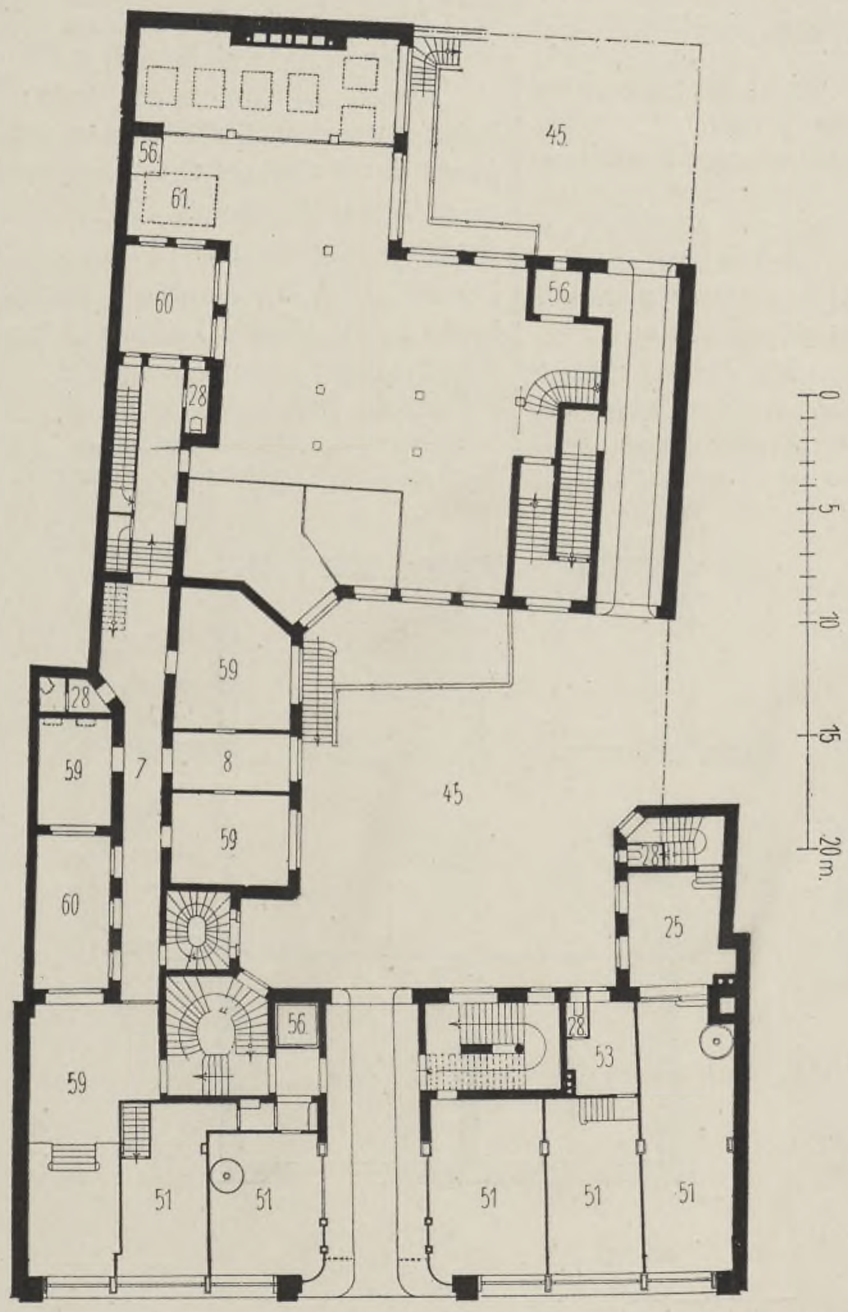
Comme entrepreneurs nommons particulièrement: Joh. Grübel pour le gros œuvre, Cornelius Hauer pour la sculpture, Schmidt et Cie. pour la peinture, Wolfgang Domproff pour les balustrades de balcon, Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft pour les installations électriques;

great simplicity and yet extremely picturesque in appearance; the interior is comfortable and the rooms comparatively large. The basement contains hot air apparatus for heating the house. The cost of building including the railings in front was only 39 000 Marks.

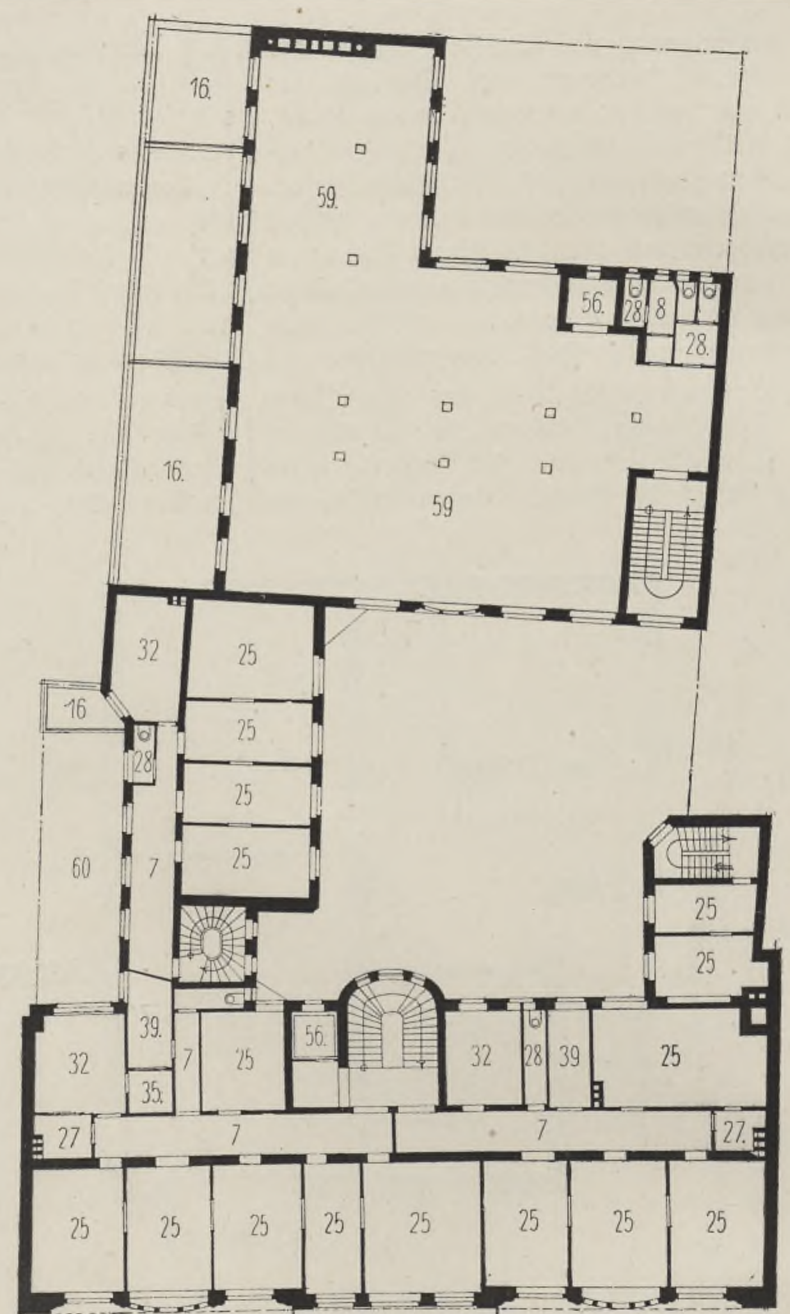
The architect Martin Dülfer has built new business premises for the "Münchener Allgemeine Zeitung" at 57—59 Bayer Strasse, Munich. The cost, including the architect's fee was 550 000 Marks. The ground floor of the principal building contains shops, only the left side being retained for the use of the publishers. The first floor contains the Editor's room and the publishing offices of the paper; the upper floors contain each of them two large private dwellings. The side and back wings are used for the printing offices of the paper, compositors rooms etc. as well as store rooms in the cellars and upper stories. The fronts of the upper stories are supported by iron pillars with cement plastering. This has prevented a too clumsy use of brick work. All the surfaces are of plastered cement, the ornaments being put on separately. The colouring is vivid; the less prominent surfaces being in deep yellow and black, the architectural tracery in light stucco, and the ornaments in bright colours with gold bosses.

Of the firms employed in the construction, the following deserve especial notice. Joh. Grübel for the brick work, for stucco and sculpture Cornelius Hauer, for painting Schmidt & Co. The balcony iron work is by Wolfgang Domproff, the electric light installation by the "Allgemeine Elektizitäts-Gesellschaft" — all these firms are

Taf. 88.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground Floor.



2. Stockwerk. 2. Etage. 2. Floor.

trizitäts-Gesellschaft, sämtlich in München, für die Aufzüge und Rohrpost Gebr. Weißmüller, bezgl. Wagner & Brandt in Frankfurt a. M.

Von dem Meister der Hofapotheke, Architekt Herrmann Billing i. F. Billing & Mallebrein, ist in Karlsruhe auch vom 1. Oktober 1899 bis 1. Oktober 1900 das reizende Einzelwohnhaus, Eisenlohrstraße 25, für den Preis von nur 40000 Mark erbaut worden.

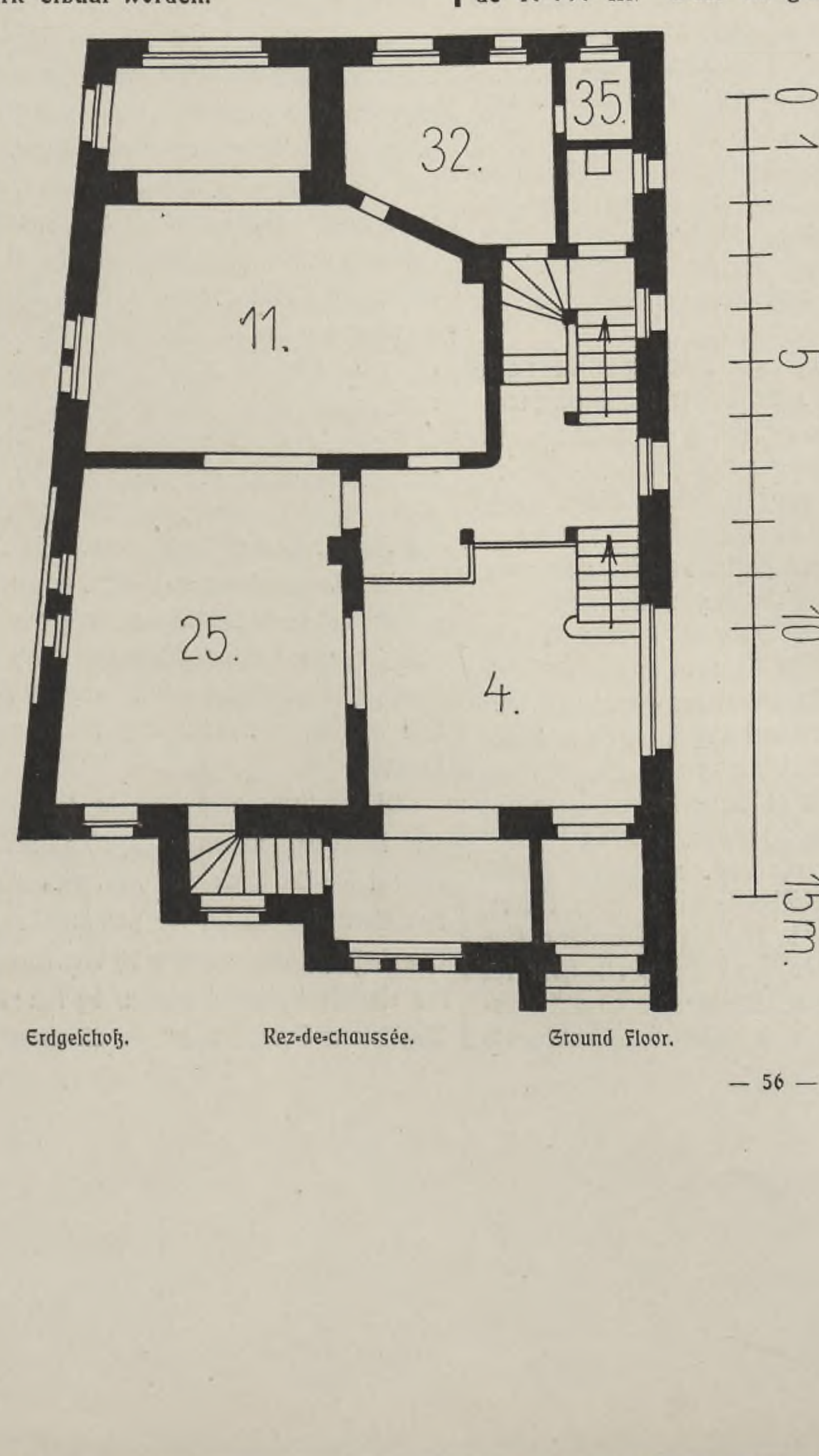
tous à Munich. Les maisons Gebr. Weissmüller et Wagner et Brand à Francfort ont exécuté les ascenseurs et la poste pneumatique.

L'auteurs de la pharmacie de la cour M. Herrmann Billing de la maison F. Billing et Mallebrein a élevé à Karlsruhe, du 1er octobre 1899 au 1er octobre 1900 la charmante habitation de la Eisenlohrstrasse 25 pour le prix de 40 000 M. C'est un genre parent de celui

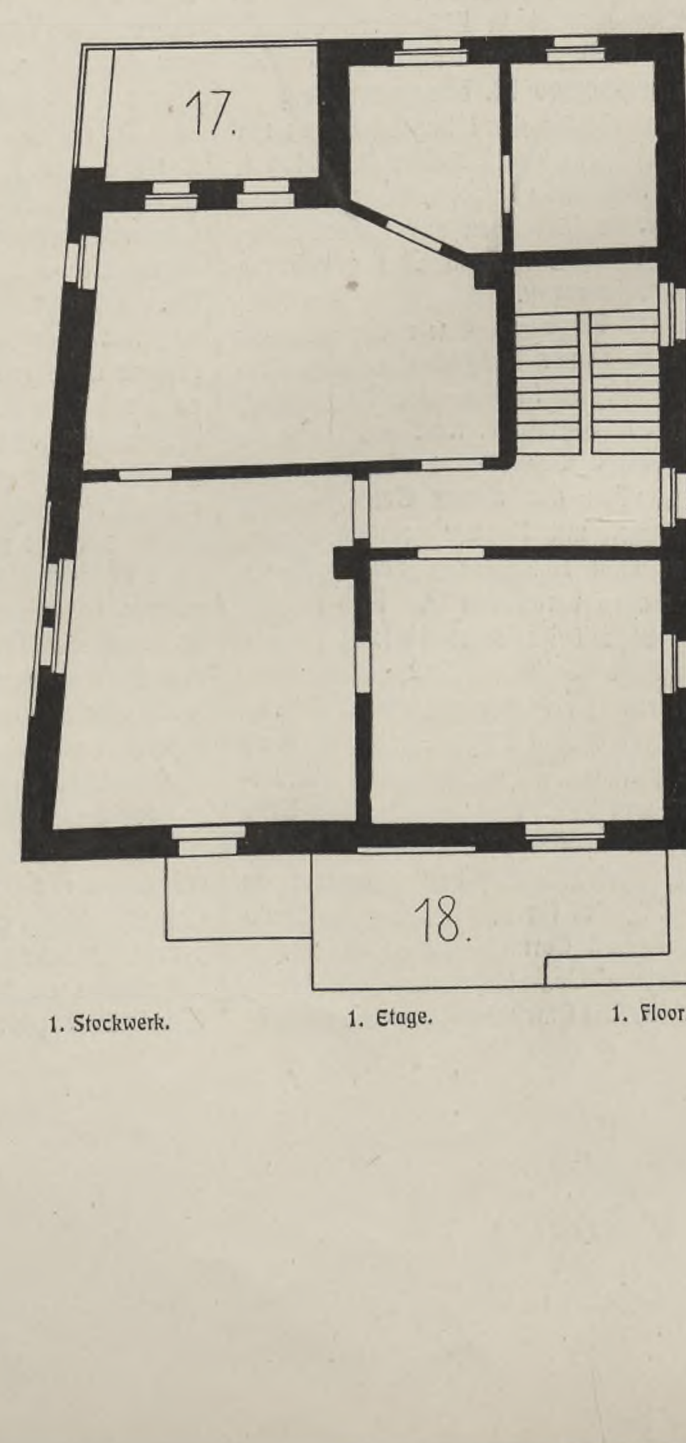
in Munich. The lifts and pneumatic post are by Brothers Weissmüller, and Wagner and Brandt in Frankfurt on Main.

The architect of the Court Pharmacy, Herrmann Billing in the firm Billing and Mallebrein, has built from October 1st 1899 to October 1900 the charming house Eisenlohrstrasse 25 at Karlsruhe at a cost of 40 000 Marks. The style is similar to that made popular in North

Taf. 89.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground Floor.



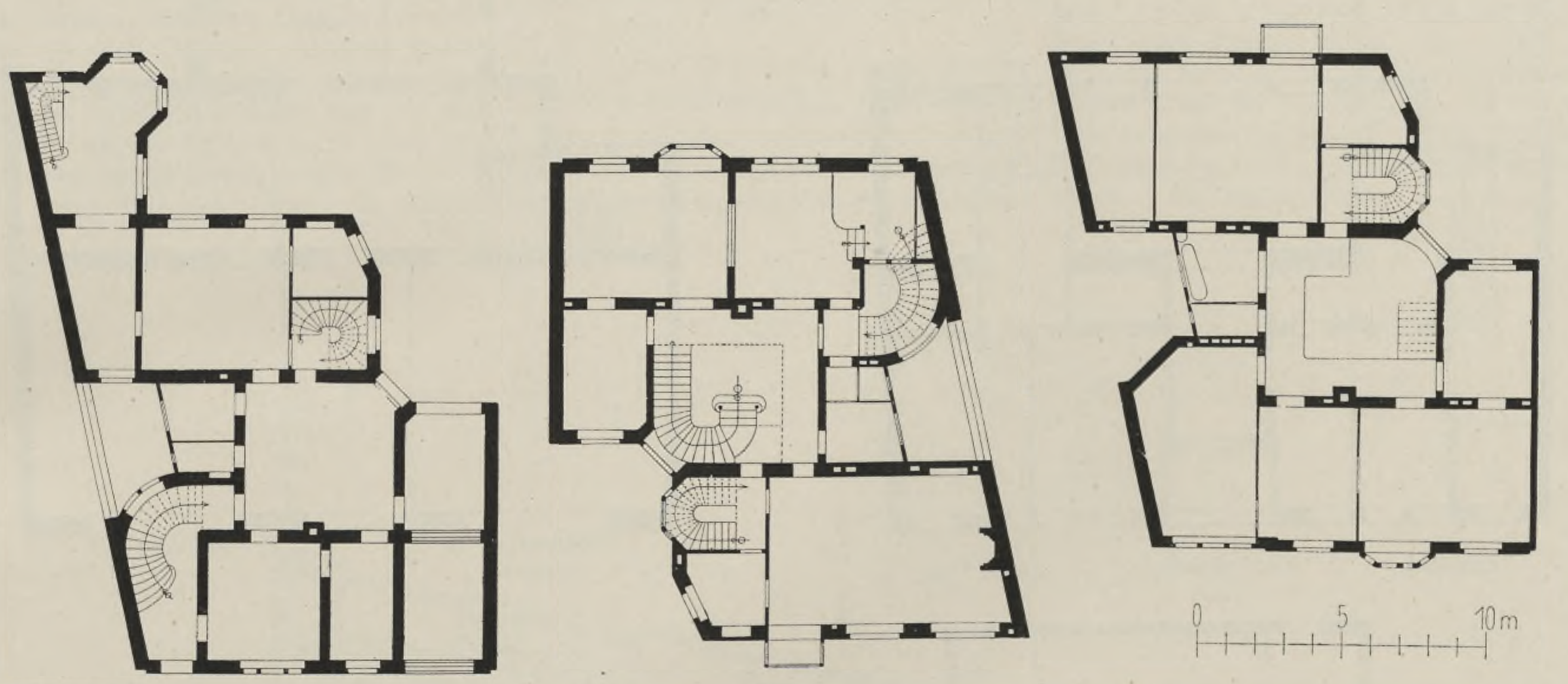
1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

Es ist eine der in Nordamerika durch Robertson eingebürgerten nahe verwandte Richtung, die uns hier begegnet; aber Billing verwendet nicht die dem französisch-normannischen Schloß- und Kirchenbau entlehnten Elemente, sondern die der deutsch-romanischen Bauten frühester Zeit und wirkt dadurch viel naiver, als es bei den amerikanischen Bauten der Fall ist. (Taf. 89.)

Als Material diente hier Grünsandstein, Backstein und dünn aufgetragener Flächenputz, an welchem ein Teil des Ornaments ausgetieft und stellenweise vergoldet ist.

Ein freundlicher, recht vornehm künstlerischer Zug, der frei von aller Protzenhaftigkeit, große Selbständigkeit verrät, spricht aus Grundriß und Aufbau des vom Frühjahr 1899 bis zu dem 1900 durch Architekt H. vom Endt für Herrn Wittemeyer in Düsseldorf, Schäferstraße 10 erbauten Wohnhauses. Die Fassade ist mit Tuffsteinverkleidung und rotgeflammten Sandstein-Werkstücken aus Bruchmühlbach (Rheinpfalz) höchst schlicht durchgeführt, nur belebt durch recht wirksames sinnreiches Bildwerk am Giebel und Erker, sowie durch die zierlichen Korbgitter im Erdgeschoß.

Taf. 90.



Damit klingt das Werk an die altlandesübliche Architektur wieder an, die so lange stiefmütterlich zurückgedrängt war.

Zum Gedächtnis des verstorbenen berühmten Chemikers A. W. von Hofmann ließ im Jahre 1900 die „Deutsche Chemische Gesellschaft" auf Grund engeren Wettbewerbes durch den Architekten Baurat Otto March in der Sigismundstraße 4 in Berlin das „Hofmannhaus" erbauen. Außer einem großen, zur Vorführung wissenschaftlicher Versuche eingerichteten Saale nebst Vorbereitungsräumen enthält es in zwei Obergeschossen vier größere Säle für Bibliothek, die Verwaltung und Bearbeitung wissenschaftlicher Veröffentlichungen der Gesellschaft, sowie in den beiden obersten die Bureauräume für die „Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie Deutschlands" und des „Chemischen Industrievereins". Das Erdgeschoß enthält außer den geräumigen Garderoben und Packräumen noch zwei kleinere Wohnungen für den Pförtner und den Hausdiener. Die Fassade ist in hellem Sandstein ausgeführt und das Dach mit roten unglasierten Ziegeln gedeckt; die Decken wurden aus unverbrennlichem Material hergestellt. (Taf. 91.)

Das neue Reichspostgebäude in Straßburg i. E. ist vom April 1896 bis August 1899 auf einem 11 000 qm großen, von vier Straßen begrenzten Inselblock, mit der Haupt- (Taf. 92.)

qui a rendu populaire dans l'Amérique du Nord Robertson, cependant Billing n'emprunte pas son architecture aux châteaux et aux églises franco-normandes mais aux constructions romanes primitives d'Allemagne, ce qui les rend beaucoup plus naives que ne le sont les constructions américaines. Le grès vert et la brique servent ici de matériaux en partie recouverts d'un enduit lisse, dans lequel les ornements sont appliqués en creux et en partie dorés.

La maison d'habitation construite du printemps 1899 à celui de 1901 Schäferstrasse 10 à Düsseldorf par M. H. vom Endt pour M. Wittemeyer respire la distinction aimable et artistique, dépourvue de toute exagération de richesse et dénote une grande indépendance tant dans son plan que dans son élévation.

La façade est exécutée avec une grande simplicité en revêtements de tuf et en pierre rouge-flammée de Bruchmühlbach (Palatinat rhénan). Elle n'est relevée que par une décoration sculpturale du plus grand effet au fronton et à l'avant-corps, ainsi que par d'élégantes grilles en corbeille au rez-de-chaussée. Cette œuvre rappelle l'ancienne architecture du pays qui si longtemps a été mégardée.

La Société Allemande de Chimie fit élever en 1900 par M. Otto March architecte, la „Maison Hofmann" en souvenir du célèbre chimiste feu W. A. de Hofmann.

Cette construction avait été mise au concours et se trouve à la rue Sigismond 4 à Berlin, elle contient outre une grande salle destinée à des démonstrations scientifiques et les chambres de préparation, quatre grandes salles pour bibliothèque, pour l'administration et pour la préparation de publications de la société. Ces services se trouvent au premier et au second étage, tandis que les deux étages supérieurs contiennent les bureaux de la „Berufsgenossenschaft der Chemischen Industrie Deutschlands" et du „Chemischen Industrievereins". Le rez-de-chaussée contient des vestiaires spacieux et des locaux d'emballage ainsi que deux petits logements pour le concierge et le garçon de service. La façade est en grès clair, le toit est recouvert en tuiles rouges non vernies. Les plafonds sont construits en matériaux inconbustibles.

Le nouvel Hôtel des Postes Impériales à Strasbourg a été construit d'avril 1896 à août 1899 sur un terrain de 11 000 qm entouré de quatre rues avec la façade principale sur la Königsstrasse

America by the architect Robertson. But Billing has avoided the use of the Norman-French castle and ecclesiastical architecture and has used the early German-Romanesque style which has a much more original effect than the American architecture.

The materials used are green-sandstone, brick, with a thin layer of plaster on which parts of the ornaments are deeply carved and in part gilded.

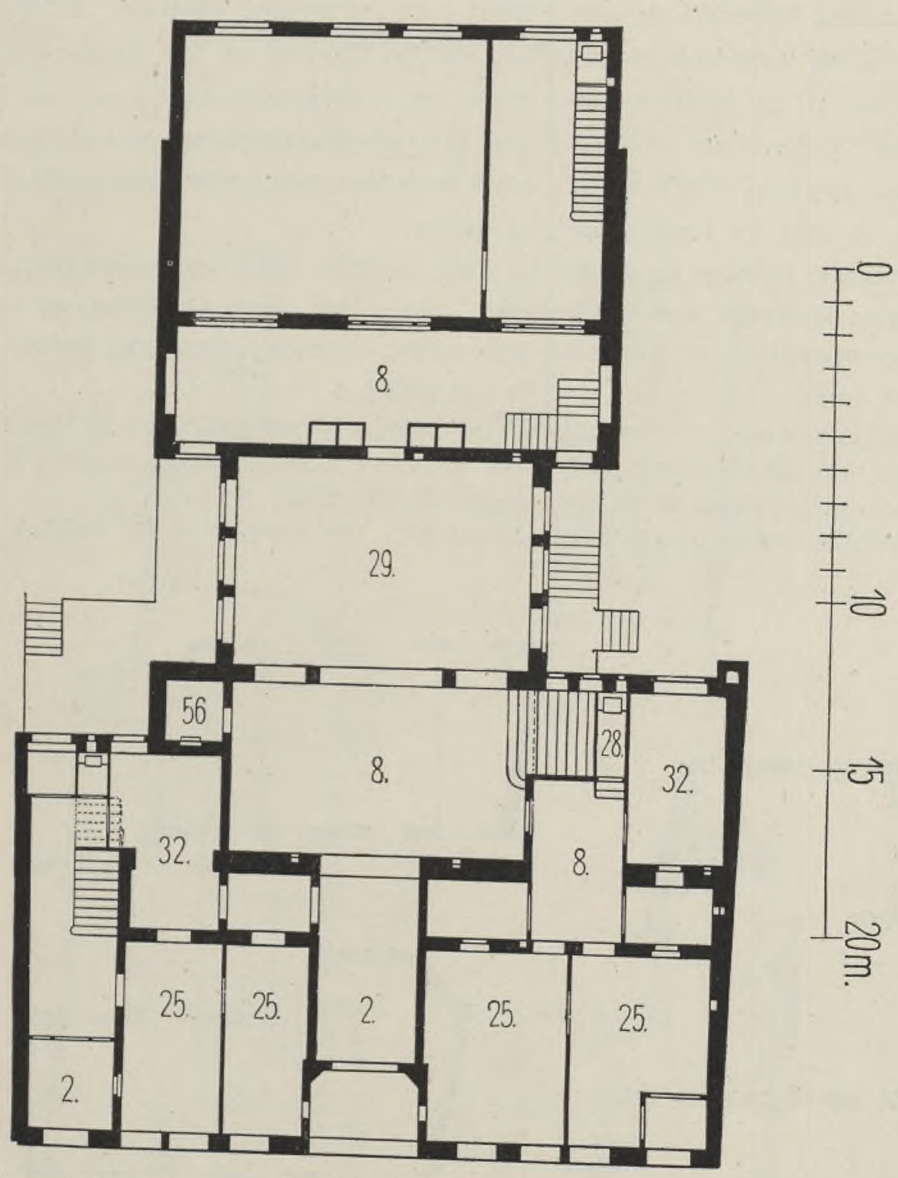
The architect H. vom Endt has built from 1899 to 1901 a dwelling house for Herrn Wittemeyer in Düsseldorf, Schäferstrasse 10. The ground plan and erection of the building are both artistic and attractive, and the style, without being in any degree bombastic, yet shows much independent thought. The exceedingly simple facade is partly of tuff stone and partly of red sandstone from Bruchmühlbach (Rhine palatinate) the only ornaments being some effective carving on the gables and bows, and the delicate basket-work railings on the ground floor.

The work recalls most agreeably the old local style of architecture which has of late years been much neglected.

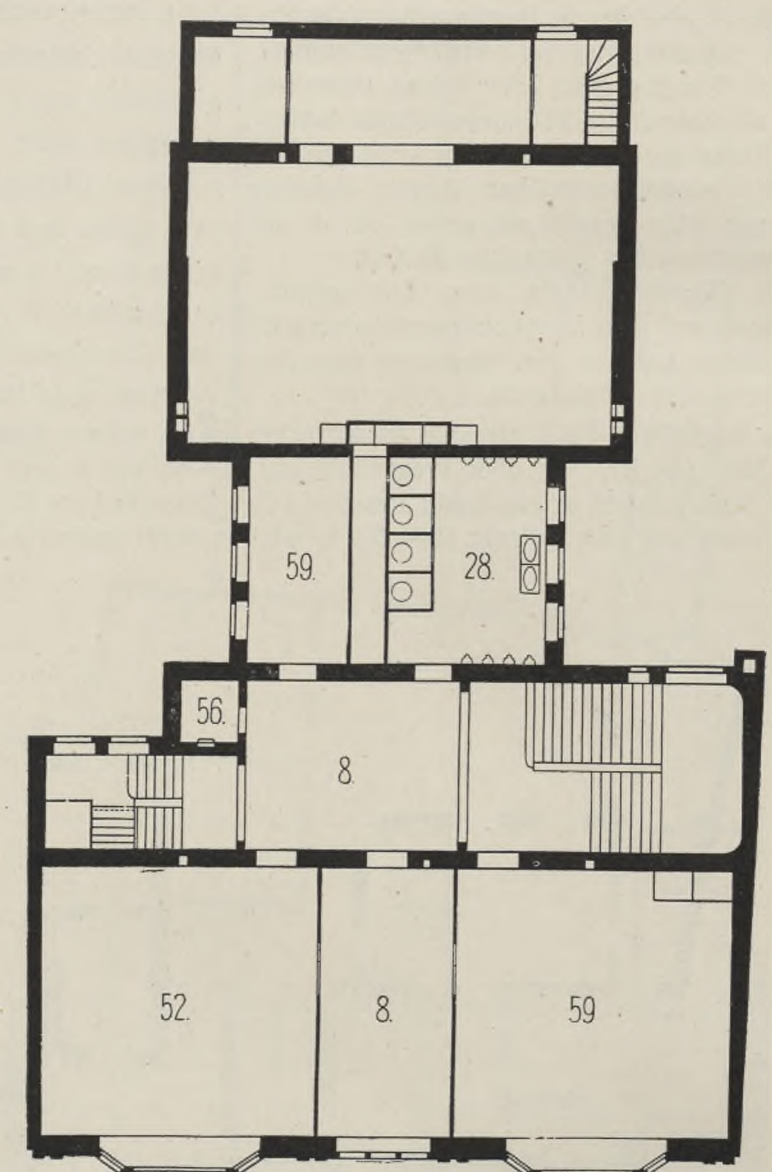
The "Deutsche Chemische Gesellschaft" have erected a building in the Sigismund-Strasse 4, Berlin in memory of the late celebrated chemist A. W. von Hofmann. The architect, whose plan was chosen from those of several competitors, is the Baurat Otto March. The building contains first a large hall, equipped perfectly for scientific experiments and containing the necessary side rooms for preparatory work. The two upper floors contain 4 large rooms; the library, the offices for the administration and for the literary work of the society, as well as the offices for the "Berufsgenossenschaft der Chemischen Industrie Deutschlands" and the "Chemischen Industrievereins". The ground floor contains roomy cloak rooms and packing rooms, as well as two small lodgings for the porter and house servant. The façade is of light sandstone, the roof is of red unglazed tiles, the ceilings are constructed of non-inflammable material.

The new Imperial Post office in Strassburg in Alsace built from April 1896 to August 1899 stands on an isolated site measuring 11 000 square metres and facing four streets. The

Taf. 91.

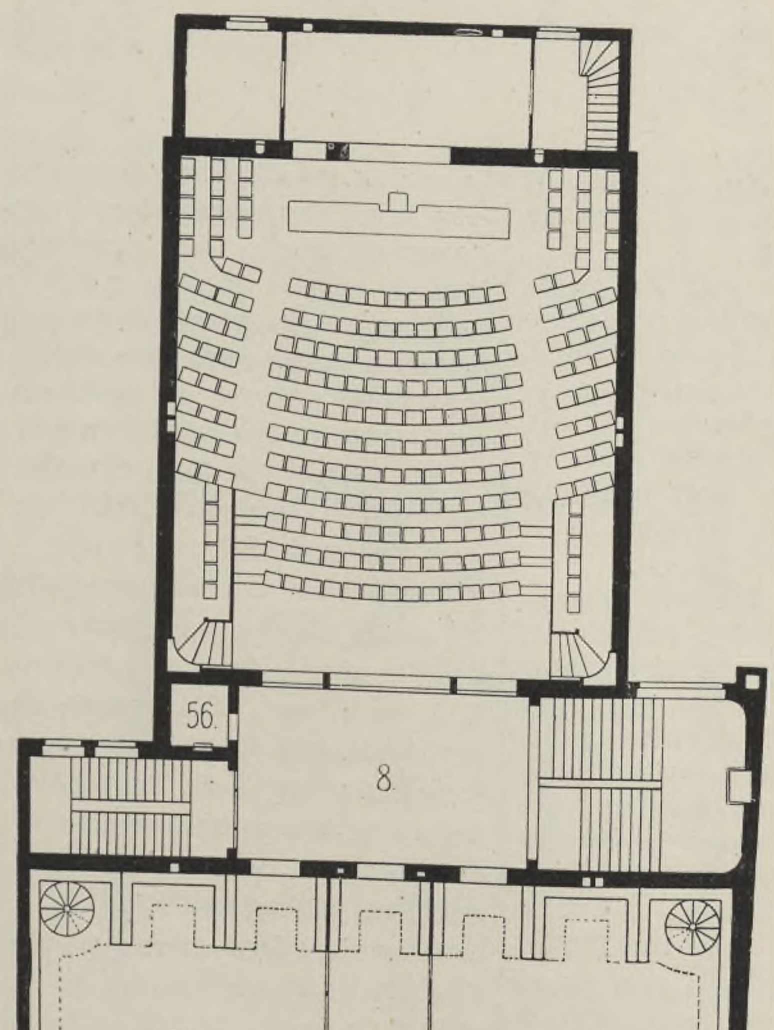


Erdgeschoß. Reez-de-chaussée. Ground Floor.

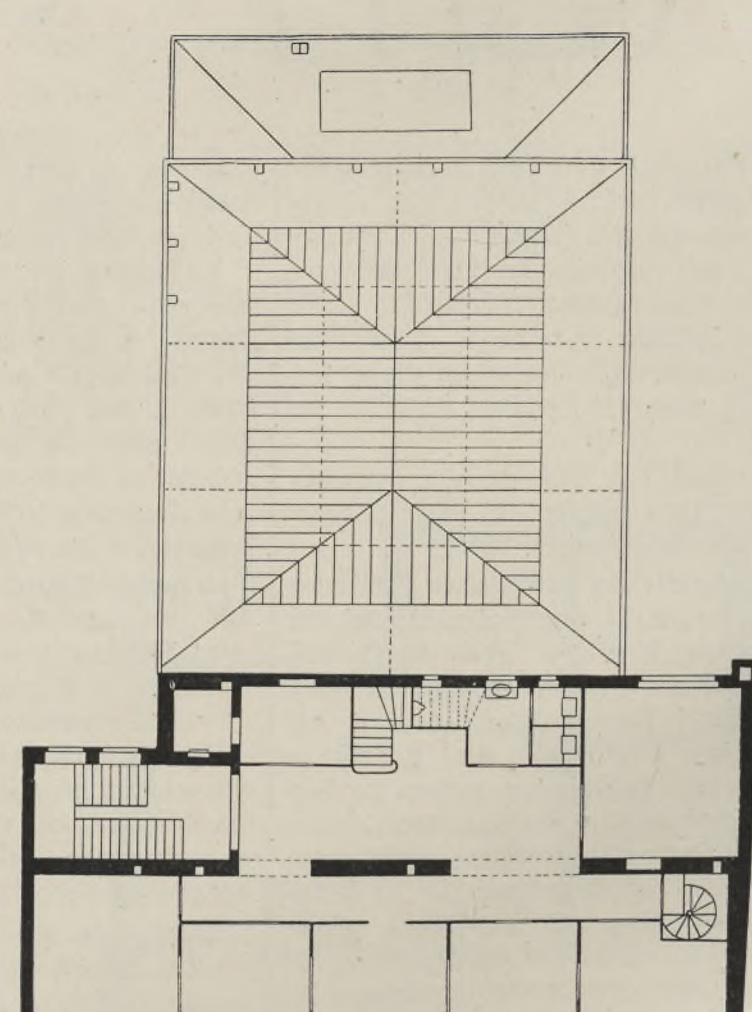


1. Stockwerck. 1. Etage. 1. Floor.

Taf. 91.



2. Stockwerk. 2. Etage. 2. Floor.



3. Stockwerk. 3. Etage. 3. Floor.

front in der Königstraße zwischen Landesausschußpalast und Bezirkspräsidium nach dem nach ausführlichen Bestimmungen, durch Architekt von Rechenberg im Reichspostamte verfaßten Entwurfe, unter Postbaurat Bettcher, von dem Postbauinspektor Buddeberg ausgeführt worden.

Taf. 92.

Aus dem sehr einfach entwickelten Grundriß

entre le Palais des Déligations et celui du Président du Département. Les plans de cet édifice sont dus à l'architecte de Rechenberg sur données exactes de la Direction générale à Berlin; ils ont été exécutés par l'inspecteur Buddeberg sous la direction du conseiller Bettcher.

En considérant le plan d'une grande sim-

principal front faces the Königsstrasse between the „Landesausschusspalast" and the „Bezirkspräsidium". The building was carried out according to designs of the architect von Rechenberg drawn up by the Imperial Postal authorities under the direction of the Post Baurat Bettcher and the Post Bauinspector Buddeberg.

geht die übersichtlich-praktische Raumverteilung hervor: Danach sind alle öffentlichen Dienststellen im Erdgeschoß, rings um die für das Publikum bestimmten Räume derart zusammenhängend gruppiert, daß auch für den inneren Dienst die bequemsten Verbindungen gewahrt bleiben.

Der Postwagenverkehr ist auf den großen Posthof A mit Ein- und Ausfahrt durch das Doppelportal IV verwiesen. Die darin eingebauten Wagenhallen W-W dienen zum Unterstellen der Posthandkarren. Die Doppelportale II und III bilden die Zugänge zu den, in den glasgedekten Höfen C und D angelegten Schalterhallen.

In der für den Brief-, Geld-, Zeitungs-, Depeschen-, Fernsprechverkehr und Wertzeichenverkauf bestimmten Schalterhalle C ist der für das Publikum bestimmte Raum mit 22 niedrigen Schalterzellen umbaut. Die Diensträume für die Postkasse liegen an der Hauptfront, zwischen Portal II und Eckthurm b, und die des Postdirektors zwischen den Portalen II und I. Anstoßend folgen: die Räume für die Abfertigung e, die Geldbestellung f, die Briefträger g, den Vorsteher des Bestellgeschäftes h, die Zeitungsstelle i sowie drei Säle für die Briefentkartung k k.

Hieran schließen die Räume für das Bahnpostamt l l l.

In der Schalterhalle für die Packet-Annahme und -Ausgabe wird der Raum für das Publikum D durch den freistehenden Aufgabetisch umschlossen; ein Lagerraum für Packete p ist durch Gitter abgegrenzt; m dient für Militärpackete, mit Ausgabestelle n. An der Hauptfront, zwischen Portalen I und III liegen die Ausgabestelle für Massenpackete und für

plicité on saisit clairement la disposition pratique des localités: On voit que tous les services publics se trouvent au rez-de-chaussée, groupés autour des localités réservées au public de telle sorte que les communications les plus commodes existent pour le service intérieur.

Le mouvement des voitures de poste a lieu dans la grande cour A avec entrée et sortie par le double portail IV. Les remises de voitures W-W servent aux charrettes de la poste. Les doubles portails II et III donnent accès aux cours vitrées C et D où se trouvent les guichets.

Dans la halle aux guichets C réservée au service des lettres, des mandats, des journaux, des dépêches, du téléphone et la vente des timbres se trouve l'espace réservé au public entourée des 22 guichets.

Les bureaux de la caisse sont sur la façade principale entre le portail II et la tour d'angle b, et ceux du directeur ont trouvé place entre les portails II et I; suivent les locaux pour l'expédition e, les mandats, les facteurs g, le chef de service h, le bureau des journaux i et trois salles pour le classement des lettres k k, suivent les locaux pour la poste des chemins de fer l l l.

Dans la salle pour la réception et la délivrance des paquets, l'espace D pour le public est entouré d'une table, le depôt des paquets p est entouré d'une grille; le local m sert aux paquets militaires avec guichet n.

Les salles de distribution pour des masses de paquets cohérentes et pour des colis avariés se trouvent sur la façade principale entre les portails I et III. Les deux locaux entre III et la tour d'angle a contiennent les bureaux pour engagements. Les

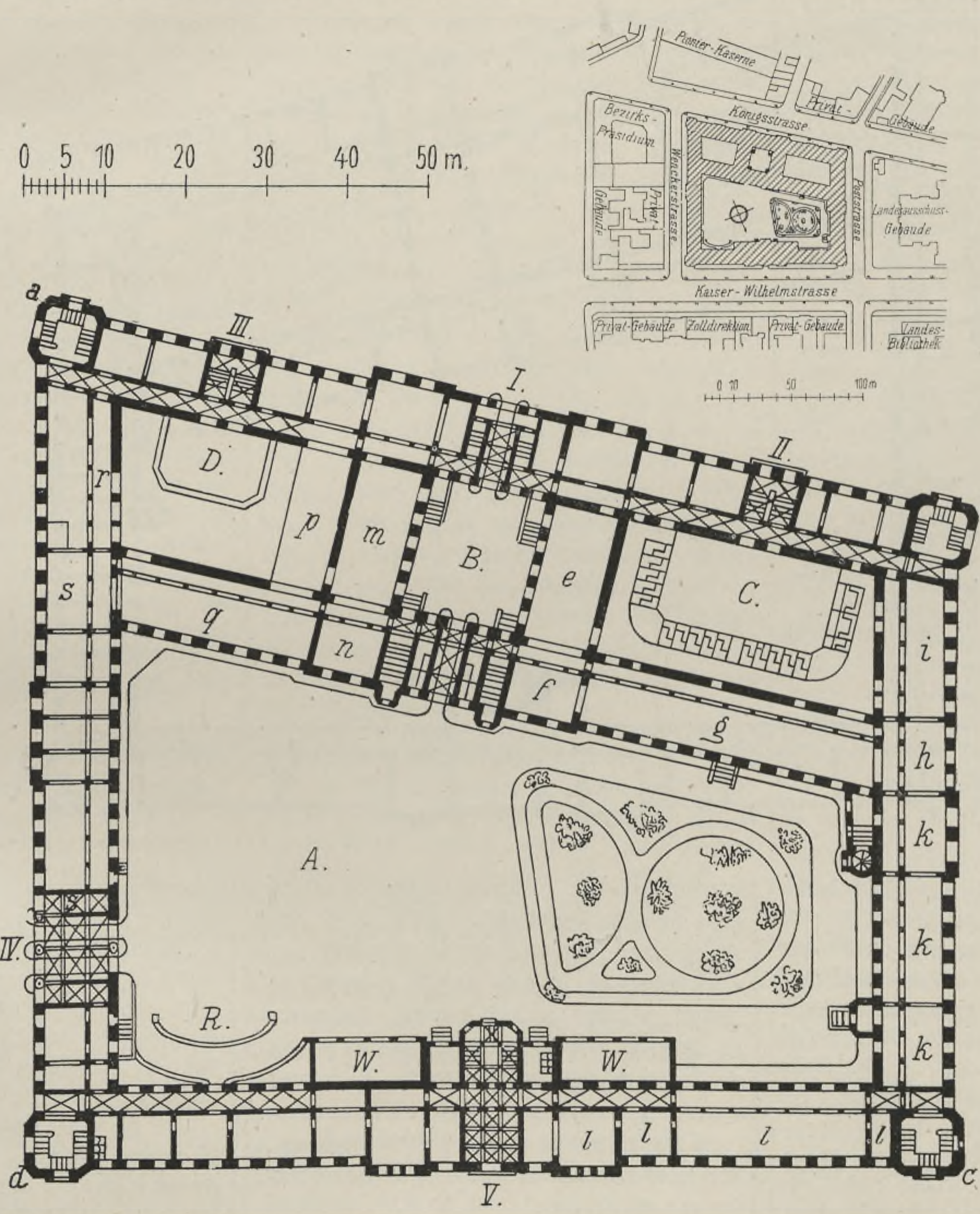
The very simple ground plan shows that only practical utility was considered in the division of the space. All public departments are distributed on the ground floor, each grouped conveniently both for the public and for the officials; for the latter the most convenient transit from one room to another is arranged. The postal waggon traffic is carried on in the large Post Courtyard A with separate entrances and exits through the double portal IV. Large halls built inside the courtyard contain the post handwaggons and trucks. (W. W.)

The double portals II and III form the entrances to the glasscovered court-yards C and D containing booking offices.

The business in letters, money, newspapers, telegrams, telephone etc. is transacted in a large hall C which is furnished with 22 conveniently constructed booking offices. The offices for the cash lie in the front of the building between Portal II and the corner tower b, the office of the Postmaster is between Portals II and I. Adjoining are, room e for the dispatch of letters, room f for money orders, room g for the letter carriers, room h for the head of the order department, room i for newspapers, and three rooms k k for the arrangement of the letters.

Next come the apartments for the Railway Post office l l l.

In the booking office for receipt and delivery of packages D a counter runs round the room everywhere accessible to the public; a store room for packages p is railed off; m is a room reserved for military packages with a delivery office n. In the principal front between portals I and III lie the delivery offices for packages sent in large quantities, and for those injured



Taf. 92.

Erdgeschoß.

Rez-de-chaussée.

Ground floor.

beschädigte, die zwei Räume zwischen III und Eckthurm a enthalten die Postanmeldestelle. An den Verleseraum q und die Zollabfertigung r reihen sich die Packkammern s s an. Zwischen Portal IV und Thurm d findet sich die Rentenzahlstelle, und zwischen d und Portal V die Oberpostkasse mit Zufahrtsrampe R.

Taf. 92. Im I. Obergeschoß liegen an den Straßenfronten, vom Hauptfront-Mittelbau, an der Wenckerstraße entlang und bis zum Mittelbau der Kaiser Wilhelmstraße die Bureauräume für zwei Abteilungen der Oberpostdirektion, im letzteren Mittelbau selbst der Prüfungssaal und von hier ab bis einschließlich Mittelbau an der Poststraße: die Wohnung des Oberpostdirektors. Die übrigen Räume gehören der Telegraphendirektion, deren Apparatesäle den Hof B umgeben.

Im II. Obergeschoß umschließen den Hof B die Räume des Fernsprechvermittelungsdienstes

Dépôts des paquets s s font suite à la salle de triage q et de douane r.

Entre le portail IV et la tour d se trouve le bureau de payement des rentes et entre d et le portail V la caisse générale avec la rampe R. C'est au premier étage que sont situés les bureaux de deux sections de la direction supérieure des postes, ils s'étendent du corps central de la façade principale sur les façades de la Wenckerstrasse jusqu'au corps central du Kaiser Wilhelmstrasse. Dans ce dernier corps central est placée la salle des examens et de la jusqu'au corps central de la Poststrasse et y compris ce dernier, le logement du directeur supérieur. Les autres locaux appartiennent à la direction des télégraphes dont les salles d'appareils entourent la cour B.

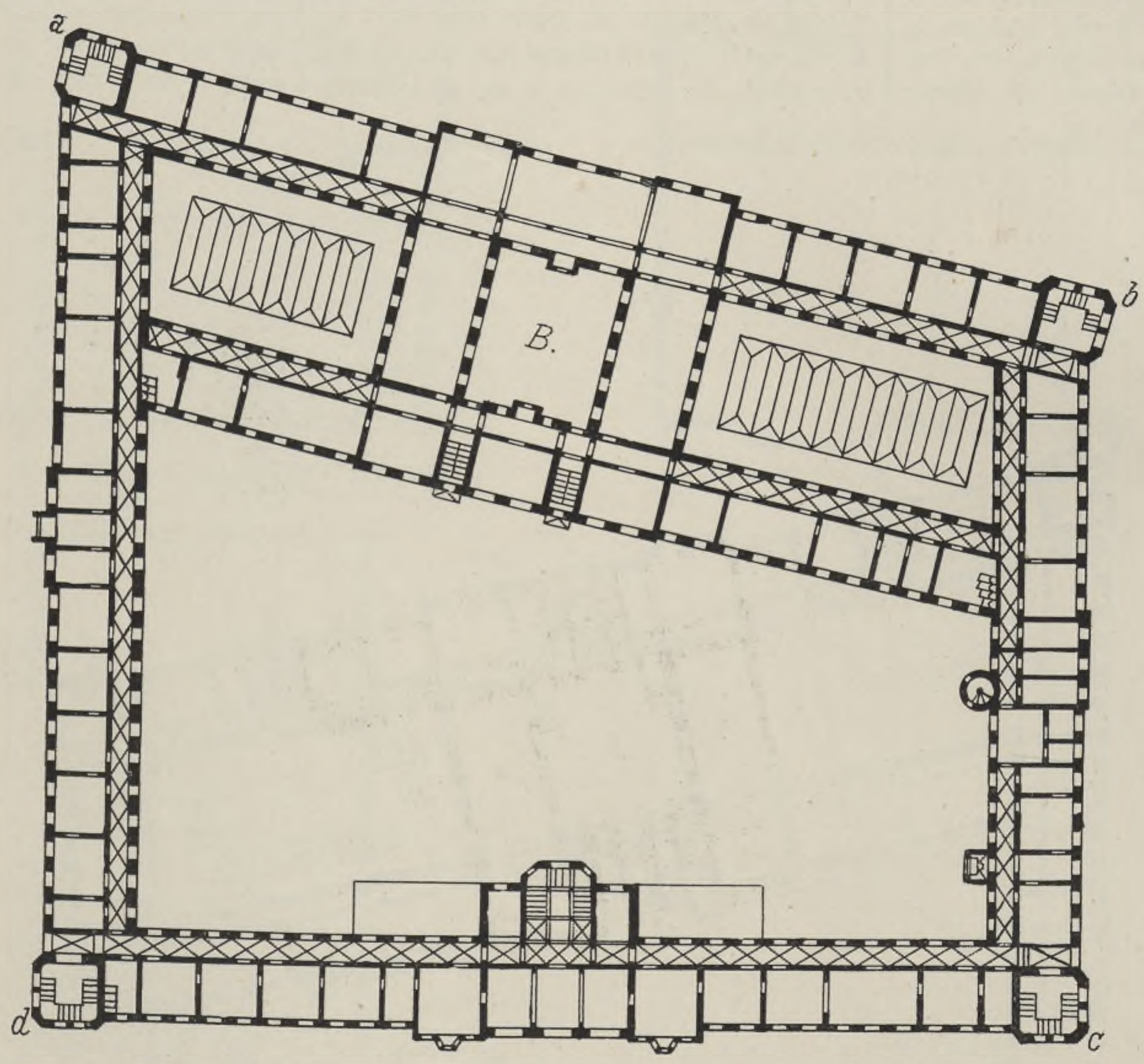
Au second étage les locaux pour le service du téléphone entourent la cour B. Ils sont

in the transit, the two rooms between III and corner tower a contain postal registration offices. The room for the reading aloud of package addresses q and the room for Custom House business r join the package chambers s s. Between portal IV and tower d are the offices where annuities are paid; and between d and portal V the General Cash Office with rising entrance R.

In the first upper story, on the street frontage from the middle of the principal front along the Wenckerstrasse to the middle building of the Kaiser Wilhelmstrasse lie the bureaux of the two departments of the superior postal authorities. In the last named middle building is the Examination Hall for the postal service.

From this to the middle building on the Poststrasse inclusive is the private dwelling of the Postmaster. The remaining rooms are dedicated to the telegraph service, the apparatus rooms of which extend round courtyard B. In the

Taf. 92.



2. Obergeschoß.

2. Etage.

2. Floor.

nebst zugehörigen zahlreichen Garderoberäumen und Erfrischungssaal in der Mitte der Posthoffront. Die Räume an der Poststraßenfront bilden vom Eckthurm c bis einschließlich Mittelbau die Wohnung des Telegraphendirektors; hieran schließt die Wohnung des Postdirektors, die sich weiter noch auf drei an der Kaiser Wilhelmstraße folgende Räume ausdehnt. Alle übrigen Räume enthalten die Stellen für den Postbaudienst, Kanzlei, Registraturen u. s. w.

Taf. 92. Im ausgebauten Dachgeschoß sind zwei Unterbeamtenwohnungen sowie Feldpostkammern u. s. w. untergebracht.

In der Mitte, zwischen Posthof und Hof B erhebt sich in quadratischer Anlage bis zur Höhe von ca. 43 Metern der Fernsprechthurm, der die verschiedenen Leitungsanschlüsse aufnimmt.

Die Stockwerkshöhen betragen zwischen den Oberkanten der Fußböden: im Untergeschoß 3,5 Meter, im Erdgeschoß 5 Meter, im ersten und zweiten Obergeschoß 4,7 und 4,5 Meter und das Hauptgesims liegt nur 17,2 Meter über der Straßenfläche. Mit der Wahl gotischer Stilformen des 13. Jahrhunderts erzielte man zwanglos in volkstümlicher Weise und ohne übermäßigen Aufwand, die bedeutsame Hervorhebung des

accompagnés de nombreux vestiaires et d'une salle de refraîchissement au milieu de la façade sur la cour. Les localités de la façade sur la Poststrasse de la tour d'angle c jusqu'à et y compris le corps central forment l'appartement du directeur des télégraphes; celui du directeur de la poste suit immédiatement, il comprend encore trois salles sur la Kaiser Wilhelmstrasse.

Tous les autres locaux sont occupés par le service de construction des postes, les chancelleries, les registratures etc.

Dans l'étage des combles se trouvent deux appartements pour des employés subalternes, des dépôts pour la poste de campagne etc. Au centre, entre la cour de la poste et la cour B, s'élève à la hauteur de 43 m sur un plan carré la tour de ralliement pour les fils téléphoniques.

Les étages mesurent de plancher à plancher: Souterrain 3,50 m, rez-de-chaussée 5 m, premier et second étage 4,70 m et 4,50 m, la corniche est à 17,20 m au dessus de la rue. En choisissant les formes gothiques du 13me siècle, on distinguait sans grands frais et d'une façon populaire ce bâtiment des autres monuments de

second upper story of courtyard B are the rooms for the telephone service with cloak-rooms and refreshment rooms in the middle front. The rooms facing the Poststrasse from corner tower c to the middle building inclusive form the dwelling of the Telegraphdirector, and this joins the dwelling of the Postdirector, which last includes 3 rooms in the Kaiser Wilhelmstrasse.

All the other rooms are devoted to the offices of various officials — the chancery — the registration offices etc. In the roof story are dwellings for minor post officials all well as depositories for the Field Post etc. In the middle of this story between the Post Courtyard and courtyard B rises a square telephone tower 43 metres high containing the various connecting wires.

The height of the rooms measuring between the wainscoats is in the basement 3,5 metres, on the first and second floors 4,7 and 4,5 respectively.

The principal moulding on the front lies only 17,2 metres above the level of the street.

The style chosen is 13th century Gothic and this has been used with a certain freedom and with little elaboration, so that the building has still a national character reminding us of the former flourishing time of Strassburg archi-

Baues gegenüber den ihn umgebenden palastartigen öffentlichen Renaissance-Bauten und knüpfte damit an die frühere Blütezeit der alten Reichsstadt, (die Zeit des Münsterbaues) an.

Die Standbilder dreier volkstümlicher Kaiser des alten Reiches: „Friedrich Barbarossas", „Rudolfs von Habsburg" und „Maximilians I." und der drei Kaiser des neuen Deutschen Reiches, „Wilhelm I.", „Friedrich III." und „Wilhelm II.", vor den Fensterpfeilern im I. Stock der Mittelbaurisalite, weisen auf die ehemalige Entwicklung und die neue Blütezeit des deutschen Verkehrswesens hin, welcher Straßburg seinen großen Aufschwung verdankt.

Der Bau ist durchweg mit feuersicheren Decken und eisernen Dachstühlen ausgeführt; die Fronten sind aus weißem feinkörnigen Vogesensandstein aus Arzweiler und Pfalzburg, an den Straßen gespizt bezw. scharriert, hofwärts hammerrecht bearbeitet. Die Hoffronten haben mit dem Telephonturm und den Treppentürmchen einen burghofartigen Charakter erhalten.

Taf. 92.

Von bedeutenderen Leistungen sind zu nennen die figürlichen Bildwerke von Joh. Riegger, die ornamentalen von demselben und von Horst, Riedel, Marzolff & Grombach in Straßburg. Die Haupt-Bauarbeiten und Lieferungen wurden ausgeführt durch Fl. Rudloff in Oberehnheim, die Dachdeckung mit Mayener Schiefer durch Fr. M. Sieges in Dortmund, die Kupferdeckung des Uhrtürmchens durch J. Schwebel in Straßburg, die Niederdruckdampfheizung durch die Filiale der Gebr. Körting (Körtingsdorf b. Hannover), die elektrische Beleuchtung durch die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (Berlin) und die elektrischen Lastenaufzüge in Gemeinschaft mit Mohr & Federhaff in Mannheim; die Kunstschmiedearbeiten hauptsächlich durch A. Beierle in Freiburg, Rupp & Köhli und A. Romacker in Straßburg. Die Malerarbeiten sind ausgeführt durch Beck & Schmidt, Griesbach & Großmann, Horst & Wernicke, Hummel & Paul, sämtlich in Straßburg. Die künstlerische und dekorative Ausarbeitung und Leitung derselben lag in der Hand der Kunstmaler Schilling aus Freiburg und Nawothnig in Straßburg.

Stafford House, No. 27 Cannon Street London, ist, obwohl charakteristisch für Mr. Huntley-Gordon, keins seiner besten Werke; doch ist es den meisten der jetzt errichteten Geschäftshäuser weit überlegen. Bis zu einer Höhe von 4 Fuß ist das Erdgeschoß mit polirtem, schwarzem, norwegischem Marmor verkleidet, einem Material, dessen Anwendung in England immer mehr zunimmt. Der Gebrauch polirten Steines im Bau ist nicht immer lobenswert, aber hier ist er durch den

Taf. 93.

Umstand gerechtfertigt, daß bei dem großen Verkehr die ungeglätteten Ziegelsteine bald einschmutzen würden, wogegen die polirten Flächen mit Leichtigkeit gereinigt werden können. Ueber der Marmorbasis sind Sandsteinquader verwendet, darüber Mauerstein. Das Gebäude, wie alle anderen desselben Architekten, zeigt eine einfache Formenbehandlung, das Bildhauerwerk (von Mr. Gilbert Searle) ist in praktischer Weise auf die Fenstergesimse, den Eingang, die Schlußsteine und Ecken beschränkt. Die Holztäfelung in den Läden des Erdgeschosses besteht aus Eichenholz. Zahlreiche Bureaus sind auf die Obergeschosse verteilt, alle mit den modernsten Einrichtungen versehen. Der Sockel der Vorhalle ist mit grünen Ziegeln und darüber mit weißen verkleidet.

Taf. 94.

Wie auch in anderen Ländern hat die einzig malerisch wirkende „moderne" Richtung noch lange nicht eine vollständige Vorherrschaft erlangt. Viele halten an den blühenden Re-

la ville traités en style de palais-renaissance et on le rattachait à l'architecture du beau temps de la ville impériale et à l'époque de la construction de la cathédrale. Les statues de trois Empereurs populaires des anciens temps: Frédéric Barberousse, Rodolphe de Habsbourg et Maximilian I. et des trois Empereurs du Nouvel Empire: Guillaume I., Frédéric III, et Guillaume II. sont placés devant les piliers des fenêtres du premier étage du corps central, elles rappellent l'ancien développement et la nouvelle floraison des postes de l'Allemagne, à laquelle Strasbourg doit son grand développement.

La construction est entièrement pourvue de plafonds incombustibles et de charpentes en fer. Les façades sont en pierre blanche piquée des Vosges tirées de Arzweiler et de Pfalzbourg. Les façades des cours et la tour du téléphone ainsi que les tourelles des escaliers en moëllons, ont un caractère de châteaufort.

Parmi les travaux les plus importants, citons les statues de Joh. Riegger et les ornements de Horst, de Riedel, de Marzolff et Grombach à Strasbourg. Les principaux travaux et livraisons ont été exécutés par Fl. Rudloff à Oberehnheim, la couverture d'ardoise de Mayen par Fr. M. Sieges à Dortmund, la couverture en cuivre de la tour d'horloge par J. Schwebel à Strasbourg, le chauffage central à vapeur à basse pression par la succursale des frères Körting (Körtingsdorf près Hannovre), l'éclairage électrique par Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft (Berlin) et les lifts électriques par Mohr et Federhaff à Mannheim, la feronnerie d'art principalement par A. Beierle à Fribourg, Rupp et Köhli ainsi que A. Romacker à Strasbourg. Les travaux de peinture ont été exécutés par Beck et Schmidt, Griesbach et Grossmann, Horst et Wernicke, Hummel et Paul, tous à Strasbourg. Ce sont les peintres d'art Schilling à Fribourg et Nawothnig à Stasbourg qui ont eu la direction de la partie artistique et décorative de ces travaux de peinture.

Quoique caractéristique pour le genre de W. Huntley-Gordon, la maison de Stafford Cannon Street 27 à Londres n'est point une de ses meilleures œuvres. Elle est cependant bien supérieure à la plupart des maisons de commerce élevées de nos jours. Le socle est revêtu jusqu'à une hauteur de 4 pieds de marbre noir de Norvège poli, une pierre dont l'emploi devient toujours plus fréquent en Angleterre.

On ne peut d'une façon générale recommander l'application de matériaux polis dans la construction, mais ici, son emploi est motivé par l'énorme circulation de passants qui saliraient rapidement une surface de briques tandis que le marbre poli peut-être facilement nettoyé. Au dessus du socle se trouvent des blocs de pierre puis de la maçonnerie. Cet édifice, comme tous ceux du même architecte est d'une grande simplicité de formes. La décoration sculpturale de M. Gilbert Searle n'est appliquée qu'aux profils des fenêtres, à l'entrée, aux clefs et aux angles. La boiserie des magasins du rez-de-chaussée est en bois de chêne. De nombreux bureaux pourvus des installations les plus modernes sont disposés dans les étages supérieurs. Dans le vestibule les socles sont en briques vertes avec blanches au dessus.

En France, comme dans d'autres pays, la tendance moderne n'a pas encore remporté une victoire complète. Beaucoup d'architectes continuent la tradition de Duban, en cultivant les

tecture — the time of the building of the Minster — and stands out effectively by the side of the surrounding palatialrenaissance public buildings.

The statues of three popular Emperors of the old Empire „Friedrich Barbarossa", „Rudolf von Habsburg" and „Maximilian I" form a well-devised pendant to the three Emperors of the modern German Empire, „Wilhelm I" „Friedrich III" and „Wilhelm II". These six statues ornament the window pilasters on the first floor and show a thoughtful comparison between the former development and the later revival which Strassburg owes to the general impetus given to all progress by the consolidation of the German Empire.

The building is furnished throughout with fire-proof ceilings; the frontage is of white finegrained Vosges sandstone from Arzweiler and Pfalzburg. Facing the street the stone is worked with pointed hammers, or with blunt ones (nidged); toward the courtyards the stone is only finished in the ordinary way.

The courtyard frontages, with the telephone and staircase towers have somewhat the appearance of a castle.

The more important firms employed were: the statuary by Joh. Riegger; other ornamental sculpture by the same firm and by Horst, Riedel, Marzolff and Grombach in Strassburg. The principal building work was carried out by Fl. Rudloff in Oberehnheim: the roofing with Mayen slate by Fr. M. Sieges in Dortmund, the copper covering of the clock tower by J. Schwebel in Strassburg; the low pressure steam heating apparatus by the Strassburg branch of Brothers Körting (Körtingsdorf near Hanover). The electric lighting was provided by the Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (Berlin), the electric lifts by the same company, together with Mohr and Federhaff in Mannheim; the ornamental iron work principally by B. Beierle in Freiburg, Rupp and Köhli, and A. Romacker in Strassburg. The painting was done by Beck and Schmidt, Griesbach and Grossmann, Horst and Wernicke, Hummel and Paul, all of Strassburg; the artistic direction and the superintendence of the decoration was placed in the hands of the artist Schilling of Freiburg and Nawothnig in Strassburg.

Stafford House, No. 27, Cannon Street, London, though characteristic of Mr. Huntley-Gordon, is not one of his best works: but it is far superior to the majority of office premises now being erected. For a height of about 4 ft. the base is faced with polished black Norwegian marble, a material which is being increasingly employed in England. The use of polished stone in building is not always commendable, but here it is justified by the fact that so many persons pass along the building that if the stone or brick were dull its surface would soon become very dirty by constant contact with passers-by: whereas the polished surface may be cleansed with ease. Above the marble base stone blocks are used, with brick above. The building, like all of this architect's work, is very restrained in treatment, the carving (by Mr. Gilbert Searle) being practically confined to the window heads, the entrances, keystones and quoins. The woodwork to the shops on the ground floor is of oak. Numerous offices are provided in the upper floors, all fitted with the most modern appliances. The hall has a dado of green antique tiles with white tiles above.

In France, as in other lands, the modern style in its only really picturesque form has not yet come to its full development. Many still hold fast to the florid Renaissance forms which,

naissanceformen fest, welche seit Duban's Zeiten in der Privatarchitektur des letzten Kaiserreichs immer weiter gebildet und in der neuesten Zeit verfeinert und sich seither immer üppiger und sprudelnder entfaltet haben.

Namentlich bei den sogenannten kleinen Hôtels (Einzelwohnhäuser) wohlhabender, kunstsinniger Besitzer und an ruhigen Plätzen gelegenen, für eine geringe erlesene Mieterzahl bestimmten Zinshäusern ist das giltig.

Taf. 94. Von erstgenannter Gattung bringen wir hier die Fassade und zwei Grundrisse des prachtvollen von Jules Lavirotte erbauten Hauses: Rue Sédillot 12 zur Anschauung, das Anfang 1901 vollendet, nur 15 Monat Bauzeit und 152 000 Mark Kosten erfordert hat. Nur im Gitterwerk der Fenster, Balkone und Treppen machen sich wirklich moderne Ausbildungsformen geltend. Splendid wie das Äußere ist auch der innere Ausbau gehalten.

formes élégantes de la Renaissance telles qu'elles furent pratiquées sous le second empire tout en les affinant et en les enrichissant et les exagérant comme elle a bien fait depuis quelquetemps.

Ce style particulièrement admis pour les petits hôtels de particuliers riches et amis des arts situés dans des quarties tranquilles et pour les maisons à loyer destinées à un petit nombre de locataires choisis.

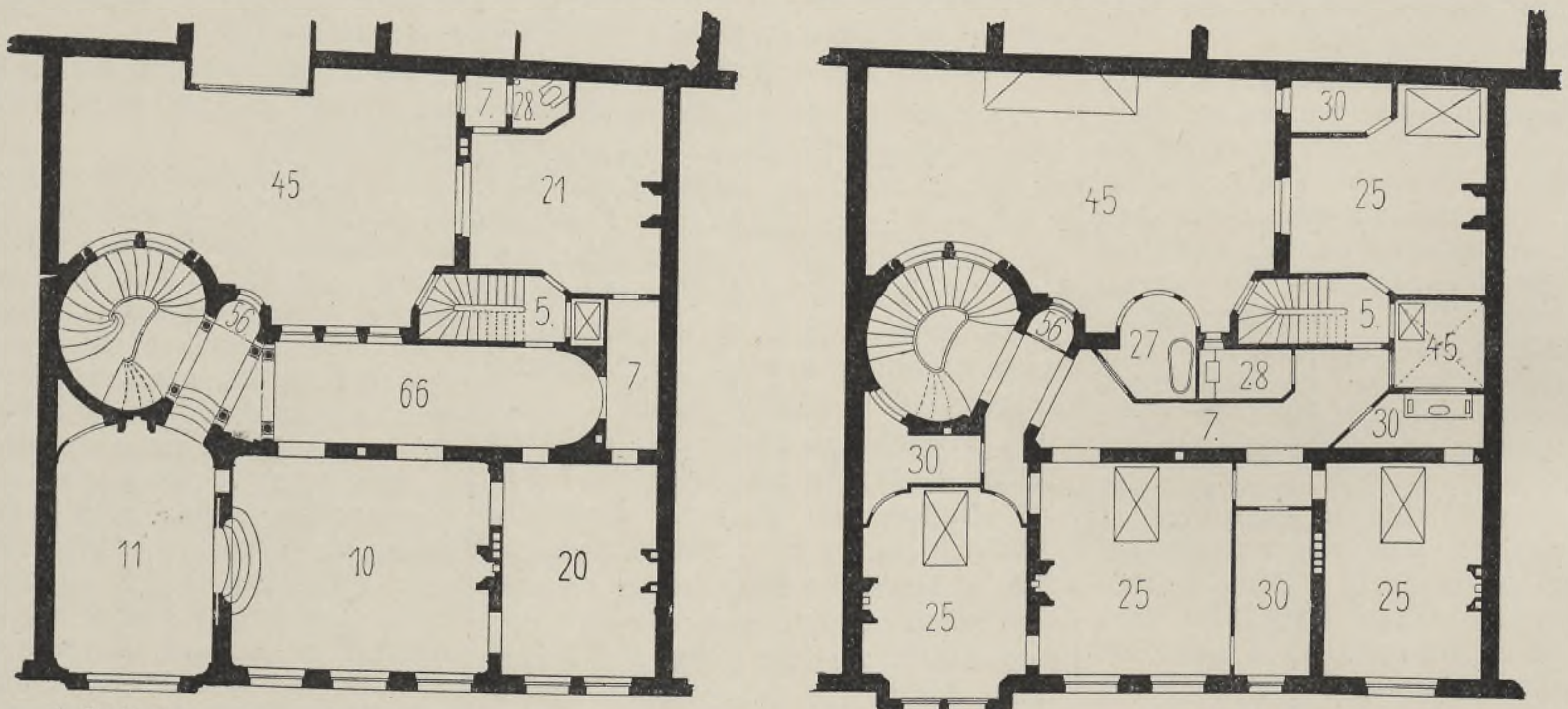
Nous publions ici comme exemple de la première catégorie la façade de la magnifique maison Rue de Sédillot 12 terminée au commencement de l'année 1901 n'a exigé que 15 mois de construction et M. 152 000 de frais.

On ne remarque de formes modernes qu'aux fers forgés des fenêstres, des balcons et des escaliers. L'intérieur est traité d'une façon aussi splendide que l'extérieur. La façade est composée entièrement de pierre de taille française de diverses provenances, avec des grès flammés de

since Duban's time, became more and more popular in the private architecture of the Second Empire and which in the present day has developed itself in a refined form with ever-increasing luxuriance. This may be seen in the so called small hôtels or detached houses built by wealthy art lovers in quiet spots for a few select tenants. Of the first-named style we bring the facade of the beautiful house situated 12 Rue Sédillot of Mr. Jules Lavirotte.

The house Rue Sédillot 12, finished at the beginning of 1901, only occupied 15 months in building and cost 152 000 Marks. The only modern feature is the trellis work of the windows, balconies and stairs. The interior decoration is of the same splendid character as the exterior. The facade is entirely of French carved stone from various parts, with an effective use of white and coloured Art-tiles (so-called grès flammé) of Bigot. This latter material is used

Taf. 94.



1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor. 2. Stockwerk. 2. Etage. 2. Floor.

0 1 5 10 m.

Die Fassade ist ganz in französischem Schnittstein verschiedenen Ursprungs, mit sichtbaren weißen burgundischen und farbigen Kunstziegeln von Bigot (sog. grès flammé) aufgebaut. Aus letzterem Material bestehen auch die Balustern und Schmuckplatten namentlich der Dachrinne.

Die Stockwerkshöhen betragen zwischen Fußboden und den durchweg 30 cm starken Stein-Eisendecken im Keller 2,6, im rd. 0,4 m eingesenkten Erdgeschoß 3,0, im I. Stock 3,95, im II. Stock 3,6 und im Dachgeschoß 2,9 m. Der Keller enthält nur Vorratsräume und die Räume für Heizung und die elektrischen Aufzüge. Im Erdgeschoß befindet sich neben der Vor- und Treppenhalle die Küche nebst Abwaschküche und Leinenkammer, eine große Plättstube und Dienerstube. Das Dachgeschoß enthält zwei Zimmer in der Front und drei Dienerstuben.

Taf. 94.

Unternehmer waren für die Arbeiten der Maurer: Pinardon, Schlosser: Balet, Kunstschmiede: Dondelinger, Skulptur: Poulin, Malerei: F. Letourneur, Treppen: Rollet, aus Marmor: Testoc, der Tischler: Petit, Dächer: Bengel.

Als hervorragendes Beispiel der zweitgenannten Gattung ist das Miet-Haus, Square Rapp 3, ebenfalls eine der neuesten Schöpfungen des Architekten Jules Lavirotte, anzusehen. Noch auffälliger als bei vorstehendem Bau knüpfen die hier als „moderne" anzusehenden Formen an die der ursprünglichsten Frührenaissance, besonders der „niederländischen" an. Bei 18 monatiger Bauzeit hat das Haus nur 310 000 Mark gekostet. Es zählt acht durch feuerfeste Decken von 0,3 m Dicke geschiedene Geschosse, deren lichte Höhen

Taf. 95.

Bigot et des briques blanches de Bourgogne. Les balustres et les plaques décoratives du cheneau sont également en céramique Bigot.

La hauteur d'étage comporte de planches à planches pour la cave 2,6 m, pour le rez-de-chaussée 3 m, pour le Ier étage 3,95 m, pour le IIme 3,6 et pour l'étage du toit 2,9 m. Le rez-de-chaussée est de 0,4 m en sous-sol et les pontraisons de fer et pierre sont de 0,30 m d'épaisseur.

La cave ne contient que des locaux pour provisions, pour le chauffage et pour les lifts électriques.

Au rez-de-chaussée se trouvent outre le vestibule et l'escalier la cuisine, la buanderie, la lingerie, une grande chambre à repasser et la chambre des gens. L'étage du toit comprend outre deux chambres en façade, trois chambres de domestiques.

Les entrepreneurs sont: pour la maçonnerie Pinardon; serrurerie Balet; fers forgés Dondelinger; sculpture Poulin; peinture F. Letourneur; escaliers Rollet; marbres Testoc; menuiserie Petit; toiture Bengel.

Un remarquable exemple de la seconde catégorié que nous avons mentionnée est la maison à loyer Square Rapp 3, également une des dernierès créations de l'architecte Jules Lavirotte. Les formes modernes se rattachent ici d'une façon plus frappante encore que dans l'exemple précédent à celles de la Renaissance primitive particulièrement à celles des Pays-Bas. Ce bâtiment a coûté 18 mois de construction et 310 000 Mark, il compte 8 étages séparés par des pontraisons incombustibles de 0,3 m d'épaisseur. Les hauteurs mésurées dans le vide

too in the balustrades, and for decorative purposes on the roof.

The height of the different stories, measuring between the floor and the strong stone — iron ceilings (everywhere 30 centimetres in thickness) is in the cellars 2.6 m, in the basement (about 0.4 m underground) 3.0 m, in the first floor 3.95 m, in the second floor 3.6 m and in the roof story 2.9 m. In the cellar are only store rooms and the apparatus for the heating and electric light. In the basement, by the side of the staircase is the kitchen with the adjoining scullery and linen closet, a large ironing room, and servants' room. The roof story contains 2 rooms in front, and 3 servants' rooms.

The contractors for the work were: Pinardon, mason, locksmith Balet, for art iron work Dondelinger, for sculpture Poulin, for painting F. Letourneur, for the staircase Rollet, for the marble stairs Testoc, for carpentery Petit, for the roofs Bengel.

A good example of the second kind is the dwelling house Rapp Square 3, one of the latest works of the architect Jules Lavirotte. One sees here still more plainly than in the former building, how modern forms have been added gradually to the Early Renaissance, particularly to the Dutch style. The time occupied in building was 18 months, the cost only 310 000 Marks. There are 8 different stories, separated by fire-proof ceilings, 0.3 metres in thickness. The height of the stories is as follows: the cellars 2.8 m, basement 2.8, 1st floor 3.4, 2nd floor 3.0, 3rd floor 2.9, 4th floor

betragen: im Keller 2,8, Erdgeschoß 2,8, I. Stock 3,4, II. Stock 3,0, III. Stock 2,9, IV. (Dach-Balkongeschoß) 3,1, im V. (Obermansarde) 2,85 und im obersten Dachgeschoß 2,6 m.

Eigentümlich ist die Ausnützung des Gebäudes, das im Erdgeschoß und I. Stock von der Eigentümerin bewohnt ist. Der II. und III., dem I. Stock gleichgestaltet, jedoch eine Küche habend, sind je für sich vermietet; im IV., der ebenfalls gleich diesem, und im hinteren Teil des V. ist ein kleines Hotel eingerichtet, während der vordere Teil dieses und des obersten Dachgeschosses als Wohnung und Atelier des Architekten ausgebildet sind.

comportent pour la cave 2,8 m, rez-de-chausée 2,8 m, Ier étage 3,4 m, IIme étage 3,0 m, IIIme étage 2,9 m, IVme étage avec balcons 3,1 m, Vme étage, mansardes supérieures, 2,85 m et chambres hautes 2,6 m.

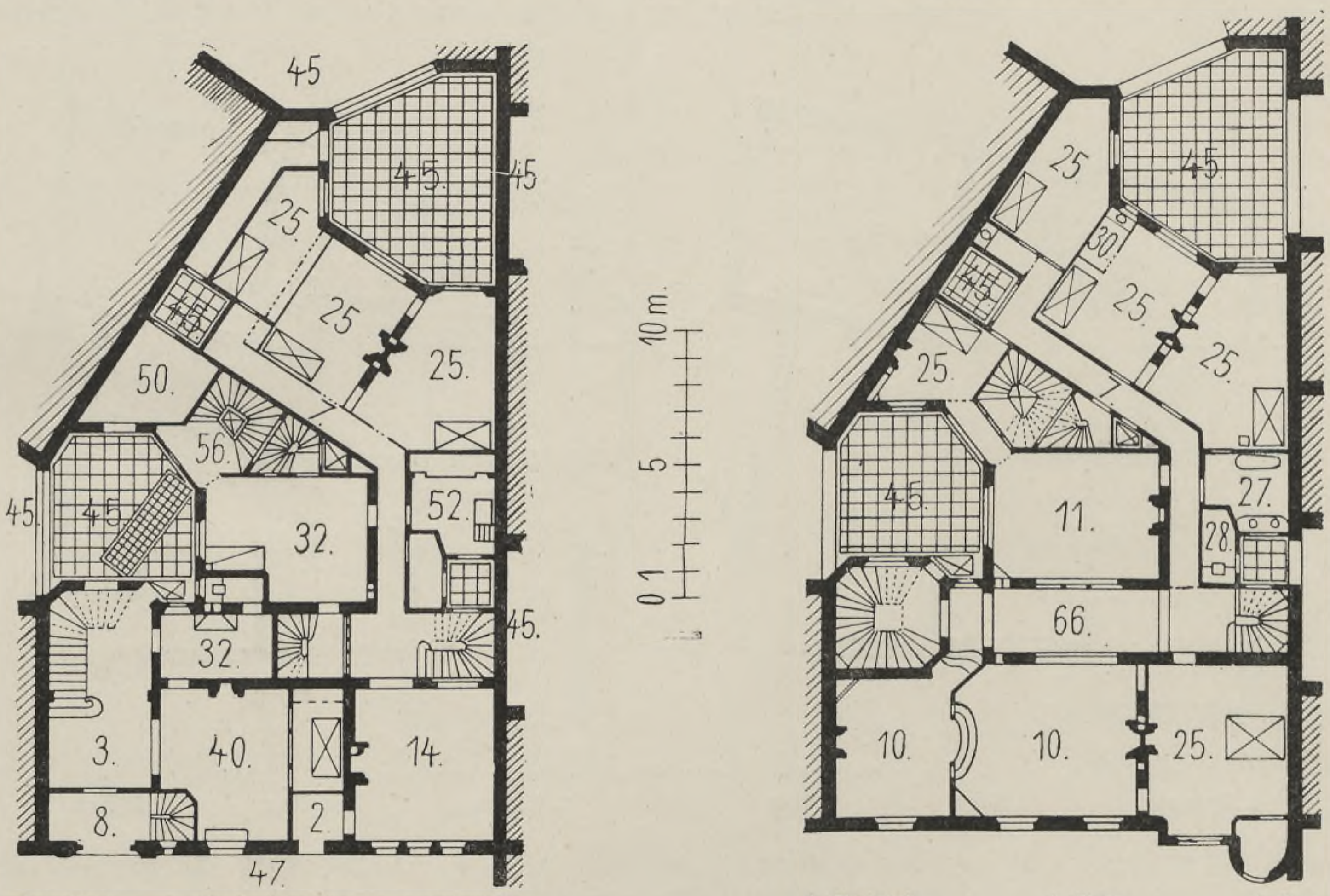
La disposition générale du bâtiment dont la propriétaire occupe le rez-de-chaussée et le Ier étage est originale. Les second et troisième étages, semblables au premier mais ayant chacun une cuisine, sont loués séparément. Au quatrième, semblable aux précédents, et sur le derrière du cinquième est installé un petit hôtel, tandis que le devant de ce dernier étage et de l'étage supérieur est aménagé en appartement et en atelier de l'architecte.

(roof-balcony story) 3.1, 5th floor (upper gable) 2.85, and in the garrets 2.6 m.

The arrangement of the building is however peculiar; the basement and first floor are inhabited by the ladyowner. The second and third floors are like the first, but with a general kitchen, and are let to two different tenants. The fourth floor and the back part of the fifth are occupied by a small hotel; the front part of the fifth and the highest roof story is the dwelling and "atelier" of the architect.

The material is in general the same as in the last-mentioned house with the addition of

Taf. 95.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground Floor. 1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

Das Material ist im allgemeinen dasselbe wie vor, jedoch treten dazu noch rote Ziegel aus Vaugirard und emaillierte von Bigot. Decken und Dächer sind durchaus feuerfest, letztere mit Bigotschen Ziegeln gedeckt. Das Haus hat eine eigene, durch Heißluftmaschine betriebene Wasserversorgung für Klosets und Antrieb der Aufzüge. Das Sammelbecken steht in einem Türmchen über der Haupttreppe.

Als Unternehmer sind von den vorgenannten abweichend bezeichnet: für Mauerarbeit: Nanquette & Marland, Skulptur: Sporrer, Eisen- Zementwerk: Cottancin, der Tischler: Ausseur & Hipps, Dekorationsmaler: Pécheux.

Castel Beauveau-Craon auf der Höhe von Garches bei Paris ist eines der im Leitartikel des Herrn Bans unter den jüngsten Schöpfungen des Architekten Hector Guimard hervorgehobenen Werke, das wir nach dessen Handzeichnung zur Anschauung bringen. Die Ausführung dauerte nur 14 Monate, und die Kosten betrugen 49500 Mark. Mr. Baudouin in Garches führte die Maurer- und Steinhauer-, Mr. Neubort ebenda die Eisenarbeiten und Mr. Normand in Suresnes die Zimmer- und Tischlerarbeiten aus.

Taf. 96.

Als Materialien dienten Hausteine aus der Umgebung, Backstein, und für das Füllmauerwerk Mühlstein in kleinen unregelmäßigen, porigen Stücken. Das in einem herrlichen Park gelegene Schlößchen gewährt von seinen Terrassen und Balkonen aus eine herrliche Aussicht auf das Seinethal.

Von demselben Architekten geben wir hier noch dessen eigenhändige Entwurfsskizze zu einem Castel Eclipse benannten, kleinen eingebauten Wohnhause in Versailles, die wohlgeeignet ist, die stilistische Auffassung und Weise dieses Künstlers darzulegen.

Taf. 97.

Les matériaux sont en général les mêmes que dans le cas précédent; il faut cependant y ajouter des briques rouges de Vaugérard et des fayences émaillées de Bigot. Les pontraisons et les toits sont incombustibles, ces derniers sont couverts en tuiles Bigot.

La maison a une conduite d'eau spéciale actionnée par une machine à air chaud pour les closets et les lifts. Le réservoir se trouve dans une tourelle au dessus de l'escalier.

Les entrepreneurs sont outre ceux qui ont, exécuté les mêmes travaux qu'à l'immeuble précédent: pour la maçonnerie Nanquette & Marland; sculpture Sporrer, constructions fer et ciment Cottancin; menuiserie Ausseur et Hipps; peinture décorative Pécheux.

Le castel Beauveau-Craon situé sur la hauteur de Garches près Paris est un des derniers ouvrages de M. Hector Guimard architecte cités dans l'article par cette livraison M. Bans.

Nous publions cet édifice d'après un dessin original de l'artiste. La construction dura 14 mois et coûta 49500 Mark. Les travaux de maçonnerie et de taille furent exécutés par M. Baudoin à Garches, les constructions en fer par M. Neubort, la charpente et la menuiserie sont de M. Normand à Suresnes.

La pierre provient des environs, on employa aussi des briques et pour le gros oeuvre de la meulière. Ce petit chateau situé dans un parc magnifique offre de ses terrasses et balcons une vue splendide sur la vallée de la Seine.

Nous publions une esquisse pour une petite maison du même artiste, nommée Castel Eclipse qui se trouve à Versailles, elle se prête fort bien à caractériser le style et le genre du maître.

red tiles from Vaugirard and enamelled tiles by Bigot. The ceilings and roofs are every where fire-proof, the latter are roofed with Bigot's tiles. The house is furnished with a hot air engine for pumping the water, and for driving the lifts; the water basin is in a small tower over the principal staircase. The contractors employed, in addition to some named in the foregoing example, were: for masonry Nanquette and Marland; for sculpture Sporrer; for iron cement work Cottancin; for Carpentery Ausseur and Hipps; for decorative painting Pécheux.

Castel Beauveau-Craon on the hill of Garches near Paris is one of the latest creations of the architect Hector Guimard, to which allusion has been made in the leading article of this number, and of which we give the artist's illustration in the accompanying sketch. The whole building was completed in only 14 months, and the cost was 49 500 Marks. The brick and stone work was carried out by Mr. Baudouin of Garches, the iron work by Mr. Neubort of the same place and the carpenter's and joiner's work by Mr. Normand of Suresnes.

The materials used are hewn stone from the neighbourhood, brick and burr-stone for the filling broken into small irregular porous pieces. The mansion lies in a splendid park and commands from its terrace balconies a lovely view over the valley of the Seine.

We give an artist's sketch from the same architect of the Castel Eclipse, a small dwelling house in Versailles, which is a happy illustration of this artist's style and manner.

Taf. 98—99.

Bei dem durch die Architekten Schilling & Graebner in Dresden, Hähnelstraße 13, während eines Zeitraums von 7 Monaten mit 4 Wohngeschossen für den Preis von 13400 Mark errichteten, landhausartigen Eckgebäude wirkt die Einfügung moderner Ornament- und Gitterformen im Rahmen eines nachmittelalterlichen Aufbaues ebensowenig auffällig als die aus ⊔ Eisen bestehenden Säulchen an dem Runderker mit ihrer unverhüllten ⌶ Eisen-Überdeckung. Das erscheint alles so künstlerisch zwangslos, daß es kaum „modern“ erscheint.

Die eine Hälfte des dritten Obergeschosses ist zur Hälfte mittels einer die ganze Höhe einnehmenden Diele des zweiten Obergeschosses zu einer einzigen größeren Wohnung zusammengezogen.

Taf. 98—99.

Der Bau ist in Backstein geputzt, mit Sandsteinumrahmung ausgeführt.

Namhafte Künstler haben an der Ausführung mitgewirkt; so haben u. A. Bildhauer Offermann in Dresden den Fries und Professor Groß ebenda das Portal hergestellt; das bunte Fenster der Diele entstammt dem Atelier von Urban & Goller in Dresden, das des Erkers dem von Professor Christiansen in Darmstadt.

Das nach den Entwürfen des Architekten P. Hoppe vom Oktober 1900 ab, binnen nur 11 Monaten, in Charlottenburg ausgeführte Miethaus Meinecke-Str. 23 hebt sich zwischen den es umgebenden Gebäuden durch seine stattlichen, vornehm abgemessenen Aufbauverhältnisse vorteilhaft hervor. Das Portal der in Putz mit angetragener Ornamentik ausgeführten Fassade besteht aus weißgelblichem Sandstein, das Hauptgesims aus Holz, die Bedachung aus roten Ziegeln.

Taf. 100.

Die Relieffiguren der Pfeilerfüllungen (die vier Lebensalter und Saturn) sind von Bildhauer Weber, die freistehenden Figuren von J. Rostock, die Ornamentik von Wohlfahrt, die Malerarbeiten durch M. J. Bodenstein, die Schlosserarbeiten durch E. Wilkendürg ausgeführt. Die Wände des Vestibüls haben Verkleidung in sattfarbigem Marmor erhalten.

L'emploi d'ornements et de fers forgés de style moderne dans la construction de la maison d'angle Hähnelstrasse 13 à Dresde ne lui donne pas un caractère trop excentrique. Cet édifice, œuvre de M. M. Schilling et Graebner à Dresde est bâti en 7 mois et se compose de 4 étages; il a coûté 13400 Mark; il est tenu en style fin moyen-âge, caractère villa.

Les petites colonnes en fers à ⊔ et les fers à ⌶ formant lintaux à la tourelle ronde sont apparents. Tout cela est traité d'une façon si libre et si artistique qu'on a à peine l'impression d'art nouveau.

La moitié du troisième étage est reliée à celle du second par un hall montant de fond et forme ainsi un seul grand appartement. La construction est en briques crépies avec encadrement de pierre. Des artistes de renom ont pris part à l'exécution; ainsi, le sculpteur Offermann de Dresde a exécuté la frise, et le professeur Gross le portail. Le vitrail peint du hall est l'œuvre de M. M. Urban et Goller à Dresde, celui de la tourelle est dû au professeur Christiansen à Darmstadt.

La maison à loyer, bâtie Meineckestr. 23 à Charlottenburg d'octobre 1900 dans le court espace de 11 mois d'après le projet de de l'architecte P. Hoppe se distingue avantageusement des constructions environnantes par ses grandes dimensions et la noblesse de ses proportions.

Le portail est en pierre jaune claire, la façade crépie est décorée d'ornements modelés à main levée; la corniche est en bois, le toit en tuiles rouges.

Les figures en relief des piliers, représentant les 4 âges de la vie et Saturne sont du sculpteur Weber, les statues de J. Rostock, les ornements de F. Wohlfahrt, les travaux de peinture de M. J. Bodenstein, la serrurerie de E. Wilkendürg. Les parrois du vestibule sont revêtues de marbres de couleur foncée.

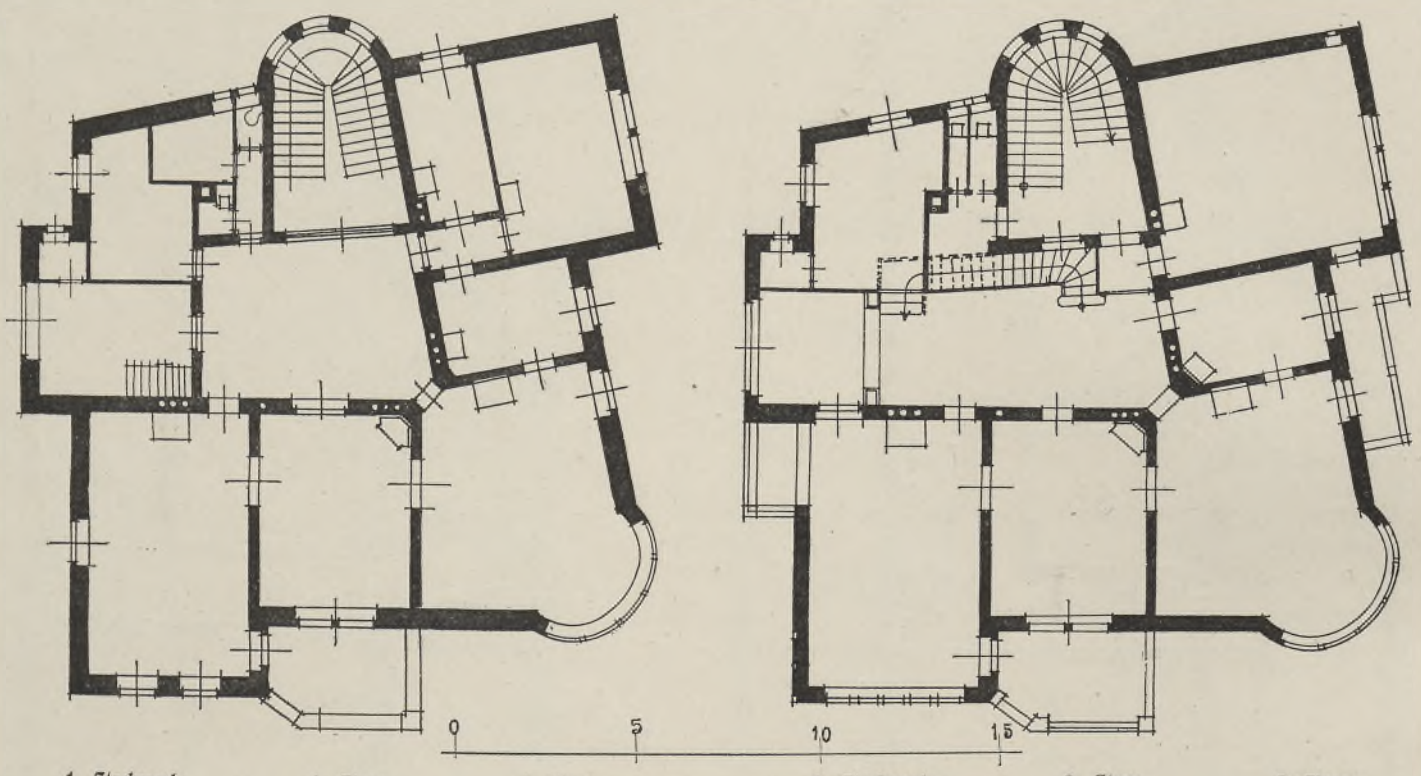
A corner building in the villa style has been in buildig by the architects Schilling and Graebner at 13 Hähnelstrasse Dresden. The house contains four stories arranged as dwellings; the cost of building was 13 400 Marks. The style is end-medieval, with the introduction of modern ornament, but the pillars of ⊔ iron on the bow with their undisguised ⌶ iron coverings appear to harmonize so well with the whole, that it can scarcely be said to have a modern effect.

One half of the third floor is connected with one half of the second floor to form one larger dwelling. The building is of plastered brick with sandstone mouldings. Well known artists have taken part in the erection — e. g. the sculptor Offermann in Dresden designed the frieze, Professor Gross also of Dresden designed the portal; the coloured window of the square hall is from the „atelier“ of Urban and Goller in Dresden, that of the bow from Professor Christiansen in Darmstadt.

The house built at 23 Meineckestrasse Berlin according to the design of P. Hoppe from Oct. 1900 to September 1901 a period of only 11 months, stands out in advantageous contrast to the surrounding buildings with its stately architecture and general appearance of distinction. The facade is of ornamented plaster-work, the portal of yellow-white sandstone, the principal moulding of wood and the roofing of red tiles.

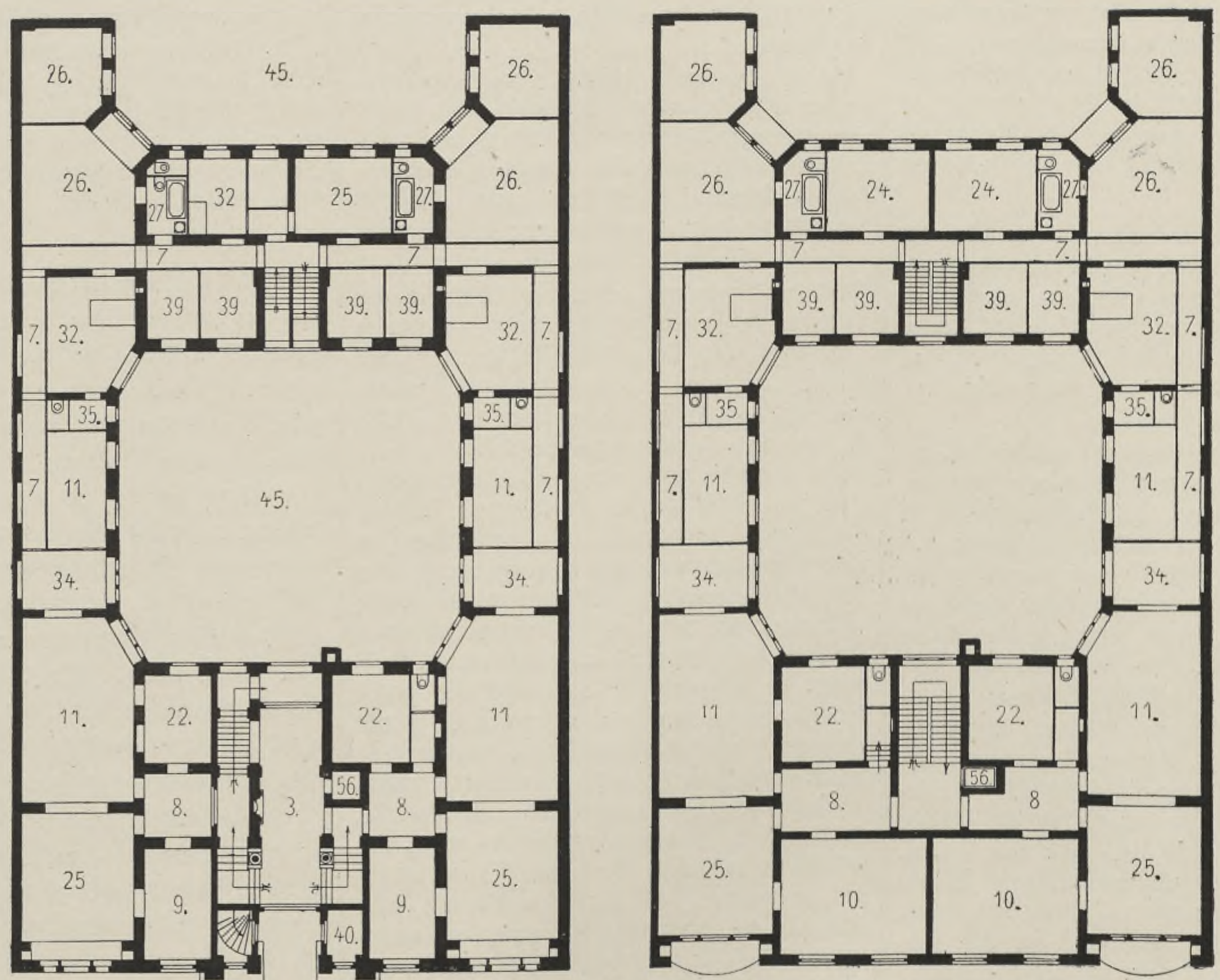
The relief figures on the panels of the pillars depicting the four ages of man and Saturn are by the sculptor Weber, the single statues by J. Rostock, the ornament by F. Wohlfahrt, the painting by M. J. Bodenstein, the iron work by E. Wilkendürg. The walls of the vestibule are of deep-coloured marble.

Taf. 98—99.



1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor. 2. Stockwerk. 2. Etage. 2. Floor.

Taf. 100.



Erdgeschoß. Rez-de-chaussée. Ground floor. — 1. Stockwerk. 1. Etage. 1. Floor.

0 5 10 15 20 m.

Bücher-Chronik.*)

Die Abtei Eberbach im Mittelalter. Baubeschreibung und Baugeschichte, untersucht, aufgenommen und dargestellt von **Carl Schaefer**, Oberbaurat und Professor an der Großherzoglich Badischen Hochschule zu Karlsruhe.

Text mit eingedruckten Zeichnungen und Atlas (20 Tafeln) zus. 36 M. Verlag von Ernst Wasmuth. Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35. 1901.

Einer vom Nassauischen Geschichts- und Altertumsverein ausgegangenen Anregung entsprechend, hatte 1885 das Preußische Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten den Verfasser, damals Professor an der Königl. Techn. Hochschule in Berlin, mit der Aufnahme der architektonisch und geschichtlich gleich bedeutenden Reste der alten **Cisterzienser-Abtei** — der ersten auf dem rechten Rheinufer — beauftragt. Das veranlaßte den Autor, der als Künstler und Lehrer wie als gewissenhafter und vorurteilsfreier Geschichtsforscher eines weit über die Grenzen deutscher Lande gleich anerkannten Rufes sich erfreut, die Arbeit grundsätzlich zu vertiefen.

Von der so gewonnenen Reichhaltigkeit und der übersichtlichen Gliederung der Arbeit zeugt das hier folgende abgekürzte Inhaltsverzeichnis.

Die Cisterzienser, Eberbach, die Gesamtanlage, Notbau, Monumentalbau, gotische Erweiterung, nachmittelalterliche Bauten, XIX. Jahrhundert u. s. w. Zur Baugeschichte, Baumaterial; Einzel-Bauten: Kirche, Ostbau, Nordbau, Kreuzgang, Conversenhaus, Hospital, Ringmauer und Thorhaus. Sonder- und Einzelheiten, die Meister, Zeittafel und Würdigung der Litteratur.

*) Wir werden an dieser Stelle objektiv über die neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der einschlägigen Litteratur berichten und bitten um Einsendung von Recensions-Exemplaren. Die Redaction übernimmt jedoch keinerlei Verpflichtung, weder zur Rücksendung noch zur Besprechung.

Revue des livres.*)

L'abbaye de Eberbach au Moyen-âge. Description et histoire d'après les relevés de Charles Schäfer, conseiller supérieur des bâtiments et professeur à l'école polytechnique grand ducale à Carlsruhe.

Texte avec dessins et un atlas de 20 planches ensemble 36 M. Ernst Wasmuth éditeur, Markgrafenstr. 35. Berlin W. 8, 1901.

Répondant à une proposition de la Société d'histoire et d'archéologie nassovienne le Ministère Prussien de l'instruction et des cultes avait en 1885 chargé l'auteur, alors professeur à l'école polytechnique Royale de Berlin, de faire le relevé des restes de cette ancienne abbaye cistercienne aussi importante par son architecture que par son histoire; cette abbaye est la première élevée par cet ordre sur la rive droite du Rhin.

Cela engagea l'auteur qui jouit comme artiste et professeur ainsi que comme historien consciencieux et impartial d'une réputation européenne à étendre et à aprofondir ses travaux dans toutes les directions. La table des matières abrégée suivante témoignera de la richesse et de la bonne ordonnance de l'œuvre.

Les cistériens, Eberbach. Disposition générale, construction provisoire, construction monumentale, agrandissement gothique, constructions postérieures, XIXme siècle. Matériaux pour l'histoire; Matériaux de construction. Les différentes constructions: l'église, l'aile est, l'aile nord, le cloître, la maison des frères convers, l'hôpital, mur d'enceinte et portail, spécialités constructives,

*) Nous publierons à cette place des critiques impartiales sur les dernières productions du domaine littéraire spécial et nous prions de nous envoyer des exemplaires à cet effet. La redaction n'attume cependant aucune responsabilité quant au renvoi ou à la critique de ces ouvrages.

Chronicle of Books.*)

The Abbey of Eberbach in the Middle Ages. History and description of architecture drawn and illustrated by Carl Schaefer, Ober-Baurat and Professor at the High School in Carlsruhe, Grand Duchy of Baden. Text, with printed drawings and Atlas (20 plates) Price 36 Marks. Published by Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstrasse 35. 1901.

In accordance with a request of the Society of Historical and Antiquarian research in Nassau, the Prussian Ministry of Education in 1885 entrusted Professor Schaefer (then at the Technische Hochschule in Berlin) with the task of collecting all the architectural and historical details of the ruins of the old Cistercian abbey which stand on the right bank of the Rhine.

This induced the author, already well-known beyond the confines of the German Empire not only as an artist and teacher, but as a conscientious and unprejudiced investigator to extend his work and to make it in every respect complete.

The following index will give an idea of the extent and thoroughness of the work.

The Cistercians, Eberbach, site and grounds, adjoining buildings, principal building, Gothic extension, buildings after medieval time, and those of 19th Century, history of buildings, building materials. Single buildings: The church, East building, North building, Crossway, Meeting house, hospital, surrounding wall and portals. Peculiarities and details. The Masters. Chronological Table. Appreciation of Literature.

*) We take this opportunity of giving information concerning the most interesting works published on this subject, and beg for this purpose the sending of press criticismus. The publishers will not however bind themselves either to return the same or to criticize them.

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.

So stellt der Verfasser dies mit Unterstützung des Preußischen Staates herausgegebene Werk würdig zur Seite seiner früheren Veröffentlichungen über die Klosterkirchen in Münchenlohra und Jerichow, die Stiftskirchen zu Wetzlar, Wetter und Jung-St.-Peter zu Straßburg sowie die Stadtkirche in Treysa.

Kunst und Architektur im Dienste der Feuerbestattung, herausgegeben vom Verbande der Feuerbestattungs-Vereine deutscher Sprache, im Verlage von Ernst Wasmuth, Berlin. Zwei Bände von zusammen 85 Tafeln gr. Fol. 48×32 cm in Lichtdruck nebst illustriertem Text. Preis jedes Bandes 30 M.

Auf wenigen Gebieten des modernen Bauwesens arbeiten Architekt, bildender Künstler, Ingenieur, Hygieniker und Nationalökonom so einträchtig, wie auf dem noch vielfach bekämpften der Feuerbestattung. Die zu Gunsten ihrer allmählichen Durchführung eingeleitete Bewegung hat große Erfolge erzielt, doch fehlte es bisher an einer die künstlerische und technische Seite gleichzeitig umfassenden Veröffentlichung.

In dem vorliegenden Werke würdigt im Text Prof. Dr. A. Haupt, Hannover, eingehend die verschiedenen gebräuchlichen Bestattungsarten und im besonderen die Anlage der Krematorien und Kolumbarien u. s. w. für die Aufnahme und Aufbewahrung der Aschenurnen, während Ingenieur E. Dorovius, Wien, die technische Einrichtung u. s. w. der Verbrennungsöfen bezügl. deren verschiedene Systeme ausführlich darstellt.

Daran schließen sich die Vorbedingungen und Ergebnisse der vom eingangs genannten Vereine veranstalteten Wettbewerben. Die Tafeln enthalten die bezüglichen Entwürfe und ausgeführte Krematorien, Kolumbarien, Einzelbegräbnisstätten und Aschengefäße.

Aus diesem Werke geht hervor, daß in Künstlerhand die Formen geschichtlicher wie moderner Sakral-Architektur sich zur Lösung neuer Forderungen auf diesem Gebiete gleich geeignet zeigen.

Architektur von Prof. Joseph M. Olbrich in Darmstadt. Unter diesem Titel veröffentlicht der Führer der Darmstädter Secession seine Kunstschöpfungen aus den Jahren 1900—1901, die in der Ausstellung der Künstler-Kolonie in Darmstadt ihren Abschluß finden.

Das Werk, von dem Lieferung 1 bis 4 vorliegen, erscheint im Verlage von Ernst Wasmuth, Berlin, in 10 zweimonatlich folgenden Lieferungen von je 15 Tafeln Kunst- und Farbendruck, Format 32×48 cm zum Preise von je 20 M.

Der Verfasser legt in diesem Werke an Hand ausgeführter Bauten u. s. w. seine Bestrebungen dar, mit möglichst einfachen Mitteln schön zu wirken. Diese Bestrebungen beschränken sich nicht auf das Bauwerk selbst, sondern sie verbreiten sich auf dessen Umgebung, das gesamte Mobiliar und Einrichtung, bis auf den persönlichen Schmuck, also das Gebiet dekorativer Kunst und des Kunsthandwerkes im weitesten Sinne. Eine Übersicht der Zielpunkte gewährt die in den vorliegenden Heften gegebene Auswahl in reichlichem Maße.

Es spricht daraus eine außerordentlich feinsinnig naive Auffassung, die freudig berührt gegenüber den Gewaltsamkeiten, Verschnörkelungen und Zerrbildern, die ja vielfach aus den Züchtungen einzelner „Moderner Schulen" uns entgegentreten.

Auch Gegner jeder Kunst-Verjüngung erkennen unumwunden die aus den vorliegenden Blättern leuchtenden Anregungen freudwillig an.

Zur Notiz. Die Zahlen in den Grundrissen werden erläutert durch das Verzeichniß S. 16. Heft 1.

quelques détails, les maîtres, table chronologique, la littérature.

C'est ainsi que l'auteur place grâce à la même méthode, cet ouvrage publié avec l'appui du gouvernement prussien à côté de ces publications précédentes sur les églises de Münchenlohra et Jerichow et celles de Wetzlar, Wetter et Saint-Pierre le jeune à Strasbourg et de Treysa.

L'art et l'architecture au service de la crémation, ouvrage publié par l'Alliance des sociétés de crémation des pays de langue allemande chez Ernst Wasmuth Berlin. Deux volumes contenant ensemble 85 planches grand-folio de 48×32 en héliogravure avec Texte illustré. Prix de chaque volume 30 M.

Il y a peu de domaines de la construction moderne, dans lequel l'architecte, l'artiste, l'ingénieur, l'hygiéniste et l'économiste se rencontrent dans un travail commun comme dans celui de l'incinération, malheureusement encore en butte à tant de contradictions et d'attaques. Quoique le mouvement ayant pour but l'application de la crémation ait peu à peu gagné énormément de terrain et ait obtenu de grands résultats, il manquait une publication embrassant en même temps son côté artistique et son côté technique.

Dans l'ouvrage présent, le professeur Dr. A. Haupt de Hannovre traite en détail des différentes méthodes de funérailles et surtout des crématoires et des columbariums pour receuillir et conserver les urnes cinéraires, tandisque M. E. Dorovius, ingénieur à Vienne, décrit les dispositions techniques et les divers systèmes des fours pour l'incinération.

Ensuite sont publiés les programmes et résultats des divers concours institués par l'Alliance susnommée. Les tables contiennent les projets couronnés de prix ainsi qu'une suite de crematoires, columbariums, monuments particuliers et urnes déjà exécutés.

Il se dégage un fait certain de cet ouvrage: c'est que les anciens styles d'architecture sacrale se prêtent aussi bien à la solution des nouvelles exigences que les formes modernes, tant quelles émanent d'un véritable maître.

Architecture de M. Joseph M. Olbrich, Professeur à Darmstadt.

C'est sous ce titre que le chef de l'école sécessioniste de Darmstadt publie ses créations artistiques des années 1900 et 1901, dont la colonie des artistes de Darmstadt forme le couronnement.

Cet ouvrage, dont les livraisons 1 à 4 ont paru, se publie en 10 livraisons paraissant tous les deux mois chez Ernst Wasmuth à Berlin, la livraison à 15 planches artistiques partie en couleur, du format 32×48 pour le prix de 20 M.

L'auteur démontre dans cet ouvrage, au moyen d'œuvres exécutées, la possibilité de faire beau avec des ressources restreintes. Ces efforts ne sont pas limités à l'architecture seulement mais ils s'étendent à son entourage, au mobilier entier, jusqu'à la bijouterie en un mot à tout le domaine de l'art décoratif et de l'industrie dans le sens le plus large. Le choix des matériaux présentés dans les livraisons parues donne une idée complète du but poursuivi. Ces essais sont d'une nature extrèmement distinguée et nous touchent agréablement en comparaison des violences, et des contorsions qui nous effraient dans les compositions de quelques écoles modernes.

C'est ce qui explique que des adversaires de tout rajeunissement dans nos efforts artistiques reconnaissent franchement et avec joie l'impulsion donné par ces charmantes compositions qu'on a bien voulu comparer à un „joyeux reveil de printemps."

NB. Les chiffres inscrits dans les plans sont expliqués par la liste de la page 16, 1re livraison.

The work which is published with the support of the Prussian government is intended equivalent to former works of the Professor, the cloister churches in Münchenlohra and Jerichow, the collegiate churches at Wetzlar, Wetter and „Jung-St. Peter" in Strassburg, as well as the Town Church in Treysa.

Art and Architecture as applied to Cremation. Published for the Union of Cremation Societies in the German language by Ernst Wasmuth Berlin. Two volumes containing together 85 plates large folio 48×32 in photogravure with illustrated explanatory text. Price of each volume 30 Marks.

Perhaps there is no department of modern building in which the architect, the sculptor, the engineer the national economist striving in the interests of hygiene, meet on wath is unfortunately still such debateable ground as the field of cremation. Much ground has been gained in this direction, there was still wanting a publication in which the subject was handled both artistically and technically.

In the work before us Professor Dr. A. Haupt in Hannover shows us the advantages of the various systems of interments now in vogue; particularly expatiating on the crematorium, the columbarium etc. for the reception and preservation of the urns; while the engineer E. Dorovius in Vienna illustrates with much care and thoroughness the technical equipment of the stoves for the combustion.

The two volumes contain conditions and results of Prize Competitions, offered by the above mentioned Society, and executed crematoriums, sepulchres, columbaria and urns.

By the contemplation of these works one is led to see that the forms of antique or modern sacral architecture are likely applicable to this new branch of the art in the hands of a master.

Architecture — by Professor Joseph M. Olbrich in Darmstadt.

Under this title the leader of the Darmstadt Secession has collected his artistic work of the years 1900 and 1901, and which found its completion in the Exhibition of the Artist's Colony in Darmstadt. The work, of which the first four numbers are before us, is published by Ernst Wasmuth, Berlin, and will be completed in 10 two-monthly parts, each part containing 15 plates, partly coloured. Form 32×48 cm Price 20 M. per part.

In this work, the artist has striven to show by the plans of buildings carried out by him how great results can be achieved by simple means. This economy of means appears not only in the building itself but in the entire surroundings and equipment, in the decoration, in the furniture, and is brought down even to personal adornment; surely a treatment of decorative art in the widest sense. The present numbers are a good example of the various ways in which the author endeavours to inculcate his teaching.

What strikes us is the fine simplicity and naturalness of the designs; — a refreshing change after the laboured ornament and the monstrous creations of certain followers of the „Modern School". In contre-part the creations of the master Olbrich suggest a sunny awakening of Spring.

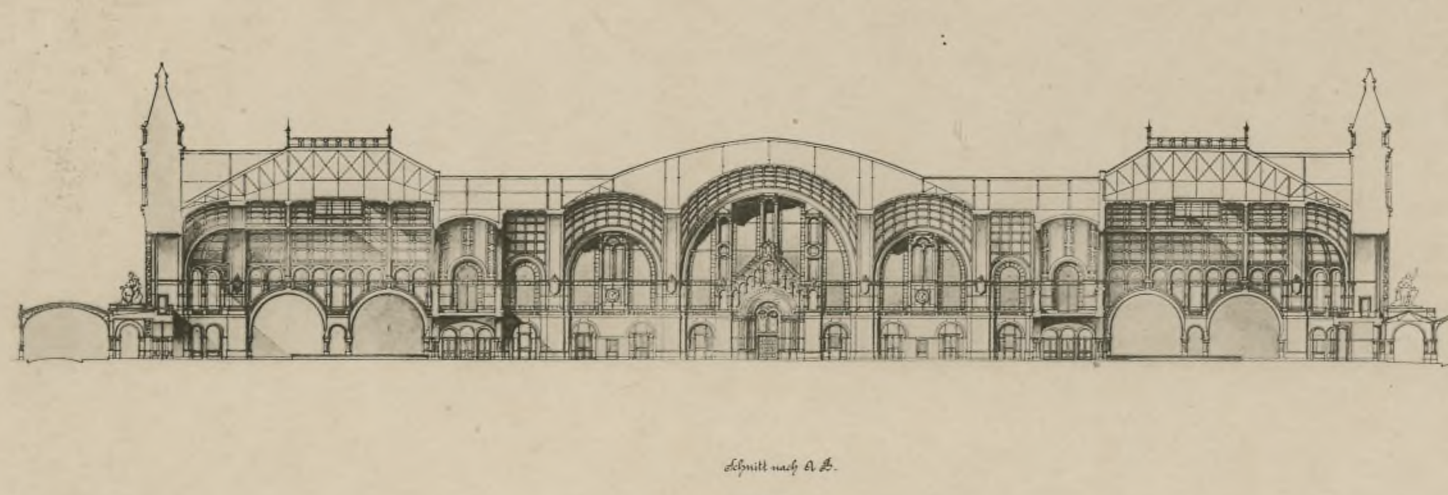
Notice. The figures in the ground plans are aplained in the list of Volume 1, page 16.

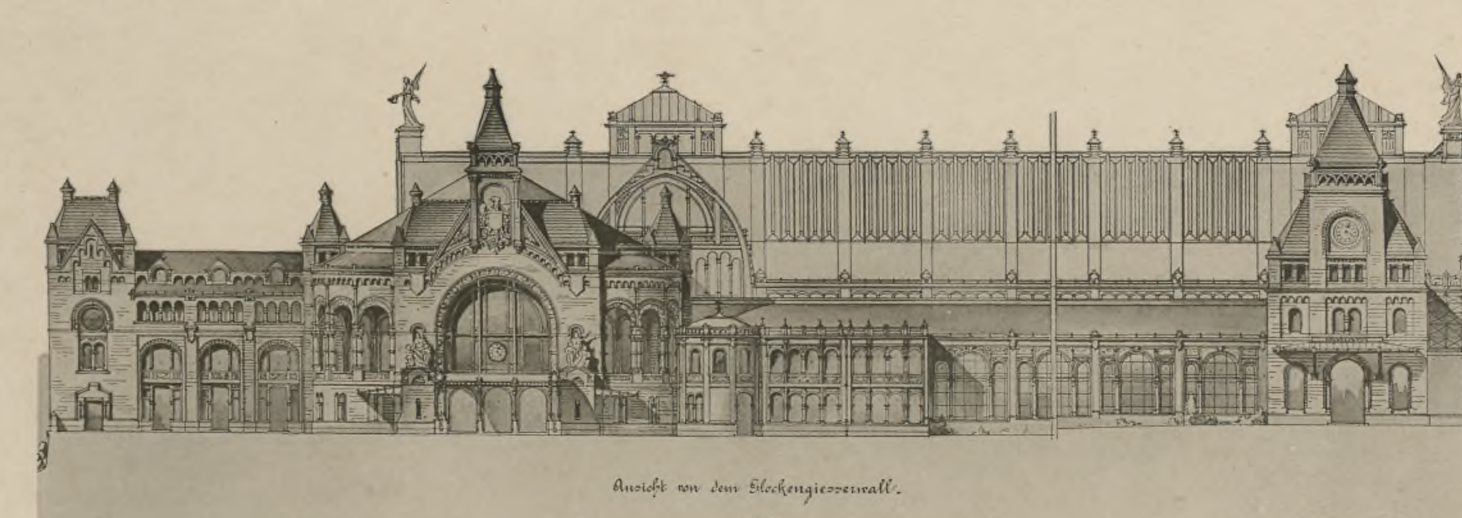
Verantwortlich für die Redaction: Dr. Adolf Rosenberg, Berlin. Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin, Markgrafenstraße 35. Gedruckt bei W. Büxenstein, Berlin SW.

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.









Ernst Möller Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Gare principale

Empfangsgebäude auf dem neuen Hauptbahnhof in Hamburg

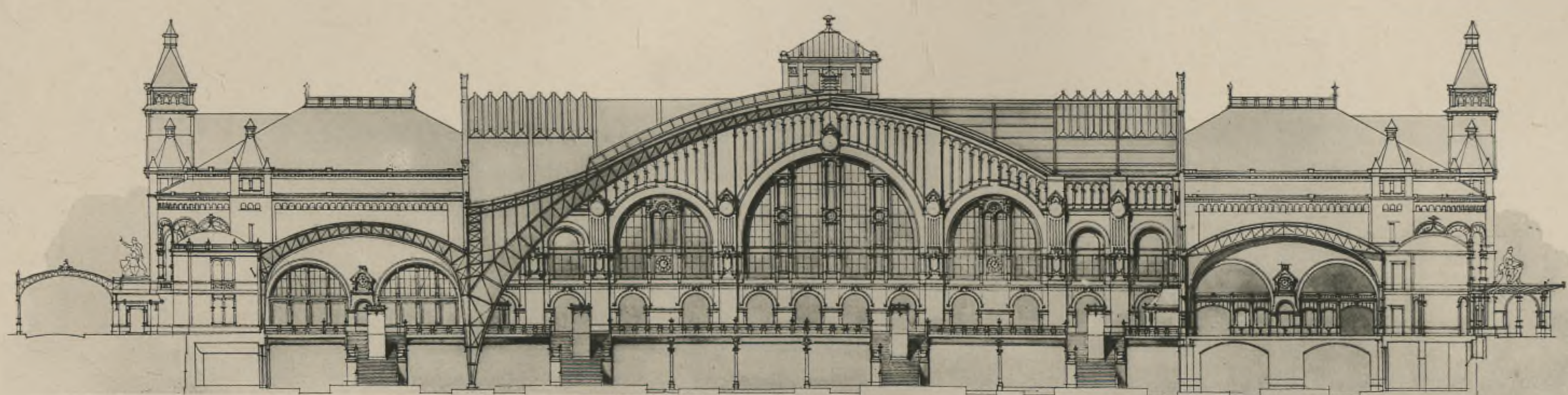
Concurrenzproject von Ernst Möller Architekt in Altona

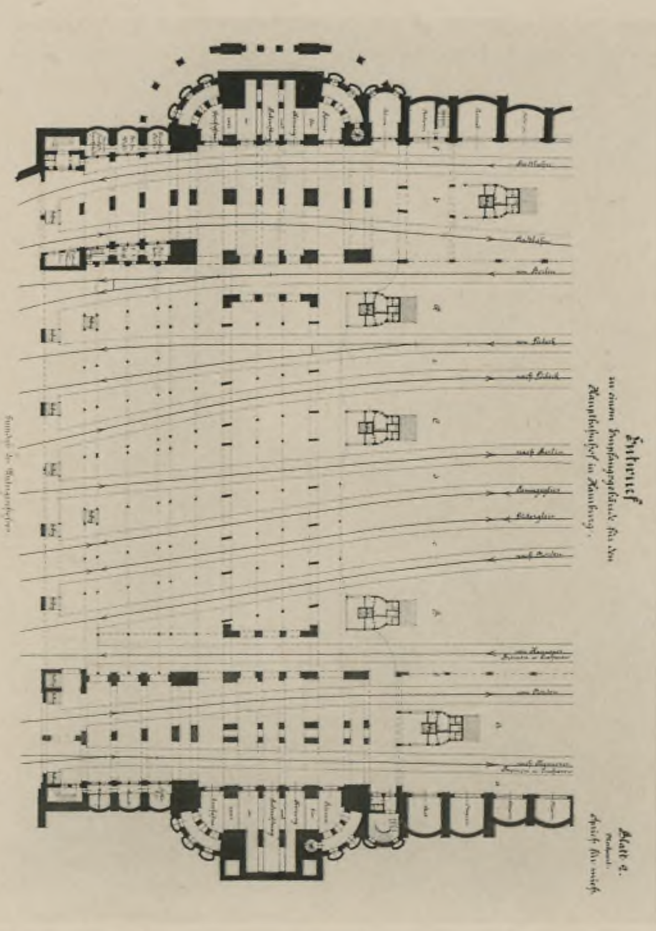
1. Preis

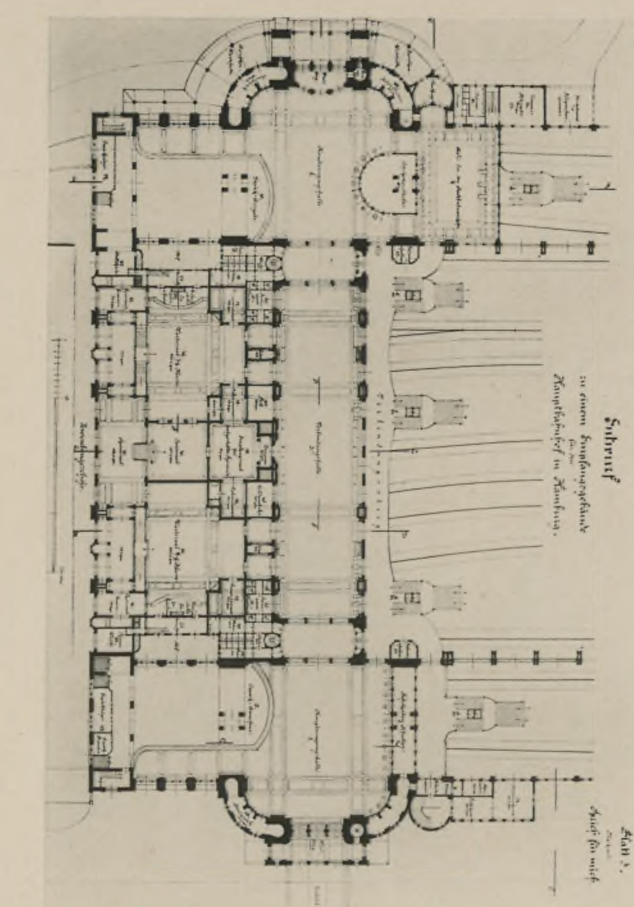
Central Hall
of the New Railway

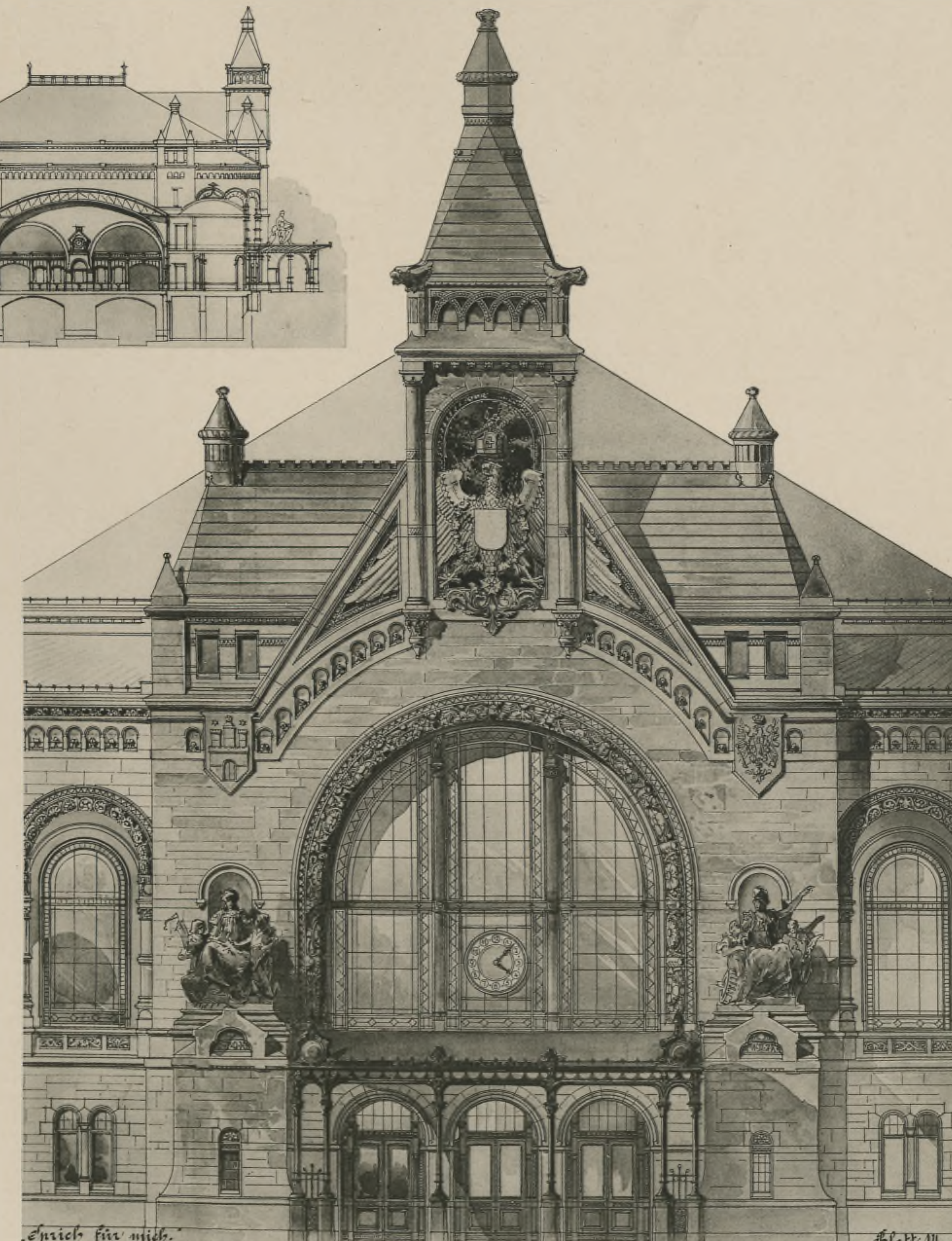
Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.









Ernst Möller Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Gare principale

Empfangsgebäude auf dem neuen Hauptbahnhof in Hamburg

Concurrenzproject von Ernst Möller Architekt in Altona

1. Preis

Central Hall of the New Railway



A. L. van Gendt & Söhne Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Amsterdam

Heerengracht 213

Maison privée — Wohn- und Geschäftshaus — Dwelling-house with shops

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Korb & Giergl Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Budapest

Esküstrasse 5 und 3

Maisons privées

Geschäfts- und Wohnhäuser „Palais der Erzherzogin Klothilde"

Dwelling-houses with shops

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.

Architektur des XX. Jahrhunderts



Korb & Giergl Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Budapest

Esküstrasse 5 und 3

Maisons privées

Geschäfts- und Wohnhäuser „Palais der Erzherzogin Klothilde“

Dwelling-houses with shops

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Billing & Mallebrein Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Karlsruhe i. B.

Kaiserstrasse 201

Maison privée

Wohn- und Geschäftshaus

Dwelling-house with shops

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Billing & Mallebrein Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Karlsruhe i. B.

Kaiserstrasse 201

Maison privée — Wohn- und Geschäftshaus — Dwelling-house with shops

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Billing & Mallebrein Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Karlsruhe i. B.

Kaiserstrasse 201

Maison privée

Wohn- und Geschäftshaus

Dwelling-house with shops

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



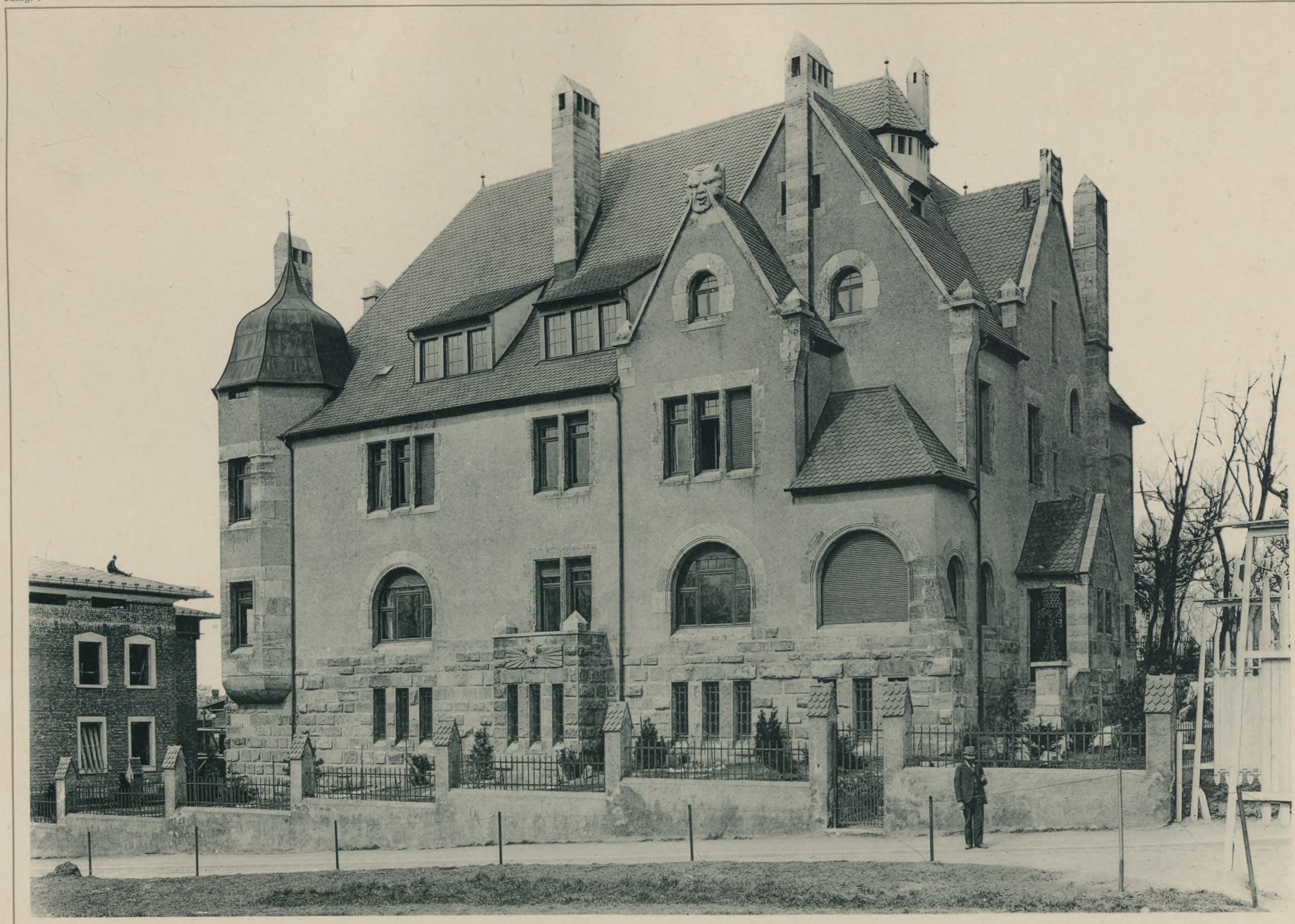
K. Hofmann Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Darmstadt

Maison de campagne — Villa Nicolaiweg 10 — Cottage

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



K. Hofmann Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Darmstadt

Maison de campagne

Villa Nicolaiweg 10

Cottage



Solf & Wichards Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Gross Lichterfelde

Potsdamerstrasse 50

Maison de campagne — Villa Reuter — Cottage

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Martin Dülfer Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

München

Bayerstrasse 57/59

Maison privée

Wohn- und Geschäftshaus

Dwelling-house with shops

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Billing & Mallebrein Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Karlsruhe i. B.

Eisenlohrstrasse 25

Hôtel

Einfamilienhaus

Dwelling-house

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



H. vom Endt Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Düsseldorf

Schäferstrasse 10

Maison privée — Wohnhaus — Dwelling-house

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Otto March Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Berlin

Siegismundstrasse 4

Maison Hofmann

Hofmann-Haus

Hofmann House

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Hake, v. Rechenberg, Bottcher, Buddeberg Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Strassburg i. E.

Hôtel des postes impériale

Reichspostgebäude

General Postoffice

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



H. Huntley-Gordon F. R. I. B. A. Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

London

Cannon Street 27

Maison privée — Stafford-Haus — Stafford House

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Jules Lavirotte Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Paris

Rue Sédillot 12

Hôtel — Einfamilienhaus — Dwelling-house

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Jules Lavirotte Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Paris

Square Rapp 3

Maison privée

Wohnhaus

Dwelling-house

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.

« Le Castel Moderne »

Propriété de Mlle M Canivet
Parc de Beauveau Craon
à Garches



Paris le 20 Avril 1899
L'Architecte.

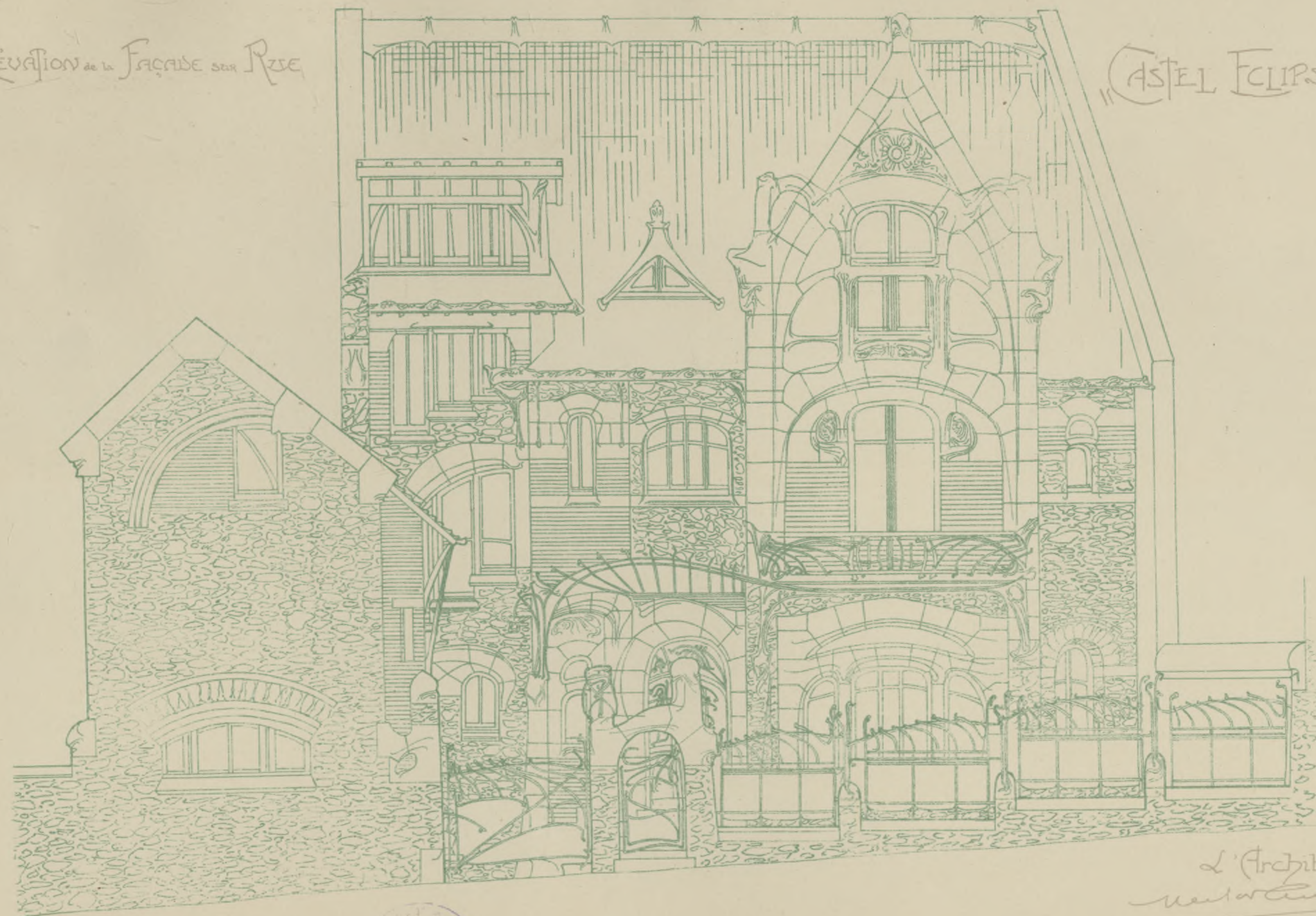
Façade Sud

Propriété de Mr Mirand-Devos

– à Versailles –

Élévation de la Façade sur Rue

"Castel Eclipse"



L'Architecte

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.





Schilling & Gräbner Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Dresden

Maison de campagne

Villa Hähnelstrasse 13

Cottage





Schilling & Gräbner Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Dresden

Villa Hähnelstrasse 13

Maison de campagne

Cottage

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.



Paul Hoppe Arch.

Lichtdruck Wilhelm Greve Berlin

Berlin

Meineckestrasse 23

Maison privée — Wohnhaus — Dwelling-house

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 35.